

KHÄNDOGJOPANISHAD

KRITISCH HERAUSGEGEBEN UND ÜBERSETZT

VON

OTTO BÖHRLINGK.



LEIPZIG

VERLAG VON H. HAESSEL

1889.

VORWORT

Die 1850 vom verstorbenen Dr E Roer in der Bibliotheca indica veranstaltete Ausgabe der *Khandogjopaniṣad* ist längst vergriffen und auch auf antiquarischem Wege nicht leicht zu erhalten. Diese Ausgabe enthält ausser dem Texte den Commentar *Çamkarâkhyas* und den Subcommentar *Anandagiris*. Als ich an meine Arbeit ging, war mir nur diese Ausgabe bekannt. Durch Professor R Gube erfuhr ich, dass der berichtigte Nachdrucker Pandit Jibamandya Vidyasagara 1873 auch diese *Upaniṣad* von Neuem aufgelegt habe. Der oben genannte Gelehrte hatte die Freundlichkeit mir nicht nur diese Ausgabe sondern auch die in Benares lithographirte zur Verfügung zu stellen. Um dieselbe Zeit erhielt ich von Professor Lanman ein in Bombay erschienenenes Bandchen, das alle 10 älteren *Upaniṣad* aber ohne Commentar enthält. Auch diese Ausgabe erweist sich als ein Nachdruck, jedoch haben die Herausgeber sich bemüht, zum wenigsten die Druckfehler der editio princeps zu entfernen. Die Benares Ausgabe (mit Commentar und Subcommentar) beruht offenbar auf einer sorgfältigen Benutzung von Handschriften und stimmt beinahe immer mit den Lesarten der drei Handschriften der Tübinger Universitätsbibliothek überein, die mein Freund Roth zu vergleichen die Freundlichkeit hatte. Diese Handschriften haben nur insofern einen Werth, als

sie die von Roer begangenen Fehler zu Tage bringen Sie gehen, wie aller Wahrscheinlichkeit nach auch alle übrigen in verschiedenen Bibliotheken aufbewahrten, auf den Text zurück der vor 1000 Jahren dem Çamkara vorgelegen hat Dass schon dieser sich in einem recht verwahrlosten Zustande befindet, wird Jeder, der mit der Upanishad sich ernstlich beschäftigt hat, alsbald erfahren haben Nun konnte man ja wohl sagen und hat es auch schon gesagt, dass es ein gewagtes Unternehmen sei über Çamkara hinaus gehen zu wollen Dass ich anderer Meinung bin, beweist diese meine Ausgabe Wenn mein Verstand und mein Sprachgefühl mir sagen dass Etwas nicht richtig sein könne, so mache ich den Versuch etwas Besseres an die Stelle zu setzen Nicht selten liegt das Richtige dem Falschen so nahe, dass auch der erklärteste Vertheidiger des überlieferten Buchstaben eingestehen muss, es liege hier ein blosses Versehen des Abschreibers zu Grunde Hat man aber einmal eingestehen müssen, dass die Ueberlieferung keine zuverlässige ist, so hat man nicht mehr das Recht, jeden Verstandes- und Sprachfehler ohne Weiteres dem Autor zuzuschreiben Dass die Verfasser der Brähmana ihre Sprache die auch die Sprache unserer Upanishad ist, besser verstanden und handhabten als die meisten deutschen Autoren die ihrige ist meine feste Ueberzeugung Sie waren grammatisch geschulte Männer, die ihre gelehrte Sprache eben so richtig sprachen und schrieben wie die grossen Latinsten ihr Latein Und sie konnten dieses um so eher, als ihre Sprache wegen der ausserordentlichen Einfachheit viel leichter zu erlernen war Wird man es nach dem eben Gesagten also um nur ein paar Beispiele anzuführen, für wahrscheinlich halten, dass der Autor 58 3 statt des geforderten Conditionals, den wir im Vorangehenden und Folgenden stets antreffen hier allein das

Imperfectum व्यशीर्यत*) gebraucht hatte? Oder dass er 74, 2 in derselben Zeile einmal als 2 Du Imperf समकृपताम् und das andere Mal समकल्पेताम् verwandt hatte? Auch muss man stets im Auge behalten, dass ein indischer Gelehrter sein Werk nach der Niederschrift nicht einfach bei Seite legte, sondern es seinen Schülern vortrug, also einen etwa in einem unbewachten Augenblick begangenen Fehler alsbald merken und verbessern musste

Ich habe mir recht viele und bisweilen wohl auch kühne Aenderungen des Textes gestattet, bin aber keinesweges der Meinung, dass ich überall das Richtige getroffen hatte. Es würde mir zur Freude gereichen, wenn jüngere Gelehrte, durch mich angeregt, der Wahrheit näher kamen. Mit Entschiedenheit weise ich aber jede Berufung auf Çamkara's Erklärungen offenbar verdorbener Stellen zurück. Ich nehme keinen Anstand diesen berühmten Vedântisten für einen grossen Gelehrten in seinem Fache zu halten, spreche ihm aber eine gründliche Kenntniss der alten Sprache ohne Bedenken ab und bezeichne eine Menge seiner Erklärungen geradezu als absurd

- Ich habe die von Roer angenommene Paragrapheneintheilung innerhalb eines Khandi beibehalten, weil diese allen Citationen und Uebersetzungen zu Grunde liegt. Ein späterer Herausgeber wird es wohl vorziehen auf den Zusammenhang mehr Rücksicht zu nehmen und nicht Untrennbares auseinanderzureissen. 3, 3 11 13 15 habe ich mir jedoch erlaubt, die zum vorangehenden Paragraphen gehörenden Wörter एवम् und तेन vom Anfang des folgenden Paragraphen abzutrennen und an die gehörige Stelle

* Dieses व्यशीर्यत ist zugleich ein ziemlich sicherer Beleg dafür, dass schon die Inder es versucht haben Conjecturen zu machen wenn ein unerheftetes Wort ein gar nicht zu deutendes Uebersetzung ergab. Auch निदुते 44, 10 ist meiner Meinung nach eine Conjectur

zu setzen, weil diese falsche Stellung die Uebersetzer irre geleitet hat. Ob diese Paragrapheneintheilung schon Caṅkara vorgelegen hat, ist eine Frage, die ich lieber mit Nein beantworten möchte. Die Benares-Ausgabe und die Tübinger Handschriften kennen sie nicht und lassen den Text eines ganzen Khanda, in der Regel mit Beobachtung des Saṁdhi (also **संहितायाम्**), ohne Unterbrechung fortlaufen.

Für uns hat diese Schreibweise, bei der sogar Frage und Antwort *zusammenschmelzen*, keine Bedeutung; sie erschwert nur das Verständniss. Ich habe demnach kein Bedenken getragen da, wo ich glaubte, dass beim Sprechen eine Pause eintritt, den Saṁdhi aufzuheben und statt dessen das bekannte indische Interpunktionszeichen zu setzen.* Das kürzere Zeichen, welches ich einzuführen gewagt habe, bezeichnet kleinere Pausen und wird, so hoffe ich, keinen Anstoss erregen, vielleicht sogar Anklang finden. Wann ich dieses zu gebrauchen für angemessen erachtete, wird der Leser bald ohne Anweisung von meiner Seite erkennen. Lange Inconsequenzen, die ein erster Versuch dieser Art nach begehen liess, bitte ich mit Nachsicht zu beurtheilen. इति, welches streng genommen, es erscheine mit oder ohne Gefolge, einen Satz für sich bildet, habe ich aus Scheu, das kleine Interpunktionszeichen zu oft anzuwenden, zum Vorangehenden gezogen, wenn es für sich allein einen Satz vertut. Auffallend ist es, dass sowohl in unserer Upanishad, als auch in anderen Werken vor इति ein plurirtes ए, d. i. आइइ wohl ausnahmslos falsch behandelt wird, indem das इ nach dem आइ ganz verschwindet.**

* Schon Rāghendralāla Mitra hat in seiner Aug. des Taṭṭ. B. diesen Weg eingeschlagen, aber leider in seiner bekannnten leichtfertigen Weise.

** Wo ein इति, insbesondere am Ende eines Khanda, zu setzen ist und wo nicht, d. i. wo Einer zu sprechen aufhört und ein Anderer seine Lehre beginnt, darüber wird man wohl nicht bald ins Rine kommen.

Ich benutze diese Gelegenheit, meine Ansicht über den Ursprung und Grund der Saṁhitâ genannten Schreibweise, die uns schon im Rgveda vorliegt, zur Prüfung vorzulegen. In Veda muss der Saṁdhi schon zur Herstellung des Metrums oft genug aufgelöst werden. Nach jedem Stollen muss der Saṁdhi, wo er besteht, ohne Ausnahme entfernt werden, und gerade hier finden wir bisweilen einen sonst gar nicht vorkommenden Saṁdhi angewandt. Es ist wohl kaum anzunehmen, dass die Brahmanen, die den Veda zusammenstellten und niederschrieben, diesen nicht richtig gesprochen haben sollten, und dass erst die Verfasser der Prâtiçâkhya die richtige Recitation erkannt und gelehrt hatten. Was kann sie nun aber veranlasst haben, gegen ihr besseres Wissen den Saṁdhi an ungehörigen Orte anzuwenden? Diese Frage, die ich hier nicht zum ersten Male aufwerfe, ist vielleicht einfacher, als man glaubt, zu beantworten. Bei verschiedenen Gelegenheiten habe ich meine Ueberzeugung ausgesprochen, dass die Brahmanen, insbesondere die Lehrer unter ihnen, an der Verbreitung der Schrift keine Freude haben konnten, da sie dadurch in ihren Interessen geschädigt wurden. Liegt nun unter solchen Umständen die Vermuthung nicht nahe, dass sie ihren heiligen Schriften, um dem Ueungeweihten das Verständniss und noch mehr das richtige Hersagen derselben, wovon ja das Heil abhing, zu erschweren, mehr oder weniger irreführende Verkleidung gaben? Diese Gewohnheit übertrug man auch auf die in Prosa abgefassten Brâhmana, und zwar in weit grosserer Ausdehnung, da hier ja ganze Kapitel mit fortwährendem Saṁdhi dem Leser vorgefüllt werden. Hierdurch wurde dem, der seinen Lehrer vor Beendigung der Lehrzeit verlassen hatte, die Arbeit recht sauer gemacht. Wollte er sich diese erleichtern, so musste er wieder zu einem Lehrer seine Zuflucht nehmen.

Man beachte, welches Gewicht im neunten Kapitel der vierten Lektion darauf gelegt wird, dass ein Schüler eine ihm schon von einem Stiere, von Agni, einem Schwan und einem andern Vogel mitgetheilte Lehre, damit diese wirksamer werde, noch einmal sich von einem Lehrer vortragen lässt. Selbstunterricht wird nicht gebilligt und auf jegliche Weise zu erschweren gesucht. Meine Ausgabe aber bezweckt, den Lehrenden und Lernenden das Verständnis des Textes womöglich zu erleichtern.

Von einer Seite werde ich wohl den Vorwurf hören, dass ich in meinen Aenderungen zu weit, von einer andern, dass ich nicht weit genug gegangen sei. Manches Ueberlieferte wird man als *lectio difficilior in Schutz* nehmen wollen. Gelingt es durch die Entfernung der *difficultas* einen besseren tieferen Sinn zu erzielen, so werde ich die *lectio difficilior* bereitwilligst als die bessere anerkennen, wenn aber diese einer geschraubten Erklärung bedarf und dennoch keinen befriedigenden Sinn ergibt, so ist sie für mich zwar eine *lectio difficilior*, unterscheidet sich aber sonst nicht von einer gewöhnlichen falschen Lesart. Mehr befürchte ich den zweiten Vorwurf, da ich im Verlauf der Arbeit wie die Anmerkungen zeigen, selbst schon weiter gegangen bin. Meine Jünger sagten mir aber, dass es nicht gerathen sei, die Arbeit länger liegen zu lassen, wenn diese auch dadurch gewonnen hätte. So viel ich weiss, ist dieses der erste Versuch*, den Text der Khînd Up einigermaßen lesbar zu machen und als solchen wird man ihn wohl nicht ungnädig aufnehmen.

Die Ausgaben und Hdschr schreiben für *auslautendes*

* Dass Hillebrandt, der den sechsten Prapâthaka in seine *Vedical restorations* aufgenommen nur an सौम्य und einem unbedeutenden Druckerfehler der Roer'schen Ausgabe Anstoss genommen hat ist mir nicht recht erklärlich.

न् und anlautendes स् regelmässig न्त्स्, für auslautendes न् und anlautendes श् dagegen stets ञ्च्. Ich bin in diesem Falle consequent gewesen und habe nach P 8, 3, 31 ञ्च् gesetzt. Für das eigenthümliche Nasalzeichen vor र्, व्, den Sibilanten und ह habe ich, da es in der Druckerei fehlte, das gewöhnliche Nasalzeichen ँ setzen lassen. Mein Trost ist, dass dabei das Auge weniger verletzt wird als durch das unformliche, sich so breit thuende richtige Zeichen.

Nun noch einige Worte über meine Uebersetzung. Unsere Upanishad ist schon mehrere Male übersetzt worden, sowohl im Ganzen als auch theilweise. Dass ich diese Uebersetzungen für mehr oder weniger mangelhaft halte, versteht sich von selbst, da ich sonst von einer abermaligen Uebersetzung einfach abgestanden wäre. Meine Uebersetzung wird wohl auch nicht immer das Richtige getroffen haben, aber, wie ich glaube, einen wesentlichen Fortschritt bezeichnen. Es ist eine rein philologische Arbeit, bei der auf die vedântistische Auslegung des Çamkarâkâr्या gar keine Rücksicht genommen worden ist und nicht genommen werden durfte, da diese der Upanishad ein ganz falsches Gepräge aufdrückt. Meine Uebersetzung ist frei, aber darum nicht ungenau. Die directe Rede mit इति, namentlich wenn sie nur einen Gedanken vorführt, habe ich in der Regel in die indirecte übertragen, da sie keine Eigenthümlichkeit des Autors, sondern der Sprache ist. Dagegen habe ich die bedeutsamen Worte, so zu sagen die termini technici der Upanishad, stets auf dieselbe Weise wiederzugeben für unerlässlich erachtet. Eine Anzahl regelmässig wiederkehrender Partikeln ist gar nicht wiedergegeben worden, weil die deutsche Sprache diese feinen Uebergänge und Beziehungen nicht auszudrücken vermag. Jeder Versuch dieselben wiederzugeben, misslingt, da die an die Stelle

gesetzte Partikel in der Regel zu volltonend und zu ausdrucksvoll ist

In einigen Wochen wird auch die Bṛhadâraṇjakopamiśhad in der Mādhy Recension, Text und Uebersetzung, in St Petersburg die Presse verlassen. Die beiden Upaniśhad stehen ohne Zweifel in einem verwandtschaftlichen Verhältniss zu einander, das näher zu untersuchen und zu bestimmen ich einem Andern überlassen muss. Aus der schlechten Ueberlieferung unserer Upaniśhad darf man wohl schliessen, dass sie in geringerem Ansehen stand und daher weniger studirt wurde. Sie macht überhaupt den Eindruck, als wenn sie aus verschiedenen Werken zusammengestoppelt wäre.

Text und Uebersetzung haben Roth und Delbruck in der Correctur gelesen und mir manche feine Bemerkung mitgetheilt. Die ausserordentliche Vertrautheit des Letzteren mit der Sprache der Brâhmana ist meiner Uebersetzung überaus förderlich gewesen. Beiden Freunden spreche ich hiermit auch öffentlich meinen besten Dank aus für ihre warme Theilnahme an die em meinem Werke.

Dass der uneigennützig Verleger, durch Pann nicht eingeschuchtert, auch den Druck dieser Upaniśhad ohne Bedenken übernahm muss ich um so höher anschlagen, als ihm, der an den schonen Erzeugnissen der Muse Conrad Ferdinand Meyer's sich immer und immer wieder ergotzt, das der tiefen Weisheit der Inder gespendete Lob in diesem Werke als nicht wenig übertrieben erscheinen musste. Und ich mu ste ihm hierin leider Recht geben. Ein grosser Gedanke geht durch das ganze Werk, aber durch welch wunderliche, ja abgeschmackte Phantasiegebilde so oft verunziert!

Leipzig, den 20 August 1889

O BOHTLINGK

॥ अथ छान्दोग्योपनिषत् ॥

ओमित्येतदक्षरमुद्गीथमुपासीत । ओमित्युद्गायति । तस्यो-
पव्याख्यानम् ॥ १ ॥

एषां भूतानां पृथिवी रसः । पृथिव्या आपो रसः । अपा-
मोपधयो रसः । ओषधीनां पुरुषो रसः । पुरुषस्य वायसः ।
वाच ऋषसः । ऋचः साम रसः । साम उद्गीथो रसः ॥ २ ॥

स एष रसानां रसतमः परमः परार्थो ऽष्टमो यदुद्गीथः ॥ ३ ॥
कतमा कतमर्कं ' कतमत्कतमत्साम ' कतमः कतम उद्गीथः ।
इति विमृष्टं भवति ॥ ४ ॥

वागेवर्कं । प्राणः साम । ओमित्येतदक्षरमुद्गीथः । तद्वा
एतन्मिथुनं यद्वाक्क प्राणश्च ' ऋक्क साम च ॥ ५ ॥

तदेतन्मिथुनमोमित्येतस्मिन्नक्षरे संसृज्यते । यदा वै मिथुनौ
समागच्छतः ' आपयतो वै तावन्यो ऽन्यस्य कामम् ॥ ६ ॥

आपयिता ह वै कामानां भवति ' य एतदेवं विद्वानक्षर-
मुद्गीथमुपास्ते ॥ ७ ॥

तद्वा एतदनुज्ञाक्षरम् । यद्धि किं चानुजानाति । ओमित्येव
तदाह । एषो एव समुद्धिर्यदनुज्ञा । समर्धयिता ह वै कामानां
भवति ' य एतदेवं विद्वानक्षरमुद्गीथमुपास्ते ॥ ८ ॥

तेनेयं त्रयी विद्या वर्तते । ओमित्याथावयति । ओमिति
शंसति । ओमित्युद्गायत्येतस्यैवाक्षरस्यापचित्यै महिम्ना रसेन
॥ ९ ॥

तेनोभौ कुरुतः । यश्चेतदेवं वेद । यश्च न वेद । नाना तु
विद्या चाविद्या च । यदेव विद्यया करोति श्रद्धयोपनिषदा ।
तदेव वीर्यवत्तरं भवति । इति खल्वेतस्यैवाष्टारस्योपथ्याख्यानं
भवति ॥ १० ॥

॥ इति प्रथमस्य प्रपाठकस्य प्रथमं पत्रम् ॥

५ देवासुरा ह वै यत्र संयेतिर उभये प्राजापत्याः । तद्देवा
उद्गीथमाजहूः । अनेनैनानभिभविष्याम इति ॥ १ ॥

ते ह नासिक्यं प्राणमुद्गीथमुपासां चक्रिरे । तं हामुराः पा-
प्मना विविधुः । तस्मात्तेनोभयं जिघ्रति सुरभि च दुर्गन्धि च ।
पाप्मना ह्येष विद्धः ॥ २ ॥

१० अथ ह वाचमुद्गीथमुपासां चक्रिरे । तां हामुराः पाप्मना
विविधुः । तस्मात्तयोभयं वदति सत्यं चानृतं च । पाप्मना
ह्येषा विद्धा ॥ ३ ॥

अथ ह चक्षुरुद्गीथमुपासां चक्रिरे । तद्देवासुराः पाप्मना
विविधुः । तस्मात्तेनोभयं पश्यति दर्शनीयं चादर्शनीयं च ।

१५ पाप्मना ह्येतद्विद्धम् ॥ ४ ॥

अथ ह श्रोत्रमुद्गीथमुपासां चक्रिरे । तद्देवासुराः पाप्मना
विविधुः । तस्मात्तेनोभयं शृणोति श्रवणीयं चाश्रवणीयं च ।
पाप्मना ह्येतद्विद्धम् ॥ ५ ॥

अथ ह मन उद्गीथमुपासां चक्रिरे । तद्देवासुरा पाप्मना वि-
२० विधुः । तस्मात्तेनोभयं संकल्पयति संकल्पनीयं चासंकल्पनीयं
च । पाप्मना ह्येतद्विद्धम् ॥ ६ ॥

अथ ह य एवायं मुख्यः प्राणस्तमुद्गीथमुपासां चक्रिरे । तं
हासुरा च्छत्वा विध्वंसुः । यथाश्मानमाखणमृत्वा मृत्पिण्डो
विध्वंसते । एवम् ॥ ७ ॥

यथाश्मानमाखणमृत्वा मृत्पिण्डो विध्वंसते । एवं ह वै स
विध्वंसते । य एवंविदि पापं कामयते । यश्चैनमभिदासति । स
एषो ऽश्माखणः ॥ ८ ॥

नैवैतेन सुरभि न दुर्गन्धि विजानाति । अपहतपाप्मा ह्येषः ।
तेन यदघ्नाति । यत्पिबति । तेनेतरान्प्राणानवति । एतमु
एवान्ततो ऽविञ्चोत्कामन्ति । व्याददात्येवान्तत इति ॥ ९ ॥

तं हाङ्गिरा उद्गीथमुपासां चक्रे । एतमु एवाङ्गिरसं मन्यन्ते ।
अङ्गानां यद्रसः । तेन ॥ १० ॥

तं ह बृहस्पतिरुद्गीथमुपासां चक्रे । एतमु एव बृहस्पतिं
मन्यन्ते । वाग्धि बृहती । तस्या एष पतिः । तेन ॥ ११ ॥

तं हायास्य उद्गीथमुपासां चक्रे । एतमु एवायास्यं मन्यन्ते ।
आस्याद्यदयते । तेन ॥ १२ ॥

तं ह वको दाल्भ्यो विदां चकार । स ह नैमिषीयाणा-
मुद्गाता बभूव । स ह सैभ्यः कामानागायति ॥ १३ ॥

आगाता ह वै कामानां भवति । य एतदेवं विद्वानक्षरमु-
द्गीथमुपास्ते । इत्यध्यात्मम् ॥ १४ ॥

॥ इति प्रथमस्य प्रपाठस्य द्वितीयः खण्डः ॥

2 इह. विध्वंसते ॥ ७ ॥ एवं यथा. An beiden Stellen fehlt मृत्पिण्डो —
9 अविञ्चोत्कामन्ति — 11. 12 रसः ॥ १० ॥ तेन तं ह — 13 14 पतिः ॥ ११ ॥
तेन तं हायास्यमुद्गीथम्. — 15. 16 अयते ॥ १२ ॥ तेन तं ह

अथाधिदेवतम् । य एवासौ तपति । तमुद्गीथमुपासीत ।
उद्यन्वा एष प्रजाभ्य उद्गायति । उद्यंस्तमो भयमपहन्ति । अप-
हन्ता ह वै भयस्य तमसो भवति । य एवं वेद ॥ १ ॥

समान उ एवायं चासौ च । उष्णो ऽयम् । उष्णो ऽसौ ।
स्वर इतीममाचक्षते प्रत्यास्वर इत्यमुम् । तस्माद्वा एतमिमममुं
चोद्गीथमुपासीत ॥ २ ॥

अथ खलु व्यानमेवोद्गीथमुपासीत । यद्वै प्राणिति । स
प्राणः । यदपानिति । सो ऽपानः । अथ यः प्राणापानयोः
संधिः स व्यानः । यो व्यानः सा वाक् । तस्मादप्राणन्नपान-
न्वाचमभिव्याहरति ॥ ३ ॥

या वाक्सर्क । तस्मादप्राणन्नपानन्नृचमभिव्याहरति । यक्तं-
तत्साम । तस्मादप्राणन्नपानन्त्साम गायति । यत्साम स
उद्गीथः । तस्मादप्राणन्नपानन्नुद्गायति ॥ ४ ॥

अतो यान्यन्यानि वीर्यवन्ति कर्माणि । यथाभेर्मन्थनम् ।
आजेः सरणम् । दृढस्य धनुष आयमनम् । अप्राणन्नपानं-
स्तानि करोति । एतस्य हेतोर्व्यानमेवोद्गीथमुपासीत ॥ ५ ॥

अथ खलूद्गीथाक्षराण्युपासीत । उद्गीथ इति । प्राण एवोत् ।
प्राणेन ह्युत्तिष्ठति । वाग्गीः । वाचो हि गिर इत्याचक्षते । अन्नं
थम् । अन्ने हीदं सर्वं स्थितम् ॥ ६ ॥

द्यौरेवोत् । अन्तरिक्षं गीः । पृथिवी थम् । आदित्य एवोत् ।
वायुर्गीः । अपिस्यम् । सामवेद एवोत् । यजुर्वेदो गीः । ऋग्वेद-
स्थम् । दुग्धे ऽसौ वाग्दोहम् । यो वाचो दोहः । अन्नवानन्नादो
भवति । य एतान्येवं विद्वानुद्गीथाक्षराण्युपास्ते । उद्गीथ इति ॥ ७ ॥

1 अधिदेवतम् haer und in der Folge stets — 5 आचक्षते स्वर इति प्रत्या. —

15 वाचो ह गिर

अथ खल्वाशीःसमृद्धिः । उपसरणानीत्युपासीत् । येन सा-
न्ना स्तोष्यन्त्यात् । तत्सामोपधावेत् ॥ ८ ॥

यस्यामृचि तामृचम् । यदार्पेयं तमृपिम् । यां देवतामभि-
ष्टोष्यन्त्यात् । तां देवतामुपधावेत् ॥ ९ ॥

येन च्छन्दसा स्तोष्यन्त्यात् । तच्छन्द उपधावेत् । येन स्तो- 5
मेन स्तोष्यमाणः स्यात् । तं स्तोममुपधावेत् ॥ १० ॥

यां दिशमभिष्टोष्यन्त्यात् । तां दिशमुपधावेत् ॥ ११ ॥

आत्मानमन्तत उपसृत्य स्तुवीत् कामं ध्यायन्नप्रमत्तः ।
अभ्याशो ह । यदसौ स कामः समृध्येत । यत्कामः स्तुवीत् ।
यत्कामः स्तुवीत् ॥ १२ ॥

10

॥ इति प्रथमस्य प्रपाठकस्य मृतोप खण्ड ॥

ओमित्येतदक्षरमुपासीत् । ओमिति ह्युद्गायति । तस्योप-
व्याख्यानम् ॥ १ ॥

देवा वै मृत्योर्विभ्यतस्त्रयीं विद्यां प्राविशन् । ते छन्दोभिर-
च्छादयन् । यदेभिरच्छादयन् । तच्छन्दसां छन्दस्त्वम् ॥ २ ॥

तानु तत्र मृत्युः । यथा मत्स्यमुदके परिपश्येत् । एवं पर्य- 15
पश्यद्वचि साम्नि यजुषि । ते नु वित्त्वोर्ध्वा ऋचः साम्नी यजुषः
स्वरमेव प्राविशन् ॥ ३ ॥

यदा वा ऋचं समाप्नोति । ओमित्येवातिस्वरति । एवं साम'
एवं यजुः । एष उ स्वरो यदेतदक्षरम् । एतदमृतमभयम् । तत्र-
विश्य देवा अमृता अभया अभवन् ॥ ४ ॥

20

स य एतदेवं विद्वानक्षरं प्रणोति । एतदेवाक्षरं स्वरममृत-
मभयं प्रविशति । तत्रविश्य यदमृता देवास्तदमृती भवति ॥ ५ ॥

॥ इति प्रथमस्य प्रपाठकस्य चतुर्थ खण्ड ॥

अथ खलु य उद्गीथः स प्रणवः । यः प्रणवः स उद्गीथः ।
इत्यसौ वा आदित्य उद्गीथः । एष प्रणवः । ओमिति ह्येष
स्वरन्वेति ॥ १ ॥

एतमु एवाहमभ्यगासिपम् । तस्मान्मम त्वमेको ऽसि । इति
५ ह कौपीतकिः पुत्रमुवाच । रश्मीस्त्वं पर्यावर्तयतात् । वहवो वै
ते भविष्यन्तीति । इत्यधिदेवतम् ॥ २ ॥

अथाध्यात्मम् । य एवायं मुख्यः प्राणस्तमुद्गीथमुपासीत ।
ओमिति ह्येष स्वरन्वेति ॥ ३ ॥

एतमु एवाहमभ्यगासिपम् । तस्मान्मम त्वमेको ऽसि । इति
१० ह कौपीतकिः पुत्रमुवाच । प्राणांस्त्वं भूमानमभिगायतात् ।
वहवो ते भविष्यन्तीति ॥ ४ ॥

अथ खलु य उद्गीथः स प्रणवः । यः प्रणवः स उद्गीथः । इति
हीनृषदनाद्वैवापि दुरुद्गीथमनुसमाहरति । अनुसमाहरति ॥ ५ ॥

॥ इति प्रथमस्य प्रपाठकस्य पञ्चमः खण्डः ॥

इयमेवर्क् । अग्निः साम । तदेतदेतस्यामृच्यध्यूढं साम । तस्मा-
१५ द्दच्यध्यूढं साम गीयते । इयमेव सा । अग्निरमः । तत्साम ॥ १ ॥

अन्तरिक्षमेवर्क् । वायुः साम । तदेतदेतस्यामृच्यध्यूढं साम ।
तस्माद्दच्यध्यूढं साम गीयते । अन्तरिक्षमेव सा । वायुरमः ।
तत्साम ॥ २ ॥

द्वौरेवर्क् । आदित्यः साम । तदेतदेतस्यामृच्यध्यूढं साम ।
२० तस्माद्दच्यध्यूढं साम गीयते । द्वौरेव सा । आदित्यो ऽमः ।
तत्साम ॥ ३ ॥

नक्षत्राण्येवर्क्' चन्द्रमाः साम । तदेतदेतस्यामृच्यधूढं साम ।
तस्मादृच्यधूढं साम गीयते । नक्षत्राण्येव सा ' चन्द्रमा अमः ।
तत्साम ॥ ४ ॥

अथ यदेतदादित्यस्य शुक्लं भाः सैवर्क् । अथ यन्नीलं परः-
कृष्णं तत्साम । तदेतदेतस्यामृच्यधूढं साम । तस्मादृच्यधूढं 5
साम गीयते ॥ ५ ॥

अथ यदेवैतदादित्यस्य शुक्लं भाः सैव सा । अथ यन्नीलं
परःकृष्णं तदमः । तत्साम । अथ य एषो ऽन्तरादित्ये हिरण्य-
यः पुरुषो दृश्यते हिरण्यश्मश्रुर्हिरण्यकेण आ प्रणखात्सर्व एव
सुवर्णः ॥ ६ ॥ 10

तस्य यथा कपिलासं पुराडरीकमेवमक्षिणी । तस्योदिति
नाम । स एष सर्वेभ्यः पाप्मभ्य उदितः । उदेति ह वै सर्वेभ्यः
पाप्मभ्यः । य एवं वेद ॥ ७ ॥

तस्यर्क् साम च गेष्णौ । तस्मादुद्गीथः । तस्माञ्चेवोद्गातैतस्य
हि गाता । स एष ये चामुष्मात्पराञ्चो लोकास्तेषां चेष्टे देव- 15
कामानां च । इत्यधिदेवतम् ॥ ८ ॥

॥ इति प्रथमस्य प्रपाठकस्य षष्ठं खण्ड ॥

अथाध्यात्मम् । वागेवर्क्' प्राणः साम । तदेतदेतस्यामृच्य-
धूढं साम । तस्मादृच्यधूढं साम गीयते । वागेव सा । प्राणो
ऽमः । तत्साम ॥ ९ ॥

चक्षुरेवर्क्' आत्मा साम । तदेतदेतस्यामृच्यधूढं साम । 20
तस्मादृच्यधूढं साम गीयते । चक्षुरेव सा ' आत्माः । तत्साम ॥ १० ॥

श्रीचमेवर्क् । मनः साम । तदेतदेतस्यामृच्यध्यूढं साम । त-
स्मादृच्यध्यूढं साम गीयते । श्रीचमेव सा । मनो ऽमः । तत्साम ॥ ३ ॥

अथ यदेतदक्षणः शुक्रं भाः सैवर्क् । अथ यन्नीलं परःकृष्णं
तत्साम । तदेतदेतस्यामृच्यध्यूढं साम । तस्मादृच्यध्यूढं साम
गीयते । अथ यदेवैतदक्षणः शुक्रं भाः सैव सा । अथ यन्नीलं
परःकृष्णं तदमः । तत्साम ॥ ४ ॥

अथ य एषो ऽन्तरष्टाणि पुरुषो दृश्यते । सैवर्क् । तत्साम ।
तदुक्थम् । तद्यजुः । तद्वज्र । तस्यैतस्य तदेव रूपं यदमुष्य रू-
पम् । यावमुष्य गेष्णौ तौ गेष्णौ । यन्नाम तन्नाम ॥ ५ ॥

१० स एष ये चैतस्मादर्वाञ्चो लोकास्तेषां चेष्टे मनुष्यकामानां
च । तद्य इमे वीणायां गायन्ति । एतं ते गायन्ति । तस्मात्ते
धनसनयः ॥ ६ ॥

अथ य एतदेवं विद्वान्त्साम गायति । उभौ स गायति ।
सो ऽमुनैव ये चामुष्मात्पराञ्चो लोकास्तांश्चाप्नोति देवका-
१ मांश्च ॥ ७ ॥

अथानेनैव ये चैतस्मादर्वाञ्चो लोकास्तांश्चाप्नोति मनुष्य-
कामांश्च । तस्मादु ह्येवंविदुज्जाता ब्रूयात् ॥ ८ ॥

कं ते काममागायानीति । एष ह्येव कामागानस्येष्टे । य
एतदेवं विद्वान्त्साम गायति । साम गायति ॥ ९ ॥

॥ इति प्रथमस्य प्रयागकृत्य सप्तम खण्ड ॥

२० त्रयो हीन्नीथे कुशला बभूवुः । शिलकः शालावत्यः । चैकि-
तायनो दाल्भ्यः । प्रवाहणो जैवलिरिति । ते होचुः । उन्नीथे
वै कुशलाः स्मः । हन्तोन्नीथे कथां वदामेति ॥ १ ॥

. तथेति ह समुपविविशुः । स ह प्रवाहणो जैवलिरुवाच ।
भगवन्तावये वदताम् ' ब्राह्मणयोर्वदतोर्वाचं श्रोष्यामीति ॥ २ ॥

स ह शिलकः शालावत्यश्चैकितायनं दाल्भ्यमुवाच । हन्त
त्वा पृच्छानीति । पृच्छ ' इति होवाच ॥ ३ ॥

का साम्नो गतिरिति । स्वर इति होवाच । स्वरस्य का
गतिरिति । प्राण इति होवाच । प्राणस्य का गतिरिति । अन्न-
मिति होवाच । अन्नस्य का गतिरिति । आप इति होवाच ॥ ४ ॥

अपां का गतिरिति । असौ लोक इति होवाच । अमुष्य
लोकस्य का गतिरिति । न स्वर्गं लोकमति नयेत् ' इति हो-
वाच । स्वर्गं वयं लोकं सामाभिसंस्थापयामः ' स्वर्गसंस्तावं
हि सामेति ॥ ५ ॥

तं ह शिलकः शालावत्यश्चैकितायनं दाल्भ्यमुवाच । अप्र-
तिष्ठितं वै किल ते दाल्भ्य साम । यस्त्वैतर्हि ब्रूयात् ' मूर्धा ते
विपतिष्यतीति । मूर्धा ते विपतेदिति ॥ ६ ॥

. हन्ताहमेतद्भगवन्नो वेदानीति । विद्भीति होवाच । अमुष्य
लोकस्य का गतिरिति । अयं लोक इति होवाच । अस्य लो-
कस्य का गतिरिति । न प्रतिष्ठां लोकमति नयेत् ' इति हो-
वाच । प्रतिष्ठां वयं लोकं सामाभिसंस्थापयामः ' प्रतिष्ठासं-
स्तावं हि सामेति ॥ ७ ॥

तं ह प्रवाहणो जैवलिरुवाच । अन्तवद्वै किल ते शालावत्य
साम । यस्त्वैतर्हि ब्रूयात् ' मूर्धा ते विपतिष्यतीति । मूर्धा ते
विपतेदिति । हन्ताहमेतद्भगवन्नो वेदानीति । विद्भीति हो-
वाच ॥ ८ ॥

॥ इति प्रथमस्य प्रपाठकस्याष्टमः खण्डः ॥

अस्य लोकस्य का गतिरिति । आकाश इति होवाच ।
सर्वाणि ह वा इमानि भूतान्याकाशादेव समुत्पद्यन्ते । आकाशं
प्रत्यस्तं यन्ति । आकाशो ह्येवैभ्यो ज्यायान् । आकाशः परा-
यणम् ॥ १ ॥

5 स एष परोवरीयानुद्गीथः । स एषो ऽनन्तः । परोवरीयो
हास्य भवति । परोवरीयसो ह लोकाञ्जयति । य एतदेवं वि-
द्वान्परोवरीयांसमुद्गीथमुपास्ते ॥ २ ॥

तं हैतमतिधन्वा शौनक उदरशाण्डिल्यायोक्तोवाच । यावत्त
एतं प्रजायामुद्गीथं वेदिष्यन्ते । परोवरीयो हैभ्यस्तावदस्मिँल्लोके
10 जीवनं भविष्यति ॥ ३ ॥

तथामुष्मिँल्लोके लोक इति । स य एतमेवं विद्वानुपास्ते ।
परोवरीय एव हास्यास्मिँल्लोके जीवनं भवति । तथामुष्मिँल्लोके
लोक इति । लोके लोक इति ॥ ४ ॥

॥ इति प्रथमस्य प्रणटकस्य नवमः खण्डः ॥

मटचीहतेषु कुरुष्वाटिका सह जाययोपस्तिर्ह चाक्रायण
15 इभ्ययामे प्रद्राणक उवाच ॥ १ ॥

स हेभ्यं कुत्सापान्खादन्तं विभिद्ये । तं होवाच । नेतो ऽन्ये
विद्यन्ते यच्च ये म इम उपनिहिता इति ॥ २ ॥

एतेषां मे देहि । इति होवाच । तानस्मै प्रददौ । हन्तानु-
पानमिति । उच्छिष्टं वै मे पीतं स्यात् । इति होवाच ॥ ३ ॥

20 न स्विदेते ऽप्युच्छिष्टा इति । न वा अजीविष्यमिमान्खा-
दन् । इति होवाच । कामो म उदपानमिति ॥ ४ ॥

स ह खादित्वातिशेषाञ्जायाया आजहार। साय एव सुभिष्टा
वभूव। ताभ्रतिगृह्य निदधौ ॥ ५ ॥

स ह प्रातः संजिहान उवाच ' यद्वतान्नस्य लभेमहि ' लभे-
महि धनमाचाम् ' राजासौ यक्ष्यते ' स मा सर्वैरात्विज्यैर्वृणी-
तेति ॥ ६ ॥

तं जायीवाच ' हन्त पत इम एव कुत्सापा इति । तान्खा-
दित्वामुं यज्ञं वित्ततमेयाय ॥ ७ ॥

तत्रोद्गातृनास्तावे स्तोत्रमाणानुपोपविवेश । स ह प्रस्तो-
तारमुवाच ॥ ८ ॥

प्रस्तोतः ' या देवता प्रस्तावमन्वायज्ञा तां चेद्विद्वान्- 10
स्तोषसि ' मूर्धा ते विपत्तिष्यतीति ॥ ९ ॥

एवमेवोद्गातारमुवाच ' उद्गातः ' या देवतोद्गीथमन्वायज्ञा
तां चेद्विद्वानुद्गास्यसि ' मूर्धा ते विपत्तिष्यतीति ॥ १० ॥

एवमेव प्रतिहर्तारमुवाच ' प्रतिहर्तः ' या देवता प्रतिहा-
रमन्वायज्ञा तां चेद्विद्वान्प्रतिहरिष्यसि ' मूर्धा ते विपत्तिष्य- 15
तीति । ते ह समारतास्तूष्णीमासां चक्रिरे ॥ ११ ॥

॥ इति प्रथमस्य प्रपाठकस्य दशम खण्ड ॥

अथ हैनं यजमान उवाच ' भगवन्तं वा अहं विविदिषा-
णीति । उपस्तिरसि चाक्रायणः ' इति होवाच ॥ १ ॥

स होवाच ' भगवन्तं वा अहमेभिः सर्वैरात्विज्यैः पर्यैपि-
यम् ' भगवतो वा अहमविन्यान्यानवृषि ॥ २ ॥

भगवांस्त्वस्त्वेव मे सर्वैरात्विज्यैरिति । तथेति ' अथ तर्ह्येत

एव समतिसृष्टाः स्तुवताम् । यावत्त्रेभ्यो धनं दद्याः । तावन्मम दद्या इति । तथेति ह यजमान उवाच ॥ ३ ॥

अथ हैनं प्रस्तोतोपससाद । प्रस्तोतः । या देवता प्रस्ताव-
मन्वायत्ता तां चेदविद्वान्प्रस्तोषसि । मूर्धा ते विपत्तिष्यति ।
इति मा भगवानवोचत् । कतमा सा देवतेति ॥ ४ ॥

प्राण इति होवाच । सर्वाणि ह वा इमानि भूतानि प्राण-
मेवाभिसंविशन्ति । प्राणमभ्युज्जिहते । सैषा देवता प्रस्ताव-
मन्वायत्ता । तां चेदविद्वान्प्रास्तोषः । मूर्धा ते व्यपत्तिष्यत्तथो-
क्तस्य मयेति ॥ ५ ॥

अथ हैनमुद्गातोपससाद । उद्गातः । या देवतोद्गीथमन्वा-
यत्ता तां चेदविद्वानुद्गास्यसि । मूर्धा ते विपत्तिष्यति । इति मा
भगवानवोचत् । कतमा सा देवतेति ॥ ६ ॥

आदित्य इति होवाच । सर्वाणि ह वा इमानि भूतान्यादि-
त्यमुच्चैः सन्तं गायन्ति । सैषा देवतोद्गीथमन्वायत्ता । तां चेद-
विद्वानुद्गास्यः । मूर्धा ते व्यपत्तिष्यत्तथोक्तस्य मयेति ॥ ७ ॥

अथ हैनं प्रतिहर्तोपससाद । प्रतिहर्तः । या देवता प्रतिहा-
रमन्वायत्ता तां चेदविद्वान्प्रतिहरिष्यसि । मूर्धा ते विपत्तिष्यति ।
इति मा भगवानवोचत् । कतमा सा देवतेति ॥ ८ ॥

अन्नमिति होवाच । सर्वाणि ह वा इमानि भूतान्यन्नमेव
प्रतिहरमाणानि जीवन्ति । सैषा देवता प्रतिहारमन्वायत्ता ।
तां चेदविद्वान्प्रत्यहरिष्यः । मूर्धा ते व्यपत्तिष्यत्तथोक्तस्य मयेति ।
तथोक्तस्य मयेति ॥ ९ ॥

॥ इति प्रथमस्य प्रणटकस्यैकादशः प्रश्नः ॥

अथातः शैव उन्नीषः । तद् वको दाल्भ्यो ग्लावो वा
मैत्रेयः स्वाध्यायमुद्धवाज ॥ १ ॥

तस्मै श्वा श्वेतः प्रादुर्वभूव । तमन्ये श्वान उपसमेत्योचुः ।
अन्नं नो भगवानागायतु । अशनायामो वा इति ॥ २ ॥

तान्होवाच । इहैव मा प्रातरुपसमियातेति । तद् वको 5
दाल्भ्यो ग्लावो वा मैत्रेयः प्रतिपालयां चकार ॥ ३ ॥

ते ह यथैवेदं वहिष्यवमानेन स्तोष्यमाणाः संख्याः सर्प-
न्ति । एवमाससूपुः । ते ह समुपविश्य हिङ् चक्रुः ॥ ४ ॥

ओमदारभेऽं पिवारभेऽं देवो वरुणः प्रजापतिः सवितार-
न्नमिहारहरदश्नपतेऽ ऽन्नमिहाहराऽहरोऽमिति ॥ ५ ॥ 10

॥ इति प्रथमस्य प्रपाठकस्य द्वादशः खण्डः ॥

अयं वाव लोकी हाउकारः । वायुर्हाङ्कारः । चन्द्रमा अथ-
कारः । आत्मेहकारः । अग्निरीकारः ॥ १ ॥

आदित्य ऊकारः । निहव एकारः । विश्वे देवा औहोङ्कारः ।
प्रजापतिर्हिङ्कारः । प्राणः स्वरः । अन्नं या । वाग्विराट् ॥ २ ॥

अनिरुक्तस्त्रयोदशः स्तोभः संचरो हुंकारः ॥ ३ ॥ 15

दुग्धे ऽस्मै वाग्दोहम् । यो वाचो दोहः । अन्नवानन्नादो
भवति । य एतामेवं साम्नामुपनिषदं वेद । उपनिषदं वेद ॥ ४ ॥

॥ इति प्रथमस्य प्रपाठकस्य त्रयोदशः खण्डः प्रथमश्च प्रपाठकः समाप्तः ॥

समस्तस्य खलु साम्न उपासनं साधु । यत्खलु साधु तत्सा-
मेत्याचक्षते । यदसाधु तदसामेति ॥ १ ॥

4 अशनायाम, Ç eben so — 5 उपसमीयातेति C देधं छान्दस प्रमादवाटो
वा. — 5 सर्पन्तीत्येधम् — 15 संचरो, Ç wie wir — 17 वेद इति im Ende

तदुताथाहुः ' साम्नैनुपागादिति ' साधुनैनुपागादित्येव
तदाहुः । असाम्नैनुपागादिति ' असाधुनैनुपागादित्येव
तदाहुः ॥ २ ॥

अथोताथाहुः ' साम नो वतेति ' यत्साधु भवति ' साधु
वतेत्येव तदाहुः । असाम नो वतेति ' यदसाधु भवति ' असाधु
वतेत्येव तदाहुः ॥ ३ ॥

स य एतदेवं विद्वान्साधु सामेत्युपास्ते ' अभ्याशो ह '
यदेनं साधवो धर्मा आ च गच्छेयुः ' उप च नमेयुः ॥ ४ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठस्य प्रथमं पद्यम् ॥

लोकेषु पञ्चविधं सामोपासीत् । पृथिवी हिङ्गारः । अग्निः
प्रस्तावः । अन्तरिक्षमुद्गीयः । आदित्यः प्रतिहारः । द्यौर्निध-
नम् । इत्यूर्ध्वेषु ॥ १ ॥

अथावृक्षेषु । द्यौर्हिङ्गारः । आदित्यः प्रस्तावः । अन्तरिक्ष-
मुद्गीयः । अग्निः प्रतिहारः । पृथिवी निधनम् ॥ २ ॥

कल्पन्ते हासै लोका ऊर्ध्वाश्चावृक्षाश्च ' य एतदेवं विद्वाँ-
लोकेषु पञ्चविधं सामोपास्ते ॥ ३ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठस्य द्वितीयं पद्यम् ॥

वृष्टौ पञ्चविधं सामोपासीत् । पुरोवातो हिङ्गारः । मेघो
जायते स प्रस्तावः । वर्षति स उद्गीयः । विद्योतते स्तनयति
स प्रतिहारः ॥ १ ॥

उद्गृह्णाति तन्निधनम् । वर्षति हासै ' वर्षयति ह ' य
एतदेवं विद्वान्वृष्टौ पञ्चविधं सामोपास्ते ॥ २ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठस्य तृतीयं पद्यम् ॥

सर्वास्वप्सु पञ्चविधं सामोपासीत । मेघो यत्संप्रवते स
हिङ्कारः । यद्वर्षति स प्रस्तावः । याः प्राच्यः स्यन्दन्ते स उद्गीथः ।
याः प्रतीच्यः स प्रतिहारः । समुद्रो निधनम् ॥ १ ॥

न हाप्सु प्रैति । अप्सुमान्भवति । य एतदेवं विद्वान्तर्वा-
स्वप्सु पञ्चविधं सामोपास्ते ॥ २ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठकस्य चतुर्थः खण्डः ॥

ऋतुषु पञ्चविधं सामोपासीत । वसन्तो हिङ्कारः । ग्रीष्मः
प्रस्तावः । वर्षा उद्गीथः । शरत्प्रतिहारः । हेमन्तो निधनम् ॥ १ ॥

कल्पन्ते हास्मा ऋतवः । ऋतुमान्भवति । य एतदेवं वि-
द्वानृतुषु पञ्चविधं सामोपास्ते ॥ २ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठकस्य पञ्चमः खण्डः ॥

पशुषु पञ्चविधं सामोपासीत । अजा हिङ्कारः । अचयः 10
प्रस्तावः । गाव उद्गीथः । अश्वः प्रतिहारः । पुरुषो निधनम् ॥ १ ॥

भवन्ति हास्य पशवः । पशुमान्भवति । य एतदेवं विद्वान्-
पशुषु पञ्चविधं सामोपास्ते ॥ २ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठकस्य षष्ठः खण्डः ॥

प्राणेषु पञ्चविधं परोवरीयः सामोपासीत । प्राणो हिङ्कारः ।
वाक्प्रस्तावः । चक्षुरुद्गीथः । श्रोत्रं प्रतिहारः । मनो निधनम् । 15
परोवरीयांसि वा एतानि ॥ १ ॥

परोवरीयो हास्य भवति । परोवरीयसो ह लोकाञ्जयति ।
य एतदेवं विद्वान्प्राणेषु पञ्चविधं परोवरीयः सामोपास्ते ।
इति नु पञ्चविधस्य ॥ २ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठकस्य सप्तमः खण्डः ॥

अथ सप्तविधस्य । वाचि सप्तविधं सामीपासीत । यत्किं च
वाचो हुमिति स हिङ्कारः । यत्प्रेति स प्रस्तावः । यदेति स
आदिः ॥ १ ॥

यदुदिति स उद्गीथः । यत्प्रतीति स प्रतिहारः । यदुपेति स
उपद्रवः । यन्वीति तन्निधनम् ॥ २ ॥

दुग्धे ऽस्मै वाग्दोहम् । यो वाचो दोहः । अन्नवानन्नादो
भवति । य एतदेवं विद्वान्वाचि सप्तविधं सामीपास्ते ॥ ३ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाटक्रम्याष्टमः पण्डः ॥

अथ खल्वमुमादित्यं सप्तविधं सामीपासीत । सर्वदा समः
तेन साम । मां प्रति मां प्रतीति सर्वेण समः । तेन साम ॥ १ ॥

तस्मिन्निमानि सर्वाणि भूतान्यन्वायत्तानि । इति विद्यात् ।
तस्य यत्पुरोदयात्स हिङ्कारः । तदस्य पशवो ऽन्वायत्ताः । त-
स्मात्ते हिङ्कुर्वन्ति । हिङ्कारभाजिनो ह्येतस्य साम्नः ॥ २ ॥

अथ यत्प्रथमोदिते स प्रस्तावः । तदस्य मनुष्या अन्वायत्ताः ।
तस्मात्ते प्रस्तुतिकामाः प्रशंसाकामाः । प्रस्तावभाजिनो ह्येतस्य
साम्नः ॥ ३ ॥

अथ यत्संगववेलायां स आदिः । तदस्य वयांस्यन्वायत्तानि ।
तस्मात्तान्यन्तरिक्षे ऽनारम्भणान्यादायात्मानं परिपतन्ति । आ-
दिभाजीनि ह्येतस्य साम्नः ॥ ४ ॥

अथ यत्संप्रति मध्यंदिने स उद्गीथः । तदस्य देवा अन्वायत्ताः ।
तस्मात्ते सत्तमाः प्राजापत्यानाम् । उद्गीथभाजिनो ह्येतस्य
साम्नः ॥ ५ ॥

अथ यदूर्ध्वं मध्यंदिनात्प्रागपराह्णात्स प्रतिहारः । तदस्य

गर्भा अन्वायज्ञाः । तस्मात्ते प्रतिहता नावपद्यन्ते । प्रतिहार-
भाजिनो ह्येतस्य साम्नः ॥ ६ ॥

अथ यदूर्ध्वमपराह्लात्प्रागस्तमयात्त उपद्रवः । तदस्यारण्य।
अन्वायज्ञाः । तस्मात्ते पुरुषं दृष्ट्वा कक्षं श्वभ्रमित्युपद्रवन्ति ।
उपद्रवभाजिनो ह्येतस्य साम्नः ॥ ७ ॥

अथ यत्प्रथमास्तमिते तन्निधनम् । तदस्य पितरो ऽन्वाय-
ज्ञाः । तस्मात्तान्निदधति । निधनभाजिनो ह्येतस्य साम्नः । एवं
खल्वमुमादित्यं सप्तविधं सामोपास्ते ॥ ८ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठकस्य नवमः खण्डः ॥

अथ खल्व्वात्मसंमितमतिमृत्यु सप्तविधं सामोपासीत् । हि-
ङ्कार इति अक्षरम् । प्रस्ताव इति अक्षरम् । तत्समम् ॥ १ ॥¹⁰
आदिरिति द्व्यक्षरम् । प्रतिहार इति चतुरक्षरम् । तत् इहै-
कम् । तत्समम् ॥ २ ॥

उद्गीथ इति अक्षरम् । उपद्रव इति चतुरक्षरम् । त्रिभि-
स्त्रिभिः समं भवति । अक्षरमतिशिष्यते । अक्षरं तत्समम् ॥ ३ ॥

निधनमिति अक्षरम् । तत्सममेव भवति । तानि ह वा¹⁵
एतानि द्वाविंशतिरक्षराणि ॥ ४ ॥

एकविंशत्यादित्यमाप्नोति । एकविंशो वा इतो ऽसावादित्यः ।
द्वाविंशेन परमादित्याज्जयति । तन्नाकम् । तद्विशोकम् ॥ ५ ॥

आप्नोति हादित्यस्य ज्ञयम् । परो हास्यादित्यज्जयाज्जयो भ-
वति । य एतदेवं विद्वान्नात्मसंमितमतिमृत्यु सप्तविधं सामो-²⁰
पास्ते । सामोपास्ते ॥ ६ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठकस्य दशमः खण्डः ॥

मनो हिङ्कारः । वाक्प्रस्तावः । चक्षुरुङ्गीथः । श्रोत्रं प्रति-
हारः । प्राणो निधनम् । एतन्नायत्रं प्राणेषु प्रोतम् ॥ १ ॥

स य एवमेतन्नायत्रं प्राणेषु प्रोतं वेद । प्राणी भवति ।
सर्वमायुरेति । ज्योर्जीवति । महान्रजया पशुभिर्भवति महा-
5 न्कीर्त्या । महामनाः स्यात् । तद्भूतम् ॥ २ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठकस्यैकादशः खण्डः ॥

अभिमन्यति स हिङ्कारः । धूमो जायते स प्रस्तावः । ज्व-
लति स उङ्गीथः । अङ्गारा भवन्ति स प्रतिहारः । उपशाम्यति
तन्निधनम् । एतद्रथंतरस्मयौ प्रोतम् ॥ १ ॥

स य एवमेतद्रथंतरस्मयौ प्रोतं वेद । ब्रह्मवर्चस्यन्नादो भव-
10 ति । सर्वमायुरेति । ज्योर्जीवति । महान्रजया पशुभिर्भवति
महान्कीर्त्या । न प्रत्यद्रथिमाचामेत् । न निष्ठीवेत् । तद्भूतम् ॥ २ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठकस्य द्वादशः खण्डः ॥

उपमन्वयते स हिङ्कारः । ज्ञपयते स प्रस्तावः । स्त्रिया सह
शेते स उङ्गीथः । प्रतिस्त्रि शेते स प्रतिहारः । कालं गच्छति
तन्निधनम् । एतद्द्वामदेय्यं मिथुने प्रोतम् ॥ १ ॥

15 स य एवमेतद्द्वामदेय्यं मिथुने प्रोतं वेद । मिथुनीभवति ।
मिथुनान्मिथुनात्प्रजायते । सर्वमायुरेति । ज्योर्जीवति । महा-
न्रजया पशुभिर्भवति महान्कीर्त्या । न कां चन परिहरेत् । त-
द्भूतम् ॥ २ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठकस्य त्रयोदशः खण्डः ॥

5 Nach मशाम्यति तन्निधनम् nach तन्निधनम् — 11 प्रतिस्त्र्यो मह शेते —

11 Nach पारं गच्छति तन्निधनम् nach तन्निधनम्

उद्यन्हिङ्कारः । उदितः प्रस्तावः । मध्यंदिन उद्गीथः । अप-
राह्णः प्रतिहारः । अस्तं यन्निधनम् । एतद्बृहदादित्ये प्रीतम् ॥ १ ॥

स य एवमेतद्बृहदादित्ये प्रीतं वेद । तेजस्यन्नादो भवति ।
सर्वमायुरेति । ज्योग्जीवति । महान्प्रजया पशुभिर्भवति महा-
न्कीर्त्या । तपन्तं न निन्देत् । तद्भूतम् ॥ २ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठकस्य चतुर्दशः खण्डः ॥

अभ्राणि संभवन्ते स हिङ्कारः । मेघो जायते स प्रस्तावः ।
वर्षति स उद्गीथः । विद्योतते स्तनयति स प्रतिहारः । उद्गृ-
ह्णाति तन्निधनम् । एतद्वैरूपं पर्जन्ये प्रीतम् ॥ १ ॥

स य एवमेतद्वैरूपं पर्जन्ये प्रीतं वेद । विरूपांश्च सुरूपांश्च
पशूनवरुद्धे । सर्वमायुरेति । ज्योग्जीवति । महान्प्रजया पशु- 10
भिर्भवति महान्कीर्त्या । वर्षन्तं न निन्देत् । तद्भूतम् ॥ २ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठकस्य पञ्चदशः खण्डः ॥

वसन्तो हिङ्कारः । यीप्सः प्रस्तावः । वर्षा उद्गीथः । शर-
त्प्रतिहारः । हेमन्तो निधनम् । एतद्वैराजमृतुषु प्रीतम् ॥ १ ॥

स य एवमेतद्वैराजमृतुषु प्रीतं वेद । विराजति प्रजया पशु-
भिर्ब्रह्मवर्चसेन । सर्वमायुरेति । ज्योग्जीवति । महान्प्रजया प- 15
शुभिर्भवति महान्कीर्त्या । ऋतून् निन्देत् । तद्भूतम् ॥ २ ॥

॥ इति । द्वितीयस्य प्रपाठकस्य षोडशः खण्डः ॥

पृथिवी हिङ्कारः । अन्तरिक्षं प्रस्तावः । द्यौरुद्गीथः । दिग्ः
प्रतिहारः । समुद्रो निधनम् । एताः शक्रयो लोकेषु प्रीताः ॥ १ ॥

स य एवमेताः शक्रयो लोकेषु प्रीता वेद । लोकी भवति ।

सर्वमायुरेति । ज्योग्जीवति । महान्रजया पशुभिर्भवति महान्कीर्त्या । लोकान्न निन्देत् । तद्भूतम् ॥ २ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठकस्य मन्त्रदशः खण्डः ॥

अजा हिङ्गारः । अवयः प्रस्तावः । गाव उद्गीथः । अश्वः प्रतिहारः । पुरुषो निधनम् । एता रेवत्यः पशुषु प्रोताः ॥ १ ॥

5 स य एवमेता रेवत्यः पशुषु प्रोता वेद । पशुमान्भवति । सर्वमायुरेति । ज्योग्जीवति । महान्रजया पशुभिर्भवति महान्कीर्त्या । पशून् निन्देत् । तद्भूतम् ॥ २ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठकस्याष्टादशः खण्डः ॥

लोम हिङ्गारः । त्वक्प्रस्तावः । मांसमुद्गीथः । अस्थि प्रतिहारः । मज्जा निधनम् । एतद्यज्ञायज्ञीयमङ्गेषु प्रोतम् ॥ १ ॥

10 स य एवमेतद्यज्ञायज्ञीयमङ्गेषु प्रोतं वेद । अङ्गी भवति । नाङ्गेन विहूर्छति । सर्वमायुरेति । ज्योग्जीवति । महान्रजया पशुभिर्भवति महान्कीर्त्या । संवत्सरं मज्जो नाश्रीयात् । तद्भूतम् । मज्जो नाश्रीयादिति वा ॥ २ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठकस्य नवदशः खण्डः ॥

अपिहिङ्गारः । वायुः प्रस्तावः । आदित्य उद्गीथः । नक्षत्राणि प्रतिहारः । चन्द्रमा निधनम् । एतद्राजनं देवतासु प्रोतम् ॥ १ ॥

स य एवमेतद्राजनं देवतासु प्रोतं वेद । एतासामेव देवतानां सलोकतां सार्ष्टितां सायुज्यं गच्छति । सर्वमायुरेति ।

ज्योर्जीवति । महान्रजया पशुभिर्भवति महान्कीर्त्या । ब्राह्म
णान्न निन्देत् । तद्भूतम् ॥ २ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठकस्य खण्डः ॥

त्रयी विद्या हिङ्गारः । त्रय इमे लोकाः स प्रस्तावः । अ-
ग्निर्वायुरादित्यः स उद्गीथः । नक्षत्राणि वयांसि मरीचयः स
प्रतिहारः । सर्पा गन्धर्वाः पितरस्तन्निधनम् । एतत्साम सर्व-
स्मिन्भोतम् ॥ १ ॥

स य एवमेतत्साम सर्वस्मिन्भोतं वेद । सर्वं ह भवति ॥ २ ॥
तदेय श्लोकः ।

यानि पञ्चधा त्रीणि त्रीणि । तेभ्यो न ज्यायः परमन्यदस्ति ।
इति ॥ ३ ॥

यस्तद्धेद । स वेद सर्वम् । सर्वा दिशो बलिमसै हरन्ति ।
सर्वमस्मीत्युपासीत । तद्भूतम् । तद्भूतम् ॥ ४ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठकस्य ऋषिगः खण्डः ॥

विनर्दि साम्नो वृणे पशव्यमित्यगोरुद्गीथः । अनिरुक्तः प्र-
जापतेः । निरुक्तः सोमस्य । मृदु श्वद्वयं वायोः । श्वद्वयं बल-
वदिन्द्रस्य । क्रौञ्चं बृहस्पतेः । अपध्वान्तं वरुणस्य । तान्सर्वा- 15
नेवोपसेवेत् । वारुणं त्वेव वर्जयेत् ॥ १ ॥

अमृतत्वं देवेभ्य आगायानि । इत्यागायेत् । स्वधां पितृभ्य
आशां मनुष्येभ्यस्तृणोदकं पशुभ्यः स्वर्गं लोकं यजमानाया-
न्नमात्मन आगायानि । इत्येतानि मनसा ध्यायन्नप्रमत्तः स्तु-
वीत् ॥ २ ॥

20

सर्वे स्वरा इन्द्रस्यात्मानः । सर्वे ऊष्माणः प्रजापतेरात्मानः ।
सर्वे स्पर्शा मृत्योरात्मानः । तं यदि स्वरेयूपालभेत । इन्द्रं शरणं
प्रपन्नो ऽभूवम् । स त्वा प्रतिवक्ष्यति । इत्येनं ब्रूयात् ॥ ३ ॥

अथ यद्येनमूष्मसूपालभेत । प्रजापतिं शरणं प्रपन्नो ऽभू-
वम् । स त्वा प्रतिपेक्ष्यति । इत्येनं ब्रूयात् । अथ यद्येनं स्पर्श-
पूपालभेत । मृत्युं शरणं प्रपन्नो ऽभूवम् । स त्वा प्रतिवक्ष्यति ।
इत्येनं ब्रूयात् ॥ ४ ॥

सर्वे स्वरा घोषवन्तो बलवन्तो वक्तव्याः । इन्द्रे बलं ददा-
नीति । सर्वे ऊष्माणो ऽयस्ता अनिरस्ता विवृता वक्तव्याः ।
10 प्रजापतेरात्मानं परिददानीति । सर्वे स्पर्शा लेशेनाभिनिहिता
वक्तव्याः । मृत्योरात्मानं परिहराणीति ॥ ५ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठकस्य द्वाविंशः खण्डः ॥

त्रयो धर्मस्कन्धाः । यज्ञो ऽध्ययनं दानमिति प्रथमः ॥ १ ॥
तप एव द्वितीयः । ब्रह्मचार्याचार्यकुलवासी तृतीयः ।
सर्वे एते पुण्यलोका भवन्ति । ब्रह्मसंस्थो ऽमृतत्वमेति ॥ २ ॥
15 प्रजापतिर्लोकानभ्यतपत् । तेभ्यो ऽभितप्रेभ्यस्त्वयी विद्या
संप्राप्तवत् । तामभ्यतपत् । तस्या अभितप्राया एतान्यक्षराणि
संप्राप्तवन् । भूर्भुवः स्वरिति ॥ ३ ॥

तान्यभ्यतपत् । तेभ्यो ऽभितप्रेभ्य ओंकारः संप्राप्तवत् । तद्यथा
शङ्कुना सर्वाणि पर्णानि संतृणानि । एवमोंकारेण सर्वा वा-
20 क्संतृणा । ओंकार एवेदं सर्वम् । ओंकार एवेदं सर्वम् ॥ ४ ॥

॥ इति द्वितीयस्य प्रपाठकस्य त्रयोविंशः खण्डः ॥

ब्रह्मवादिनो वदन्ति । यद्वसूनां प्रातःसवनं रुद्राणां माध्यं-
दिनं सवनमादित्यानां च विश्वेषां च देवानां तृतीयसवनम्
॥ १ ॥

क तर्हि यजमानस्य लोक इति । स यस्तं न विद्यात् ।
कथं कुर्यात् । अथ विद्वान्कुर्यात् ॥ २ ॥

पुरा प्रातस्नुवाकस्योपाकरणाज्जघनेन गार्हपत्यस्योदङ्मुख
उपविश्य स वासवं सामाभिगायति ॥ ३ ॥

लोऽकद्वारमपावाऽर्णूँ१० पश्येम त्वा वयं रा१२१२हुंऽआ-
१२जाऽयोऽआ२३४५ इति ॥ ४ ॥

अथ जुहोति । नमो ऽग्नये पृथिवीक्षिते लोकक्षिते । लोकं
मे यजमानाय विन्द । एष वै यजमानस्य लोकः । एतास्मि ॥ ५ ॥

अत्र यजमानः परस्तादायुषः । स्वाहा । अपजहि परिधम् ।
इत्युक्त्वोत्तिष्ठति । तस्मै वसवः प्रातःसवनं संप्रयच्छन्ति ॥ ६ ॥

पुरा माध्यंदिनस्य सवनस्योपाकरणाज्जघनेनाग्नीध्रीयस्यो-
दङ्मुख उपविश्य स रौद्रं सामाभिगायति ॥ ७ ॥

लोऽकद्वारमपावाऽर्णूँ१२ पश्येम त्वा वयं विरा१२१२हुं
ऽआ१२जाऽयोऽआ२३४५ इति ॥ ८ ॥

अथ जुहोति । नमो वायवे ऽन्तरिक्षक्षिते लोकक्षिते ।
लोकं मे यजमानाय विन्द । एष वै यजमानस्य लोकः । एता-
स्मि ॥ ९ ॥

अत्र यजमानः परस्तादायुषः । स्वाहा । अपजहि परिधम् ।
इत्युक्त्वोत्तिष्ठति । तस्मै रुद्रा माध्यंदिनं सवनं संप्रयच्छन्ति
॥ १० ॥

पुरा तृतीयसवनस्योपाकरणाज्जघनेनाहवनीयस्योदङ्मुख
उपविश्य स आदित्यं स वैश्वदेवं सामाभिगायति ॥ ११ ॥

॥ ११ ॥

ते वा एते गुह्या आदेशा एतद्वसाभ्यतपन् । तस्याभितप्तस्य
यगस्तेज इन्द्रियं वीर्यमन्नाद्यं रसो ऽजायत ॥ २ ॥

तद्यश्नरत् । तदादित्यमभितो ऽप्ययत् । तद्वा एतद्यदेतदा-
दित्यस्य मध्ये क्षोभत इव ॥ ३ ॥

ते वा एते रसानां रसाः । वेदा हि रसाः । तेषामेते रसाः ।
तानि वा एतान्यमृतानाममृतानि । वेदा ह्यमृताः । तेषामे-
तान्यमृतानि ॥ ४ ॥

॥ इति तृतीयस्य प्रपाठस्य पञ्चमः खण्डः ॥

तद्यत्प्रथमममृतं तद्वसव उपजीवन्यग्निना मुखेन । न वै देवा
अश्नन्ति । न पिबन्ति । एतदेवामृतं दृष्ट्वा तृष्यन्ति ॥ १ ॥

त एतदेव रूपमभिसंविशन्ति । एतस्माद्रूपादुद्यन्ति ॥ २ ॥

स य एतदेवममृतं वेद । वसूनामेवैको भूत्वग्निं नैव मुखेनैत-
देवामृतं दृष्ट्वा तृष्यति । स एतदेव रूपमभिसंविशति । एतस्मा-
द्रूपादुदेति ॥ ३ ॥

स यावदादित्यः पुरस्तादुदेता । पश्चादस्तमेता । वसूनामेव
तावदाधिपत्यं स्वाराज्यं ययेता ॥ ४ ॥

॥ इति तृतीयस्य प्रपाठस्य षष्ठः खण्डः ॥

अथ यद्वितीयममृतं तद्रुद्रा उपजीवन्तीन्द्रेण मुखेन । न
वै देवा अश्नन्ति । न पिबन्ति । एतदेवामृतं दृष्ट्वा तृष्यन्ति ॥ १ ॥

त एतदेव रूपमभिसंविशन्ति । एतस्माद्रूपादुद्यन्ति ॥ २ ॥

स य एतदेवममृतं वेद । रुद्राणामेवैको भूत्वेन्द्रेणैव मुखेनै-
तदेवामृतं दृष्ट्वा तृष्यति । स एतदेव रूपमभिसंविशति । एत-
स्माद्रूपादुदेति ॥ ३ ॥

स यावदादित्यः पुरस्तादुदेता । पश्चादस्तमेता । द्विस्तावद-
क्षिणत उदेता । उत्तरतो ऽस्तमेता । रुद्राणामेव तावदाधिपत्यं
स्वाराज्यं पर्येता ॥ ४ ॥

॥ इति तृतीयस्य प्रपाठकस्य सप्तमः खण्डः ॥

अथ यत्तृतीयममृतं तदादित्या उपजीवन्ति वरुणेन मुखेन ।
न वै देवा अश्नन्ति । न पिवन्ति । एतदेवामृतं दृष्ट्वा तृष्यन्ति ॥ १ ॥
त एतदेव रूपमभिसंविशन्ति । एतस्माद्रूपादुद्यन्ति ॥ २ ॥
स य एतदेवममृतं वेद् । आदित्यानामेवैको भूत्वा वरुणे-
नैव मुखेनैतदेवामृतं दृष्ट्वा तृष्यति । स एतदेव रूपमभिसंवि-
शति । एतस्माद्रूपादुदेति ॥ ३ ॥

स यावदादित्यो दक्षिणत उदेता । उत्तरतो ऽस्तमेता । द्वि-
स्तावत्पश्चादुदेता । पुरस्तादस्तमेता । आदित्यानामेव तावदा-
धिपत्यं स्वाराज्यं पर्येता ॥ ४ ॥

॥ इति तृतीयस्य प्रपाठकस्याष्टमः खण्डः ॥

अथ यच्चतुर्थममृतं तन्मरुत उपजीवन्ति सोमेन मुखेन । न
वै देवा अश्नन्ति । न पिवन्ति । एतदेवामृतं दृष्ट्वा तृष्यन्ति ॥ १ ॥
त एतदेव रूपमभिसंविशन्ति । एतस्माद्रूपादुद्यन्ति ॥ २ ॥
स य एतदेवममृतं वेद् । मरुतामेवैको भूत्वा सोमेनैव मु-
खेनैतदेवामृतं दृष्ट्वा तृष्यति । स एतदेव रूपमभिसंविशति ।
एतस्माद्रूपादुदेति ॥ ३ ॥

स यावदादित्यः पश्चादुदेता । पुरस्तादस्तमेता । द्विस्तावदु-
त्तरत उदेता । दक्षिणतो ऽस्तमेता । मरुतामेव तावदाधिपत्यं
स्वाराज्यं पर्येता ॥ ४ ॥

॥ इति तृतीयस्य प्रपाठकस्य नवमः खण्डः ॥

अथ यत्प्रश्नममृतं तत्साध्या उपजीवन्ति ब्रह्मणा मुखेन । न
वै देवा अश्नन्ति । न पियन्ति । एतदेवामृतं दृष्ट्वा तृष्यन्ति ॥ १ ॥

त एतदेव रूपमभिसंविगन्ति । एतस्माद्रूपादुद्यन्ति ॥ २ ॥

स य एतदेवममृतं वेद । साध्यानामेवैको भूत्वा ब्रह्मणैव
मुखेनैतदेवामृतं दृष्ट्वा तृष्यति । स एतदेव रूपमभिसंविगति ।
एतस्माद्रूपादुदेति ॥ ३ ॥

• स यावदादित्य उत्तरत उदेता । दक्षिणतो ऽस्तमेता । द्वि-
स्तावदूर्ध्वं उदेता । अर्वागस्तमेता । साध्यानामेव तावदाधिपत्यं
स्वाराज्यं पर्येता ॥ ४ ॥

॥ इति कृतोऽस्य प्रपाठकस्य दशमः खण्डः ॥

10 अथ तत ऊर्ध्वं उदित्य नैवोदेता । नास्तमेता । एकल एव
मध्ये स्याता । तदेपं श्लोकः ॥ १ ॥

न वै तत्र निमुहोच । नोदियाय कदा चन ।

देवास्तेनाहं सत्येन । मा विराधिपि ब्रह्मणा ॥

इति ॥ २ ॥

15 न ह वा अस्मा उदेति । न निहोचति । सकृद्दिवा ह्रिवास्मै
भवति । य एतामेवं ब्रह्मोपनिषदं वेद ॥ ३ ॥

तद्वैतब्रह्मा प्रजापतय उवाच । प्रजापतिर्मनवे । मनुः प्रजा-
भ्यः । तद्वैतदुहालकायारुण्ये ज्येष्ठाय पुत्राय पिता ब्रह्म प्रो-
वाच ॥ ४ ॥

20 इदं वाच तज्ज्येष्ठाय पुत्राय पिता ब्रह्म प्रवृथात्प्रणाम्याय
वान्तेवासिने ॥ ५ ॥

नान्यस्मै कस्मै चन । यद्यप्यस्मा इमामङ्गिः परिगृहीतां ध-
नस्य पूर्णां दद्यात् । एतदेव ततो भूयः । एतदेव ततो भूयः ॥ ६ ॥

॥ इति तृतीयस्य प्रपाठकस्यैकादश खण्ड ॥

गायत्री वा इदं सर्वं भूतं यदिदं किं च । वाग्वै गायत्री ।
वाग्वा इदं सर्वं भूतं गायति च वायते च ॥ १ ॥

या वै सा गायत्रीयं वाव सा येयं पृथिवी । अस्यां हीदं 5
सर्वं भूतं प्रतिष्ठितम् । एतामेव नातिशीयते ॥ २ ॥

या वै सा पृथिवीयं वाव सा यदिदमस्मिन्पुरुषे शरीरम् ।
अस्मिन्हीमे प्राणाः प्रतिष्ठिताः । एतदेव नातिशीयन्ते ॥ ३ ॥

यद्वै तत्पुरुषे शरीरमिदं वाव तद्यदिदमस्मिन्नन्तः पुरुषे हृद-
यम् । अस्मिन्हीमे प्राणाः प्रतिष्ठिताः । एतदेव नातिशीयन्ते ॥ ४ ॥ 10

सैषा चतुष्पदा षड्विधा गायत्री । तदेतद्वचाभ्यनूक्तम् ॥ ५ ॥

एतावानस्य महिमा । अतो ज्यायांश्च पूरुषः ।

पादो ऽस्य विश्वा भूतानि । त्रिपादस्यामृतं दिवि ॥

• इति ॥ ६ ॥

यद्वै तद्वसेतीदं वाव तद्यो ऽयं वहिर्धा पुरुषादाकाशः । यो 15
वै स वहिर्धा पुरुषादाकाशः ॥ ७ ॥

अयं वाव स यो ऽयमन्तः पुरुष आकाशः । यो वै सो ऽन्तः
पुरुष आकाशः ॥ ८ ॥

अयं वाव स यो ऽयमन्तर्हृदय आकाशः । तदेतत्पूर्णमप्र-
वर्ति । पूर्णमप्रवर्तिनी श्रियं लभते । य एवं वेद ॥ ९ ॥ 20

॥ इति तृतीयस्य प्रपाठकस्य द्वादश खण्डः ॥

2 भूय इति beide Malc — 12 13 ताद्यान, ततो st. अतो पुरुष und सर्वा
st. विश्वा Ç zu Balar 481, 1 fg. gleichfalls ताद्यान und ततो sonst aber wie
RV 10 90 3 — 15 तद्वै st. यद्वै Ç und Hdschr wie wir — 20 पूर्णम
st. पूर्णम Hdschr wie wir

तस्य ह वा एतस्य हृदयस्य पञ्च देवमुपयः । स यो ऽस्य
प्राङ् सुपिः स प्राणः । तच्चक्षुः । स आदित्यः । तदेतत्तेजो ऽन्ना-
द्यमित्युपासीत । तेजस्यन्नादो भवति । य एवं वेद ॥ १ ॥

अथ यो ऽस्य दक्षिणः सुपिः स व्यानः । तच्छ्रोत्रम् । स
चन्द्रमाः । तदेतच्छ्रोत्रं यश्चेत्युपासीत । श्रीमान्यशस्वी भवति ।
य एवं वेद ॥ २ ॥

अथ यो ऽस्य प्रत्यङ् सुपिः सो ऽपानः । सा वाक् । सो
ऽग्निः । तदेतद्ब्रह्मवर्चसमन्नाद्यमित्युपासीत । ब्रह्मवर्चस्यन्नादो
भवति । य एवं वेद ॥ ३ ॥

अथ यो ऽस्योदङ् सुपिः स समानः । तन्मनः । स पर्जन्यः ।
तदेतत्कीर्तिश्च ब्युष्टिश्चेत्युपासीत । कीर्तिमान्ब्युष्टिमाभवति ।
य एवं वेद ॥ ४ ॥

अथ यो ऽस्योर्ध्वः सुपिः स उदानः । स वायुः । स आकाशः ।
तेदेतदोजश्च महश्चेत्युपासीत । ओजस्वी महस्वान्भवति । य
एवं वेद ॥ ५ ॥

ते वा एते पञ्च ब्रह्मपुरुषाः स्वर्गस्य लोकस्य द्वारपाः । स
य एतानेवं पञ्च ब्रह्मपुरुषान्स्वर्गस्य लोकस्य द्वारपान्वेद ।
आस्य कुले वीरो जायते । प्रतिपद्यते स्वर्गं लोकम् । य एता-
नेवं पञ्च ब्रह्मपुरुषान्स्वर्गस्य लोकस्य द्वारपान्वेद ॥ ६ ॥

अथ यदंतः परो दिवो ज्योतिर्दीप्यते विश्वतः पृष्ठेषु सर्वतः
पृष्ठेष्वनुत्तमेपूत्तमेषु लोकेषु । इदं वाव तद्यदिदमस्मिन्नन्तः पु-
रुषे ज्योतिः । तस्यैषा हृष्टिः ॥ ७ ॥

यच्चैतदस्मिञ्छरीरे संस्पर्शेनोष्णिमानं विजानाति । तस्यैषा
श्रुतिः । यच्चैतत्कर्णावपिगृह्य निनदमिव नदधुमिवापेरिव ज्व-

लत उपशृणोति । तदेतदृष्टं च श्रुतं चेत्युपासीत । चक्षुष्यः
श्रुतो भवति । य एवं वेद । य एवं वेद ॥ ८ ॥

॥ इति तृतीयस्य प्रपाठस्य त्रयोदशः खण्डः ॥

सर्वं खल्विदं ब्रह्म । तज्जानानीति शान्त उपासीत । अथ
खलु क्रतुमयः पुरुषः । यथाक्रतुरस्मिँल्लोके पुरुषो भवति ।
तथेतः प्रेत्य भवति । स क्रतुं कुर्वीत ॥ १ ॥

मनोमयः प्राणशरीरो भारूपः सत्यसंकल्प आकाशात्मा
सर्वकर्मा सर्वकामः सर्वगन्धः सर्वरसः सर्वमिदमभ्यात्तो ऽवा-
क्यनादरः ॥ २ ॥

एष म आत्मान्तर्हृदये ऽणीयान्त्रीहेर्वा यवाद्वा सर्षपाद्वा
श्यामाकाद्वा श्यामाकतरुडुलाद्वा । एष म आत्मान्तर्हृदये ज्या-
यान्पृथिव्या ज्यायानन्तरिक्षाज्ज्यायान्दिवो ज्यायानेभ्यो लो-
केभ्यः ॥ ३ ॥

सर्वकर्मा सर्वकामः सर्वगन्धः सर्वरसः सर्वमिदमभ्यात्तो ऽवा-
क्यनादरः । एष म आत्मान्तर्हृदये । एतद्ब्रह्म । एतमितः प्रेत्याभि-
संभवितास्मि । इति यस्य स्यात् । अद्वा न विचिकित्सास्ति ।
इति ह स्माह शारिडल्यः । शारिडल्यः ॥ ४ ॥

॥ इति तृतीयस्य प्रपाठस्य चतुर्दशः खण्डः ॥

अन्तरिक्षोदरः कोशः । भूमिवुधो न जीर्यति ।
दिशो हि अस्य सक्तयः । दिशोरस्योत्तरं विलम् ।
स एष कोशो वंसुधानः । तस्मिन्विश्वमिदं श्रितम् ॥ १ ॥
तस्य प्राची दिग्जुहूनाम । सहमाना नाम दक्षिणा । राज्ञी
नाम प्रतीची । सुभूता नामोदीची । तासां वायुर्वत्सः । स य

एतमेवं वायुं दिशां वत्सं वेद । न पुत्ररोदं रोदिति । सो ऽहमे-
तमेवं वायुं दिशां वत्सं वेद । मा पुत्ररोदं रुदम् ॥ २ ॥

अरिष्टं कोशं प्रपद्ये ऽमुनामुनामुना । प्राणं प्रपद्ये ऽमुना-
मुनामुना । भूः प्रपद्ये ऽमुनामुनामुना । भुवः प्रपद्ये ऽमुना-
मुनामुना । स्वः प्रपद्ये ऽमुनामुनामुना ॥ ३ ॥

स यदवोचम् । प्राणं प्रपद्य इति । प्राणो वा इदं सर्वं भूतं
यदिदं किं च । तमेव तत्प्रापत्ति ॥ ४ ॥

अथ यदवोचम् । भूः प्रपद्य इति । पृथिवीं प्रपद्ये । अन्तरिक्षं
प्रपद्ये । दिवं प्रपद्ये । इत्येव तदवोचम् ॥ ५ ॥

अथ यदवोचम् । भुवः प्रपद्य इति । अग्निं प्रपद्ये । वायुं
प्रपद्ये । आदित्यं प्रपद्ये । इत्येव तदवोचम् ॥ ६ ॥

अथ यदवोचम् । स्वः प्रपद्य इति । ऋग्वेदं प्रपद्ये । यजुर्वेदं
प्रपद्ये । सामवेदं प्रपद्ये । इत्येव तदवोचम् । तदवोचम् ॥ ७ ॥

॥ इति तृतीयस्य प्रपाठक्रम्य पञ्चदशः खण्डः ॥

पुरुषो वाव यज्ञः । तस्य यानि चतुर्विंशतिर्वर्षाणि तत्प्रातः-
सवनम् । चतुर्विंशत्यक्षरा गायत्री । गायत्रं प्रातःसवनम् । त-
दस्य वसवो ऽन्वायज्ञाः । प्राणा वाव वसवः । एते हीदं सर्वं
वासयन्ति ॥ १ ॥

तं चेदेतस्मिन्वयसि किं चिदुपतपेत् । स ब्रूयात् । प्राणा
वसवः । इदं मे प्रातःसवनं माध्यंदिनं सवनमनु संतनुतेति ।
माहं प्राणानां वसूनां मध्ये यज्ञो विलोप्सीयेति । उह तत
एति । अगदो ह भवति ॥ २ ॥

अथ यानि चतुश्चत्वारिंशद्वर्षाणि तन्माध्यंदिनं सवनम् ।

चतुश्चत्वारिंशदक्षरा चिष्टुप् । वैष्टुभं माध्यंदिनं सवनम् । तदस्य
रुद्रा अन्वायत्ताः । प्राणा वाव रुद्राः । एते हीदं सर्वे रोद-
यन्ति ॥ ३ ॥

तं चेदेतस्मिन्वयसि किं चिदुपतपेत् ' स व्रूयात् ' प्राणा
रुद्राः ' इदं मे माध्यंदिनं सवनं तृतीयसवनमनु संतनुतेति ' 1
माहं प्राणानां रुद्राणां मध्ये यज्ञो विलोप्सीयेति । उद्धैव तत
एति ' अगदो हैव भवति ॥ ४ ॥

अथ यान्यष्टाचत्वारिंशद्वर्षाणि तत्तृतीयसवनम् । अष्टाच-
त्वारिंशदक्षरा जगती । जागतं तृतीयसवनम् । तदस्यादित्या
अन्वायत्ताः । प्राणा वावादित्याः । एते हीदं सर्वमाददते ॥ ५ ॥ 10

तं चेदेतस्मिन्वयसि किं चिदुपतपेत् ' स व्रूयात् ' प्राणा
आदित्याः ' इदं मे तृतीयसवनमायुरनु संतनुतेति ' माहं प्रा-
णानामादित्यानां मध्ये यज्ञो विलोप्सीयेति । उद्धैव तत एति '
अगदो हैव भवति ॥ ६ ॥

एतच्च स वै तद्विद्वानाह महिदास ऐतरेयः ' स किं मै- 15
तदुपतपसि ' यो ऽहमनेन न प्रेषामीति । स ह षोडशं वर्षश-
तमजीवत् । प्र ह षोडशं वर्षशतं जीवति ' य एवं वेद ॥ ७ ॥

॥ इति तृतीयस्य प्रपाठकस्य षोडशः खण्डः ॥

स यदशिशिषति ' यत्पिपासति ' यन्न रमते ' ता अस्य
दीक्षाः ॥ १ ॥

अथ यदश्नाति ' यत्पिबति ' यद्रमते ' तदुपसदरेति ॥ २ ॥ 20
अथ यद्वसति ' यज्जक्षति ' यन्मैथुनं चरति ' स्तुतशस्त्रैरेव
तदेति ॥ ३ ॥

अथ यन्नपो दानमार्जवमहिंसा सत्यवचनमिति ता अस्य दक्षिणाः ॥ ४ ॥

तस्मादाहुः । सोप्यति । असोप्येति । पुनरुत्पादनमेवास्य तत् । मरणमेवास्य तत् । मरणमेवावभृथः ॥ ५ ॥

तद्वैतद्वोर आङ्घ्रिसः कृष्णाय देवकीपुत्रायोक्तोवाच । अपिपास एव स बभूव । सो ऽन्तवेलायामेतन्नयं प्रतिपद्येत । अर्द्धतमसि । अच्युतमसि । प्राणसंशितमसीति । तत्रैते द्वे च्चुचौ भवतः ॥ ६ ॥

आदित्प्रान्तस्य रेतसः । ज्योतिष्पर्यान्त वासरम् ।

परो यदिध्यते दिवा ॥

उद्वयं तमसस्परि । ज्योतिष्पर्यन्त उत्तरम् ।

देवं देवचा सूरिभ्यम् । अगन्त ज्योतिरुत्तमम् ॥

इति । ज्योतिरुत्तममिति ॥ ७ ॥

॥ इति तृतीयस्य प्रपाठकस्य सप्तमस्य खण्ड ॥

मनो ब्रह्मेत्युपासीत । इत्यध्यात्मम् । अथाधिदेवतम् । आ-
१० काशो ब्रह्मेत्युपासीत । इत्युभयमादिष्टं भवत्यध्यात्मं चाधिदेवतं
च ॥ १ ॥

तदेतच्चतुष्पाद्वत् । वाक्पादः । प्राणः पादः । चक्षुः पादः ।
श्रोत्रं पादः । इत्यध्यात्मम् । अथाधिदेवतम् । अग्निः पादः ।
वायुः पादः । आदित्यः पादः । दिशः पादः । इत्युभयमादिष्टं
० भवत्यध्यात्मं चैवाधिदेवतं च ॥ २ ॥

वागेव ब्रह्मणश्चतुर्षः पादः । सो ऽग्निना ज्योतिषा भाति

9 10 Der zweite und dritte Stellen fetter — 11 Noch ein Vermerk unter
nach उत्तरम् — 1० ब्रह्म ohne इत्युपासीत & wie wir

च तपति च । भाति च तपति च कीर्त्या यशसा ब्रह्मवर्चसेन ।
य एवं वेद ॥ ३ ॥

प्राण एव ब्रह्मणश्चतुर्थः पादः । स वायुना ज्योतिषा भाति
च तपति च । भाति च तपति च कीर्त्या यशसा ब्रह्मवर्चसेन ।
य एवं वेद ॥ ४ ॥

चक्षुरेव ब्रह्मणश्चतुर्थः पादः । स आदित्येन ज्योतिषा भाति
च तपति च । भाति च तपति च कीर्त्या यशसा ब्रह्मवर्चसेन ।
य एवं वेद ॥ ५ ॥

श्रोत्रमेव ब्रह्मणश्चतुर्थः पादः । स दिग्भिर्ज्योतिषा भाति
च तपति च । भाति च तपति च कीर्त्या यशसा ब्रह्मवर्चसेन ।
य एवं वेद । य एवं वेद ॥ ६ ॥

॥ इति तृतीयस्य प्रपाठकस्याष्टादशः खण्डः ॥

आदित्यो ब्रह्मेत्यादेशः । तस्योपव्याख्यानम् । असदेवेदमय
आसीत् । तत्सदासीत् । तत्समभवत् । तदारणं निरवर्तत । तत्सं-
वत्सरस्य माचामगयत् । तन्निरभिद्यत् । ते आण्डकपाले रजतं
च सुवर्णं चाभवताम् । १ ।

तद्यद्रजतं सेयं पृथिवी । यत्सुवर्णं सा द्यौः । यज्जरायु ते
पर्वताः । यदुल्बं स मेघो नीहारः । या धमनयस्ता नद्यः ।
यद्वास्तेयमुदकं स समुद्रः ॥ २ ॥

अथ यत्तदजायत सो ऽसावादित्यः । तं जायमानं घोषा
उलूलवो ऽनूदतिष्ठन्सर्वाणि च भूतानि सर्वे च कामाः । त-
स्मात्तस्योदयं प्रति प्रत्यायनं प्रति घोषा उलूलवो ऽनूदतिष्ठन्ति
सर्वाणि च भूतानि सर्वे चैव कामाः ॥ ३ ॥

स य एतमेवं विद्वानादित्यं ब्रह्मेत्युपास्ते । अभ्यागो ह ।
यदेनं साधवो घोषा आ च गच्छेयुः । उप च निम्नेडेर्न् । नि-
म्नेडेर्न् ॥ ४ ॥

॥ इति तृतीयस्य प्रपाठकस्य भयटशः खण्डस्तोत्रस्य प्रपाठकः समाप्तः ॥

जानश्रुतिर्हं पौत्रायणः श्रद्धादेवो बहुदायी बहुपाक्ष आ-
स । स ह सर्वत आवसथान्मापयां चक्रे । सर्वत एव वत्सन्ती-
ति ॥ १ ॥

अथ ह हंसा निशायामतिपेतुः । तद्वैवं हंसो हंसमभ्युवाद ।
हो होयि भस्त्राक्ष भस्त्राक्ष । जानश्रुतेः पौत्रायणस्य समं दिवा
ज्योतिराततम् । तन्मा प्रसाङ्गीः । तत्त्वा मा प्रधाक्षीदिति ॥ २ ॥

तमु ह परः प्रत्युवाच । कथञ्च एतमेतत्सन्तं सयुग्वानमिव
रैकमात्थेति । को नु सयुग्वा रैक इति ॥ ३ ॥

यथा कृताय विजित्वरायाधरे ऽयाः संयन्ति । एवमेनं सर्वं
तदभिसमेति । यत्किं च प्रजाः साधु कुर्वन्ति । यस्तद्वेद । यस्त
वेद । स मयैतदुक्त इति ॥ ४ ॥

तदु ह जानश्रुतिः पौत्रायण उपशुश्राव । स ह संजिहान
एव दत्तारमुवाच । अङ्गारे मां सयुग्वानमिव रैकमात्थेति ।
को नु सयुग्वा रैक इति ॥ ५ ॥

यथा कृताय विजित्वरायाधरे ऽयाः संयन्ति । एवमेनं सर्वं
तदभिसमेति । यत्किं च प्रजाः साधु कुर्वन्ति । यस्तद्वेद । यस्त
वेद । स मयैतदुक्त इति ॥ ६ ॥

4 अदादेवो — 5 मे उत्स्यन्ति st. यत्स्यन्ति — 9 प्रजाक्षीरिति — 10 कथञ्च
— 11 को नु (zwei Hdschr. जु) कथं st. को नु, Hdschr. hier und in der Folge
रयिष्य st. रैक्य — 12 कृतायविजितायाधरेयाः — 13 समेति Hdschr. — 15 तदु,
Ç und Hdschr. wie vor. — 16 द st. मा — 17. Wie oben को नु (जु) कथ —
18 Wie oben Z. 12.

स ह क्षत्तान्विष्य । नाविदमिति । प्रत्येयाय । तं होवाच ।
यत्रारे ब्राह्मणस्यान्वेषणा । तदेनमिच्छेति ॥ ७ ॥

सो ऽधस्ताच्छकटस्य पामानं कषमाणमुपोपविवेश । तं
हाभ्युवाद । त्वं नु भगवः सयुग्वा रैक इति । अहं ह्यरा३इ । इति
ह प्रतिजज्ञे । स ह क्षत्ता । अविदमिति । प्रत्येयाय ॥ ८ ॥ 5

॥ इति चतुर्थस्य प्रपाठकस्य प्रथम खण्ड ॥

तदु ह जानश्रुतिः पौत्रायणः षट् शतानि गवां निष्कमश्व-
तरीरथं तदादाय प्रतिचक्रमे । तं हाभ्युवाद ॥ १ ॥

रैक । इमानि षट् शतानि गवामयं निष्को ऽयमश्वतरीरथः ।
अनु म एतां भगवो देवतां शाधि । यां देवतामुपास्स इति ॥ २ ॥

तमु ह परः प्रत्युवाच । अहहारे त्वा शूद्र । तवैव सह गो-
भिरस्त्विति । तदु ह पुनरेव जानश्रुतिः पौत्रायणः सहस्रं गवां
निष्कमश्वतरीरथं दुहितरं तदादाय प्रतिचक्रमे ॥ ३ ॥

तं हाभ्युवाद । रैक । इदं सहस्रं गवामयं निष्को ऽयमश्वत-
रीरथ इयं जायायं यामो यस्मिन्नास्से । अन्वेव मा भगवः शा-
धीति ॥ ४ ॥ 15

तस्या ह मुखमुपोद्गृह्णन्नुवाच । अहहार इमाः शूद्र । अनेनैव
मुखेन मालापयिष्य इति । ते हैते रैकपर्णा नाम महावृषेपु
यत्रास्मा उवाच । तस्मै होवाच ॥ ५ ॥

॥ इति चतुर्थस्य प्रपाठकस्य द्वितीय खण्ड ॥

वायुर्वाव संवर्गः । यदा वा अग्निरुद्भायति । वायुमेवाप्ये-
ति । यदा सूर्यो ऽस्तमेति । वायुमेवाप्येति । यदा चन्द्रो ऽस्त-
मेति । वायुमेवाप्येति ॥ १ ॥

2 एनमच्छेति । ne Hls hr एनमच्छेति — 4 ह्यरा३ इति — 10 प्रत्युवाचा
हरे — 16 उवाचाजहारेमा — 17 मुखेनाप्यार्पयिष्या, (आनाप्ययिष्य —
15 उवास म (स fällt in den Hdschr) st. उवास

यदाप उच्छुष्यन्ति । वायुमेवापियन्ति । वायुर्ह्येवैतान्सर्वान्संवृद्धे । इत्यधिदेवतम् ॥ २ ॥

अथाध्यात्मम् । प्राणो वाव संवर्गः । स यदा स्वपिति । प्राणमेव वागप्येति । प्राणं चक्षुः । प्राणं श्रोत्रम् । प्राणं मनः । प्राणो ह्येवैतान्सर्वान्संवृद्धे ॥ ३ ॥

तौ वा एतौ द्वौ संवर्गौ । वायुरेव देवेषु । प्राणः प्राणेषु ॥ ४ ॥
अथ ह शौनकं च कापेयमभिप्रतारिणं च काष्ठासेनिं परिविष्यमाणौ ब्रह्मचारी विभिक्षे । तस्मा उ ह न ददतुः ॥ ५ ॥

स होवाच ।

10 महात्मनश्चतुरो देव एकः । कः स जगार भुवनस्य गोपाः । तं कापेय नाभियश्यन्ति मर्त्याः । अभिप्रतारिन्बहुधा वसन्तम् ॥ यस्यै वा एतदन्नम् । तस्मा एतन्न दत्तमिति ॥ ६ ॥

तदु ह शौनकः कापेयः प्रतिमन्वानः प्रत्येयाय ।

आत्मा देवानां जनिता प्रजानाम् । हिरण्यदंष्ट्रो बभसो ऽनसूरिः ।

15 महान्तमस्य महिमानमाहुः । अनद्यमानो यदनन्नमत्ति ॥ इति वै वयं ब्रह्मचारिन्निदमुपासहे । दत्तास्यै भिक्षामिति ॥ ७ ॥

तस्मा उ ह ददुः । ते वा एते पञ्चान्ये पञ्चान्ये दश सन्तस्तत्कृतम् । तस्मात्सर्वासु दिह्स्वन्नमेव दश कृतम् । सैषा विराडन्नादी । तयेदं सर्वं दृष्टम् । सर्वमस्येदं दृष्टं भवति । अन्नादो भवति ।

20 य एवं वेदेति । य एवं वेदेति ॥ ८ ॥

॥ इति चतुर्थस्य प्रपाठकस्य तृतीयं खण्डं ॥

सत्यकामो ह जावालो जवालां मातरमामन्त्रयां चक्रे । ब्रह्मचर्यं भवति विवत्सामि । किंगोत्रो न्वहमसीति ॥ ९ ॥

5 इति am Ende — 10 मो st. ३ die Hdschr — 10 चारिचेदम — 20 इति fehlt an beiden Stellen — 22 विवत्स्यामि

सा हैनमुवाच । नाहमेतद्वेद तात । यत्तोत्रस्त्वमसि । बहूहं
चरन्ती परिचारिणी यौवने त्वामलभे । साहमेतन्न वेद । यत्तोत्र-
स्त्वमसि । जवाला तु नामाहमस्मि । सत्यकामो नाम त्वमसि ।
स सत्यकाम एव जावालो ब्रवीथा इति ॥ २ ॥

स ह हारिदुमतं गौतममेत्योवाच । ब्रह्मचर्यं भगवति वत्स्या- 5
मि । उपेयां भगवन्तमिति ॥ ३ ॥

तं होवाच । किंगोचो नु सौम्यासीति । स होवाच । नाह-
मेतद्वेद भोः । यत्तोचो ऽहमस्मि । अपृच्छं मातरम् । सा मा
प्रत्यब्रवीत् । बहूहं चरन्ती परिचारिणी यौवने त्वामलभे ।
साहमेतन्न वेद । यत्तोत्रस्त्वमसि । जवाला तु नामाहमस्मि । 10
सत्यकामो नाम त्वमसीति । सो ऽहं सत्यकामो जावालो ऽस्मि
भो इति ॥ ४ ॥

तं होवाच । नैतद्ब्राह्मणो विवक्तुमर्हति । समिधं सौम्या-
हर । उप त्वा नेषे । न सत्यादगा इति । तमुपनीय कृशानाम-
वलानां चतुःशता गा निराकृत्योवाच । इमाः सौम्यानुसंव्रजे- 15
ति । ता अभिप्रस्थापयन्नुवाच । नासहस्रेणावर्तेयेति । स ह
वर्षगणं प्रोवास । ता यदा सहस्रं संपेदुः ॥ ५ ॥

॥ इति चतुर्थस्य प्रपाठकस्य चतुर्थः खण्डः ॥

अथ हैनमृषभो ऽभ्युवाद । सत्यकामाऽ इति । भगवः । इति
ह प्रतिशुश्राव । प्राप्ताः सौम्य सहस्रं स्मः । प्रापय न आचार्य-
कुलम् ॥ १ ॥

ब्रह्मणश्च ते पादं ब्रवाणीति । ब्रवीतु मे भगवानिति ।
तस्मै होवाच । प्राची दिक्कला । प्रतीची दिक्कला । दक्षिणा

20

दिक्कला । उदीची दिक्कला । एष वै सौम्य चतुष्कलः पादो
ब्रह्मणः प्रकाशवान्नाम ॥ २ ॥

स य एतमेवं विद्वांश्चतुष्कलं पादं ब्रह्मणः प्रकाशवानित्यु-
पास्ते । प्रकाशवानस्मिँल्लोके भवति । प्रकाशवतो ह लोकाञ्ज-
यति । य एतमेवं विद्वांश्चतुष्कलं पादं ब्रह्मणः प्रकाशवानि-
त्युपास्ते ॥ ३ ॥

॥ इति चतुष्टय प्रपाठकस्य पञ्चम खण्ड ॥

अग्निष्टे पादं वक्तेति । स ह श्वो भूते गा अभिप्रस्थापयां
चकार । ता यत्राभिसायं बभूवुः । तत्राग्निमुपसमाधाय गा
उपरुध्य समिधमाधाय पश्चादग्नेः प्राडुपोपविवेश ॥ १ ॥

१० तमग्निरभ्युवाद । सत्यकामाऽ इति । भगवः । इति ह प्रति-
शुश्राव ॥ २ ॥

ब्रह्मणः सौम्य ते पादं ब्रवाणीति । ब्रवीतु मे भगवानिति ।
तस्मै होवाच । पृथिवी कला । अन्नरिक्षा कला । द्यौः कला ।
समुद्रः कला । एष वै सौम्य चतुष्कलः पादो ब्रह्मणो ऽनन्त-
१५ वान्नाम ॥ ३ ॥

स य एतमेवं विद्वांश्चतुष्कलं पादं ब्रह्मणो ऽनन्तवानित्यु-
पास्ते । अनन्तवानस्मिँल्लोके भवति । अनन्तवतो ह लोकाञ्ज-
यति । य एतमेवं विद्वांश्चतुष्कलं पादं ब्रह्मणो ऽनन्तवानित्यु-
पास्ते ॥ ४ ॥

॥ इति चतुष्टय प्रपाठकस्य षष्ठ खण्ड ॥

१ हंसस्ते पादं वक्तेति । स ह श्वो भूते गा अभिप्रस्थापयां
चकार । ता यत्राभिसायं बभूवुः । तत्राग्निमुपसमाधाय गा
उपरुध्य समिधमाधाय पश्चादग्नेः प्राडुपोपविवेश ॥ १ ॥

तं हंस उपनिपत्याभ्युवाद । सत्यकामा३ इति । भगवः । इति
ह प्रतिशुश्राव ॥ २ ॥

ब्रह्मणः सौम्य ते पादं ब्रवाणीति । ब्रवीतु मे भगवानिति ।
तस्मै होवाच । अग्निः कला । सूर्यः कला । चन्द्रः कला । विद्यु-
त्कला । एष वै सौम्य चतुष्कलः पादो ब्रह्मणो ज्योतिष्मा- 6
न्नाम ॥ ३ ॥

स य एतमेवं विद्वांश्चतुष्कलं पादं ब्रह्मणो ज्योतिष्मानि-
त्युपास्ते । ज्योतिष्मानस्मिँल्लोके भवति । ज्योतिष्मतो ह लोका-
ञ्जयति । य एतमेवं विद्वांश्चतुष्कलं पादं ब्रह्मणो ज्योतिष्मा-
नित्युपास्ते ॥ ४ ॥ 10

॥ इति चतुर्थस्य प्रपाठकस्य सप्तमः खण्डः ॥

मद्गुप्ते पादं वक्तेति । स ह श्वो भूते गा अभिप्रस्थापयां
चकार । ता यत्राभिसायं बभूवुः । तत्राग्निमुपसमाधाय गा
उपरुध्य समिधमाधाय पश्चाद्ग्रेः प्राङ्गुपोपविवेग ॥ १ ॥

तं मद्गुरूपनिपत्याभ्युवाद । सत्यकामा३ इति । भगवः । इति
ह प्रतिशुश्राव ॥ २ ॥ 15

ब्रह्मणः सौम्य ते पादं ब्रवाणीति । ब्रवीतु मे भगवानिति ।
तस्मै होवाच । प्राणः कला । चक्षुः कला । श्रोत्रं कला । मनः
कला । एष वै सौम्य चतुष्कलः पादो ब्रह्मण आयतनवा-
न्नाम ॥ ३ ॥

स य एतमेवं विद्वांश्चतुष्कलं पादं ब्रह्मण आयतनवानि- 20
त्युपास्ते । आयतनवानस्मिँल्लोके भवति । आयतनवतो ह लो-
काञ्जयति । य एतमेवं विद्वांश्चतुष्कलं पादं ब्रह्मण आयतन-
वानित्युपास्ते ॥ ४ ॥

॥ इति चतुर्थस्य प्रपाठकस्याष्टमः खण्डः ॥

प्राप हाचार्यकुलम् । तमाचार्यो ऽभ्युवाद । सत्यकामाऽ
इति । भगवः । इति ह प्रतिशुश्राव ॥ १ ॥

ब्रह्मविदिव वै सौम्य भासि । को नु त्वानुगणसेति । अन्ये
मनुषेभ्यः । इति ह प्रतिजज्ञे । भगवांस्त्विवमेको मे ब्रूयात् ॥ २ ॥

5 श्रुतं ह्येव मे भगवद्गुणेभ्यः । आचार्याद्यैव विद्या विदिता
साधिष्ठं प्रापयतीति । तस्मै हैतदेवोवाच । अत्र ह न किं चन
वीयाय । वीयाय ॥ ३ ॥

॥ इति धनुर्धर्म्य प्रपाठकस्य नवमः पण्ड ॥

उपकोसलो ह वै कामलायनः सत्यकामे जावाले ब्रह्मचर्य-
मुवास । तस्य ह द्वादश वर्षाण्यमीन्परिचचार । स ह स्नान्या-
10 नन्तेवासिनः समावर्तयंस्तं ह स्मैव न समावर्तयति ॥ १ ॥

तं जायोवाच । तप्तो ब्रह्मचारी । कुशलममीन्पर्यचारीत् ।
मा त्वागयः परिप्रवोचन् । प्रब्रूह्यसा इति । तस्मै हामोच्यैव
प्रवासं चक्रे ॥ २ ॥

स ह व्याधिनानशितुं दग्धे । तमाचार्यजायोवाच । ब्रह्मचा-
25 रिन् । अग्नान् । किं नु नाध्नासीति । स होवाच । बहव इमे
ऽस्मिन्पुरूपे कामा नानात्यथाः । व्याधिभिः प्रतिपूर्णाः ऽस्मि ।
नाशिष्यामीति ॥ ३ ॥

अथ हाग्नयः समूदिरे । तप्तो ब्रह्मचारी । कुशलं नः पर्यचा-
रीत् । हन्तास्मै प्रब्रवामेति । तस्मै होचुः ॥ ४ ॥

20 प्राणो ब्रह्म । कं ब्रह्म । खं ब्रह्मेति । स होवाच । विजाना-
म्यहं यत्प्राणो ब्रह्म । कं च तु खं च न विजानामीति । ते हो-

चुः । यद्वाव कं तदेव खम् । यदेव खं तदेव कमिति । प्राणं
च हासै तदाकाशं चीचुः ॥ ५ ॥

॥ इति चतुर्थस्य प्रपाठकस्य दशम खण्ड ॥

अथ हैनं गार्हपत्यो ऽनुशशास । पृथिव्यग्निरन्नमादित्य इति
य एष आदित्ये पुरुषो दृश्यते । सो ऽहमस्मि । स एवाहमस्मी-
ति ॥ १ ॥

स य एतमेवं विद्वानुपास्ते । अपहते पापकृत्याम् । लोकी
भवति । सर्वमायुरेति । ज्योञ्जीवति । नास्यावरपुरुषाः क्षी-
यन्ते । उप वयं तं भुञ्जमो ऽस्मिंश्च लोके ऽमुष्मिंश्च । य एतमेवं
विद्वानुपास्ते ॥ २ ॥

॥ इति चतुर्थस्य प्रपाठकस्यैकादश खण्ड ॥

अथ हैनमन्वाहार्यपचनो ऽनुशशास । आपो दिशो नक्षत्रा-
णि चन्द्रमा इति य एष चन्द्रमसि पुरुषो दृश्यते । सो ऽहम-
स्मि । स एवाहमस्मीति ॥ १ ॥

स य एतमेवं विद्वानुपास्ते । अपहते पापकृत्याम् । लोकी
भवति । सर्वमायुरेति । ज्योञ्जीवति । नास्यावरपुरुषाः क्षी-
यन्ते । उप वयं तं भुञ्जमो ऽस्मिंश्च लोके ऽमुष्मिंश्च । य एत-
मेवं विद्वानुपास्ते ॥ २ ॥

॥ इति चतुर्थस्य प्रपाठकस्य द्वादश खण्ड ॥

अथ हैनमाहवनीयो ऽनुशशास । प्राण आकाशो द्यौर्विद्यु-
दिति य एष विद्युति पुरुषो दृश्यते । सो ऽहमस्मि । स एवा-
हमस्मीति ॥ १ ॥

स य एतमेवं विद्वानुपास्ते । अपहते पापकृत्याम् । लोकी
भवति । सर्वमायुरेति । ज्योग्जीवति । नास्यावरपुरुषाः क्षी-
यन्ते । उप वयं तं भुञ्जमो ऽस्मिंश्च लोके ऽमुष्मिंश्च । य एतमेवं
विद्वानुपास्ते ॥ २ ॥

॥ इति चतुर्थ्याध्यायस्य त्रयोदशोऽध्यायः ॥

5 ते होचुः । उपकोसल । एषा सौम्य ते ऽस्मद्विद्या चात्मवि-
द्या च । आचार्यस्तु ते गतिं वक्तेति । आजगाम हास्याचार्यः ।
तमाचार्यो ऽभ्युवाद । उपकोसला३ इति ॥ १ ॥

भगवः । इति ह प्रतिशुश्राव । ब्रह्मविद इव सौम्य ते मुखं
भाति । को नु त्वानुशशासेति । को नु मानुशिष्याद्भोः । इति
10 हापेव निजुहुवे । इमे नूनमीदृशा अन्यादृशाः । इति हापीन-
भ्यूदे । किं नु सौम्य किल ते ऽवोचन्निति ॥ २ ॥

इदम् । इति ह प्रतिजज्ञे । लोकान्वाय किल सौम्य ते ऽवो-
चन् । अहं तु ते तद्वक्ष्यामि । यथा पुष्करपलाश आसी न
क्षिप्यन्ते । एवमेवंविदि पापं कर्म न क्षिप्यत इति । ब्रवीतु
15 मे भगवानिति । तस्मै होवाच ॥ ३ ॥

॥ इति चतुर्थस्य त्रयोदशस्य चतुर्दशोऽध्यायः ॥

य एषो ऽष्टाणि पुरुषो दृश्यते । एष आत्मा । इति होवाच ।
एतदमृतमभयम् । एतद्वह्सेति । तद्यद्यप्यस्मिन्सर्षिर्वोदकं वा
सिञ्चन्ति । वर्त्मनी एव गच्छति ॥ १ ॥

एतं संयद्वा म इत्याचक्षते । एतं हि सर्वाणि वामान्यभिसं-
यन्ति । सर्वाण्येनं वामान्यभिसंयन्ति । य एवं वेद ॥ २ ॥

एष उ एव वामनीः । एष हि सर्वाणि वामानि नयति ।
सर्वाणि वामानि नयति । य एवं वेद ॥ ३ ॥

एष उ एव भामनीः । एष हि सर्वेषु लोकेषु भाति । सर्वेषु
लोकेषु भाति । य एवं वेद ॥ ४ ॥

अथ यदु चैवास्मिञ्छ्वयं कुर्वन्ति । यदि च न । अर्चिष-
मेवाभिसंभवति । अर्चिषो ऽहः । अहू आंपूर्यमाणपक्षम् । आ-
पूर्यमाणपक्षाद्यान्पडुदङ्गेति मासांस्तान् । मासेभ्यः संवत्सरम् ।
संवत्सरादादित्यम् । आदित्याच्चन्द्रमसम् । चन्द्रमसी विद्युतम् ।
तत्पुरुषो मानसः ॥ ५ ॥

एनं ब्रह्म गमयति । एष देवपथो ब्रह्मपथः । एतेन प्रति-
पद्यमाना इमं मानवमावर्तन् नावर्तन्त इति । नावर्तन्त इति
॥ ६ ॥

॥ इति सूक्तोपस्य प्रषाट्कस्य पञ्चदश खण्ड ॥

एष ह वै यज्ञो यो ऽयं पवते । एष ह यन्निदं सर्वं पुनाति ।
यदेष यन्निदं सर्वं पुनाति । तस्मादेष एव यज्ञः । तस्य मनश्च
वाक्क वर्तनी ॥ ७ ॥

तयोरन्यतरां मनसा संस्करोति ब्रह्मा । वाचा होताध्वर्युरु-
द्गातान्यतराम् । स यत्रोपाकृते प्रातरनुवाके पुरा परिधानी-
याया ब्रह्मा व्यववदति ॥ ८ ॥

अन्यतरामेव वर्तनिं संस्करोति । हीयते ऽन्यतरा । स यथै-
कपाद्भ्रजन्नथो वैकेन चक्रेण वर्तमानो रिष्यति । एवमस्य यज्ञो

रिष्यति । यज्ञं रिष्यन्तं यजमानो ऽनुरिष्यति । स इष्ट्वा पापी-
यान्भवति ॥ ३ ॥

अथ यत्रोपाकृते प्रातरनुवाके न पुरा परिधानीयाया ब्रह्मा
व्यववदति । उभे एव वर्तनी संस्कुर्वन्ति । न हीयते ऽन्यतरा ॥ ४ ॥

5 स यथोभयपाद्भ्रजत्रयो वीभाभ्यां चक्राभ्यां वर्तमानः प्रति-
तिष्ठति । एवमस्य यज्ञः प्रतितिष्ठति । यज्ञं प्रतितिष्ठन्तं यज-
मानो ऽनुप्रतितिष्ठति । स इष्ट्वा श्रेयान्भवति ॥ ५ ॥

॥ इति चतुर्थस्य प्रपाठस्य षोडशः खण्डः ॥

प्रजापतिर्लोकानभ्यतपत् । तेषां तप्यमानानां रसान्नावृ-
हत् । अग्निं पृथिव्याः । वायुमन्तरिक्षात् । आदित्यं दिवः ॥ १ ॥

10 स एतास्त्रिस्रो देवता अभ्यतपत् । तासां तप्यमानानां रसा-
न्नावृहत् । अग्नेर्ऋचः । वायोर्यजूंषि । सामान्यादित्यात् ॥ २ ॥

स एतां त्रयो विद्यामभ्यतपत् । तस्यास्तप्यमानाया रसा-
न्नावृहत् । भूरित्यृग्भ्यः । भुवरिति यजुर्भ्यः । स्वरिति सामभ्यः ॥ ३ ॥

15 तद्यद्युक्तो रिष्येत् । भूः स्वाहेति गार्हपत्ये जुहुयात् । चृचा-
मेव तद्रसेनर्चा वीर्येणर्चा यज्ञस्य विरिष्टं संदधाति ॥ ४ ॥

अथ यदि यजुष्टो रिष्येत् । भुवः स्वाहेति दक्षिणांगौ जुहु-
यात् । यजुषामेव तद्रसेन यजुषां वीर्येण यजुषां यज्ञस्य वि-
रिष्टं संदधाति ॥ ५ ॥

अथ यदि सामतो रिष्येत् । स्वः स्वाहेत्याहवनीये जुहुयात् ।
20 साम्नामेव तद्रसेन साम्नां वीर्येण साम्नां यज्ञस्य विरिष्टं संद-
धाति ॥ ६ ॥

तद्यथा लवणेन सुवर्णे संदध्यात् । सुवर्णेन रजतम् । रजतेन
चपु । चपुणा सीसम् । सीसेन लोहम् । लोहेन दारु । दारुणा
चर्म ॥ ७ ॥

एवमेपां लोकानामासां देवतानामस्यास्त्रय्या विद्याया
वीर्येण यज्ञस्य विरिष्टं संदधाति । भेषजकृतो ह वा एष यज्ञः ।
यत्रैवंविद्धत्सा भवति ॥ ८ ॥

एष ह वा उदकप्रवणो यज्ञः । यत्रैवंविद्धत्सा भवति । एवं-
विदं ह वा एषा ब्रह्माणमनु गाथा ।

यतो यत आवर्तते । तत्तद्गच्छति मानवः ।

ब्रह्मैवैक ऋत्विक् । कुरूनक्षणाभिरक्षति ॥

10

इति ॥ ९ ॥

एवंविद्ध वै ब्रह्मा यज्ञं यजमानं सर्वांश्चर्त्विजो ऽभिरक्षति ।
तस्मादेवंविदमेव ब्रह्माणं कुर्वीत । नानेवंविदम् । नानेवंवि-
दम् ॥ १० ॥

• ॥ इति चतुर्थस्य प्रपाठकस्य सप्तदश खण्डत्रचतुर्थस्य प्रपाठक समाप्त ॥

यो ह वै ज्येष्ठं च श्रेष्ठं च वेद । ज्येष्ठश्च ह वै श्रेष्ठश्च भव-
ति । प्राणो वाव ज्येष्ठश्च श्रेष्ठश्च ॥ १ ॥

यो ह वै वसिष्ठां वेद । वसिष्ठो ह स्वानां भवति । वाग्वाव
वसिष्ठा ॥ २ ॥

यो ह वै प्रतिष्ठां वेद । प्रति ह तिष्ठत्यस्मिंश्च लोके ऽमु-
ष्मिंश्च । चष्टुर्वाव प्रतिष्ठा ॥ ३ ॥

१०

रिष्यति । यज्ञं रिष्यन्तं यजमानो ऽनुरिष्यति । स इष्ट्वा पापी-
यान्भवति ॥ ३ ॥

अथ यचोपाकृते प्रातरनुवाके न पुरा परिधानीयाया ब्रह्मा
व्यववदति । उभे एव वर्तनी संस्कुर्वन्ति । न हीयते ऽन्यतरा ॥ ४ ॥

5 स यथोभयपाद्भूजन्वथो वोभाभ्यां चक्राभ्यां वर्तमानः प्रति-
तिष्ठति । एवमस्य यज्ञः प्रतितिष्ठति । यज्ञं प्रतितिष्ठन्तं यज-
मानो ऽनुप्रतितिष्ठति । स इष्ट्वा श्रेयान्भवति ॥ ५ ॥

॥ इति षष्ठ्यां प्रपाठकस्य षाडश अध्यायः ॥

प्रजापतिर्लोकान्भ्यतपत् । तेषां तप्यमानानां रसान्प्रावृ-
हत् । अग्निं पृथिव्याः । वायुमन्तरिक्षात् । आदित्यं दिवः ॥ १ ॥

10 स एतास्त्रिस्रो देवता अभ्यतपत् । तासां तप्यमानानां रसा-
न्प्रावृहत् । अपेर्चवः । वायोर्यजूंषि । सामान्यादित्यात् ॥ २ ॥

स एतां त्रयीं विद्यामभ्यतपत् । तस्यास्तप्यमानाया रसा-
न्प्रावृहत् । भूरित्यृग्भ्यः । भुवरिति यजुर्भ्यः । स्वरिति सामभ्यः ॥ ३ ॥

15 तद्यद्यृक्तो रिष्येत् । भूः स्वाहेति गार्हपत्ये जुहुयात् । ऋचा-
मेव तद्रसेनर्चा वीर्येणर्चा यज्ञस्य विरिष्टं संदधाति ॥ ४ ॥

अथ यदि यजुष्टो रिष्येत् । भुवः स्वाहेति दक्षिणाग्नौ जुहु-
यात् । यजुषामेव तद्रसेन यजुषां वीर्येण यजुषां यज्ञस्य वि-
रिष्टं संदधाति ॥ ५ ॥

अथ यदि सामतो रिष्येत् । स्वः स्वाहेत्याहवनीये जुहुयात् ।
20 सामामेव तद्रसेन साम्नां वीर्येण साम्नां यज्ञस्य विरिष्टं संद-
धाति ॥ ६ ॥

तद्यथा लवणेन सुवर्णे संदध्यात् । सुवर्णेन रजतम् । रजतेन
त्रपु । त्रपुणा सीसेम् । सीसेन लोहम् । लोहेन दारु । दारुणा
चर्म ॥ ७ ॥

एवमेपां लोकानामासां देवतानामस्यास्त्रय्या विद्याया
वीर्येण यज्ञस्य विरिष्टं संदधाति । भेषजकृतो ह वा एष यज्ञः । 5
यचैवंविद्धत्सा भवति ॥ ८ ॥

एष ह वा उदक्प्रवणो यज्ञः । यचैवंविद्धत्सा भवति । एवं-
विदं ह वा एषा ब्रह्माणमनु गाथा ।

यतो यत आवर्तते । तत्तद्गच्छति मानवः ।

ब्रह्मैवैक ऋत्विक् । कुरुनक्षणाभिरक्षति ॥ 10

इति ॥ ९ ॥

एवंविद्ध वै ब्रह्मा यज्ञं यजमानं सर्वांश्चर्त्विजो ऽभिरक्षति ।
तस्मादेवंविदमेव ब्रह्माणं कुर्वीत । नानेवंविदम् । नानेवंवि-
दम् ॥ १० ॥

॥ इति धतुर्घस्य प्रपाठकस्य सप्तदश खण्डग्रन्थतुर्घस्य प्रपाठक समाप्त ॥

यो ह वै ज्येष्ठं च श्रेष्ठं च वेद । ज्येष्ठश्च ह वै श्रेष्ठश्च भव- 15
ति । प्राणो वाव ज्येष्ठश्च श्रेष्ठश्च ॥ १ ॥

यो ह वै वसिष्ठां वेद । वसिष्ठो ह स्वानां भवति । वाग्वाव
वसिष्ठा ॥ २ ॥

यो ह वै प्रतिष्ठां वेद । प्रति ह तिष्ठत्यस्मिंश्च लोके ऽमु-
ष्मिंश्च । चक्षुर्वाव प्रतिष्ठा ॥ ३ ॥ 20

यो ह वै संपदं वेद । सं हाम्मै कामाः पद्यन्ते देवाश्च मा-
नुषाश्च । श्रोत्रं वाव संपत् ॥ ४ ॥

यो ह वा आयतनं वेद । आयतनं ह स्वानां भवति । मनो
ह वावायतनम् ॥ ५ ॥

अथ ह प्राणा अहंश्रेयसि व्यूदिरे । अहं श्रेयानसि । अहं
श्रेयानसीति ॥ ६ ॥

ते ह प्राणाः प्रजापतिं पितरमेत्योचुः । भगवन् । को नः
श्रेष्ठ इति । तान्होवाच । यस्मिन्व उक्रान्ते शरीरं पापिष्ठतर-
मिव दृश्येत । स वः श्रेष्ठ इति ॥ ७ ॥

सा ह वागुच्चक्राम । सा संवत्सरं प्रोष्य पर्येत्योवाच । कथ-
मशक्तर्ते मज्जीवितुमिति । यथा कला अवदन्तः प्राणन्तः
प्राणेन पश्यन्तश्चक्षुषा शृण्वन्तः श्रोत्रेण ध्यायन्तो मनसा ।
एवमिति । प्रविवेश ह वाक् ॥ ८ ॥

चक्षुर्होच्चक्राम । तत्संवत्सरं प्रोष्य पर्येत्योवाच । कथमशक्त-
मज्जीवितुमिति । यथान्धा अपश्यन्तः प्राणन्तः प्राणेन वदन्तो
वाचा शृण्वन्तः श्रोत्रेण ध्यायन्तो मनसा । एवमिति । प्रवि-
वेश ह चक्षुः ॥ ९ ॥

श्रोत्रं होच्चक्राम । तत्संवत्सरं प्रोष्य पर्येत्योवाच । कथमश-
क्तर्ते मज्जीवितुमिति । यथा वहिरा अशृण्वन्तः प्राणन्तः प्रा-
णेन वदन्तो वाचा पश्यन्तश्चक्षुषा ध्यायन्तो मनसा । एव-
मिति । प्रविवेश ह श्रोत्रम् ॥ १० ॥

मनो होच्चक्राम । तत्संवत्सरं प्रोष्य पर्येत्योवाच । कथमश-
क्तर्ते मज्जीवितुमिति । यथा बाला अमनसः प्राणन्तः प्रा-

णेन वदन्तो वाचा पश्यन्तश्चक्षुषा शृण्वन्तः श्रोत्रेण । एव-
मिति । प्रविवेश ह मनः ॥ ११ ॥

अथ ह प्राण उच्चिक्रमिषन्स यथा सुहयः पट्वीशशङ्कून्सं-
खिदेत् । एवमितरात्राणान्समखिदत् । तं हाभिसमेत्योचुः ।
भगवन् । एह । त्वं न श्रेष्ठो ऽसि । मोत्क्रमीरिति ॥ १२ ॥ 5

अथ हैनं वागुवाच । यदहं वसिष्ठास्मि । त्वं तद्वसिष्ठो ऽसी-
ति । अथ हैनं चक्षुरुवाच । यदहं प्रतिष्ठास्मि । त्वं तत्प्रतिष्ठा-
सीति ॥ १३ ॥

अथ हैनं श्रोत्रमुवाच । यदहं संपदस्मि । त्वं तत्संपदसीति ।
अथ हैनं मन उवाच । यदहमायतनमस्मि । त्वं तदायतनम- 10
सीति ॥ १४ ॥

न वै वाचो न चक्षूंषि न श्रोत्राणि न मनांसीत्याचक्षते ।
प्राणा इत्येवाचक्षते । प्राणो ह्येवैतानि सर्वाणि भवति ॥ १५ ॥

॥ इति षष्ठमस्य प्रपाठकस्य प्रथम खण्ड ॥

स होवाच । किं मे ऽन्नं भविष्यतीति । यत्किं चिदिदमा 15
श्वभ्य आ शकुनिभ्यः । इति होचुः । तद्वा एतदनस्यान्नम् । अन्नो
ह वै प्राणस्य नाम प्रत्यक्षम् । न ह वा एवंचिदि किं चनानन्नं
भवति ॥ १ ॥

स होवाच । किं मे वासो भविष्यतीति । आपः । इति होचुः ।
तस्माद्वा एतदग्निष्यन्तः पुरस्ताच्चोपरिष्ठाच्चान्निः परिदधति । 20
लम्भुको ह वासो भवति । अन्नयो ह भवति ॥ २ ॥

तद्वैतत्सत्यकामी जावालो गोश्रुतये वैयाघ्रपद्यायोक्ती-

वाच । यद्यप्येतच्छुष्काय स्याणवे द्यूयात् । जायेरन्नेवासिञ्च्चा-
खाः । प्ररोहेयुः पलागानीति ॥ ३ ॥

अथ यदि महज्जिगमिपेत् । अमावास्यायां दीक्षित्वा पौर्ण-
मास्यां रात्रौ सर्वौषधस्य मन्थं दधिमधुनोरुपमथ्य ज्येष्ठाय श्रे-
ष्ठाय स्वाहेत्यग्रावाज्यस्य हुत्वा मन्थे संपातमवनयेत् ॥ ४ ॥

वसिष्ठायै स्वाहेत्यग्रावाज्यस्य हुत्वा मन्थे संपातमवनयेत् ।
प्रतिष्ठायै स्वाहेत्यग्रावाज्यस्य हुत्वा मन्थे संपातमवनयेत् । सं-
पदे स्वाहेत्यग्रावाज्यस्य हुत्वा मन्थे संपातमवनयेत् । आयत-
नाय स्वाहेत्यग्रावाज्यस्य हुत्वा मन्थे संपातमवनयेत् ॥ ५ ॥

10 अथ प्रतिसृष्याञ्जलौ मन्थमाधाय जपति ।
अमो नामासि । अमा हि ते सर्वमिदम् ।
स हि ज्येष्ठः श्रेष्ठो राजाधिपतिः ।
स मा ज्यैष्ठ्यं श्रेष्ठ्यं राज्यम् । आधिपत्यं गमयतु ।
अहमेवेदं सर्वमसानीति ॥ ६ ॥

15 अथ खस्वेतयर्चा पच्छ आचामति ।
तत्सवितुर्वृणीमहे ।
इत्याचामति । वयं देवस्य भोजनम् ।
इत्याचामति । श्रेष्ठं सर्वधातमम् ।
इत्याचामति । तुरं भगस्य धीमहि ॥

20 इति सर्वं पिवति ॥ ७ ॥

निर्णिज्य कंसं चमसं वा पश्चादग्नेः संविशति चर्मणि वा
स्थण्डिले वा द्वाञ्जंरसो ऽप्रसादः । स यदि स्त्रियं पश्येत् । स
मृदं कर्म । इति विद्यात् ॥ ८ ॥

तदेप श्लोकः ।

यदा कर्मसु काम्येषु । स्त्रियं स्वप्नेषु पश्यति ।
समृद्धिं तत्र जानीयात् । तस्मिन्स्वप्ननिदर्शने ॥
इति । तस्मिन्स्वप्ननिदर्शने इति ॥ ९ ॥

॥ इति पञ्चमस्य प्रपाठकस्य द्वितीयः खण्डः ॥

श्वेतकेतुर्होरुणेयः पञ्चालानां समितिमेयाय । तं ह प्रवा- 5
हणो जैवलिरुवाच । कुमार । अनु त्वाशिषत्पिता३ इति । अनु
हि भगव इति ॥ १ ॥

वेत्थ । यदितो ऽधि प्रजाः प्रयन्ती३ इति । न भगव इति ।
वेत्थ । यथा पुनरावर्तन्ता३यिति । न भगव इति । वेत्थ प-
थोर्देवयानस्य पितृयाणस्य च व्यावर्तना३यिति । न भगव 10
इति ॥ २ ॥

वेत्थ । यथासौ लोको न संपूर्यता३यिति । न भगव इति ।
वेत्थ । यथा पञ्चम्यामाहुतावापः पुरुषवचसो भवन्ती३ इति ।
नैव भगव इति ॥ ३ ॥

अथ नु किमनुशिष्टो ऽवोचथाः । यो हीमानि न विद्यात् । 15
कथं सो ऽनुशिष्टो ब्रुवीतेति । स हायस्तः पितुरर्धमेयाय । तं
होवाच । अननुशिष्य वाव किल मा भगवानब्रवीत् । अनु
त्वाशिषमिति ॥ ४ ॥

पञ्च मा राजन्यवन्धुः प्रश्नानप्राक्षीत् । तेषां नैकं चनाशकं
विवक्तुमिति । स होवाच । यथा मा त्वं ततैतानवदः । त- 20

4 Bude इति fehlen. — 6 पितेति — 8 प्रयन्तीति — 9 आवर्तन्ता३ इति —
10. व्यावर्तना३ इति — 12 संपूर्यता३ इति. — 13 भयन्तीति — 16 ब्रुवीतेति.
Hdschr richtig — 20 f. त्वं ततैतानवदो यथाहम्.

थाहमेपां नैकं चन वेद । यद्यहमिमानवेदिष्यम् । कथं ते ना-
वस्यमिति ॥ ५ ॥

स ह गौतमो राज्ञो ऽधमेयाय । तस्मै ह प्राप्तायार्हणां च-
कार । स ह प्रातः सभाग उदेयाय । तं होवाच । मानुषस्य
५ भगवन्गौतम वित्तस्य वरं वृणीथा इति । स होवाच । तवैव रा-
जन्मानुषं वित्तम् । यामेव कुमारस्यान्ते वाचमभाषथाः । ता-
मेव मे व्रूहीति ॥ ६ ॥

स ह कृच्छ्रीवभूव । तं ह । चिरं वस । इत्याज्ञापयां चकार ।
स होवाच । यथा मा त्वं गौतमावदः । तथेयं न प्राक्ततः पुरा
१० विद्या ब्राह्मणान्गच्छति । तस्माद्दु सर्वेषु लोकेषु द्यवस्यैव प्र-
शासनमभूदिति । तस्मै होवाच ॥ ७ ॥

॥ इति पञ्चमस्य प्रपाठकस्य तृतीय खण्ड ॥

असौ वाव लोको गौतमाग्निः । तस्यादित्य एव समित् ।
रश्मयो धूमः । अहरर्चिः । चन्द्रमा अङ्गाराः । नष्टावाणि वि-
स्फुलिङ्गाः ॥ १ ॥

तस्मिन्नेतस्मिन्नग्नौ देवाः थदां जुहति । तस्या आहुतः
सोमो राजा संभवति ॥ २ ॥

॥ इति पञ्चमस्य प्रपाठकस्य चतुर्थं खण्डं ॥

पर्जन्यो वाव गौतमाग्निः । तस्य वायुरेव समित् । अभ्रं
धूमः । विद्युदर्चिः । अशनिरङ्गाराः । हादुनयो विस्फुलिङ्गाः ॥ १ ॥

तस्मिन्नेतस्मिन्नग्नौ देवाः सोमं राजानं जुहति । तस्या
१० आहुतेर्वर्षं संभवति ॥ २ ॥

॥ इति पञ्चमस्य प्रपाठकस्य पञ्चमं खण्डं ॥

१ अजदित्यस्य Hlscher n hi 5 — १ प्राप्तायार्हणाञ्चकार — १ यथेय इति तथेय
Hlscher न्यनु पुरा

पृथिवी वाव गौतमाग्निः । तस्याः संवत्सर एव समित् ।
आकाशो धूमः । रात्रिर्चिः । दिशो ऽङ्गाराः । अवान्तरदिशो
विस्फुलिङ्गाः ॥ १ ॥

तस्मिन्नेतस्मिन्नग्नौ देवा वर्षं जुह्वति । तस्या आहुतेरन्नं सं-
भवति ॥ २ ॥

॥ इति पञ्चमस्य प्रपाठकस्य षष्ठ खण्ड ॥

पुरुषो वाव गौतमाग्निः । तस्य वागेव समित् । प्राणो
धूमः । जिह्वार्चिः । चक्षुरङ्गाराः । श्रोत्रं विस्फुलिङ्गाः ॥ १ ॥

तस्मिन्नेतस्मिन्नग्नौ देवा अन्नं जुह्वति । तस्या आहुते रेतः
संभवति ॥ २ ॥

॥ इति पञ्चमस्य प्रपाठकस्य सप्तम खण्ड ॥

योषा वाव गौतमाग्निः । तस्या उपस्थ एव समित् । यद्- 10
पमन्वयते स धूमः । योनिरचिः । यदन्तः करोति ते ऽङ्गाराः ।
अभिनन्दा विस्फुलिङ्गाः ॥ १ ॥

तस्मिन्नेतस्मिन्नग्नौ देवा रेतो जुह्वति । तस्या आहुतेर्गर्भः
संभवति ॥ २ ॥

॥ इति पञ्चमस्य प्रपाठकस्याष्टम खण्ड ॥

इति नु पञ्चम्यामाहुतावापः पुरुषवचसो भवन्तीति । स 15
उल्वावृत्तो गर्भो दश वा मासानन्तः शयित्वा यावद्वाथ जा-
यते ॥ १ ॥

स जातो यावदायुषं जीवति । तं प्रेतं दिष्टमितो ऽग्नय एव
हरन्ति । यत एवेतो यतः संभूतो भवति ॥ २ ॥

॥ इति पञ्चमस्य प्रपाठकस्य नवम खण्ड ॥

तद्य इत्थं विदुः । ये चेमे ऽरण्ये अद्या तप इत्युपासते । ते
 ऽर्चिषमभिसंभवन्ति । अर्चिषो ऽहः । अहं आपूर्यमाणपक्षम् ।
 आपूर्यमाणपक्षाद्यान्पडुद्वेति मासांस्तान् ॥ १ ॥

मासेभ्यः संवत्सरम् । संवत्सरादादित्यम् । आदित्याच्चन्द्रम-
 5 सम् । चन्द्रमसो विद्युतम् । तत्पुरुषो मानस एनान्ब्रह्म गमय-
 ति । एष देवानः पन्था इति ॥ २ ॥

अथ य इमे याम इष्टापूर्ते दत्तमित्युपासते । ते धूममभिसं-
 भवन्ति । धूमाद्रात्रिम् । रात्रेरपरपक्षम् । अपरपक्षाद्यान्पडु
 दक्षिणैति मासांस्तान् । नैते संवत्सरमभिप्राप्नुवन्ति ॥ ३ ॥

10 मासेभ्यः पितृलोकम् । पितृलोकादाकाशम् । आकाशाच्च-
 न्द्रमसम् । एष सोमो राजा । तद्देवानामन्नम् । तं देवा भक्ष-
 यन्ति ॥ ४ ॥

तस्मिन्यावत्संपातमुपित्वाथैतमेवाध्वानं पुनर्निवर्तन्ते यथे-
 तमाकाशम् । आकाशाद्वायुम् । वायुर्भूत्वा धूमो भवन्ति । धूमो
 15 भूत्वाभ्रं भवन्ति ॥ ५ ॥

अभ्रं भूत्वा मेघो भवन्ति । मेघो भूत्वा प्रवर्षन्ति । त इह व्री-
 हियवा ओषधिवनस्पतयस्त्रिलमापा इति जायन्ते । अतो वै
 खलु दुर्निष्प्रपदनम् । यो यो ह्यन्नमत्ति । यो रेतः सिञ्चति ।
 तद्भूय एव भवति ॥ ६ ॥

20 तद्य इह रमणीयचरणाः । अभ्याशो ह । यत्ते रमणीयां यो-
 निमापद्येरन् । ब्राह्मणयोनिं वा शूद्रिययोनिं वा वैश्ययोनिं
 वा । अथ य इह कपूयचरणाः । अभ्याशो ह । यत्ते कपूयां यो-
 निमापद्येरन् । श्वयोनिं वा सूकरयोनिं वा चण्डालयोनिं वा ॥ ७ ॥

2 अभिमभ्यति — 5. पुस्तको मानवः (C जमानवः) स इनां — 13 इतमध्वानं,
 C und Hischer wie wir — 14 15 भवति — 16 भवति un) प्रवर्षति —
 15 दुर्निष्प्रपतरं.

अथैतयोः पथोर्न कतरेण चन तानीमानि छुद्राण्यसकृदा-
वतीनि भूतानि यन्ति । जायस्व । म्रियस्वेत्येतत्तृतीयं स्था-
नम् । तेनासौ लोको न संपूर्यत इति । तस्माज्जुगुप्सेत । तदेप
श्लोकः ॥ ८ ॥

स्तेनो हिरण्यस्य सुरां पिवंश्च । गुरोस्तल्पमावसन्बलहा च ।
एते पतन्ति चत्वारः । पञ्चमश्चाचरंस्तैः ॥
इति ॥ ९ ॥

अथ ह य एतानेवं पञ्चाग्नीन्वेद् । न स ह तैरथाचरन्पा-
पना लिप्यते । शुद्धः पूतः पुण्यलोको भवति । य एवं वेदे-
ति । य एवं वेदेति ॥ १० ॥

॥ इति पञ्चमस्य प्रपाठकस्य दशमः खण्डः ॥

प्राचीनशाल औपमन्यवः सत्ययज्ञः पौलुपिरिन्द्रद्युम्नो भा-
ल्लवेयो जनः शार्कराष्ट्यो बुडिल आश्वतराश्विस्ते हैते महाशा-
ला महाश्रोत्रियाः समेत्य मीमांसां चक्रुः । की न आत्मा । किं
ब्रह्मेति ॥ १ ॥

ते ह संपादयां चक्रुः । उद्दालको वै भगवन्तो ऽयमारुणिः ।
संप्रतीममात्मानं वैश्वानरमध्येति । तं हन्ताभ्यागच्छामेति । तं
हाभ्याजग्मुः ॥ २ ॥

स ह संपादयां चकार । प्रक्ष्यन्ति मामिमे महाशाला म-
हाश्रोत्रियाः । तेभ्यो न सर्वमिव प्रतिपत्स्ये । हन्ताहमन्यमभ्य-
नुशासानीति ॥ ३ ॥

तान्होवाच । अश्वपतिवै भगवन्तो ऽयं कैकेयः संप्रतीम-

2 भयन्ति st यन्ति — 3 संपूर्यते ohne इति. — 6 पञ्चमाग्ना?, ८ und
Hilschr wie wir. — 8 तैरथाचरन्, ८ und Hilschr wie wir — 9 10. इति
fehlt nach वेद

मात्मानं वैश्वानरमध्येति । तं हन्ताभ्यागच्छामेति । तं हाभ्या-
जग्मुः ॥ ४ ॥

तेभ्यो ह प्राप्तेभ्यः पृथग्दर्शनां कारयां चकार । स ह प्रातः
संजिहान उवाच ।

न मे स्तेनो जनपदे । न कदर्यो न मद्यपः ।

नानाहिताग्निर्नाविद्वान् । न स्वैरी स्वैरिणी कुतः ॥

यक्ष्यमाणो वै भगवन्तो ऽहमस्मि । यावदेकैकस्मा चृत्विजो धनं
दास्यामि । तावद्भगवद्भ्यो दास्यामि । वसन्तु भगवन्त इति ॥ ५ ॥

ते हीचुः । येन हैवार्षेन पुरुषश्चरेत् । तं हैव वदेत् । आ-

त्मानमेवेमं वैश्वानरं संप्रत्यध्येषि । तमेव नो ब्रूहीति ॥ ६ ॥

तान्होवाच । प्रातर्वः प्रतिवक्तासीति । ते ह समित्पाणयः
पूर्वाह्णे प्रतिचक्रमिरे । तान्हानुपनीयैवैतदुवाच ॥ ७ ॥

॥ इति पञ्चमस्य प्रपाठकस्य ऋतस्य खण्ड ॥

श्रीपमन्यव । कं त्वमात्मानमुपास्ते इति । दिवमेव भगवो
राजन् । इति होवाच । एष वै सुततेजा आत्मा वैश्वानरः । यं

त्वमात्मानमुपास्ते । तस्मात्तव सुतं प्रमुतमासुतं कुले दृश्यते ॥ ९ ॥

अत्स्यन्नम् । पश्यसि प्रियम् । अस्यन्नम् । पश्यति प्रियम् ।

भवत्यस्य ब्रह्मवर्चसं कुले । य एतमेवमात्मानं वैश्वानरमुपास्ते ।
मूर्धा त्वेष आत्मनः । इति होवाच । मूर्धा ते व्यपतिष्यत् । यन्मां
नागमिष्य इति ॥ २ ॥

॥ इति पञ्चमस्य प्रपाठकस्य ऋतस्य खण्ड ॥

अथ होवाच सत्ययज्ञं पौलुपिम् । प्राचीनयोग्य । कं त्वमात्मानमुपास्स इति । आदित्यमेव भगवो राजन् । इति होवाच । एष वै विश्वरूप आत्मा वैश्वानरः । यं त्वमात्मानमुपास्से । तस्मात्तव बहु विश्वरूपं कुले दृश्यते ॥ १ ॥

प्रवृत्तो ऽश्वत्तरीरथो दासी निष्कः । अत्यन्नम् । पश्यसि प्रियम् । अत्यन्नम् । पश्यति प्रियम् । भवत्यस्य ब्रह्मवर्चसं कुले । य एतमेवमात्मानं वैश्वानरमुपास्ते । चक्षुष्टेतदात्मनः । इति होवाच । अन्धो ऽभविष्यः । यन्मां नागमिष्य इति ॥ २ ॥

॥ इति पञ्चमस्य प्रपाठकस्य त्रयोदशं खण्ड ॥

अथ होवाचेन्द्रद्युम्नं भाल्लवेयम् । वैयाघ्रपद्य । कं त्वमात्मानमुपास्स इति । वायुमेव भगवो राजन् । इति होवाच । एष वै पृथग्वर्त्मात्मा वैश्वानरः । यं त्वमात्मानमुपास्से । तस्मात्त्वां पृथग्बलय आयन्ति । पृथग्यथश्रेणयो ऽनुयन्ति ॥ १ ॥

अत्यन्नम् । पश्यसि प्रियम् । अत्यन्नम् । पश्यति प्रियम् । भवत्यस्य ब्रह्मवर्चसं कुले । य एतमेवमात्मानं वैश्वानरमुपास्ते । प्राणस्त्वेप आत्मनः । इति होवाच । प्राणस्त उदक्रमिष्यत् । यन्मां नागमिष्य इति ॥ २ ॥

॥ इति पञ्चमस्य प्रपाठकस्य चतुर्दशं खण्ड ॥

अथ होवाच जनं शार्कराक्ष्यम् । शार्कराक्ष्य । कं त्वमात्मानमुपास्स इति । आकाशमेव भगवो राजन् । इति होवाच । एष वै बहुल आत्मा वैश्वानरः । यं त्वमात्मानमुपास्से । तस्मात्त्वं बहुलो ऽसि प्रजया च धनेन च ॥ १ ॥

3 R. दैव्यान्तरो जय — 8 अत्यन्नम् अन्ना, (वा. वा. — 12 आययन्ति ६।
 ५ आयन्ति — 17 शार्कराक्ष्यं क्लृप्तं वा. R. — 19 R. दैव्यान्तरो जय

अत्यन्नम् । पश्यसि प्रियम् । अत्यन्नम् । पश्यति प्रियम् ।
भवत्यस्य ब्रह्मवर्चसं कुले । य एतमेवमात्मानं वैश्वानरमुपास्ते ।
संदेहस्त्वेष आत्मनः । इति होवाच । संदेहस्ते व्यगरीष्यत । यन्मां
नागमिष्य इति ॥ २ ॥

॥ इति पञ्चमस्य प्रपाठकस्य पञ्चदशः खण्डः ॥

5 अथ होवाच बुडिलमाश्वतराश्विम् । वैयाघ्रपद्य । कं त्वमा-
त्मानमुपास्स इति । अप एव भगवो राजन् । इति होवाच ।
एष वै रयिरात्मा वैश्वानरः । यं त्वमात्मानमुपास्ते । तस्माच्च
रयिमान्पुष्टिमानसि ॥ १ ॥

अत्यन्नम् । पश्यसि प्रियम् । अत्यन्नम् । पश्यति प्रियम् ।
10 भवत्यस्य ब्रह्मवर्चसं कुले । य एतमेवमात्मानं वैश्वानरमुपास्ते ।
वस्तिस्त्वेष आत्मनः । इति होवाच । वस्तिस्ते व्यभेत्यत । यन्मां
नागमिष्य इति ॥ २ ॥

॥ इति पञ्चमस्य प्रपाठकस्य षोडशः खण्डः ॥

अथ होवाचोद्दालकमारुणिम् । गौतम । कं त्वमात्मानमु-
पास्स इति । पृथिवीमेव भगवो राजन् । इति होवाच । एष वै
15 प्रतिष्ठात्मा वैश्वानरः । यं त्वमात्मानमुपास्ते । तस्माच्च प्रति-
ष्ठितो ऽसि प्रजया च पशुभिश्च ॥ १ ॥

अत्यन्नम् । पश्यसि प्रियम् । अत्यन्नम् । पश्यति प्रियम् ।
भवत्यस्य ब्रह्मवर्चसं कुले । य एतमेवमात्मानं वैश्वानरमुपास्ते ।
पादौ त्वेतावात्मनः । इति होवाच । पादौ ते व्यह्लास्येताम् । य-
20 न्मां नागमिष्य इति ॥ २ ॥

॥ इति पञ्चमस्य प्रपाठकस्य सप्तदशः खण्डः ॥

3. अश्वीर्यन्मां, C. अश्वीर्यन्त — 5. R. आश्वतराश्विं धि अयापयद्य — 7. R. अश्वीर्य-
नरो जय (sic) — 11. व्यभेत्यन्मा — 13. R. होवाचोद्दाला — 15. R. अश्वानरो जय (sic)

तान्होवाच । एते वै खलु यूयं पृथग्वेदममात्मानं वैश्वानरं
विद्वांसो ऽन्नमत्थ । यस्त्वेतमेव प्रादेशमात्रमतिविमानमात्मानं
वैश्वानरमुपास्ते । स सर्वेषु लोकेषु सर्वेषु भूतेषु सर्वेष्वत्मस्व-
न्नमत्ति ॥ १ ॥

तस्य ह वा एतस्यात्मनो वैश्वानरस्य मूर्धैव सुततेजाः ।
चक्षुरेव विश्वरूपः । प्राण एव पृथग्वर्त्मा । संदेह एव बहुलः ।
वस्तिरेव रयिः । पादावेव प्रतिष्ठा । उर एव वेदिः । लोमान्येव
वर्हिः । हृदयमेव गार्हपत्यः । मन एवान्वाहार्यपचनः । आस्य-
मेवाहवनीयः ॥ २ ॥

॥ इति पञ्चमस्य प्रपाठकस्याष्टादशः खण्डः ॥

तद्यज्ञं प्रथममागच्छेत् । तद्वोमीयम् । स यां प्रथमामा-
हुतिं जुहुयात् । तां जुहुयात्प्राणाय स्वाहेति । प्राणस्तृप्यति ॥ १ ॥

प्राणे तृप्यति चक्षुस्तृप्यति । चक्षुषि तृप्यत्यादित्यस्तृप्यति ।
आदित्ये तृप्यति द्यौस्तृप्यति । दिवि तृप्यन्त्याम् । यत्किं च द्यौश्चा-
दित्यश्चाधितिष्ठतः । तन्नृप्यति । तस्यानु तृप्तिं तृप्यति प्रजया
पशुभिरन्नाद्येन तेजसा ब्रह्मवर्चसेन ॥ २ ॥

॥ इति पञ्चमस्य प्रपाठकस्य नवदशः खण्डः ॥

अथ यां द्वितीयां जुहुयात् । तां जुहुयाद्धानाय स्वाहेति ।
व्यानस्तृप्यति ॥ १ ॥

व्याने तृप्यति श्रोत्रं तृप्यति । श्रोत्रे तृप्यति चन्द्रमास्तृप्य-
ति । चन्द्रमसि तृप्यति दिशस्तृप्यन्ति । दिक्षु तृप्यन्तीषु । यत्किं

2 मय st मय un। अभियमानम् — 5 सुतेजाः. — 6 Die drei मय felica,
पृथग्वर्त्मात्मा — 7 पृथग्वेद प्रादां st प्रादायेय प्र¹, nach लोमानि u s w. felicit
मय — 13 ॥ तृप्यत्यां — 15 इति am Poole — 19 R तृप्यतीषु

नमानी स्तब्धो ऽसि । उत तमादेशमप्राप्सीः । येनाश्रुतं श्रुतं
भवति । अमतं मतम् । अविज्ञातं विज्ञातमिति ॥ ३ ॥

कथं नु भगवः स आदेशो भवतीति । यथा सौम्यैकेन मृ-
त्पिण्डेन सर्वं मृन्मयं विज्ञातं स्यात् । वाचारम्भणं विकारः ।
5 नामधेयं मृत्तिकेत्येव सत्यम् ॥ ४ ॥

यथा सौम्यैकेन लोहमणिना सर्वं लोहमयं विज्ञातं स्यात् ।
वाचारम्भणं विकारः । नामधेयं लोहमित्येव सत्यम् ॥ ५ ॥

यथा सौम्यैकेन नखनिकृन्तनेन सर्वं कार्णायसं विज्ञातं
स्यात् । वाचारम्भणं विकारः । नामधेयं कृष्णायसमित्येव स-
10 त्यम् । एवं सौम्य स आदेशो भवतीति ॥ ६ ॥

• न वै नूनं भगवन्तस्त एतदवेदिषुः । यद्येतदवेदयिन् । कथं
मे नावह्यन् । भगवांस्त्वेव मे तद्वीक्षति । तथा सौम्य । इति
होवाच ॥ ७ ॥

॥ इति षष्ठस्य प्रपाठकस्य प्रथमः खण्डः ॥

सदेव सौम्येदमय आसीदेकमेवाद्वितीयम् । तद्वैक आहुः ।
15 असदेवेदमय आसीदेकमेवाद्वितीयम् । तस्मात्सतः सद्जा-
यतेति ॥ १ ॥

कुतस्तु खलु सौम्यैवं स्यात् । इति होवाच । कथमसतः
सज्जायेत । सत्त्वेव सौम्येदमय आसीदेकमेवाद्वितीयम् ॥ २ ॥

तदैक्षत । बहु स्याम् । प्रजायेयेति । तत्तेजो ऽसृजत । तत्तेज
20 ऐक्षत । बहु स्याम् । प्रजायेयेति । तदपो ऽसृजत । तस्माद्यच्च क्व च
शोचति । स्वेदते वा पुरुषः । तेजस एव तदध्यापो जायन्ते ॥ ३ ॥

ता आप ऐक्षन्त । बह्व्यः स्याम । प्रजायेमहीति । ता अच-

1 अप्राप्तो येना — 12 नाज्जयति — 13 16 1 सज्जायेत अने इति
P unil 4 सज्जायत (अदभायशब्दान्तरम्) — 18 जायेतेति

मसृजन्त । तस्माद्यत्र क्व च वर्धति । तदेव भूयिष्ठमन्नं भवति ।
अन्न एव तदध्यन्नाद्यं जायते ॥ ४ ॥

॥ इति षष्ठस्य प्रपाठकस्य द्वितीयः खण्डः ॥

तेषां खल्वेषां भूतानां त्रीण्येव बीजानि भवन्ति । आण्डजं
जीवजमुद्भिज्जमिति ॥ १ ॥

सेयं देवतैश्चत । हन्ताहमिमास्तिस्त्री देवता अनेन जीवे- ३
नात्मनानुप्रविश्य नामरूपे व्याकरवाणीति ॥ २ ॥

तासां चिवृतं चिवृतमेकैकां करवाणीति । सेयं देवतेमास्ति-
स्त्री देवता अनेनैव जीवेनात्मनानुप्रविश्य नामरूपे व्याक-
रोत् ॥ ३ ॥

तासां चिवृतं चिवृतमेकैकामकरोत् । यथा तु खलु सौम्ये- 10
मास्तिस्त्री देवतास्त्रिवृत्त्रिवृदेकैका भवति । तन्मे विजानी-
हीति ॥ ४ ॥

॥ इति षष्ठस्य प्रपाठकस्य तृतीयः खण्डः ॥

यदग्ने रोहितं रूपं तेजसस्तद्रूपम् । यच्छुक्लं तदपाम् । यत्कृ-
ष्णं तदन्नस्य । अपागादग्नेरग्नित्वम् । वाचारम्भणं विकारः ।
नामधेयं त्रीणि रूपाणीत्येव सत्यम् ॥ १ ॥ 15

यदादित्यस्य रोहितं रूपं तेजसस्तद्रूपम् । यच्छुक्लं तदपाम् ।
यत्कृष्णं तदन्नस्य । अपागादादित्यादादित्यत्वम् । वाचारम्भणं
विकारः । नामधेयं त्रीणि रूपाणीत्येव सत्यम् ॥ २ ॥

यच्चन्द्रमसो रोहितं रूपं तेजसस्तद्रूपम् । यच्छुक्लं तदपाम् ।
यत्कृष्णं तदन्नस्य । अपागाच्चन्द्राच्चन्द्रत्वम् । वाचारम्भणं वि- 20
कारः । नामधेयं त्रीणि रूपाणीत्येव सत्यम् ॥ ३ ॥

यद्विद्युतो रोहितं रूपं तेजसस्तद्रूपम् । यच्छुक्लं तदयाम् ।
यत्कृष्णं तदन्नस्य । अपागाद्विद्युतो विद्युत्तम् । वाचास्मरणं
विकारः । नामधेयं त्रीणि रूपाणीति सत्यम् ॥ ४ ॥

एतच्च स वै तद्विद्वांस आहुः पूर्वं महाशाला महाश्रो-
५ वियाः । न नो ऽद्य कश्चनाश्रुतमममविज्ञातमुदाहरिष्यति ।
इति ह्येभ्यो विदां चक्रुः ॥ ५ ॥

यदुरोहितमिवाभूदिति 'तेजसस्तद्रूपम्' इति तद्विदां चक्रुः ।
यदु शुक्लमिवाभूदिति 'अपां रूपम्' इति तद्विदां चक्रुः । यदु
कृष्णमिवाभूदिति 'अन्नस्य रूपम्' इति तद्विदां चक्रुः ॥ ६ ॥

१० यद्विज्ञातमिवाभूदिति 'एतासामेव देवतानां समासः'
इति तद्विदां चक्रुः । यथा तु खलु सौम्येमास्त्रिस्रो देवताः पु-
रुषं प्राप्य त्रिवृत्त्रिवृदेकैका भवति । तन्मे विजानीहीति ॥ ७ ॥

॥ इति षष्ठस्य प्रपाठकस्य घतुषः खण्डः ॥

अन्नमशितं त्रेधा विधीयते । तस्य यः स्यविष्टो धातुस्तत्पु-
रीषं भवति । यो मध्यमस्तन्मांसम् । यो ऽणिष्ठस्तन्मनः ॥ १ ॥

१५ आपः पीतास्त्रेधा विधीयन्ते । तासां यः स्यविष्टो धातुस्त-
न्मूत्रं भवति । यो मध्यमस्तत्स्रोहितम् । यो ऽणिष्ठः स प्राणः ॥ २ ॥

तेजो ऽशितं त्रेधा विधीयते । तस्य यः स्यविष्टो धातुस्त-
दस्थि भवति । यो मध्यमः स मज्जा । यो ऽणिष्ठः सा वाक् ॥ ३ ॥

अन्नमयं हि सौम्य मनः । आपोमयः प्राणः । तेजोमयी वा-
२० गिति । भूय एव मा भगवान्विज्ञापयत्विति । तथा सौम्य'
इति होवाच ॥ ४ ॥

॥ इति षष्ठस्य प्रपाठकस्य षष्ठस्य खण्डः ॥

दधः सौम्य मथ्यमानस्य यो ऽणिमा स ऊर्ध्वः समुदीषति ।
तत्सर्पिर्भवति ॥ १ ॥

एवमेव खलु सौम्यान्नस्याशयमानस्य यो ऽणिमा स ऊर्ध्वः
समुदीषति । तन्मनो भवति ॥ २ ॥

अपां सौम्य पीयमानानां यो ऽणिमा स ऊर्ध्वः समुदीष- 5
ति । स प्राणो भवति ॥ ३ ॥

तेजसः सौम्याशयमानस्य यो ऽणिमा स ऊर्ध्वः समुदीष-
ति । सा वाग्भवति ॥ ४ ॥

अन्नमयं हि सौम्य मनः । आपोमयः प्राणः । तेजोमयी
वागिति । भूय एव मा भगवान्विज्ञापयत्विति । तथा सौम्य 10
इति होवाच ॥ ५ ॥

॥ इति षष्ठस्य प्रपाठकस्य षष्ठ एवम् ॥

षोडशकलः सौम्य पुरुषः । पञ्चदशाहानि माशीः । काममयः
पिव । आपोमयः प्राणो न पिवतो विच्छेत्स्यत इति ॥ १ ॥

स ह पञ्चदशाहानि नाश । अथ हैनमुपससाद । किं ब्रवी-
मि भो इति । ऋचः सौम्य यजूंषि सामानीति । स होवाच ।
न वै मा प्रतिभान्ति भो इति ॥ २ ॥ 15

तं होवाच । यथा सौम्य महतो ऽभ्याहितस्यैको ऽङ्गारः
खद्योतमात्रः परिशिष्टः स्यात् । तेन ततो ऽपि न बहु दहेत् ।
एवं सौम्य ते षोडशानां कलानामेका कलातिशिष्टा स्यात् ।
तयैतर्हि वेदान्नानुभवसि । अशान ॥ ३ ॥

अथ मे विज्ञास्यसीति । स हाश । अथ हैनमुपससाद । तं 20
ह यत्किं च पप्रच्छ । सर्वं ह प्रतिपेदे । तं होवाच ॥ ४ ॥

यथा सौम्य महतो ऽभ्याहितस्यैकमद्गारं खद्योतमात्रं परि-
 गिष्टं तं तृणैरुपसमाधाय प्रज्वलयेत् । तेन ततो ऽपि बहु
 दहेत् ॥ ५ ॥

एवं सौम्य ते षोडशानां कलानामेका कलातिगिष्टाभूत् ।
 5 साक्षेनोपसमाहिता प्राज्वालीत् । तयैतर्हि वेदाननुभवसि ।
 अन्नमयं हि सौम्य मनः । आपोमयः प्राणः । तेजोमयी वा-
 गिति । तद्वास्य विजज्ञौ । विजज्ञौ ॥ ६ ॥

॥ इति षष्ठस्य षष्ठादशस्य मन्त्रस्य अष्टमः ॥

उद्दालको हारुणिः श्वेतकेतुं पुत्रमुवाच । स्वभ्रातृं मे सौम्य
 विजानीहीति । यच्चैतत्पुरुषः स्वपिति नाम । सता सौम्य
 10 तदा संपत्नी भवति । स्वमपीतो भवति । तस्मादेनं स्वपिती-
 न्याचक्षते । स्वं ह्यपीतो भवति ॥ ७ ॥

स यथा शकुनिः सूत्रेण प्रवदो दिशं दिशं पतित्वान्यत्रा-
 यतनमलब्धा बन्धनमेवोपश्रयते । एवमेव खलु सौम्य तन्मनो
 दिशं दिशं पतित्वान्यत्रायतनमलब्धा प्राणमेवोपश्रयते । प्रा-
 15 णबन्धनं हि सौम्य मन इति ॥ ८ ॥

अशनायापिपासे मे सौम्य विजानीहीति । यच्चैतत्पुरुषो
 ऽगिशियति नाम । आप एव तदशितं नयन्ते । तद्यथा गो-
 नायो ऽश्वनायः पुरुषनाय इति । एवं तदपि आचक्षते अशनाये-
 ति । तच्चैतच्छुद्धमुत्पतितं सौम्य विजानीहि । नेदममूलं भवि-
 20 ष्यतीति ॥ ९ ॥

तस्य क मूलं स्यादन्यत्रान्नात् । एवमेव खलु सौम्यान्नेन
 शुद्धेनापो मूलमन्विच्छ । अग्निः सौम्य शुद्धेन तेजो मूलम-

2 प्राज्ज्वलयेत् ॥ Ischrr wie wir — 7. इसि nach beiden विजज्ञौ — 16 अश-
 नापिपासे, मे fehlt in B

न्विच्छ । तेजसा सौम्य शुद्धेन सन्मूलमन्विच्छ । सन्मूलाः सौ-
म्येमाः सर्वाः प्रजाः । सदायतनाः । सत्प्रतिष्ठाः ॥ ४ ॥

अथ यच्चैतत्पुरुषः पिपांसति नाम । तेज एव तत्पीतं नयते ।
तद्यथा गोनायो ऽश्वनायः पुरुषनाय इति । एवं तत्तेज आचक्षत
उदन्येति । तच्चैतदेव शुद्धमुत्पतितं सौम्य विजानीहि । नेदम- 5
मूलं भविष्यतीति ॥ ५ ॥

तस्य क्व मूलं स्यादन्यत्राद्यः । अद्भिः सौम्य शुद्धेन तेजो
मूलमन्विच्छ । तेजसा सौम्य शुद्धेन सन्मूलमन्विच्छ । सन्मू-
लाः सौम्येमाः सर्वाः प्रजाः । सदायतनाः । सत्प्रतिष्ठाः । यथा
तु खलु सौम्येमास्तिस्त्री देवताः पुरुषं प्राप्य चिवृच्चिवृदेकैका 10
भवति । तदुक्तं पुरस्तादेव भवति । अस्य सौम्य पुरुषस्य प्रय-
तो वाङ्मनसि संपद्यते । मनः प्राणे । प्राणस्तेजसि । तेजः
परस्यां देवतायाम् । स य एषो ऽणिमा ॥ ६ ॥

एतदात्मकमिदं सर्वम् । तत्सत्यम् । स आत्मा । तच्चमसि
श्वेतकेतो इति । भूय एव मा भगवान्विज्ञापयत्विति । तथा 15
सौम्य । इति होवाच ॥ ७ ॥

॥ इति यष्टम्य प्रपाठकस्याष्टमः खण्डः ॥

यथा सौम्य मधु मधुकृतो निस्तिष्ठन्ति । नानात्ययानां वृ-
क्षाणां रसान्तसमवहारमेकतां रसं गमयन्ति ॥ १ ॥

ते यथा तत्र न विवेकं लभन्ते । अमुष्याहं वृक्षस्य रसो
ऽस्मि । अमुष्याहं वृक्षस्य रसो ऽस्मीति । एवमेव खलु सौम्ये- 20
माः सर्वाः प्रजाः सति संपद्य न विदुः । सति संपद्यामह
इति ॥ २ ॥

त इह व्याघ्रो वा सिंहो वा वृको वा वराहो वा कीटो वा
पतंगो वा दंगो वा मशको वा यद्यद्भवन्ति । तदाभवन्ति ॥ ३ ॥

स य एषो ऽणिमैतदात्मकमिदं सर्वम् । तत्सत्यम् । स आ-
त्मा । तत्त्वमसि श्वेतकेतो इति । भूय एव मा भगवान्विज्ञाप-
यत्विति । तथा सौम्य । इति होवाच ॥ ४ ॥

॥ इति षष्ठस्य प्रपाठकस्य नवमः खण्डः ॥

इमाः सौम्य नद्यः पुरस्तात्प्राच्यः स्यन्दन्ते । पश्चात्प्रतीच्यः ।
ताः समुद्रात्समुद्रमेवापियन्ति । स समुद्र एव भवति । ता यथा
तत्र न विदुः । इयमहमस्मि । इयमहमसीति ॥ १ ॥

एवमेव खलु सौम्येमाः सर्वाः प्रजाः सत आगम्य न विदुः ।
सत आगच्छामह इति । त इह व्याघ्रो वा सिंहो वा वृको वा
वराहो वा कीटो वा पतंगो वा दंगो वा मशको वा यद्यद्भ-
वन्ति । तदाभवन्ति ॥ २ ॥

स य एषो ऽणिमैतदात्मकमिदं सर्वम् । तत्सत्यम् । स आ-
त्मा । तत्त्वमसि श्वेतकेतो इति । भूय एव मा भगवान्विज्ञापय-
त्विति । तथा सौम्य । इति होवाच ॥ ३ ॥

॥ इति षष्ठस्य प्रपाठकस्य दशमः खण्डः ॥

अस्य सौम्य महती वृक्षस्य यो मूले ऽभ्याह्न्यात् । जीव-
न्सवेत् । यो मध्ये ऽभ्याह्न्यात् । जीवन्सवेत् । यो ऽप्ये ऽभ्या-
ह्न्यात् । जीवन्सवेत् । स एष जीवेनात्मनानुप्रभूतः पेपीय-
मानो मोदमानस्तिष्ठति ॥ १ ॥

अस्य यदेकां शाखां जीवो जहाति । अथ सा शुष्यति ।

3 13 तदात्मकम् — 7 R स तेलु und भयन्ति st भयति — 11 R मयद्य
५ यद्यद्य — 20 R यस्य st आस्य

द्वितीयां जहाति । अथ सा शुष्यति । तृतीयां जहाति । अथ सा शुष्यति । सर्वे जहाति । सर्वः शुष्यति । एवमेव खलु सौम्य विद्धि । इति होवाच ॥ २ ॥

जीवापेतं वाव किलेदं म्रियते । न जीवो म्रियत इति । स य एषो ऽणिमैतदात्मकमिदं सर्वम् । तत्सत्यम् । स आत्मा । तच्चमसि श्वेतकेतो इति । भूय एव मा भगवान्विज्ञापयत्विति । तथा सौम्य । इति होवाच ॥ ३ ॥

॥ इति षष्ठस्य प्रपाठकर्म्येकादशः खण्डः ॥

न्ययोधफलमत आहरेति । इदं भगव इति । भिन्दीति । भिन्नं भगव इति । किमत्र पश्यसीति । अण्व्य इवेमा धाना भगव इति । आसामङ्गिकां भिन्दीति । भिन्ना भगव इति । किमत्र पश्यसीति । न किं चन भगव इति ॥ १ ॥

तं होवाच । यं वै सौम्यैतमणिमानं न निभालयसे । एतस्य वै सौम्यैषो ऽणिन्न एवंमहान्ययोधस्तिष्ठति ॥ २ ॥

अद्भस्व सौम्य । स य एषो ऽणिमैतदात्मकमिदं सर्वम् । तत्सत्यम् । स आत्मा । तच्चमसि श्वेतकेतो इति । भूय एव मा भगवान्विज्ञापयत्विति । तथा सौम्य । इति होवाच ॥ ३ ॥

॥ इति षष्ठस्य प्रपाठकर्म्ये द्वादशः खण्डः ॥

लवणमेतदुदके ऽवधायाथ मा प्रातरूपसीदेति । स ह तथा चकार । तं होवाच । यद्वापि लवणमुदके ऽवाधाः । अङ्ग तदाहरेति । तद्वावमृश्यन् विवेद । यथा विलीनम् । एवम् ॥ १ ॥

अङ्गास्यान्तादाचामेति । कथमिति । लवणमिति । मध्या-

दाचामेति । कथमिति । लवणमिति । अन्तादाचामेति । कथमिति । लवणमिति । अभिप्रास्यैनदथ मोपसीदेति । तद्ध तथा चकार । ; . . . तच्छब्दसंबन्धेन इति । तं होवाच ।
 अत्र वाव किल सत्सौम्य न निभालयसे । अत्रैव किल ॥ २ ॥
 5 स य एषो ऽणिमैतदात्मकमिदं सर्वम् । तत्सत्यम् । स आत्मा । तत्त्वमसि श्वेतकेतो इति । भूय एव मा भगवान्विज्ञापयत्विति । तथा सौम्य । इति होवाच ॥ ३ ॥

॥ इति षष्ठ्य प्रपाठकस्य त्रयोदश खण्ड ॥

यथा सौम्य पुरुषं गन्धारेभ्यो ऽभिनडाक्षमानीय तं ततो ऽतिजने विसृजेत् । स यथा तत्र प्राङ्गोदङ्ग प्रत्यङ्गधराङ्ग प्र-
 10 धावेताभिनडाक्ष आनीतो ऽभिनडाक्षो विसृष्टः ॥ १ ॥

तस्य यथाभिनहनं प्रमुच्य प्रव्रूयात् । एतां दिशं गन्धाराः । एतां दिशं व्रजेति । स यामाह्वानं पृच्छन्परिडतो मेधावी गन्धारानेवोपसंपद्येत । एवमेवेहाचार्यवान्पुरुषो वेद । तस्य तावदेव चिरम् । यावन्न विमोक्ष्ये । अथ संपत्स्य इति ॥ २ ॥

15 स य एषो ऽणिमैतदात्मकमिदं सर्वम् । तत्सत्यम् । स आत्मा । तत्त्वमसि श्वेतकेतो इति । भूय एव मा भगवान्विज्ञापयत्विति । तथा सौम्य । इति होवाच ॥ ३ ॥

॥ इति षष्ठ्य प्रपाठकस्य चतुर्दश खण्ड ॥

पुरुषं सौम्योतीपतापिनं ज्ञातयः पर्युपासते । जानासि माम् । जानासि मामिति । तस्य यावन्न चाङ्गनसि संपद्यते ।
 20 मनः प्राणे । प्राणस्तेजसि । तेजः परस्यां देवतायाम् । तावज्जानाति ॥ १ ॥

2 R. अभिप्रास्येनद, B एतद sl. एतद, Alie मोपसीदेया इति — 3 मयत्तेने el ne इति — 4 मिनेति — 5 15 ऐतदात्म्यस — 6 R प्राङ्ग उदरं, प्रत्यङ्ग मया B, aber na h अधराङ्गा, अध्यायीत sl. अध्यायेत All

अथ यदास्य वाङ्मनसि संपद्यते । मनः प्राणे, प्राणस्तेज-
सि । तेजः परस्यां देवतायाम् । अथ न जानाति ॥ २ ॥

स य एषो ऽणिमैतदात्मकमिदं सर्वम् । तत्सत्यम् । स आ-
त्मा । तत्त्वमसि श्वेतकेतो इति । भूय एव मा भगवान्विज्ञाप-
यत्विति । तथा सौम्य । इति होवाच ॥ ३ ॥

॥ इति षष्ठ्यं प्रपाठकस्य पञ्चदशः खण्डः ॥

पुरुषं सौम्योत हस्तगृहीतमानयन्ति । अपाहार्षीत् । स्तेय-
मकार्षीत् । परशुमसूँ तपतेति । स यदि तस्य कर्ता भवति ।
तत एवानृतमात्मानं कुरुते । सो ऽनृताभिसंधो ऽनृतेनात्मान-
मन्तर्धाय परशुं तप्तं प्रतिगृह्णाति । स दह्यते । अथ हन्यते ॥ १ ॥

अथ यदि तस्याकर्ता भवति । तत एव सत्यमात्मानं कु-
रुते । स सत्याभिसंधः सत्येनात्मानमन्तर्धाय परशुं तप्तं प्रति-
गृह्णाति । स न दह्यते । अथ मुच्यते ॥ २ ॥

स य एषो ऽणिमैतदात्मकमिदं सर्वम् । तत्सत्यम् । स
आत्मा । तत्त्वमसि श्वेतकेतो इति । तद्वास्य विजज्ञौ । वि-
जज्ञौ ॥ ३ ॥

॥ इति षष्ठ्यं प्रपाठकस्य षोडशः खण्डः षष्ठ्यं प्रपाठकः समाप्तः ॥

अधीहि भगवः । इति होपससाद सनत्कुमारं नारदः । तं
होवाच । यद्वेत्य । तेन मोपसीद । ततस्त ऊर्ध्वं वक्ष्यामीति ॥ १ ॥

स होवाच । ऋग्वेदं भगवो ऽध्येमि । यजुर्वेदं सामवेदमा-
थर्वणं चतुर्थमितिहासपुराणं पञ्चमं वेदानां वेदं पित्र्यं राशिं

3. ऐतदात्म्यम्. — 6 अपहार्षीत् — 13. R und Hdschr स यथा तत्र नादा-
श्वेतदात्म्यम्. B स यथा तत्र न दात्येत ॥ स य एषो ऽणिमैतदात्म्यम् — 11 fg इति
nach beiden विज्ञौ — 16 R. होपससाद; B सनात्कुमारं

दैवं निधिं वाकोवाक्यमेकायनं देवविद्यां ब्रह्मविद्यां भूतविद्यां
 क्षत्रविद्यां नक्षत्रविद्यां सर्पदेवजनविद्याम् । एतद्भगवो ऽध्ये-
 मि ॥ २ ॥

सो ऽहं भगवो मन्त्रविदेवास्मि । नात्मवित् । श्रुतं ह्येव मे
 5 भगवद्गुणेभ्यः । तरति गोकमात्मविदिति । सो ऽहं भगवः गो-
 चामि । तं मा भगवाञ्छ्रीकस्य पारं तारयत्विति । तं होवाच ।
 यद्वै किं चैतदध्यगीष्टाः । नामैवैतत् ॥ ३ ॥

नाम वा ऋग्वेदो यजुर्वेदः सामवेद आथर्वणश्चतुर्थ इति-
 हासपुराणं पञ्चमो वेदानां वेदः पित्र्यो राशिर्देवो निधिर्वा-
 10 कीवाक्यमेकायनं देवविद्या ब्रह्मविद्या भूतविद्या क्षत्रविद्या
 नक्षत्रविद्या सर्पदेवजनविद्या । नामैवैतत् । नामोपास्वेति
 ॥ ४ ॥

स यो नाम ब्रह्मेत्युपास्ते । यावन्नाम्नो गतम् । तत्रास्य य-
 थाकामचारो भवतीति । अस्ति भगवो नाम्नो भूय इति । ना-
 15 म्नो वाव भूयो ऽस्तीति । तन्मे भगवान्ब्रवीत्विति ॥ ५ ॥

॥ इति सप्तमस्य प्रपाठकस्य प्रथम एवण्ड ॥

वाग्वाव नाम्नो भूयसी । वाग्वा ऋग्वेदं विज्ञापयति ।
 यजुर्वेदं सामवेदमाथर्वणं चतुर्थमितिहासपुराणं पञ्चमं वेदा-
 नां वेदं पित्र्यं राशिं देवं निधिं वाकोवाक्यमेकायनं देवविद्यां
 ब्रह्मविद्यां भूतविद्यां क्षत्रविद्यां नक्षत्रविद्यां सर्पदेवजनविद्यां
 20 दिवं च पृथिवीं च वायुं चाकाशं चापश्च तेजश्च देवांश्च मनु-
 ष्यांश्च पशूंश्च वयांसि च तृणवनस्पतीञ्छ्वापदान्याकीटपतंग-

9 इतिहासपुराण — 11 उपास्य तु einem स Iuer und in der Folge —

11 भवति यो नाम ब्रह्मेत्युपास्ते अस्ति

पिपीलिकं धर्मं चाधर्मं च सत्यं चानृतं च साधु चासाधु च हृद-
यज्ञं चाहृदयज्ञं च । यद्वै वाङ्मभविष्यत् । न धर्मो नाधर्मो व्य-
ज्ञापयिष्यत् । न सत्यं नानृतं न साधु नासाधु न हृदयज्ञं ना-
हृदयज्ञम् । वागेवैतत्सर्वं विज्ञापयति । वाचमुपास्वेति ॥ १ ॥

स यो वाचं ब्रह्मेत्युपास्ते । यावद्वाचो गतम् । तत्रास्य य- 5
थाकामचारो भवतीति । अस्ति भगवो वाचो भूय इति । वाचो
वाव भूयो ऽस्तीति । तन्मे भगवान्ब्रवीत्विति ॥ २ ॥

॥ इति सप्तमस्य प्रपाठकस्य द्वितीयः खण्डः ॥

मनो वाव वाचो भूयः । यथा वै द्वे वामलके द्वे वा कोले
द्वौ वाक्षौ मुष्टिरनुभवति । एवं वाचं च नाम च मनो ऽनुभ-
वति । स यदा मनसा मनस्यति । मन्वानधीयीयेति । अथा- 10
धीते । कर्माणि कुर्वीयेति । अथ कुरुते । पुत्रांश्च पशून्श्चे-
येति । अथेच्छते । इमं च लोकममुं चेच्छेयेति । अथेच्छते ।
मनो ह्यात्मा । मनो हि लोकः । मनो हि ब्रह्म । मन उपास्वे-
ति ॥ १ ॥

स यो मनो ब्रह्मेत्युपास्ते । यावन्मनसो गतम् । तत्रास्य 15
यथाकामचारो भवतीति । अस्ति भगवो मनसो भूय इति ।
मनसो वाव भूयो ऽस्तीति । तन्मे भगवान्ब्रवीत्विति ॥ २ ॥

॥ इति सप्तमस्य प्रपाठकस्य तृतीयः खण्डः ॥

संकल्पो वाव मनसो भूयान् । यदा वै संकल्पयति । अथ
मनस्यति । अथ वाचमीरयति । तामु नाम्नीरयति । नाम्नि
मन्वा एकं भवन्ति । मन्वेषु कर्माणि ॥ १ ॥ 20

2. 3 व्यज्ञापयिष्यत्, व्यज्ञापयिष्यत् und व्यज्ञापयिष्यत् — 3 4 हृदयज्ञो नाहृदयज्ञो —
G. भवति यो वाचं ब्रह्मेत्युपास्ते ऽस्ति — 16 भवति यो मनो ब्रह्मेत्युपास्ते ऽस्ति. —
18. सकल्पयते

तानि ह वा एतानि संकल्पैकायनानि संकल्यात्मकानि
 संकल्पे प्रतिष्ठितानि । समकल्पेतां द्यावापृथिवी । समकल्पेतां
 वायुश्चाकाशश्च । समकल्पन्तापश्च तेजश्च । तेषां संकूप्या वर्षे
 संकल्पते । वर्षस्य संकूप्यान्नं संकल्पते । अन्नस्य संकूप्या
 5 प्राणाः संकल्पन्ते । प्राणानां संकूप्या मन्वाः संकल्पन्ते । म-
 न्वाणां संकूप्या कर्माणि संकल्पन्ते । कर्मणां संकूप्या लोकः
 संकल्पते । लोकस्य संकूप्या सर्वे संकल्पते । स एष संकल्पः ।
 संकल्पमुपास्वेति ॥ २ ॥

स यः संकल्पं ब्रह्मेत्युपास्ते । संकूप्यान्वै स लोकान्भुवान्भुवः
 10 प्रतिष्ठिताम्रतिष्ठितो ऽब्यथमानानब्यथमानो ऽभिसिध्यति ।
 यावत्संल्पस्य गतम् । तवास्य यथाकामचारो भवति । यः सं-
 कल्पं ब्रह्मेत्युपास्त इति । अस्ति भगवः संकल्याद्भूय इति । सं-
 कल्याद्वाव भूयो ऽस्तीति । तन्मे भगवान्ब्रवीत्विति ॥ ३ ॥

॥ इति सप्तमस्य प्रपाठकस्य चतुर्थः खण्डः ॥

चिह्नं वाव संकल्याद्भूयः । यदा वै चेतयते । अथ संकल्प-
 15 यति । अथ मनस्यति । अथ वाचमीरयति । तामु नाम्नीरयति ।
 नाम्नि मन्वा एकं भवन्ति । मन्त्रेषु कर्माणि ॥ १ ॥

तानि ह वा एतानि चित्तैकायनानि चित्तात्मकानि चित्ते
 प्रतिष्ठितानि । तस्माद्यद्यपि बहुविदचित्तो भवति । नायम-
 स्तीत्येवैनमाहुः । यदयं वेद । यद्वा अयं विद्यात् । नेत्यमचित्तः
 20 स्यादिति । अथ यद्यत्पविच्चित्तवान्भवति । तस्मा एवोत शु-

1 R ह एतानि, B und Hilschrr संकल्यात्मकानि — 2 समकल्पेतां st. des ersten
 समकल्पेतां — 3. R. काशश्च समरूपतामापश्च, B und Hilschrr काश च सम-
 कल्पतामापश्च Hier und im Folgenden Alle संकूप्ये. — 9 B und Hilschrr. कू-
 प्यान् — 12 उपास्ते चने इति — 14. संकल्पयते. — 17. चित्तात्मकानि — 19 R
 यदा अथ, Alle विद्यावेत्यम्

श्रूयन्ते । चित्तं ह्येवैषामेकायनम् । चित्तमात्मा । चित्तं प्रति-
ष्ठा । चित्तमुपास्वेति ॥ ७ ॥

स यश्चित्तं ब्रह्मेत्युपास्ते । चित्तान्वै स लोकान्धुवान्धुवः
प्रतिष्ठितान्प्रतिष्ठितो ऽव्यथमानानव्यथमानो ऽभिसिध्यति ।
यावच्चित्तस्य गतम् । तत्रास्य यथाकामचारो भवति । यश्चित्तं 5
ब्रह्मेत्युपास्त इति । अस्ति भगवश्चित्ताद्भूय इति । चित्ताद्वाव
भूयो ऽस्तीति । तन्मे भगवान्ब्रवीत्विति ॥ ३ ॥

॥ इति सप्तमस्य प्रपाठकस्य पञ्चम खण्ड ॥

ध्यानं वाव चित्ताद्भूयः । ध्यायतीव पृथिवी । ध्यायती-
वान्तरिक्षम् । ध्यायतीव द्यौः । ध्यायन्तीवापः । ध्यायन्तीव
पर्वताः । ध्यायन्तीव देवमनुष्याः । तस्माद्य इह मनुष्याणां म- 10
हत्त्वं प्राप्नुवन्ति । ध्यानोपदांशा इवैव ते भवन्ति । अथ ये
ऽल्पाः कलहिनः पिशुना उपवादिनस्ते । अथ ये प्रभवो ध्या-
नोपदांशा इवैव ते भवन्ति । ध्यानमुपास्वेति ॥ १ ॥

स यो ध्यानं ब्रह्मेत्युपास्ते । यावद्ध्यानस्य गतम् । तत्रास्य
यथाकामचारो भवतीति । अस्ति भगवो ध्यानाद्भूय इति । 15
ध्यानाद्वाव भूयो ऽस्तीति । तन्मे भगवान्ब्रवीत्विति ॥ २ ॥

॥ इति सप्तमस्य प्रपाठकस्य षष्ठ खण्ड ॥

विज्ञानं वाव ध्यानाद्भूयः । विज्ञानेन वा ऋग्वेदं विजा-
नाति । यजुर्वेदं सामवेदमाथर्वणं चतुर्थमितिहासपुराणं प-
ञ्चमं वेदानां वेदं पित्र्यं राशिं दैवं निधिं वाकीवाक्यमेकायनं

देवविद्यां ब्रह्मविद्यां भूतविद्यां द्युविद्यां नद्युविद्यां सर्प-
 देवजनविद्यां दिवं च पृथिवीं च वायुं चाकाशं चापश्च तेजश्च
 देवांश्च मनुष्यांश्च पशून्श्च वयांसि च तृणवनस्पतीञ्छ्वापदा-
 न्याकीटपतंगपिपीलिकं धर्मं चाधर्मं च सत्यं चानृतं च साधु
 5 चासाधु च हृदयज्ञं चाहृदयज्ञं चान्नं च रसं चेमं च लोकममुं
 च विज्ञानेनैव विजानाति । विज्ञानमुपास्वेति ॥ १ ॥

स यो विज्ञानं ब्रह्मेत्युपास्ते । विज्ञानवतो वै स लोकाञ्ज्ञा-
 नवतो ऽभिसिध्यति । यावद्विज्ञानस्य गतम् । तत्रास्य यथा-
 कामचारो भवति । यो विज्ञानं ब्रह्मेत्युपास्त इति । अस्ति
 10 भगवो विज्ञानाद्भूय इति । विज्ञानाद्वाव भूयो ऽस्तीति । तन्मे
 भगवान्ब्रवीत्विति ॥ २ ॥

॥ इति सप्तमस्य प्रपाठकस्य सप्तमं खण्डं ॥

वलं वाव विज्ञानाद्भूयः । अपि ह शतं विज्ञानवतामेको
 बलवानाकम्पयेत् । स यदा बली भवति । अपोत्थाता भव-
 ति । उत्तिष्ठंश्च परिचरिता भवति । परिचरन्नुपसत्ता भवति ।
 15 उपसीदन्द्रष्टा भवति । श्रोता भवति । मन्ता भवति । बोद्धा
 भवति । कर्ता भवति । विज्ञाता भवति । बलेन वै पृथिवी
 तिष्ठति । बलेनान्तरिक्षम् । बलेन द्यौः । बलेन पर्वताः । ब-
 लेन देवमनुष्याः । बलेन पशवश्च वयांसि च तृणवनस्पतयः
 श्वापदान्याकीटपतंगपिपीलिकम् । बलेन लोकस्तिष्ठति । बल-
 20 मुपास्वेति ॥ १ ॥

स यो बलं ब्रह्मेत्युपास्ते । यावद्वलस्य गतम् । तत्रास्य यथा-

कामचारो भवतीति । अस्ति भगवो वलाङ्गूय इति । वलाङ्गाव
भूयो ऽस्तीति । तन्मे भगवान्ब्रवीत्विति ॥ २ ॥

॥ इति सप्तमस्य प्रपाठकस्याष्टम खण्ड ॥

अन्नं वाव वलाङ्गूयः । तस्माद्यद्यपि दश रात्रीर्नाश्रीयात् ।
यद्यु ह जीवेत् । अथ वा अद्रष्टाश्रोतामन्तावोद्गाकर्ताविज्ञा-
ता भवति । अथान्नस्य प्राश्य द्रष्टा भवति । श्रोता भवति ।
मन्ता भवति । वोद्गा भवति । कर्ता भवति । विज्ञाता भव-
ति । अन्नमुपास्वेति ॥ १ ॥

स यो ऽन्नं ब्रह्मेत्युपास्ते । अन्नवतो वै स लोकान्यानवतो
ऽभिसिध्यति । यावदन्नस्य गतम् । तवास्य यथाकामचारो भ-
वति । यो ऽन्नं ब्रह्मेत्युपास्त इति । अस्ति भगवो ऽन्नाङ्गूय इति ।
अन्नाङ्गाव भूयो ऽस्तीति । तन्मे भगवान्ब्रवीत्विति ॥ २ ॥

॥ इति सप्तमस्य प्रपाठकस्य नयम खण्ड ॥

आपो वावान्नाङ्गूयस्यः । तस्माद्यदा सुवृष्टिर्न भवति ।
व्याधीयन्ते प्राणाः । अन्नं कनीयो भविष्यतीति । अथ यदा
सुवृष्टिर्भवति । आनन्दिनः प्राणा भवन्ति । अन्नं बहु भविष्य-
तीति । आप एवेमा मूर्ता येयं पृथिवी । यदन्तरिक्षम् । यद्यौः ।
यत्पर्वताः । यद्देवमनुष्याः । यत्पशवश्च वयांसि च तृणवनस्प-
तयः श्वापदान्याकीटपतंगपिपीलकम् । आप एवेमा मूर्ताः ।
अप उपास्वेति ॥ १ ॥

स यो ऽपो ब्रह्मेत्युपास्ते । आप्नोति सर्वान्कामान् । तृप्ति-

1 भवति यो दान ब्रह्मेत्युपास्ते गति — 1 R. अथवा उद्रष्टा — 5 अथात्र
म्याये, अथात्रस्यापो und अथात्रस्यापे — 10 Das zweite इति fehlt — 12 या
अचाट, R भूय

मान्भवति । यावदपां गतम् । तत्रास्य यथाकामचारो भवति ।
 यो ऽपो ब्रह्मेत्युपास्त इति । अस्ति भगवो ऽद्भ्यो भूय इति ।
 अद्भ्यो वायु भूयो ऽस्तीति । तन्मे भगवान्ब्रवीत्विति ॥ २ ॥

॥ इति सप्तमस्य प्रपाठकस्य दशमः खण्डः ॥

तेजो वावाद्भ्यो भूयः । तस्माद्वा एतद्वायुमागृह्णाकाशमभि-
 5 तपति । तदाहुः । निशेचति । नितपति । वर्षिष्यति वा इति ।
 तेज एव तत्पूर्वं दर्शयित्वाथापः सृजते । तदेतदूर्धाभिश्च तिर-
 श्चोभिश्च विद्युद्भिः सहाद्वादाश्चरन्ति । तस्मादाहुः । विद्योतते ।
 स्तनयति । वर्षिष्यति वा इति । तेज एव तत्पूर्वं दर्शयित्वा-
 थापः सृजते । तेज उपास्वेति ॥ १ ॥

10 स यस्तेजो ब्रह्मेत्युपास्ते । तेजस्वी वै स तेजस्वतो लोका-
 न्भास्वतो ऽपहततमस्कानभिसिध्यति । यावत्तेजसो गतम् ।
 तत्रास्य यथाकामचारो भवति । यस्तेजो ब्रह्मेत्युपास्त इति ।
 अस्ति भगवस्तेजसो भूय इति । तेजसो वाव भूयो ऽस्तीति ।
 तन्मे भगवान्ब्रवीत्विति ॥ २ ॥

॥ इति सप्तमस्य प्रपाठकस्यैकादशः खण्डः ॥

15 आकाशो वाव तेजसो भूयान् । आकाशे वै सूर्याचन्द्रमसा-
 बुभौ विद्युन्नक्षत्रायमिः । आकाशेनाह्वयति । आकाशेन शृ-
 णोति । आकाशेन प्रतिशृणोति । आकाशे रमते । आकाशे न
 रमते । आकाशे जायते । आकाशमभिजायते । आकाशमु-
 पास्वेति ॥ १ ॥

2 12 उपास्ते ohne इति — 1 B वा अठयो; II. तदा st तस्माद्वा und
 उपगृह्णा* — 7. R विद्युत्तरिदाश्च, B. und Hdschr. विद्युत्तरिदाश्च, G. wie
 wir — 8 B तेज एतत्पूर्वं

स य आकाशं ब्रह्मेत्युपास्ते । आकाशवतो वै स लोकान्-
काशवतो ऽसंवाधानुरुगायवतो ऽभिसिध्यति । यावदाकाशस्य
गतम् । तत्रास्य यथाकामचारो भवति । य आकाशं ब्रह्मेत्यु-
पास्त इति । अस्ति भगव आकाशाद्भूय इति । आकाशाद्वाव
भूयो ऽस्तीति । तन्मे भगवान्ब्रवीत्विति ॥ २ ॥

॥ इति मत्तमस्य प्रपाठकस्य द्वादशः खण्डः ॥

स्मरो वावाकाशाद्भूयान् । तस्माद्यद्यपि बहव आसीरन्-
स्मरन्तः । नैव ते कं चन शृणुयुः । न मन्वीरन् । न विजानी-
युः । यदा वाव ते स्मरेयुः । अथ शृणुयुः । अथ मन्वीरन् ।
अथ विजानीयुः । स्मरेण वै पुत्रान्विजानाति । स्मरेण पशून् ।
स्मरमुपास्वेति ॥ १ ॥

स यः स्मरं ब्रह्मेत्युपास्ते । यावत्स्मरस्य गतम् । तत्रास्य य-
थाकामचारो भवतीति । अस्ति भगवः स्मराद्भूय इति । स्मरा-
द्वाव भूयो ऽस्तीति । तन्मे भगवान्ब्रवीत्विति ॥ २ ॥

॥ इति मत्तमस्य प्रपाठकस्य त्रयोदशः खण्डः ॥

आग वाव स्मराद्भूयसी । आगेहो वै स्मरो मन्वानधीते ।
कर्माणि कुरुते । पुत्रांश्च पशूंश्चेच्छते । इमं च लोकममुं चे-
च्छते । आगामुपास्वेति ॥ १ ॥

स य आशां ब्रह्मेत्युपास्ते । आश्यास्य सर्वे कामाः समु-
ध्यन्ति । अमीघा हास्याशिषो भवन्ति । यावदाश्या गतम् ।

तचास्य यथाकामचारो भवति । य आणं ब्रह्मेत्युपास्त इति ।
अस्ति भगव आगया भूय इति । आगया वाव भूयो ऽस्ती-
ति । तन्मे भगवान्ब्रवीत्विति ॥ २ ॥

॥ इति मफमस्य प्रपाठकस्य चतुर्दश पण्ड ॥

प्राणो वावागया भूयान् । यथा वा अरा नाभौ स-
५ मर्षिताः । एवमस्मिन्प्राणे सर्वे समर्षितम् । प्राणः प्राणेन
याति । प्राणः प्राणं ददाति । प्राणाय ददाति । प्राणो ह पि-
ता । प्राणो माता । प्राणो भ्राता । प्राणः स्वसा । प्राण आ-
चार्यः । प्राणो ब्राह्मणः ॥ १ ॥

स यदि पितरं वा मातरं वा भ्रातरं वा स्वसारं वाचार्यं
१० वा ब्राह्मणं वा किं चिद्भृशमिव प्रत्याह । धिक्त्वास्तु । इत्येवैन-
माहुः । पितृहा वै त्वमसि । मातृहा वै त्वमसि । भ्रातृहा वै
त्वमसि । स्वसृहा वै त्वमसि । आचार्यहा वै त्वमसि । ब्राह्म-
णहा वै त्वमसीति ॥ २ ॥

अथ यद्यप्येनानुत्क्रान्तप्राणाञ्छूलेन समासं व्यतिसंदहेत् ।
१५ नैवैनं ब्रूयुः । पितृहासीति । न मातृहासीति । न भ्रातृहासीति ।
न स्वसृहासीति । नाचार्यहासीति । न ब्राह्मणहासीति ॥ ३ ॥

प्राणो ह्येवैतानि सर्वाणि भवति । स वा एष एवं पश्य-
न्नेवं मन्वान एवं विजानन्नतिवादी भवति । तं चेद्ब्रूयुः । अति-
वाद्यसीति । अतिवाद्यसीति ब्रूयात् । नापहुवीत् ॥ ४ ॥

॥ इति मफमस्य प्रपाठकस्य पञ्चदश पण्ड ॥

एष तु वा अतिवदति । यः सत्येनातिवदतीति । सो ऽहं
भगवः सत्येनातिवदानीति । सत्यं त्वेव विजिज्ञासितथ्यमिति ।
सत्यं भगवो विजिज्ञास इति ॥ १ ॥

॥ इति सप्तमस्य प्रपाठकस्य षोडशः खण्डः ॥

यदा वै विजानाति । अथ सत्यं वदति । नाविजानन्सत्यं
वदति । विजानन्नेव सत्यं वदति । विज्ञानं त्वेव विजिज्ञासि- 5
तथ्यमिति । विज्ञानं भगवो विजिज्ञास इति ॥ १ ॥

॥ इति सप्तमस्य प्रपाठकस्य सप्तदशः खण्डः ॥

यदा वै मनुते । अथ विजानाति । नामत्वा विजानाति ।
मत्त्वैव विजानाति । मतिस्त्वेव विजिज्ञासितथ्येति । मतिं भ-
गवो विजिज्ञास इति ॥ १ ॥

॥ इति सप्तमस्य प्रपाठकस्याष्टादशः खण्डः ॥

यदा वै अहधाति । अथ मनुते । नाअहधन्मनुते । अहधदेव 10
मनुते । अह्ना त्वेव विजिज्ञासितथ्येति । अह्नां भगवो विजि-
ज्ञास इति ॥ १ ॥

॥ इति सप्तमस्य प्रपाठकस्य नवदशः खण्डः ॥

यदा वै निस्तिष्ठति । अथ अहधाति । नानिस्तिष्ठञ्छ्रद्-
धाति । निस्तिष्ठन्नेव अहधाति । निःष्ठा त्वेव विजिज्ञासितथ्ये-
ति । निःष्ठां भगवो विजिज्ञास इति ॥ १ ॥ 15

॥ इति सप्तमस्य प्रपाठकस्य विंशः खण्डः ॥

यदा वै करोति । अथ निस्तिष्ठति । नाकृत्वा निस्तिष्ठति ।
कृत्यैव निस्तिष्ठति । कृत्तिस्त्वेव विजिज्ञासितप्येति । कृत्तिं भ-
गवो विजिज्ञास इति ॥ १ ॥

॥ इति मज्जिमस्य प्रपाठकस्य काण्डे खण्ड ॥

यदा वै सुखं लभते । अथ करोति । नासुखं लब्ध्वा करो-
ति । सुखमेव लब्ध्वा करोति । सुखं त्वेव विजिज्ञासितप्यमि-
ति । सुखं भगवो विजिज्ञास इति ॥ १ ॥

॥ इति मज्जिमस्य प्रपाठकस्य दुत्तिये खण्डे ॥

यो वै भूमा तत्सुखम् । नात्पे सुखमस्ति । भूमैव सुखम् ।
भूमा त्वेव विजिज्ञासितप्य इति । भूमानं भगवो विजिज्ञास
इति ॥ १ ॥

॥ इति मज्जिमस्य प्रपाठकस्य त्रयोदशे खण्डे ॥

10 यच्च नान्यत्पश्यति । नान्यच्छृणोति । नान्यद्विजानाति । स
भूमा । अथ यच्चान्यत्पश्यति । अन्यच्छृणोति । अन्यद्विजानाति ।
तदल्पम् । यो वै भूमा तदमृतम् । अथ यदल्पं तन्मर्त्यमिति ।
स भगवः कस्मिन्नतिष्ठति इति । स्वे महिम्नि यदि वा न म-
हिम्नीति ॥ १ ॥

11 गोअश्वमिह महिमेत्याचक्षते । हस्तिहिरण्यं दासभार्यं द्यो-
चाण्यायतनानीति । नाहमेवं ब्रवीमि । इति होवाच । अन्यो
सन्न्यस्मिन्नतिष्ठति इति ॥ २ ॥

॥ इति मज्जिमस्य प्रपाठकस्य चतुर्थे खण्डे ॥

स एवाधस्तात् ' स उपरिष्ठात् ' स पश्चात् ' स पुरस्तात् ' स दक्षिणतः ' स उत्तरतः ' स एवेदं सर्वमिति । अथातो ऽहंकारादेश एव ' अहमेवाधस्तात् ' अहमुपरिष्ठात् ' अहं पश्चात् ' अहं पुरस्तात् ' अहं दक्षिणतः ' अहमुत्तरतः ' अहमेवेदं सर्वमिति ॥ १ ॥

अथात आत्मादेश एव ' आत्मैवाधस्तात् ' आत्मोपरिष्ठात् ' आत्मा पश्चात् ' आत्मा पुरस्तात् ' आत्मा दक्षिणतः ' आत्मोत्तरतः ' आत्मैवेदं सर्वमिति । स वा एष एवं पश्यन्नेवं मन्वान एवं विजानन्नात्मरतिरात्मक्रीड आत्ममिथुन आत्मानन्दः ' स स्वराङ्गवति ' तस्य सर्वेषु लोकेषु कामचारो भवति । अथ ये ऽन्यथातो विदुः ' अन्यराजानस्ते क्षय्यलोका भवन्ति ' तेषां सर्वेषु लोकेष्वकामचारो भवति ॥ २ ॥

॥ इति सप्तमस्य प्रपाठकस्य पञ्चविंशः खण्डः ॥

तस्य ह वा एतस्यैवं पश्यत एवं मन्वानस्यैवं विजानत आत्मतः प्राण आत्मत आशात्मतः स्मर आत्मत आकाश आत्मतस्तेज आत्मत आप आत्मत आविर्भावतिरोभावावात्मतो ऽन्नमात्मतो वलमात्मतो विज्ञानमात्मतो ध्यानमात्मतश्चित्तमात्मतः संकल्प आत्मतो मन आत्मतो वागात्मतो नामात्मतो मन्वा आत्मतः कर्माण्यात्मत एवेदं सर्वमिति ॥ १ ॥

तदेष श्लोकः ।

न पश्यो मृत्युं पश्यति । न रोगं नोत दुःखताम् ।

सर्वं ह पश्यः पश्यति । सर्वमाप्नोति सर्वशः ॥

इति । स एकधा भवति । त्रिधा भवति । पञ्चधा सप्तधा नवधा चैव ।

पुनश्चैकादश स्मृतः । गतं च दश चैकश्च ।

सहस्राणि च विंगतिः ।

आहारणुदौ सत्त्वशुद्धिः । सत्त्वणुदौ ध्रुवा स्मृतिः । स्मृति-
लम्भे सर्वयन्थीनां विप्रमोक्षः । तस्मै मृदितकपायाय तमसः
५ पारं दर्शयति भगवान्त्सनत्कुमारः । तं स्कन्द इत्याचक्षते । तं
स्कन्द इत्याचक्षते ॥ २ ॥

॥ इति सप्तमस्य प्रपाठस्य षष्ठ्यं खण्डं सप्तमं च प्रपाठकं समाप्तं ॥

अथ यदिदमस्मिन्ब्रह्मपुरे दहरं पुण्डरीकं वेग्म दहरो ऽस्मि-
न्नन्तराकाशः । तस्मिन्यदन्तस्तदन्वेष्टव्यम् । तद्वाव विजिज्ञा-
सितव्यम् ॥ १ ॥

१० तं चेद्भूयुः । यदिदमस्मिन्ब्रह्मपुरे दहरं पुण्डरीकं वेग्म दहरो
ऽस्मिन्नन्तराकाशः । किं तदत्र विद्यते । यदन्वेष्टव्यं यद्वाव वि-
जिज्ञासितव्यमिति ॥ २ ॥

स ब्रूयात् । यावान्वा अयमाकाशस्तावानेषो ऽन्तर्हृदय
आकाशः । उभे अस्मिन्धावापृथिवी अन्तरेव समाहिते । उभा-
१५ वपिश्च वायुश्च । सूर्याचन्द्रमसाबुधौ । विद्युन्नद्यत्राणि । यद्वा-
स्येहास्ति । यच्च नास्ति । सर्वे तदस्मिन्समाहितमिति ॥ ३ ॥

तं चेद्भूयुः । अस्मिंश्चेदिदं ब्रह्मपुरे सर्वे समाहितं सर्वाणि च
भूतानि सर्वे च कामाः । यदैतज्जरा बाध्नाति । प्रध्वंसते वा ।
किं ततो ऽतिशिष्यत इति ॥ ४ ॥

२० स ब्रूयात् । नास्य जरयैतज्जीर्यति । न वधेनास्य हन्यते ।
एतत्सत्यं ब्रह्मपुरम् । अस्मिन्कामाः समाहिताः । एष आत्मा-
पहतपाप्मा विजरो विमृत्युर्विशोको विजिघत्सो ऽपिपासः

सत्यकामः सत्यसंकल्पः । यथा ह्येवेह प्रजा अन्वाविशन्ति य-
थानुगासनम् । यं यमन्तमभिकामा भवन्ति । यं जनपदं यं
क्षेत्रभागम् । तं तमेवोपजीवन्ति ॥ ५ ॥

तद्यथेह कर्मजितो लोकः क्षीयते । एवमेवामुत्र पुण्यजि-
तो लोकः क्षीयते । तद्य इहात्मानमनुविद्य प्रजन्त्येतांश्च स- 5
त्यान्कामान् । तेषां सर्वेषु लोकेष्वकामचारो भवति । अथ य
इहात्मानमनुविद्य प्रजन्त्येतांश्च सत्यान्कामान् । तेषां सर्वेषु
लोकेषु कामचारो भवति ॥ ६ ॥

॥ इत्यष्टमस्य प्रपाठकस्य प्रथमं पण्ड ॥

स यदि पितृलोककामो भवति । संकल्पादेवास्य पितरः
समुत्तिष्ठन्ति । तेन पितृलोकेन संपन्नो महीयते ॥ १ ॥ 10

अथ यदि मातृलोककामो भवति । संकल्पादेवास्य मातरः
समुत्तिष्ठन्ति । तेन मातृलोकेन संपन्नो महीयते ॥ २ ॥

अथ यदि भ्रातृलोककामो भवति । संकल्पादेवास्य भ्रातरः
समुत्तिष्ठन्ति । तेन भ्रातृलोकेन संपन्नो महीयते ॥ ३ ॥

अथ यदि स्वसृलोककामो भवति । संकल्पादेवास्य स्व- 15
सारः समुत्तिष्ठन्ति । तेन स्वसृलोकेन संपन्नो महीयते ॥ ४ ॥

अथ यदि सखिलोककामो भवति । संकल्पादेवास्य सखायः
समुत्तिष्ठन्ति । तेन सखिलोकेन संपन्नो महीयते ॥ ५ ॥

अथ यदि गन्धमाल्यलोककामो भवति । संकल्पादेवास्य
गन्धमाल्ये समुत्तिष्ठतः । तेन गन्धमाल्यलोकेन संपन्नो मही- 20
यते ॥ ६ ॥

अथ यद्यन्नपानलोककामो भवति । संकल्पादेवास्यान्न-
पाने समुत्तिष्ठतः । तेनान्नपानलोकेन संपन्नो महीयते ॥ ७ ॥

अथ यदि गीतवादितलोककामो भवति । संकल्पादेवास्य
गीतवादिते समुत्तिष्ठतः । तेन गीतवादितलोकेन संपन्नो म-
५ हीयते ॥ ८ ॥

अथ यदि स्त्रीलोककामो भवति । संकल्पादेवास्य स्त्रियः
समुत्तिष्ठन्ति । तेन स्त्रीलोकेन संपन्नो महीयते ॥ ९ ॥

यं यमन्तमभिकामो भवति । यं कामयते । सो ऽस्य संक-
ल्पादेव समुत्तिष्ठति । तेन संपन्नो महीयते ॥ १० ॥

॥ इत्यष्टमस्य प्रपाठकस्य द्वितीयः खण्डः ॥

१० त इमे सत्याः कामा अनृतापिधानाः । तेषां सत्यानां स-
तामनृतमपिधानम् । यो यो ह्यस्येतः प्रैति । न तमिह दर्श-
नाय लभते ॥ १ ॥

अथ ये चास्येह जीवा ये च प्रेता यच्चान्यदिच्छन्न लभते ।
सर्वे तदत्र गत्वा विन्दते । अत्र ह्यस्यैते सत्याः कामा अनृता-
१५ पिधानाः । तद्यथापि हिरण्यनिधिं निहितमष्टेचञ्जा उपर्युपरि
संचरन्तो न विन्देयुः । एवमेवेमाः सर्वाः प्रजा अहरहर्गच्छन्त्य
एतं ब्रह्मलोकं न विन्दन्ति । अनृतेन हि प्रत्यूढाः ॥ २ ॥

स वा एष आत्मा हृदि । तस्यैतदेव निरुक्तम् । हृद्ययमिति
तस्माद्भृदयम् । अहरहर्वा एवांविस्वर्गं लोकमेति ॥ ३ ॥

२० अथ य एष संप्रसादो ऽस्माच्छरीरात्समुत्थाय परं ज्योति-
रूपसंपद्य स्वेन रूपेणाभिनिष्पद्यते । एष आत्मा । इति हो-

वाच । एतदमृतमभयम् ' एतद्वस्येति । तस्य ह वा एतस्य
ब्रह्मणो नाम सन्नियमिति ॥ ४ ॥

तानि ह वा एतानि त्रीण्यक्षराणि सन्नियमिति । तद्यत्स-
त्तदमृतम् ' अथ यत्ति तन्मर्त्यम् ' अथ यद्यं तेनोभे यच्छति ।
यदनेनोभे यच्छति तस्माद्यम् । अहरहर्वा एवंविस्वर्गे लोक- 5
मेति ॥ ५ ॥

॥ इत्यष्टमस्य प्रपाठकस्य तृतीयः खण्डः ॥

अथ य आत्मा स सेतुर्विधृतिरेपां लोकानामसंभेदाय ।
नैतं सेतुमहोरात्रे तरतः ' न जरा ' न मृत्युः ' न शोकः ' न
सुकृतम् ' न दुष्कृतम् ॥ १ ॥

सर्वे पात्मानो ऽतो निवर्तन्ते । अपहतपाप्मा ह्येष ब्रह्म- 10
लोकः । तस्माद्वा एतं सेतुं तीर्त्वान्धः सन्ननन्धो भवति ' विद्धः
सन्नविद्धो भवति ' उपतापी सन्ननुपतापी भवति । तस्माद्वा
एतं सेतुं तीर्त्वापि नक्तमहरेवाभिनिष्पद्यते । सकृद्धिभातो ह्येवैष
ब्रह्मलोकः ॥ २ ॥

तद्य एवैतं ब्रह्मलोकं ब्रह्मचर्येणानुविन्दन्ति ' तेपामेवैष 15
ब्रह्मलोकः ' तेषां सर्वेषु लोकेषु कामचारो भवति ॥ ३ ॥

॥ इत्यष्टमस्य प्रपाठकस्य चतुर्थः खण्डः ॥

अथ यद्यज्ञ इत्याचक्षते ' ब्रह्मचर्यमेव तत् । ब्रह्मचर्येण ह्येव
यो ज्ञाता तं विन्दते । अथ यदिष्टमित्याचक्षते ' ब्रह्मचर्यमेव
तत् । ब्रह्मचर्येण ह्येवेष्ट्वात्मानमनुविन्दते ॥ १ ॥

अथ यत्सन्नायणमित्याचक्षते ' ब्रह्मचर्यमेव तत् । ब्रह्म- 20

2 मृत्युम् — 3 R सतोयम्, B und zwei Hdschr सतियम् — 4. R यदि
st यदि — 7. रेपां bis अनन्धा भवति inc) fehlt in B

चर्येण ह्येव सत आत्मनस्त्राणं विन्दते । अथ यन्मौनमित्या-
चक्षते । ब्रह्मचर्यमेव तत् । ब्रह्मचर्येण ह्येवात्मानमनुविद्य म-
नुते ॥ ७ ॥

अथ यदनाशकायनमित्याक्षते । ब्रह्मचर्यमेव तत् । एष
5 ह्यात्मा न नश्यति । यं ब्रह्मचर्येणानुविन्दते । अथ यदरण्या-
यनमित्याचक्षते । ब्रह्मचर्यमेव तत् । अरश्च ह वै एषश्चार्यवौ
ब्रह्मलोके तृतीयस्यामितो दिवि । तदैरंमदीयं सरः । तदश्वत्थः
सोमसवनः । तदपराजिता पूर्वक्षणः प्रभुविमितं हिरण्म-
यम् ॥ ३ ॥

10 तद्य एवैतावरं च एयं चार्यवौ ब्रह्मलोके ब्रह्मचर्येणानुवि-
न्दन्ति । तेषामेवैष ब्रह्मलोकः । तेषां सर्वेषु लोकेषु कामचारो
भवति ॥ ४ ॥

॥ इत्यष्टमस्य प्रपाठकस्य पञ्चम खण्ड ॥

अथ या एता हृदयस्य नाड्यस्ताः पिङ्गलस्याग्निम्ना तिष्ठन्ति
शुक्लस्य नीलस्य पीतस्य लोहितस्येति । असौ वा आदित्यः
15 पिङ्गलः । एष शुक्लः । एष नीलः । एष पीतः । एष लोहितः ॥ १ ॥

तद्यथा महापथ आतत उभौ यामौ गच्छतीमं चामुं च ।
एवमेवैत आदित्यस्य रश्मय उभौ लोकौ गच्छन्तीमं चामुं च ।
अमुष्मादादित्यात्प्रतायन्ते त आसु नाडीषु सृष्टाः । आभ्यो ना-
डीभ्यः प्रतायन्ते ते ऽमुष्पिन्वादित्ये सृष्टाः ॥ २ ॥

20 तद्यचैतत्सुप्तः समस्तः संप्रसन्नः स्वप्नं न विजानाति । आसु
तदा नाडीषु सृष्टो भवति । तं न कश्चन पाप्मा स्पृशति । तेज-
सा हि तदा संपन्नो भवति ॥ ३ ॥

अथ यच्चैतद्वलिमानं नीतो भवति । तमभित आसीना
आहुः । जानासि माम् । जानासि मामिति । स यावदस्मा-
च्छरीरादनुत्क्रान्तो भवति । तावज्जानाति ॥ ४ ॥

अथ यच्चैतदस्माच्छरीरादुत्क्रामति । अथैतैरेव रश्मिभि-
रूर्ध्वं आक्रमते । स ओमिति वाह । उद्धा नीयते । स याव- 5
न्धीयते मनः । तावदादित्यं गच्छति । एतद्वै खलु लोकद्वारं
विदुषां प्रपदनं निरोधो ऽविदुषाम् ॥ ५ ॥

तदेव श्लोकः ।

शतं चैका च हृदयस्य नाद्यः । तासां मूर्धानमभिनिःसृतैका ।
तयोर्ध्वमायन्नमृतत्वमेति । विष्वद्व्या उत्क्रमणे भवन्ति ॥ 10
उत्क्रमणे भवन्ति ॥ ६ ॥

॥ इत्यष्टमस्य प्रपाठस्य षष्ठः खण्डः ॥

य आत्मापहतपाप्मा विजरो विमृत्युर्विशोको विजिघत्सो
ऽपिपासः सत्यकामः सत्यसंकल्पः सो ऽन्वेष्टव्यः स विजिज्ञा-
सितव्यः । स सर्वांश्च लोकानाप्नोति सर्वांश्च कामान् । यस्त-
मात्मानमनुविद्य विजानाति । इति ह प्रजापतिरुवाच ॥ १ ॥ 15

तद्वीभये देवासुरा अनुवुबुधिरे । ते होचुः । हन्त तमात्मा-
नमन्विच्छाम । यमात्मानमन्विष्य सर्वांश्च लोकानाप्नोति सर्वांश्च
कामानिति । इन्द्रो ह वै देवानामभिप्रववाज विरोचनो ऽसुरा-
णाम् । तौ हासंविदानावेव समित्याणी प्रजापतिसकाशमा-
जग्मतुः ॥ २ ॥ 20

तौ ह द्वात्रिंशतं वर्षाणि ब्रह्मचर्यमूपतुः । तौ ह प्रजापति-
रुवाच । किमिच्छन्ताववात्तमिति । तौ होचतुः । य आत्मा-

5 R. ऊर्ध्वमाक्रमते, A. एवाहोद्धा नीयते — 6 विष्वेन्मन — 17, R und
Hdschr. अन्विच्छामां, B. अन्विष्यामो — 22 अयास्तम्

पहतपाप्मा विजरो विमृत्युर्विंशोकी विजिघत्सो ऽपिपासः
 सत्यकामः सत्यसंकल्पः सो ऽन्वेष्ट्यः स विज्ञिज्ञासितव्यः । स
 सर्वांश्च लोकानाप्नोति सर्वांश्च कामान् । यस्तमात्मानमनुविद्य
 विजानाति । इति भगवतो वचो वेदयन्ते । तमिच्छन्ताववा-
 त्स्वेति ॥ ३ ॥

तौ ह प्रजापतिरुवाच । य एषो ऽक्षणि पुरुषो दृश्यते ।
 एष आत्मा । इति होवाच । एतदमृतमभयम् । एतद्वक्षेति । अथ
 यो ऽयं भगवो ऽप्सु परिख्यायते । यश्चायमादर्शः । कतम एष
 इति । एष उ एवैषु सर्वेष्वन्तेषु परिख्यायते । इति होवाच ॥ ४ ॥

॥ इत्यष्टमस्य प्रपाठकस्य सप्तम खण्ड ॥

० उदशराव आत्मानमवेक्ष्य यदात्मनो न विजानीथः । तन्मे
 प्रब्रूतमिति । तौ होदशरावे ऽवेक्षां चक्राते । तौ ह प्रजापति-
 रुवाच । किं पश्यथ इति । तौ होचतुः । सर्वमेवेदमावां भगव
 आत्मानं पश्याव आ लोमभ्य आ नखेभ्यः प्रतिरूपमिति ॥ १ ॥

तौ ह प्रजापतिरुवाच । साध्वलंकृतौ सुवसनौ परिष्कृतौ
 15 भूत्वोदशरावे ऽवेक्षेथामिति । तौ ह साध्वलंकृतौ सुवसनौ परि-
 ष्कृतौ भूत्वोदशरावे ऽवेक्षां चक्राते । तौ ह प्रजापतिरुवाच ।
 किं पश्यथ इति ॥ २ ॥

तौ होचतुः । यथैवेदमावां भगवः साध्वलंकृतौ सुवसनौ
 परिष्कृतौ स्वः । एवमेवमौ भगवः साध्वलंकृतौ सुवसनौ प-
 20 रिष्कृताविति । एष आत्मा । इति होवाच । एतदमृतमभयम् ।
 एतद्वक्षेति । तौ ह शान्तहृदयौ प्रवव्रजतुः ॥ ३ ॥

तौ हान्वीक्ष्य प्रजापतिरुवाच । अनुपलभ्यात्मानमननु-

विद्य ब्रजतः । यतर एतदुपनिषदो भविष्यन्ति देवा वासुरा
 वा । ते पराभविष्यन्तीति । स ह शान्तहृदय एव विरोचनो
 ऽसुराञ्जगाम । तेभ्यो हैतामुपनिषदं प्रोवाच । आत्मैवेह मह-
 य्यः । आत्मा परिचर्यः । आत्मानमेवेह महयन्नात्मानं परिच-
 रन्नुभौ लोकावाप्नोतीमं चामुं चेति ॥ ४ ॥

तस्मादप्यद्येहाददानमश्रद्धानमयजमानमाहुः । आसुरो ब-
 नेति । असुराणां ह्येषोपनिषत् । प्रेतस्य शरीरमामिक्षया वस-
 नेनालंकारेणेति संस्कुर्वन्ति । एतेन ह्यमुं लोकं जेष्यन्तो म-
 न्यन्ते ॥ ५ ॥

॥ इत्यष्टमस्य प्रपाठस्तथाष्टमः खण्डः ॥

अथ हेन्द्रो ऽप्राप्यैव देवानेतद्भयं ददर्श । यथैव खल्वयमस्मि- 10
 ज्छरीरे साध्वलंकृते साध्वलंकृतो भवति । सुवसने सुवसनः ।
 परिष्कृते परिष्कृतः । एवमेवायमस्मिन्नन्धे ऽन्धो भवति । सामे
 सामः । परिवृक्खणे परिवृक्खणः । अस्यैव शरीरस्य नाशमन्वेष
 नश्यति । नाहमत्र भोगं पश्यामीति ॥ १ ॥

स समित्पाणिः पुनरेयाय । तं ह प्रजापतिरुवाच । मघ- 15
 वन् । यच्छान्तहृदयः प्राजाजीः सार्धं विरोचनेन । किमिच्छ-
 न्पुनरागम इति । स होवाच । यथैव खल्वयं भगवो ऽस्मिज्छ-
 रीरे साध्वलंकृते साध्वलंकृतो भवति । सुवसने सुवसनः । परि-
 ष्कृते परिष्कृतः । एवमेवायमस्मिन्नन्धे ऽन्धो भवति । सामे
 सामः । परिवृक्खणे परिवृक्खणः । अस्यैव शरीरस्य नाशमन्वेष 20
 नश्यति । नाहमत्र भोगं पश्यामीति ॥ २ ॥

एवमेवैष मघवन् । इति होवाच । एतं त्वेव ते भूयो ऽनु-

व्याख्यास्यामि । वसापराणि द्वात्रिंशत् वर्षाणीति । स हाप-
राणि द्वात्रिंशत् वर्षाण्युवास । तस्मै होवाच ॥ ३ ॥

॥ इत्यष्टमस्य प्रणटकस्य नवमः खण्डः ॥

य एष स्वप्ने महीयमानश्चरति । एष आत्मा । इति होवाच ।
एतदमृतमभयम् । एतद्ब्रह्मेति । स ह शान्तहृदयः प्रवव्राज ।
5 स हाप्राप्यैव देवानेतद्भयं ददर्श । तद्यद्यपीदं शरीरमन्यं भवति ।
अनन्यः स भवति । यदि साममसामः । नैवैषो ऽस्य दोषेण
दुष्यति ॥ १ ॥

न वधेनास्य हन्यते । नास्य साम्येण सामः । घ्नन्ति त्विवै-
नम् । विच्छाययन्तीव । अप्रियवेत्तेव भवति । अपि रोदितीव ।
10 नाहमत्र भोगं पश्यामीति ॥ २ ॥

स समित्प्राणिः पुनरेयाय । तं ह प्रजापतिरुवाच । मघ-
वन् । यच्छान्तहृदयः प्राव्राजीः । किमिच्छन्पुनरागम इति ।
स होवाच । तद्यद्यपीदं भगवः शरीरमन्यं भवति । अनन्यः स
भवति । यदि साममसामः । नैवैषो ऽस्य दोषेण दुष्यति ॥ ३ ॥

15 न वधेनास्य हन्यते । नास्य साम्येण सामः । घ्नन्ति त्विवै-
नम् । विच्छाययन्तीव । अप्रियवेत्तेव भवति । अपि रोदि-
तीव । नाहमत्र भोगं पश्यामीति । एवमेवैष मघवन् । इति
होवाच । एतं त्वेव ते भूयो ऽनुव्याख्यास्यामि । वसापराणि द्वां-
त्रिंशत् वर्षाणीति । स हापराणि द्वात्रिंशत् वर्षाण्युवास ।
20 तस्मै होवाच ॥ ४ ॥

॥ इत्यष्टमस्य प्रणटकस्य दशमः खण्डः ॥

तद्यच्चैतत्सुप्तः समस्तः संप्रसन्नः स्वप्नं न विजानाति । एष
 आत्मा । इति होवाच । एतदमृतमभयम् । एतद्ब्रह्मेति । स ह
 शान्तहृदयः प्रवव्राज । स हाप्राप्यैव देवानेतद्भयं ददर्श । नाह
 खल्वयमेवं संप्रत्यात्मानं जानाति । अयमहमस्मीति । नो एवे-
 मानि भूतानि । विनाशमेवापीतो भवति । नाहमत्र भोगं प- 5
 श्यामीति ॥ १ ॥

स समित्पाणिः पुनरेयाय । तं ह प्रजापतिरुवाच । मघ-
 वन् । यच्छान्तहृदयः प्राव्राजीः । किमेवेच्छन्पुनरागम इति ।
 स होवाच । नाह खल्वयं भगव एवं संप्रत्यात्मानं जानाति ।
 अयमहमस्मीति । नो एवेमानि भूतानि । विनाशमेवापीतो 10
 भवति । नाहमत्र भोगं पश्यामीति ॥ २ ॥

एवमेवैष मघवन् । इति होवाच । एतं त्वेव ते भूयो ऽनु-
 व्याख्यास्यामि नो एवान्यचैतस्मात् । वसापराणि पञ्च वर्षा-
 णीति । स हापराणि पञ्च वर्षाण्युवास । तान्येकशतं संपेदुः ।
 एतत्तद्यदाहुः । एकशतं ह वै वर्षाणि मघवान्प्रजापतौ ब्रह्म- 15
 चर्यमुवास । तस्मै होवाच ॥ ३ ॥

॥ इत्यष्टमस्य प्रपाठकस्यैकादश अध्यायः ॥

मघवन् । मर्त्यं वा इदं शरीरमात्तं मृत्युना । तदस्यामृतस्या-
 शरीरस्यात्मनो ऽधिष्ठानम् । आत्तो वै सशरीरः प्रियाप्रिया-
 भ्याम् । न वै सशरीरस्य सतः प्रियाप्रिययोरपहतिरस्ति । अश-
 रीरं वाव सन्नं न प्रियाप्रिये स्पृशतः ॥ १ ॥ 20

अशरीरो वायुः । अन्नं विद्युत्स्तनयिन्पुरशरीराण्येतानि ।
 तद्यथैतान्यमुष्मादाकाशात्समुत्थाय परं ज्योतिरूपसंपद्य स्वेन
 स्वेन रूपेणाभिनिष्पद्यन्ते ॥ २ ॥

एवमेवैष संप्रसादो ऽस्माच्छरीरात्समुत्थाय परं ज्योतिरूप-
संपद्य स्वेन रूपेणाभिनिष्यद्यते । स उत्तमपुरुषः । स तत्र पर्ये-
ति जघत्क्रीडन्नममाणः स्त्रीभिर्वा यानैर्वा ज्ञातिभिर्वा नोप-
जनं स्परन्निदं शरीरम् । स यथा प्रयोग्य आचरणे युक्तः ' एव-
मेवायमस्मिञ्छरीरे प्राणो युक्तः ॥ ३ ॥

अथ यच्चैतद्काशमनु निषण्णं चक्षुः स चाक्षुषः पुरुषः ।
दर्शनाय चक्षुः । अथ यो वेद ' इदं जिघ्राणीति ' स आत्मा ।
गन्धाय घ्राणम् । अथ यो वेद ' इदमभिव्याहराणीति ' स आ-
त्मा ' अभिव्याहाराय वाक् । अथ यो वेद ' इदं शृण्वानीति '
स आत्मा । श्रवणाय श्रोत्रम् ॥ ४ ॥

अथ यो वेद ' इदं मनवा इति ' स आत्मा । मनो ऽस्य दैवं
चक्षुः । स वा एष एतेन दैवेन चक्षुषा मनसैतान्कामान्यश-
न्नमते ॥ ५ ॥

य एते ब्रह्मलोके तं वा एतं देवा आत्मानमुपासते । तस्मा-
त्तेषां सर्वे च लोका आत्ताः सर्वे च कामाः । स सर्वांश्च लोका-
नाप्नोति सर्वांश्च कामान् ' यस्तमात्मानमनुविद्य विजानाति ।
इति ह प्रजापतिरुवाच । प्रजापतिरुवाच ॥ ६ ॥

॥ इत्यष्टमस्य प्रपाठकस्य द्वादशः खण्डः ॥

श्यामाच्छबलं प्रपद्ये । शबलाच्छ्यामं प्रपद्ये । अथ इव रो-
माणि विधूय पापं चन्द्र इव राहोर्मुखात्प्रमुच्य धूत्वा शरीरमकृतं
कृतात्मा ब्रह्मलोकमभिसंभवामि । अभिसंभवामि ॥ १ ॥

॥ इत्यष्टमस्य प्रपाठकस्य त्रयोदशः खण्डः ॥

2 R उत्तमः पुरुषः — 3. R und eine Handschr जघन् — 6 विषण्णं —
7 श्रवणानीति — 11 मन्यानीति — 16 R जानाति — 17 In B. auch ८
wiederholt. — 20 इति nach beiden अभिसंभवामि

आकाशो वै नाम नामरूपयोर्निर्वहिता । ते यदन्तरा त-
 द्ब्रह्म । तदमृतम् । स आत्मा । प्रजापतेः सभां वेश्म प्रपद्ये । यशो
 ऽहं भवामि ब्राह्मणानाम् । यशो राज्ञाम् । यशो विशाम् । यशो
 ऽहमनुप्रापत्सि । स हाहं यशसां यशः । श्वेतमदत्कं लिङ्गं मा-
 भिगाम् । लिङ्गं माभिगाम् ॥ १ ॥

5

॥ इत्यष्टमस्य प्रपाठकस्य चतुर्दश खण्ड ॥

तद्वैतद्वयं प्रजापतय उवाच । प्रजापतिर्मनवे । मनुः प्र-
 जाभ्यः । आचार्यकुलाद्देमधीत्य यथाविधानं गुरोः कर्म कृत्वा-
 विशेषेणाभिसमावृत्य कुटुम्बे स्थित्वा शुचौ देशे स्वाध्यायमधी-
 यानो धार्मिकान्विदधदात्मनि सर्वेन्द्रियाणि संप्रतिष्ठाप्याहिं-
 सन्सर्वभूतान्यन्यत्र तीर्थेभ्यः स खल्वेवं वर्तयन्वावदायुषं ब्रह्म- 10
 लोकमभिसंपद्यते । न च पुनरावर्तते । न च पुनरावर्तते ॥ १ ॥

॥ इत्यष्टमस्य प्रपाठकस्य पञ्चदश खण्डो ऽष्टमश्च प्रपाठक समाप्त ॥

॥ इति छान्दाग्योपनिषत्समाप्ता ॥

1 fg श्वेतमदत्कमदत्क श्वेत लिन्दु माभिगा लिन्दु माभिगा Hdschr beide Male
 श्वेतम् — 7 8 कर्मातिशेषेण, Ç scheint कृत्या gelesen zu haben — 8 स्थि-
 त्या nur bei Ç

ANMERKUNGEN.

Die abweichenden Lesarten des Druckes in der *Bibl ind* sind bis Seite 56 ohne nähere Bezeichnung unterhalb des Textes angegeben. Meine Conjecturen habe ich, wenn sie mir durchaus geboten und einigermaßen haltbar erschienen, in den Text aufgenommen und sie in den hier folgenden Anmerkungen zu recht fertigen gesucht. Roth hat die Freundlichkeit gehabt drei Tübinger Handschriften (bei mir schlechtweg durch Hdschr bezeichnet) zu vergleichen. Da die ersten 16 Seiten schon umbrochen waren, als ich die Varianten dazu erhielt, mussten einige von diesen in den Anmerkungen nachgetragen werden. Von der 57sten Seite an konnte ich die Bonares Ausgabe (B) benutzen, die mir Professor Garbe freundlichst zur Verfügung stellte. Von da an ist, wenn nicht etwas Anderes beigefügt ist, die unten angegebene Lesart auch die von B Roers Ausgabe bezeichne ich von hier an durch R. Wenn die Hdschr bis S 56 mit R. und von S 57 bis zum Ende mit R. und B übereinstimmen, so ist dieses nicht besonders vermerkt worden. S 62 lesen demnach sowohl die Ausgaben als auch die Hdschr *अप्राप्तयो येना*, *नायत्पविति* und *जायेतेति*. Was für die ersten 56 Seiten aus B nachgetragen zu werden verdiente, findet man in den Anmerkungen.

1, 1 Mit B und Ç (d. i. Çamkarakarja) इति सुद्रायति zu lesen.

1, 15 Lies श्रीमित्येव

2, 20 Hdschr. und B सकल्पयते Das Medium, das wir auch 73 15 antreffen, schien mir nicht am Platz zu sein.

3, 2 fgg Hdschr und B richtig विदध्यसु अमानमाखणम् auch Lay 1, 11, 15. आखण kommt in der Sutra Literatur mehrere Male vor, war aber Ç unbekannt. Er fasst das Wort als Adj in der Bedeutung *hart*. Das ष befremdet, nach Panini 3, 3 125 hatte man आखण erwartet. Zu dem subject losen विध्यसेत und विध्यसते dürfe man nach dem Sprachgebrauch nur *man* oder *Jemand*, nicht aber *Etwas* ergänzen. Aber auch *Etwas* würde nicht genügen. Nicht Alles fällt auseinander, wenn es gegen einen Stein geworfen wird. Man erwartet hier, wie auch Ç und die Uebersetzer gefühlt haben, ein Wort, das einen leicht zerfallenden Gegenstand bezeichnet. An der entsprechenden Stelle in Brh. Âr 1p finden wir लोष्टो. Die vorangehenden Silben मृत्या bewegen auch, einen Ausfall von मृत्पिपदो anzunehmen. Dass एधम् an das Ende von

§ 7 und nicht an den Anfang, von § 8 gehört, versteht sich von selbst V₆l zu 3, 11 13 15

3, 9 Aus der Uebersetzung wird man erschen dass die geringe Aenderung उत्कामन्ति nothwendig war

3, 11. 13 15 Dass तेन hierher und nicht an den Anfang des folgenden Paragraphen gehört, unterliegt wohl keinem Zweifel Dadurch gelingt auch ह् an die richtige Stelle, v₆l Delbruck, Alt. S 22 497 fgg V₆l zu 3, 2 f₅₆. am Ende

3, 14 B richtig द्वायास्य उ

4, 1 Da in der Upanishad stets nur von देयता, nicht von देयत die Rede ist, so musste अधिदेयतम् geändert werden Auch in der Kanva Rec der Brh Ar Up finden wir stets अधिदे, während die andere Recension stets richtig अधिदे bietet

4, 5 Ç fasst das aus Versen wiederholte स्यर इति auch als eine Bezeichnung der Sonne auf In diesem Falle hatte man wenigstens स्यर इति च प्रत्या स्यर इति चासुम erwartet Nach हमम vermisst Delbruck mit Recht ein च

4, 12 तत्साम Druckfehler für त्साम

4, 18 Wenn हि nach प्राणेन und अन्ने steht, muss es auch nach घाञ्चो stehen

5, 1 f₅₆ Ueber die Zusammengehörigkeit von सर् und धाय s Panini 7, 3, 78 und Delbruck, Alt. S 273

5, 11 Hdschr und B अन्तरमुद्गीयमुपा Dies scheint eine Remanescenz von 1, 1 zu sein

5, 13 Da अन्तरादयन् nicht reflexive Bedeutung haben kann wie Ç und die Uebersetzer annehmen, so hatte ich ते in ता ändern müssen um ein Object zu erhalten Die Gotter hatten sich schon in der त्रयो विद्या versteckt, nun mussten sie noch diese verhüllen. Meine Uebersetzung schliesst sich dieser Conjectur an

5, 16 Delbruck vermuthet तु st तु

5, 18 Anandagiri erklärt आप्नोति durch अध्ययनेन स्वाधौना करोति Mir schuen सम्राप्नोति besser zu passen, und die Annahme eines Ausfalles von स vor मा ist wohl nicht zu gewagt

5, 20 अभया fehlt in B

6, 10 प्राणास्त्य Hdschr und B

6, 11 B hat यद्यो वै (durfte hier nicht fehlen schon wegen 6, 5) मे

6, 13 B und Ç besser दुर्द्वीतम्

7, 1 17 Das im Vorangehenden und Folgenden erscheinende इतद् musste auch hier stehen, und wir finden es auch in B

7, 7 Zu अद्य यदेय gegenüber von अद्य यद् in 4 vgl. Delbruck, Alt. S 481 unten, unsere Upan 8, 5 43, 4 u s w und Brh Ar Up 1, 1, 24 fgg 29, 7 fgg 31, 2 32, 4 fgg 36, 21 37, 8 18 38, 2 11 62, 15 fgg 64, 1

7, 11 कप्यास soll nach Ç einem Affengesass ähnlich bedeuten. Ein schönes Beiwort der Lotusblute' आस Asche, Staub konnte wohl, wie Roth annimmt, auch

den *Blikenstaub* bezeichnen Zu कपिनाम १६) तोये काञ्चनपत्ररौणिकपियो Ç 171
Ich habe कपिल vorgezogen, weil कपिय ein verhältnismässig junges Wort ist
Anfänglich halt ich an कन्याणं पुं सद्रेच

8, 7. अविधि ist ein häufig vorkommender Fehler

8, 13 19 एतद् fehlt in B

8, 11 स एव war hier aus 10 hinesingeritten

8, 22 इन्त mit dem Präsens kommt in der älteren Sprache nicht vor. In
selben Fehler begegnen wir 89, 17 Richtig Imper 42 19

9 13, 21 तु war hier nicht am Platz, während man त्या वचिस्सि

9, 15 22 B भगवती

10 11 15 Das zweite मोक्रे fehlt in B. In 11 wird hier एतदेव gelesen

10, 11 आटिको könnte auch Nom pr sein.

10, 17 Zu वच्च in der Bedeutung von *quam*, als १५) Dehbrück, Alt. S. 196

10, 21 B besser उदकपानम्

11, 1 B धनमात्रं

11, 19 15 B पठेयिष्य und अयित्यान्वात् Ç १ अलाभेन spricht für अयित्या, weil
dies musste bei अयित्या das Object im Acc, nicht im Gen stehen

11, 21 Die Silbe सत्य vor सत्ये, deren Ausfall sich leicht erklärt, fehlt auch
in Hls hrr und B Ç भगवास्त्वय मे मम मयैरास्थिर्जपैर्कृत्यन्कर्मायमस्त्वित्युक्तस्तथेत्या
होषन्ति Ich glaube, dass अस्तु hier von Ç ergänzt worden ist. Dass dieses
Wort vor इति ausgefallen sein sollte, ist nicht sehr wahrscheinlich. Auch liegt ein
solcher Nachdruck auf अस्तु, dass wir diesem keine andere Stelle als gerade vor
एव anweisen dürfen. In einem accentuirten Texte wurden wir es ohne Zweifel
betont finden. Wenn चर (11, 4 5) und परि-एवय (11, 19 fg) mit dem Instr eines
Nom abstr zur *Verrichtung eines Amtes erwählen, suchen* bedeutet, so könnte
अम in eben solcher Verbindung so १ a sich dazu hergeben, obliegen sein

12, 13 Auch B सर्वणिश्च

13, 4 B gleichfalls अयनायाम्

13 8 15 B शि०चक्रु०तो०मदा०मो०विधा०मो०देवो Eine Hlschr wie wir, die
zweite ohne alle Zahlzeichen, die dritte nach den drei ersten शि० und nach अदा
statt २ die Zahl ३ und die २ oberhalb derselben Silbe. Ausserdem noch १ und २
über verschiedenen Silben.

13, 14 या ohne कार befremdet

13, 15 Hdschr und B मचरो, zwei Hlschr und B हुकार.

13, 17 Zwei Hdschr und B lassen इति weg

15, 19 Auch B तु

16, 2 तु इति R, तुं इति Hdschr und B

16, 14 प्रयासाकामा ist vielleicht eine Glosse

17, 18 नाकम्, das sonst immer Mase ist, wird wohl in Hls hrr so im Ç
z dicit das Wort in न + अकम्, also — कम् — सुखम्

17, 19 Das hier ganz unpassende इट (auch in B) konnte auf keine einfachere Weise beseitigt werden

18, 8 मग्नाम्यति तत्रिधनम् (auch in B) ist offenbar eine Glosse, vgl 18, 14

18, 9 B व्रज्यवर्चस्यवादी, vgl zu 30, 8

18, 13 B wie die Uebrigen Das मट hat sich aus der vorangehen den Zeile hier eingeschlichen प्रति स्त्री येते ergabe wohl an h einen Sinn, aber einen Wechsel des Subjectes dürfen wir nicht annehmen

18, 14 पार गच्छति तत्रिधनम् (auch in B) ist offenbar eine Glosse, vgl 18, 8

19, 19 20, 5 An den Accusativformen शत्रुव्यं und खेत्य dürfen wir keinen Anstoss nehmen, vgl Lanman, Noun Infl 394

20 12 ६ ङु hat मज्ज für einen Acc Pl (?) und erklärt diesen durch मामानि B मज्जो wie wir

21, 9. B wie wir

22, 10 Dass die Sparṇa ohne Berührung ausgesprochen werden sollen ist an sich schon unhaltbar. Ueberdies ist es mehr als unwahrscheinlich, dass लेग्नेन mit einem negativen Begriff verbunden werden konnte

22, 13 श्रयन्तमात्मानमाचार्यकुले ज्यसादयन् (R ज्यसादन) erwaisit sich schon durch sein Nachstehen nach मृतीया als Glosse

22, 17 Das Medium सप्रामञ्जन् zwischen den zwei सप्रामञ्जत musste entfernt werden

23 ९ 9 16 17 24 1 fgg Die einleitenden Gesänge hat sich (mit Wechlassung der oberhalb der Zeile stehenden Zahlzeichen १ २ und eines र) nach einer guten Tubinger Hdschr gegeben nur 24, 4 ist für समा wie bei R सामा gesetzt worden Von allen Verzerrungen befreit haben diese Gesänge लोकाद्वारम पायणुं पश्येम त्या वय राज्याय विराज्याय स्वराज्याय und सामाज्याय Bei R finden wir लोकाद्वारमपायार्णुं२३३ पश्येम त्या वय रा३३३३३३३दुश्वा२३३जा३यो३श्वा१२४५ °वय वि रा३३३३३दुश्वा३३जायोश्वा३३३४५, °वय स्वरा३३३३३दुश्वा२३३जा३यो३श्वा३४५ und °वय सामा ३३३३३दुश्वा२३३जायो३श्वा३११९ In B wieder anders लोकाद्वारमपायार्णुं४७२ पश्येम त्या वय रा२७२दुश्वा४७२जायाश्वा२३ ४५ लोकाद्वारमपायार्णुं ॥ ४ ॥ ७२ ॥ पश्येम त्या वय विरा२७२दुश्वा४७२ ॥ जायोश्वा ॥ २३ ॥ ४ ॥ ५ ॥ लोकाद्वारमपायार्णुं४७ ॥ २ ॥ पश्येम त्या वय स्वरा ॥ २७२७ ॥ दुश्वा ॥ ४७२ ॥ जायोश्वा ॥ २३४५ ॥ लोकाद्वारमपायार्णुं ॥ ४७ ॥ २ ॥ पश्येम त्या वय समा ॥ २७२७ ॥ दुश्वा ॥ ४७२ ॥ जायोश्वा ॥ २३५ ॥

25, 6 वा सतानि fehlt in B

25, 13 Da in 24, 14 nach ऋषेड, in 24, 21 nach वजुवेड, in 25 6 nach सामयेड und in 25, 20 nach व्रत noch स्य folgt, so durfte dieses auch hier nicht fehlen

26, 2 12 B wie wir

28, 10 Eine Hdschr hat 26, 13 21 27, 9 18 und 28, 6 उदेति und demnach konnte man auch उदेत्य (so auch B) für richtig halten, aber उदयन्ति 26, 10 18 27, 6 18 und 28 3 hat bei mir den Auss hlā, gegeben

28, 11 B मध्ये wie wir

28, 12 Auch B तत्र न निम्नांश्च

28, 20 B wie wir

29, 9 B शरीर (?) इदम्

29, 12 B तावान्, ततो, aber पूर्यः

29, 15 20 B wie wir

30, 8 B ब्रह्मवर्षस्थवाटो, vgl zu 18, 9

30, 17 fg B एवं Alle mit Sañdhu द्वारपान्येदाम्य Auf Delbrück's Rath habe ich nach Matr S 1, 9, 6 (140, 6) TS 1, 5, 8, 4 und 5, 3, 1, 6 आज्ञापते angenommen.

30, 20 fg सर्वतः पृष्ठेषु ist vielleicht nur eine Glosse

30, 24 B नदधुरिव (sic)

31, 3 Das unmögliche Wort तज्जनान्, welches im spätern Vedānta eine gewisse Rolle spielt, erklärt Ç auf folgende sinnreiche Weise तस्माद्गुणयो जातं तेजो श्रवणादिक्रमेण सर्वम् • अतस्तज्जम् । तथा तेनेव जाननक्रमेण प्रतिलोभतया तस्मिन्नेव धर्माणि ज्ञायते • तदात्मतया जिनयत इति तन्वम् । तथा तस्मिन्नेव स्थितिकाले जनिति प्राणिति चेदत इति तदनम् । Die Lesarten zweier Hdschr scheinen zu Gunsten meiner Conjectur zu sprechen, sind aber ohne Zweifel nur neue Verderbnisse von तज्जनानिति, da diese Lesart schon Ç vorgelegen hat Mit तज्जनाननेति — उपसर्ते ist सर्वमस्मीत्युपासौत 21, 12 zu vergleichen

31, 7 fg und 13 fg अर्वाकन् ist verächtlich, Çal Br hat st. dessen अर्वाक

31, 19 स एष ist सैष zu sprechen.

32, 1 B wie wir

32, 14 Auch B क्षुत्तियंतिय

32, 20 Auch B उद्वेय तत एव ist aber wohl erst an den nachfolgenden Stellen (33 6 13) am Platz, vgl zu 7, 7, aber auch zu 51, 14

33, 7 एव fehlt auch in B

33, 15 f. म एतद् (so auch B) und मितद् konnte das Ohr leicht mit ein ander verwechseln, der Acc war hier angezeigt.

33, 19 Hdschr mit Sañdhu टीका अथ, also richtig B dagegen टीका ॥ अथ

33, 21 अतति auch B

34, 3 4 B gewiss besser पुनरुत्पादनमेयाम्य तन्मरणमेयाथभ्य

34, 5 6 Unmittelbar nach उपाथ hätte man die gesprochenen Worte erwartet. Diese erhält man, wenn man सो ज्ञत् st. म धृय oder यो ऽपियाम एष यमुय lesen dürfte Er empfindet kein Verlangen mehr, in der Todesstunde nehme er u s w, oder Wer soweit gekommen ist, dass er kein Verlangen mehr empfindet, der nehme in der T u s w

34, 9 L. 15 B wie R

34, 19 उभयमादिष्ट st. उभयमेयादिष्ट ist ein blosses Uebersetzen von mit, vgl zu 7, 7

35, 14 Delbruck nimmt wohl mit Recht um Medium अग्रयत् einigen Anstoss, er verweist auf seine Syntax 234

35, 20 f; B wie wir प्रत्यायन habe ich auf Delbruck's Anrathen durch Wiederkehr (d. i. beim Beginn ihres Ganges nach Norden) wiedergegeben Nach C Untergang

36, 4 Man konnte व्युपाख्यास vermuthen, aber auch unsere Lesart lasst sich vertheidigen

36, 5 Ç ergänzt अत्रम् zu मे An dieser Ellipse habe ich Anstoss genommen, da der Gen bei अद् sonst stets der partitive ist. Ueberdies erschien es mir natürlicher die Herbergen zunächst als Nachtsytle, nicht als Verpflegungsanstalten, anzusehen

36, 9 Wenn *verbrenne dich nicht* im Sanskrit durch मा त्वा प्रधाक्षीः wieder gegeben werden konnte, was aber nicht der Fall ist, dann wäre meine Aenderung unnothig gewesen C तज्ज्योतिस्त्वा मा प्रधाक्षीर्मा दहतिवत्यर्थः । पुरुषव्यत्ययेन मा प्रधाक्षीदिति

36, 10 f; Der überlieferte Text ist kein verständliches Sanskrit सयुग्मन् ist nach meinem Dafürhalten ein euphemistischer Ausdruck für सयामन् रयिञ्च auch B, in der Folge aber auch रेक्च Ç wie wir

36, 12 विजित kann nur *besiegt*, nicht *siegend* bedeuten, und doch muss der Kṛta-Wurfel als der gewinnende aufgefasst werden कृतायविजित als *Gewinn des Kṛta-Würfels* aufzufassen wollte mir auch nicht zusagen

36, 13 समेति auch B सयन्ति in 12 spricht für समेति

36, 15 B wie wir

36, 16 इ war hier nicht am Platz, und ein माम् vermisste man

37, 4 Bei der Plutarch's des इ durfte das इ nicht verschwinden Diesem Fehler werden wir auch noch 51, 9 10 12 begegnen, auch in der Brh. Ar. Uj erscheint er

37, 10 B प्रत्युवाचाह ॥ हारे Ç's scharfsinnige Erklärung, lautet अरेत्यथ निपातो विनिपाहार्योऽन्यत्रेह त्यनर्थक एवमव्ययस्य पृथक्प्रयोगात् । हारेत्वा हारेण युक्ता इत्या गन्तोः सेव हारेत्या

37, 14 Oben 9 hatten wir अनु — शधि hier अन्येव — शधि vgl zu 7, 7

37, 16 Die Anfangsworte Rukya's habe ich mit den früheren in Einklang gebracht Ç आज्ञाहार आहृतयान्भगवान्यदिमा गावो (?) यच्चान्यत्तन् तत्साधियति वाञ्छयेव. Ç hat natürlich keine Ahnung davon, dass das Perfectum hier gar nicht stehen darf Seine Ergänzungen sind auch etwas kühn

37, 17 Das Medium ज्ञापयते oder ज्ञानापयते wurde nach Pāṇini 1, 3, 70 auf लो zurückzuführen sein und *tauschen* bedeuten, vgl Varitika I zu Pāṇini 6, 1, 18 Die Kaçika erklärt जटाभिरानापयते durch जटाभिः पूजा समधिगच्छति Hier erwartet man aber das Caus von जप्, und das Medium wäre ganz unberechtigt Auch das Object durfte wohl nicht fehlen Später werden wir die Endung याम in उपसोदपाः (69, 17. 70, 2) finden, das gleich उपसोद sein soll

*Namens als vorangehende Silbe und als pluta zu sprechen d i चाउउ und चाउउ
Lurnell übersetzt at the end of his name the vowel with its preceding letter is to
be uttered prolonged.*

51, 14 Es befremdet, dass ह्य hier erst am Ende der letzten Antwort er-
scheint. Man hätte es nach dem zu 7, 7 Bemerkten schon in 9 10 und 11 er-
wartet. Dieses ist um so auffälliger, als der Antwortende gar nicht sicher ist, ob
er nicht noch einmal in den Fall kommen könnte mit Nein zu antworten. Vgl Brh
Ar Up 56, 8 9 11, aber auch oben zu 32, 20

51, 20 52, 9 Warum hier अयद und nicht अयोच? Das zweite यदा musste
entfernt werden um einen Nachsatz zu gewinnen. In 52, 9 könnte allenfalls
तन्मादु u s w in 10 als Nachsatz aufgefusst werden. Uebrigens nehme ich auch
an यदा — तथा einigen Anstoss, da ein solcher Gebrauch dieser Partikeln nur sonst
nicht vorgekommen ist

52 1 B richtig

52, 3 Erst das Caus von अर्ह् be deutet *Ehre erzeugen*, deshalb habe ich
अर्ह्या für अर्हो gesetzt. 56, 3 ist statt अर्ह्या so, ar अर्ह्याि überliefert

52 9 Vgl zu 48, 7

52, 6 Auch hier hatte man den Aorist statt des Imperf erwartet

52, 9 स स् त्त ist ein Verschen von mir. Auch B त्वन्तु. Der Fürst drückt
sich so aus, als wenn er die Lehre dem Gautama schon mitgetheilt hätte

52 18 द्वादनया B

54, 1 Ich hätte ohne Bedenken für अटा den Acc setzen sollen

54, 2 B wie wir

54, 5 Vgl zu 45, 11 f. B richtig यनाम

55 12 Nach आयतवाच्य hätte ich das kleine Interpunktionszeichen setzen
können, da mit ते हेते ein neuer Satz beginnt

55 13 Wer an n Anstoss nehmen sollte, könnte नु an dessen Stelle setzen

56 3 Vgl zu 52 3

56 11 Die in der folgenden Zeile erscheinenden Worte सुत प्रसुत und आसुत
erforderten सुततेजस wie Cit Br 10, 6, 1 8 gelesen wird

57 7 C दासीभिर्दुक्तो निष्को दारो दासीनिष्क (?)

57, 12 Näher lage vielleicht आय (Absol von ह् mit आ) यन्ति

58 3 व्ययोर्व्यत und व्ययोर्व्यत erkläre ich mir als eine verfallte Conjectur
für व्ययोर्व्यत und व्ययोर्व्यत, nachdem ein Abschreiber das इ übersetzen hatte. Vgl
zu 44 10

58 11 Das anstossige Act musste entfernt werden

59 2 Ich glaube, dass schon Weber irgendwo अतिविमानम् vermuthet hat

59 6 Das Wort चात्मा wäre hier gar nicht am Platz

59 7 पादावेव प्रतिष्ठा ist mit 58, 15 19 in Einklang gebracht worden

61 4 Ich hätte vielleicht den Muth haben sollen das gar nicht hergehört
म्यात् zu tilgen

62, 1 Diese Aenderung hatte ich schon in meiner Chrestomathie gemacht Hillebrandt halt in seiner Vedachrestomathie im Wörterbuch unter प्राच sie nicht für angezeigt Er übersetzt „wenn du nun so hochfahrend, wissensstolz und eingebildet bist, wurdest du da noch nach der Unterweisung fragen, durch die etc.“ Hierbei hat er übersehen, dass **प्राच**: kein richtiger Conditionalis ist, und dass „wurdest du fragen“ kein Conditionalis im indischen Sinne ist Aus meiner Uebersetzung wird man ersehen, dass nur der Aorist, auf den schon das lange **प्रा** hin weist, hier zu erwarten war

62, 15 fg Die Lesart **सज्जायेत** ist aus Zeile 18 hierher gerathen Dem Commentator hat **जायत** bestimmt vorgelegen, da er einen Abfall des Augments annimmt Dass dieses aber hier eben so wenig wie das nachfolgende **इति** fehlen durfte, bedarf wohl kaum einer Rechtfertigung

63, 17. Hillebrandt hat das vorangehende **आदित्य** stillschweigend getilgt, aber an dem Genetiv **आदित्यस्य** keinen Anstoss genommen B hat die richtige Lesart

64, 6 Ç **एभ्यो रोहितादिरूपेभ्यस्त्रियुक्तेभ्यो विज्ञातेभ्यः सर्वमप्यन्यच्छिद्यमेवमेवेति विदा चकुर्विज्ञातयन्तो यस्मान्नास्मात्सर्वज्ञा एव सद्विज्ञानात् आमुरित्यर्थः । अथ एभ्यो विदा चकुरित्यन्यादिभ्यो दृष्टान्तेभ्यो विज्ञातेभ्यः सर्वमन्यद्विदां चकुरित्येतत्** Nach meinem Sprachgefühl kann **एभ्यः** nur auf die so eben erwähnten Personen bezogen werden Auch brauchten diese das nun Folgende nicht mehr kennen zu lernen, da sie schon **तद्विदासः** waren

65, 13 fg Man hatte **ब्रवाणि** erwartet

66, 16 **अग्रनाया**, die grammatisch richtigere Form, musste des Wortspiels wegen hergestellt werden

67, 4 Der Sg **आचष्टे** kann nicht richtig sein Das vorangehende **नयते** hat einen gedankenlosen Abschreiber, dem noch **नयन्ते** und **आचक्षते** 66, 17 fg vorschwebten, zu dieser Aenderung verleitet

67, 14 Statt des Abstr **येतदात्म्यम्** hier und in der Folge erwartet man ein Adj Das **ये** in **अग्निमेतदा**, wie in der Sañhita geschrieben wird, verleitete zur Annahme eines Abstr, das dann auch, grammatisch richtig gebildet, für das ursprüngliche Adj substituirt wurde. **येतदात्मम्** hätte näher gelegen, aber eine solche Form, obgleich wir sie in der Folge einmal (74, 1 17) antreffen, gestattet die Grammatik nicht

67, 15 **प्रयेतकेतो इति**, das hier und in der Folge die Ausgaben und Hdschr stets haben, das aber gegen die Grammatik verstößt, habe ich in Folge des von Bloomfield in seiner Introduction zum Kauçika Sutra, S XXXVIII fg Bemerkten nicht geandert.

68, 20 **यस्य** beruht wohl nur auf einer Unachtsamkeit Böers, der **तिष्ठत्वस्य** wie die Sañhita schreibt, falsch zerlegte

69, 17 70, 2 **उपसोदयाः** ist für Nichts Nahe läge **उपसोदिया**, aber weder der Optativ noch das Med wären gerechtfertigt Später treffen wir das auch hier

erwartete उपसर्ग an Das श्य ist vielleicht aus dem nachfolgenden तथा huerher gekommen

70, 9 Zu der unregelmässigen Form प्रधायीत् vgl. Whitney's Gr. § 738, b Ç erklärt प्रधायीत् शब्दं कुर्याद्विक्रान्तं अभिनदात्तौ ऽहं गन्धारेभ्यस्तत्करोषान्तीति अभिनदात्त इय विमृष्ट इत्येयं विक्रीशतमास्य u s w Wie käme aber प्रधायीत् zu dieser Bedeutung? Bei der Annahme einer solchen Bedeutung würde man übrigens इति nach विमृष्टः vermissen प्रधायेत ist ein blosser Nothbehelf अभिनदात्त § 10 und अभिनहन 11 hätte ich wohl in अघि* ändern müssen.

70, 18 71, 6 Die Bedeutung von उत्त ist nur hier nicht klar

71, 6 Ueber das augmentlose अपहारात् geht Ç stillschweigend hinweg

71, 13 Ich habe den Anfang स यथा u s w, der übrigens auch verdorben ist, fortgelassen, weil ich diese Worte nicht mit dem Folgenden in irgend einen ertraglichen Zusammenhang zu bringen vermog

72, 14 Ganz ähnliche Wiederholungen des Relativsatzes ohne einen entsprechenden Hauptsatz kehren auf den folgenden Seiten mehrmals wieder Das स ये in 13 hat mich veranlasst den nachfolgenden, nicht den vorangehenden Relativsatz, zu streichen *

73, 18 74, 14 Auch 2, 20 hatten wir सकल्पते

74, 1 17 Vgl zu 67, 11

74, 2 (ç Ç. erklärt समकृताम् und समकल्पेताम् durch सकल्प्य कृतयथा und कृतग्रन्तां, सकल्पते und सकल्पन्ते aber durch समर्थभिर्ग्रन्ति und भवन्ति सकल्प्य ist bei ihm Dat., wodurch Alles auf den Kopf gestellt wird Nun könnte zwar सकल्प्ये wie यस्म्ये Apost Çr 9, 3, 8 als Abl gefasst werden, aber dieser wäre hier weniger am Platz als der Instr Dazu käme noch, dass jeder unbefangene Leser wie Ç in der Verbindung सकल्प्ये सकल्पते zunächst an einen Dativ denken würde

74, 19. Ç ergänzt ह्यात् zu विद्वान् Ein Verbum fin erwartet man hier, und विद्वान् liegt nicht zu weit von विद्वान् ab

75, 10 (ç महत्त्वं wäre an und für sich eben so berechtigt wie महत्त्वं, ist aber allem Anschein nach nicht in Gebrauch gewesen

75, 11 (ç Ç erklärt आपाटं m durch ध्यानफलनाम् Wenn man an आपाटं und आपाटते denkt wäre man geneigt, dem sonst unbekanntem Worte eher die entgegengesetzte Bedeutung, beizulegen. Ich hatte auch an ध्यानपाटाया der auf seinen Antheil ein Viertel (alles) Sinnes erhalten hat gedacht

76, 13 Man erwartet den Potent. Leichter wäre die Aenderung आकम्प्येत (bei uns Druckfehler für आकम्प्येत) gewesen, aber am Med hätte man Anstoss genommen

77, 5 Ç अचस्यायी । आगमनमायो ऽस्य प्राप्तिरित्यर्थे । सा यस्य विद्यते सो ऽचस्यायी । आये इत्येतद्वर्णयत्ययेन सकारस्य ध्यत्ययेन ईकारान्तत्येन । अयाचम्याये इत्यपि घाटे स्थमेयायं. अचस्याये wenn Speise sich einstellt, wäre doch ein gar unbestimmter Ausbruch für wenn er Speise zu sich nimmt oder genommen hat, und dieses erwartet man doch. Mit अचस्यायी un l अचस्याये wüsste ich Nichts anzufangen

77, 12 78, 1 79, 6 80, 1 Vor अ und आ sehen wir an die Stelle des im Vorangehenden und Nachfolgenden gebrauchten घाय regelmässig घे treten Wir finden aber घाय auch vor vocalisch anlautenden Worten, z B घायदित्यम् TBr. 2, 1, 2, 9 10. घायतदाह 1, 6, 9, 9 7, 8, 5 TS 1, 5, 8, 5. घायै 6, 1, 11, 6

79, 7. 9 Das Med विज्ञानोरन् hat ein nachlässiger und gedankenloser Abschreiber dem vorangehenden मन्योरन् unpassend Vel einen ähnlichen Fall 94, 9

82, 16 Das zweite घयोमि musste, worauf Delbrück mich aufmerksam machte, wegen des हि in der folgenden Zeile als nachlässige Wiederholung desselben Wortes von Seiten eines Abschreibers gelöst werden

86, 11 16 f. विन्दते neben विन्देयुः und विन्दन्ति!

87, 2 Die Grammatiker gestatten die Schreibart सत्यम् Einige sind der Meinung, dass in dem Falle, wenn य् und घ् mit nachfolgendem Vocale zweisilbig zu lesen sind, ursprünglich nicht इ und उ, sondern इय् und उय् gesprochen worden seien Ich pflichte der entgegengesetzten Ansicht bei, da ich nicht den Grund sehe, warum man मतिघम्, तनुघम् u s w in सत्यम्, तन्यम् u s w hätte zusammenziehen sollen, während मतिघम् und तनुघम् später Ohr und Auge verletzt und sich die Umwandlung gefallen lassen mussten

87, 18 Hier wieder eine Probe von Ç s mangelhaftem Sprachgefühl ब्रह्म-चर्षणीय हि घस्माद्यो जाता स तं ब्रह्मनोरु ब्रह्मव्याधि पारषयैष कन्धुत विन्दते लभते

88, 13 अणिम्ना स्या finden wir Brh. Ar Up 4 3, 20, und ich wusste nicht wie man स्या mit einem Gen construiren konnte Der vorangehende und die folgenden Genn haben मदिम्ना nach sich gezogen

89, 5. Ç स ओमित्वाङ्गरेणात्मान ध्यायन्वयापूर्वं घाह एय (एय v 1) कर्ध्वं (उध्वार्धं v 1) वा विद्वान्चेदितरस्तिर्यङ्घ्येतिप्रयायः । मीयते प्रमीयते गच्छतीत्यर्थे A ich Anandagiri sind घा ह् zwei Partikeln Mit मीयते wusste ich nichts Besseres an zufangen, als es in मीयते zu ändern

89, 6 Ç यावत्त्विष्येन्मनो यावता कालेन मनस क्षेप (v 1 क्षय.) स्यात्

89, 10 विष्यद्गुन्या auch kathop Die grammatisch richtige Form wäre विष्यद् Adv, aber die unrichtige Form kommt auch sonst vor.

89, 17 Vgl zu 8, 22 लोकानाप्नोति zu lesen

89, 22 Es ist nicht anzunehmen, dass der Verfasser die richtige Form अयात्तम् nicht gekannt haben sollte, vgl 90, 4 f.

90, 4 f. Hier ist die falsche Form अयात्तम् aus 89, 22 sogar als 1 Du werden let worden!

91, 5 आप् मा अक् kennt die ältere Sprache nicht Es ist eine Dittographie anzunehmen

91, 7 An भिद्वया scheint auch Ç Anstoss genommen zu haben, da er dazu गन्धमान्याचादिनक्षत्राया hinzufügt आमिद्वया lag am Nächsten und schien mir angemessener zu sein

91, 14 भोग् ist hier ohne Zweifel besser am Platz als भोग्य, vgl Brh Ar Up 1, 3, 3 fgg

91, 15 22 मघयन् oder मघय.'

92, 8 15 Auch hier musste इय, nicht एय (nach Ç = इय) stehen

94, 15 आप्ताः st आत्ताः zu vermuthen

92, 9 16 Zu विच्छामयन्ति vgl PW 2 u विच्छाय

93, 8 An erster und zweiter Stelle 91 16 und 92, 12 किमिच्छन्, hier an letzter Stelle क्रमेवेच्छन्, vgl zu 7, 7 ~

94, 9 Das fehlerhafte शययानि hat in 11 auch मनयानि nach sich gezogen, es gibt aber überhaupt kein मनोति, sondern nur an मनुते

95, 4 Das erste श्वेतम् hatte vielleicht stehen bleiben können, da दशम, wenigstens in der späteren Literatur, nicht selten als deciss bezeichnet wird

95, 4 fg Ç mB श्वेतं वर्णत पक्ववदरमम रोहितं च स्वोच्छिष्टं योनिशुद्धितं । क्रि-
नक्षत्रं । तथादत्क दन्तरहितमप्यदत्क भक्षयित्वा सैजोयनयोर्वियज्ञानधर्माणांमपहन्तु विनाशयि-
त्रित्येतत् । तत्सेयिना स्वोप्यञ्जनं यदेयलक्षणं श्वेतं लिन्दु पिच्छन् तं माभियाम् । Das Wort
लिन्दु verdankt seinen Ursprung wohl nur einem Abschreiber, eine Bedeutung dem
selben zu geben scheint dem Ç. nicht sehr schwer gefallen zu sein. Warum hat
er es aber nicht ohne Weiteres dem स्वोच्छिष्ट gleichgesetzt? Ich habe angenommen,
dass der Sprecher, der schon Alles erreicht hat, das Greisenalter nicht erleben,
sondern schon jetzt seinen Geist aufgeben möchte. Nach Ç hat er freilich noch
nicht Alles erreicht, da der sprachkundige Commentator प्रायस्ति durch प्राय्यामि
प्राप्सुमिच्छामि erklärt!

ERSTE LECTION.

ERSTES KAPITEL

1 Man verehere den Udgitha als die Silbe Om Mit Om beginnt (der Udgitha) den Gesang Hier die ergänzende Erklärung desselben

2 Der Saft der Wesen ist die Erde der Saft der Erde — das Wasser, der Saft des Wassers — die Kräuter, der Saft der Kräuter — der Mann der Saft des Mannes — die Stimme der Saft der Stimme — die Rk der Saft der Rk — das Saman der Saft des Saman — der Udgitha

3 Dieser Udgitha der rechte, ist der beste vorzüglichste der Saft aller Säfte

4 Es ist die Betrachtung angestellt worden was die Rk was das Saman und was der Udgitha ist

5 Die Rk ist die Stimme das Saman — der Hauch der Udgitha — die Silbe Om Die Stimme und der Hauch bilden ein Paar desgleichen die Rk und das Saman

6 Ein solches Paar vereingt sich in der Silbe Om Wenn ein Paar sich verbindet dann erfüllt Einer des Andern Wunsch

7 Ein Erfüller von Wünschen wird wer Solches kennend den Udgitha als diese Silbe vereht

8 Diese Silbe drückt Einwilligung aus da man wenn man in Etwas einwilligt Om sagt Einwilligung ist auch so viel wie Gewährung In Gew hrer von Wünschen wird wer, Solches kennend den Udgitha als diese Silbe vereht

9 Von dieser Silbe macht das dreifache Wissen (die drei Veda) Gebrauch Om ruft (der Athvarju dem Agndh) zu Om

recitirt (der Hotar), mit Om beginnt (der Udgätar) den Gesang, und zwar um diese Silbe zu ehren ob der Würde (dieses) Saftes

10 Mit dieser begehrt Beide das Werk sowohl der, welcher diese auf solche Weise kennt, als auch der, welcher sie nicht so kennt. Kenntniss und Unkenntniss aber sind von einander verschieden. Das Werk, welches man mit Kenntniss, mit Glauben und im Besitz der Upanishad begehrt wird wirksamer. So lautet die ergänzende Erklärung dieser Silbe

ZWEITES KAPITEL.*

1 Als die Götter und Dämonen, Beide Geschöpfe Praṅgatis an einander gerathen, hielten die Götter den Udgitha herbei, in der Meinung dass sie mit diesem die Dämonen bewältigen würden.

2 Sie verehrten den Udgitha als den in der Nase befindlichen Hauch. Diesen behafteten die Dämonen mit einem Uebel. Daher riecht man mittels dieses Beides, sowohl Wohlriechendes als auch Stinkendes. Er ist ja mit einem Uebel behaftet.

3 Darauf verehrten sie den Udgitha als die Stimme. Diese behafteten die Dämonen mit einem Uebel. Daher spricht man mit dieser Beides sowohl Wahrheit als auch Unwahrheit. Sie ist ja mit einem Uebel behaftet.

4 Darauf verehrten sie den Udgitha als das Auge. Dieses behafteten die Dämonen mit einem Uebel. Daher sieht man mit diesem Beides sowohl Sehenswerthes als auch Nichtsehenswerthes. Es ist ja mit einem Uebel behaftet.

5 Darauf verehrten sie den Udgitha als das Ohr. Dieses behafteten die Dämonen mit einem Uebel. Daher hört man mit diesem Beides sowohl Hörenswerthes als auch Nichthörenswerthes. Es ist ja mit einem Uebel behaftet.

6 Darauf verehrten sie den Udgitha als das Denkkorgan. Dieses behafteten die Dämonen mit einem Uebel. Daher will man mit diesem Beides sowohl was man wollen als auch was man nicht wollen darf. Es ist ja mit einem Uebel behaftet.

* Vgl. Brh. Är. Up. 1. 3. 1. fg.

7 Darauf verehrten sie den Udgitha als den im Munde befindlichen Hauch Als die Dämonen auf diesen stossen zerstoßen sie wie ein Lehmkloss zerstoßen würde wenn er auf einen Stein als Zielscheibe aufstiesse

8 Wie ein Lehmkloss zerstoßt, wenn er auf einen Stein als Zielscheibe aufstößt so zerstoßt derjenige welcher einem Solches kennenden Böses wünscht oder ihn anfeindet Das ist der Stein als Zielscheibe

9 Mit diesem (Hauche) nimmt man nichts Wohlriechendes und nichts Stinkendes wahr, da er das Uebel von sich abgeschlagen hat Was man mit diesem isst und trinkt damit fördert man die übrigen Hauche (Sinnesorgane) Schliesslich (wenn es ans Sterben geht) fahren diese, wenn sie seiner nicht gewahr werden hinaus in der Meinung dass er schliesslich den Mund (des Sterbenden) öffnet

10 Als diesen (den im Munde befindlichen) verehrte Angiras den Udgitha und ihn hält man für Angiras weil er der Saft (rasa) der Gheder (angra) ist

11 Als diesen verehrte Brhaspati den Udgitha und ihn hält man für Brhaspati, weil Brhati die Stimme und er ihr Inhaber (pati) ist

12 Als diesen verehrte Ajäsa den Udgitha und ihn hält man für Ajäsa weil er aus dem Munde (ajä) kommt (ajate)

13 Diesen erfand Baka Dalbhya er war der Udgatar bei den Bewohnern von Namusha er pflegte diesen die Erfüllung ihrer Wünsche zu ersingen

14 Wer Solches kenne den Udgitha als diese Silbe (Om) verehrt ersingt die Erfüllung von Wünschen Dieses in Bezug auf das Selbst

DRETTES KAPITEL

1 Jetzt in Bezug auf die Gottheiten Man verehrt den Udgitha als die Sonne Beim Aufgange beginnt sie den Gesang (udgäti) für die Geschöpfe beim Aufgange verscheucht sie Finsterniss und Furcht Furcht und Finsterniss verscheucht, wer Solches kennt

2 Dieser (der Hauch) und jene da (die Sonne) sind einander gleich heiss ist der Hauch und heiss ist die Sonne, den Hauch nennt man Svāra (Ton), die Sonne — Pratyāsvara (zurückstrahlend) Darum soll man den Udgītha sowohl als Hauch als auch als Sonne verehren

3 Man verehere aber auch den Udgītha als den Durchhauch (Vjāna) Was einhaucht ist Prāna, was aushaucht — Apāna Die Vereinigung des Prāna und des Apāna ist der Vjāna, und Vjāna ist die Stimme Daher haucht man weder ein noch aus wenn man Etwas hersagt

4 Die Stimme ist die Rk Daher haucht man weder ein noch aus wenn man eine Rk hersagt Die Rk ist das Sāman Daher haucht man weder ein, noch aus wenn man ein Sāman singt Das Sāman ist der Udgītha Daher haucht man weder ein noch aus wenn man das Sāman anstimmt (udgṛyati)

5 Auch andere Werke als diese die Kraft erfordern wie das Reiben von Feuer ein Wettlauf oder das Spannen eines steifen Bogens verrichtet man ohne ein oder auszuhauchen Aus diesem Grunde verehere man den Udgītha als Vjāna

6 Man verehere aber auch die Silben des Wortes Udgītha ḍ und gi und tha ḍ ist der Hauch da man durch den Hauch empor- kommt (utśhīrati) gi ist die Stimme da man die Stimme auch Gu nennt tha ist die Speise da in der Speise Alles enthalten ist (sthita)

7 ḍ ist der Himmel gi der Luftraum tha die Erde, ud ist die Sonne gī der Wind tha das Feuer, ud ist der Sāmaveda, gi der Jā-urveda tha der Rgveda Wer, Solches kennend diese Silben des Wortes Udgītha verehrt dem giebt die Stimme die Milch die ihm eigen ist und der hat Speise im Uel erfluss und geniesst Speise* So verhält es sich mit ud gi und tha

8 Jetzt von der Erfüllung der Bittgebete Als Zufluchts- stätten verehere man (die folgenden) Man nehme seine Zuflucht zu dem Sāman mit welchem man zu lössungen die Absicht hat,

9 Zu der Ik, in welcher (das Sāman enthalten ist) zu dem

R̥shi, von welchem (das Sāman) erschaut ist Man nehme zu der Gottheit seine Zuflucht, an die man den Lobgesang zu richten die Absicht hat

10. Man nehme zu dem Metrum seine Zuflucht, mit welchem man zu lobsingem die Absicht hat Man nehme zu dem Lobgesang seine Zuflucht, mit welchem man zu lobsingem die Absicht hat

11. Man nehme zu der Weltgegend seine Zuflucht, an die man den Lobgesang zu richten die Absicht hat

12. Schliesslich nehme man seine Zuflucht zum Selbst und lobsingem, indem man achtsam an einen Wunsch denkt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurde dem, der lobsingem, der Wunsch in Erfüllung gehen, an den er beim Lobsingem dachte

VIERTES KAPITEL

1 Man verleihe die Silbe Om Mit Om stimmt (der Udgātar) das Sāman an Hier die ergänzende Erklärung von derselben

2 Die Gotter traten aus Furcht vor dem Tode in das dreifache Wissen (die drei Veda) ein Dieses umhüllten sie mit den Metren Weil sie es mit diesen umhüllten (akkhādajan), heissen die Metra Khr̥ndas

3 Wie man einen Fisch im Wasser erspähen wurde, so erspähte der Tod jene in der R̥k, im Sāman und im J̥gus Als nun die Gotter dieses gewahr wurden, erhoben sie sich über die R̥k, das Sāman und das J̥gus, und betreten den Ton

4 Wenn man eine R̥k beendigt, lässt man sie mit Om ausstonen, ebenso ein Sāman und ein J̥gus Diese Silbe ist eben der Ton, sie ist unsterblich und schützt vor Gefahren Nachdem die Gotter sie betreten hatten, wurden sie unsterblich und frei von Gefahren

5 Wer, Solches kennend, diese Silbe ertönen lässt, betritt diese Silbe, den unsterblichen und vor Gefahren schützenden Ton Wenn man diese betreten hat, wird man unsterblich, weil die Gotter dadurch unsterblich wurden

FÜNFTES KAPITEL

1 Da der Udgitha der Pranava (die Silbe Om) und der Pranava der Udgitha ist so ist der Udgitha die Sonne und diese der Pranava. Diese lässt ja auf ihrem Gange Om ertönen.

2 „Nur diese habe ich besungen“, sagte einst Kaushitaki zu seinem Sohne: „darum bist du mein einziger Sohn. Lass die Strahlen an ihre Stelle treten, dann wirst du viele Söhne haben.“ So in Bezug auf die Gottheiten.

3 Jetzt in Bezug auf das Selbst. Man verehere den Udgitha als den im Munde befindlichen Hauch. Dieser lässt ja auf seinem Gange Om ertönen.

4 „Nur diesen habe ich besungen“, sagte einst Kaushitaki zu seinem Sohne: „darum bist du mein einziger Sohn. Besinge die Hauche als Vielheit, dann wirst du viele Söhne haben.“

5 Da der Udgitha der Pranava und der Pranava der Udgitha ist, so bringt der Holar von seinem Sitze aus auch einen falsch gesungenen Udgitha wieder in Ordnung.

SECHSTES KAPITEL

1 Die Rk ist die Erde, das Sāman — das Feuer. Auf diese Weise ist das Sāman der Rk aufgesetzt. Darum wird das der Rk aufgesetzte Sāman gesungen. Sā ist die Erde, ama — das Feuer, daher der Name Sāman.

2 Die Rk ist der Luftraum, das Sāman — der Wind. Auf diese Weise ist das Sāman der Rk aufgesetzt. Darum wird das der Rk aufgesetzte Sāman gesungen. Sā ist der Luftraum, ama — der Wind, daher der Name Sāman.

3 Die Rk ist der Himmel, das Sāman — die Sonne. Auf diese Weise ist das Sāman der Rk aufgesetzt. Darum wird das der Rk aufgesetzte Sāman gesungen. Sā ist der Himmel, ama — die Sonne, daher der Name Sāman.

4 Die Rk entspricht den Sternen, das Sāman ist der Mond. Auf diese Weise ist das Sāman der Rk aufgesetzt. Darum wird

das der Rk aufgesetzte Saman gesungen Sa entspricht den Sternen, ama ist der Mond, daher der Name Saman

5 Die Rk ist das weisse Licht der Sonne, das Saman — das dunkle, tief schwarze Auf diese Weise ist das Saman der Rk aufgesetzt Darum wird das der Rk aufgesetzte Saman gesungen

6 Sa ist das weisse Licht der Sonne ama — das dunkle, tief schwarze, daher der Name Saman Was aber den goldfarbigen goldbartigen, goldhaarigen bis auf die Nagelspitzen goldenen Geist betrifft, der in der Sonne gesehen wird,

7 So sind seine Augen wie eine Lotusblume mit rothlichem Blumenstube, und sein Name ist ud, weil er allen Uebeln entkommen (udita) ist Wer Solches kennt entkommt allen Uebeln

8 Seine Gesänge sind die Rk und das Saman, und daher ist er der Udgatha, und daher ist ja der Sanger von diesem der Udgatar Er (der Geist in der Sonne) gebietet sowohl über die oberhalb der Sonne gelegenen Stätten als auch über die Wunsche der Gotter So in Bezug auf die Gottheiten

SIEBENTES KAPITEL

1 Jetzt in Bezug auf das Selbst Die Rk ist die Stimme das Saman — der Hauch Auf diese Weise ist das Saman der Rk aufgesetzt Darum wird das der Rk aufgesetzte Saman gesungen Sa ist die Stimme, ama — der Hauch daher der Name Saman

2 Die Rk ist das Auge das Saman das — Selbst Auf diese Weise ist das Saman der Rk aufgesetzt Darum wird das der Rk aufgesetzte Saman gesungen Sa ist das Auge ama — das Selbst daher der Name Saman

3 Die Rk ist das Ohr das Saman — das Denkorgran Auf diese Weise ist das Saman der Rk aufgesetzt Darum wird das der Rk aufgesetzte Saman gesungen Sa ist das Ohr ama — das Denkorgran, daher der Name Saman

4 Die Rk ist das weisse Licht des Auges das Saman — das dunkle tief schwarze Auf diese Weise ist das Saman der Rk

aufgesetzt. Darum wird das der RK aufgesetzte Sâman gesungen. Sâ ist das weisse Licht des Auges, ama — das dunkle, tief-schwarze, daher der Name Sâman.

5. Die RK ist der Geist, der im Auge gesehen wird. Der ist auch das Sâman, das Uktha, das Jâgus und das Brahman. Seine Erscheinungsform, seine Gesänge und sein Name sind wie die Erscheinungsform, die Gesänge und der Name jenes (Geistes in der Sonne).

6. Er gebietet sowohl über die unterhalb des Auges gelegenen Stätten als auch über die Wünsche der Menschen. Deshalb singen diejenigen, welche zur Laute singen, diesem vor, und deshalb gewinnen sie Schätze.

7. Wer, Solches kennend, das Sâman singt, singt Beiden (dem Geist in der Sonne und dem im Auge) vor. Durch jenen erlangt er sowohl die oberhalb der Sonne gelegenen Stätten als auch die Wünsche der Götter.

8. Durch diesen erlangt er sowohl die unterhalb des Auges gelegenen Stätten als auch die Wünsche der Menschen. Deshalb spreche ein Solches kennender Udgâtar.

9. „Welchen Wunsch soll ich dir ersingen?“ Wer, Solches kennend, das Sâman singt, gebietet ja über die Ersingung eines Wunsches.

ACHTES KAPITEL

1. Dreie waren einst in Bezug auf den Udgîtha erfahren Çilaka Çâlwatya, Kaitâyana Dîbhya und Pravâhana Çivalt. Diese sprachen „Wir sind in Bezug auf den Udgîtha erfahren, wollen wir eine Unterredung über den Udgîtha beginnen?“

2. Sie waren damit einverstanden und setzten sich insgesamt nieder. Darauf sagte Pravâhana Çivalt: „Die Lehrlinge mögen zuerst reden ich werde hören was die Brahminen sagen.“

3. Darauf sagte Çilaka Çâlwatya zu Kaitâyana Dîbhya: „Ich will dich fragen.“ Dieser antwortete „frage“.

4. „Worauf geht das Sâman zurück?“ „Auf den Ton“ antwortete er. „Worauf geht der Ton zurück?“ „Auf den Hauch“ antwortete er. „Worauf geht der Hauch zurück?“ „Auf die

Spese“ antwortete er. „Worauf geht die Spese zurück?“ „Auf das Wasser“ antwortete er.

5 „Worauf geht das Wasser zurück?“ „Auf die jenseitige Stätte“ antwortete er. „Worauf geht die jenseitige Stätte zurück?“ „Ueber die Himmelsstätte konnte man es nicht hinüber bringen; wir lassen das Sâman bei der Himmelsstätte stehen bleiben. Das Sâman wird als Himmel gepriesen.“ So antwortete er.

6. Darauf sagte Çilaka Çâlâvatya zu Kaikitâyana Dâlbya. „Dem Sâman, o Dâlbya, hat ja keinen Halt. Und wenn nunmehr Jemand zu dir sagte, dass dein Kopf bersten würde, dann würde dem Kopf bersten.“

7. „Nun dann mochte ich die Antwort darauf vom Erhabenen erfahren!“ „Erfahre sie“ antwortete er. „Worauf geht die jenseitige Stätte zurück?“ „Auf diese Stätte“ antwortete er. „Worauf geht diese Stätte zurück?“ „Ueber die Stätte ‚Halt‘ konnte man es nicht hinüberbringen, wir lassen das Sâman bei der Stätte ‚Halt‘ stehen bleiben. Das Sâman wird als Halt gepriesen.“ So antwortete er.

8. Darauf sagte Pravahana Gavahi. „Dem Sâman, o Çilâvatya, ist endlich. Und wenn nunmehr Jemand zu dir sagte, dass dein Kopf bersten würde, so würde dem Kopf bersten.“ Nun dann mochte ich die Antwort darauf vom Erhabenen erfahren. „Erfahre sie“ antwortete er.

NEUNTES KAPITEL

1. „Worauf geht diese Stätte zurück?“ Auf die Leere antwortete er, da alle Wesen aus der Leere hervorgehen und in der Leere wieder untergehen. Die Leere steht ja höher als diese, die Leere ist die letzte Zuflucht.

2. „Dieser Uçgutha ist der allervorzüglichste und ist unendlich. Wer, Solches kennend, den allervorzüglichsten Uçgutha verehrt, dem wird das Allervorzüglichste zu Theil, der gewinnt die allervorzüglichsten Stätten.“

3. „Als Abhraman Çamraka diesen (Uçgutha) dem Uçraçândilya verkündet hatte, sagte er. „So lange Jemand in deiner

Nachkommenschaft diesen Udgitha kommen wird so lange wird ihm das allervorzüglichste Leben zu Theil werden auf dieser Stätte

4 und eine Stätte in jener Stätte Wer, Solches kennend diesen (Udgitha) verehrt, dem wird das allervorzüglichste Leben zu Theil auf dieser Stätte, und eine Stätte in jener Stätte.“

• ZWÖLFTES KAPITEL •

1 Im Lande der Kuru, das von Hagelschlag heimgesucht war hielt sich Ushasti Hākṛājana in grosser Noth sich befindend mit seiner noch nicht mannbaren Frau in Bhjagrana auf

2 Den Bhjā der Hulsenfruchte ass, bettete er an Dieser sagte „Es sind keine andern da als diese mir vorgesetzten“

3 „Gieb mir von diesen“ sagte Jener Da gab er sie ihm und bot ihm auch einen Trunk dazu an Jener aber antwortete „Was ich trinke wurde als Rest unrein sein

4 Sind denn diese Hulsenfruchte als beste nicht auch unrein?“ „Wenn ich diese nicht gegessen hätte wäre ich nicht am Leben geblieben das Wassertrinken aber steht in meinem Begehren“ So antwortete er

5 Nachdem er gegessen hatte reichte er die Ubertreibsel seiner Frau Da diese sich aber schon vorher gesättigt hatte nahm sie sie in Empfang und verwahrte sie.

6 Als er am andern Morgen aufstand sagte er „Wenn ich nur Etwas zu essen bekäme dann könnte ich auch einiges Geld verdienen. Der Iurst da ist im Begriff ein Opfer darzubringen, der konnte mich zu allen Priesterverrichtungen erwählen

7 Da sprach die Frau zu ihm „Du hast du mein Gatte jene Hulsenfruchte.“ Er ass diese und begab sich zu jenem schon begonnenen Opfer

8 Dort setzte er sich zu den Sängern die auf dem Sangerplatz eben im Begriff waren den Lobgesang anzustimmen Zum Prastotar sagte er

9 „Wenn du Prastotar den Prastāva singen wirst ohne die Gottheit zu kennen die am Prastāva theilhaftig ist dann wird dir der Kopf bersten.“

10 In gleicher Weise sagte er zum Udgâtar „Wenn du, Udgatai, den Udgîtha singen wirst ohne die Gottheit zu kennen, die am Udgîtha theilhaft ist, dann wird dir der Kopf bersten“

11 In gleicher Weise sagte er zum Pratihartar „Wenn du, Pratihartar, den Pratihâra singen wirst ohne die Gottheit zu kennen, die am Pratihâra theilhaft ist, dann wird dir der Kopf bersten“ Die Sânger hielten inne und saßen stumm da

FLFTES KAPITEL

1 Da sprach zu ihm der Opferherr „Ich wunsche den Erhabenen kennen zu lernen.“ „Ich bin Ushasti kâkrîjana“ antwortete dieser.

2 Der Opferherr sagte „Ich habe mich nach dem Erhabenen umgesehen um ihm alle Priesterverrichtungen zu übertragen, aber, da ich des Erhabenen nicht habhaft werden konnte, habe ich Andere erwählt

3 Der Erhabene soll aber alle Priesterverrichtungen übernehmen“ Dieser willigte ein und sagte „In diesem Falle müssen diese die Erlaubniss haben zu lobsingem, mir aber sollst du denselben Lohn geben, den du ihnen geben wurdest“ Der Opferherr willigte ein

4 Da stellte sich der Prastotar bei ihm ein und sprach „Der Erhabene hat zu mir gesagt, dass mir, dem Prastotar, der Kopf bersten wurde, wenn ich den Prastâva singen wurde ohne die Gottheit zu kennen, die am Prastâva theilhaft ist Welches ist diese Gottheit?“

5 Dieser antwortete „Der Hauch Alle Wesen treten mit dem Hauche ein und fâhren mit dem Hauche hinaus Dies ist die am Prastâva theilhaftige Gottheit Wenn du ohne diese zu kennen den Prastâva gesungen hâttest, ware dein Kopf geborsten, da ich dir dieses gesagt hatte.“

6 Darauf stellte sich der Udgâtar bei ihm ein und sprach „Der Erhabene hat zu mir gesagt, dass mir, dem Udgâtar, der Kopf bersten wurde, wenn ich den Udgîtha singen wurde ohne

die Gottheit zu kennen, die am Udgitha betheiligt ist. Welches ist diese Gottheit?"

7 Dieser antwortete „Die Sonne Alle Wesen singen der Sonne vor, wenn sie hoch oben steht Dies ist die am Udgitha betheiligte Gottheit Wenn du ohne diese Gottheit zu kennen den Udgitha gesungen hättest, wäre dem Kopf geborsten da ich dir dieses gesagt hätte“

8 Darauf stellte sich der Pratiharta bei ihm ein und sprach „Der Erhabene hat zu mir gesagt dass mir, dem Pratiharta, der Kopf bersten würde wenn ich den Pratihara singen würde ohne die Gottheit zu kennen, die am Pratihara betheiligt ist Welches ist diese Gottheit?"

9 Dieser antwortete „Die Speise Alle Wesen leben, weil sie Speise zu sich nehmen (pratiharamānau) Dies ist die am Pratihara betheiligte Gottheit Wenn du ohne diese Gottheit zu kennen den Pratihara gesungen hättest, wäre dem Kopf geborsten, da ich dir dieses gesagt hätte“

ZWÖLFTES KAPITEL

1 Jetzt vom Udgitha der Hunde. Bakā Dālbhja mit an dem Namen Glwa Maitreja, verhiess einst sein Heim um zu studiren.

2 Es kam ihm ein weisser Hund zu Gesicht Um diesen versammelten sich andere Hunde und sprachen „Der Erhabene möge uns Speise ersingen wir haben Hunger“

3 Zu diesen sagte jener (der weisse Hund) „Versammelt euch morgen früh an eben diesem Orte um mich“ Bakā Dālbhja, mit anderm Namen Glwa Maitreja wartete dieses ab

4 Wie hier (Priester) wenn sie mit einem Bahushpavāna zu lobsingem im Begriff sind Einer am Andern sich haltend, schleichen, so kamen jene herangeschlichen setzten sich, stossen den Laul hin aus

5 Und sangen „Om wir mochten essen Om wir mochten trinken! Om möge der göttliche Varuna Prāpati und Savitar uns herher Speise herbeibringen! O Herr der Speise! Bringe uns Speise herbei ja bringe herbei Om!“

DREIZEHNTE KAPITEL

1. Der Laut hau ist diese Stätte, der Laut hâ — der Wind, der Laut atha — der Mond, der Laut ihâ — das Selbst, der Laut î — das Feuer.

2. Der Laut û ist die Sonne, der Laut e — der Nihva (Herbeiruf), der Laut auhoi — alle Gotter, der Laut hu — Praçâpati, der Ton (Svara) — der Hauch, der Laut ja — die Speise, Vâk (die Stimme) — Vrajâ.

3. Der Laut hum ist die nicht unmittelbar verständliche dreizehnte Singinterjection und ist Sañkara (Hindurchgang)

4. Wer diese Upanishad der verschiedenen Sâmân kennt, dem giebt die Summe die Milch, die ihr eigen ist, und der hat Speise im Ueberfluss und gemisst Speise.*

ZWEITE LECTION.

ERSTES KAPITEL

1. Die Verehrung des Sâmân, als eines ungetheilten Ganzen, ist etwas Gutes. Was gut ist; nennt man Sâmân. was nicht gut ist — nicht Sâmân.

2. So sagt man „er ist in Sâmân zu ihm gekommen“, und sagt damit „er ist in guter Absicht zu ihm gekommen“. Auch sagt man „er ist nicht in Sâmân zu ihm gekommen“, und sagt damit „er ist nicht in guter Absicht zu ihm gekommen“.

3. Ferner sagt man, wenn es Einem gut geht „es ist uns Sâmân“, und sagt damit „es geht gut“. Auch sagt man, wenn es Einem nicht gut geht „es ist uns nicht Sâmân“, und sagt damit „es geht nicht gut“.

* Vgl. 1, 3, 7 2, 5, 3

4. Wer, Solches kennend, das Sâman als etwas Gutes verehrt, bei dem werden aller Wahrscheinlichkeit nach gute Vorschriften sich einstellen und ihm bekommen.

ZWEITIS KAPITEL.

1. Man verehere das fünftheilige Sâman in den Statten. Der Laut hñ ist die Erde, der Prastâva — das Feuer, der Udgitha — der Luftraum, der Pratihâra — die Sonne, das Nidhana — der Himmel. So in den aufsteigenden (Statten).

2. Jetzt in den in umgekehrter Ordnung folgenden. Der Laut hñ ist der Himmel, der Prastâva — die Sonne, der Udgitha — der Luftraum, der Pratihâra — das Feuer, das Nidhana — die Erde.

3. Wer, Solches kennend, das fünftheilige Sâman in den Statten verehrt, dem werden die auf- und niedersteigenden Stützen zu Theil.

DRITTES KAPITEL.

1. Man verehere das fünftheilige Sâman im Regen. Der Laut hñ ist der vorangehende Wind, der Prastâva — die sich bildende Wolke, der Udgitha — der Regenguss, der Pratihâra — Blitz und Donner.

2. Das Nidhana ist das Aufhören des Regens. Wer, Solches kennend, das fünftheilige Sâman im Regen verehrt, für den regnet es, und der läßt regnen.

VIERTES KAPITEL.

1. Man verehere das fünftheilige Sâman in allen Wassern. Der Laut hñ ist die sich bildende Wolke, der Prastâva — der Regen, der Udgitha — die nach Osten stromenden Flüsse, der Pratihâra — die nach Westen stromenden, das Nidhana — das Meer.

2. Wer, Solches kennend, das fünftheilige Sâman in allen Wassern verehrt, kommt nicht im Wasser um's Leben und hat stets Wasser vollauf.

FÜNFTES KAPITEL

1. Man verehere das funftheilige Sâman in den Jahreszeiten. Der Laut hñ ist der Frühling, der Prastâva — die heisse Jahreszeit, der Udgîtha — die Regenzeit, der Prathâra — der Herbst, das Nidhana — der Winter

2 Wer, Solches kennend, das funftheilige Sâman in den Jahreszeiten verehrt, für den gestalten die Jahreszeiten sich gunstig, und der ist im Genuss der Jahreszeiten

SECHSTES KAPITEL

1 Man verehere das funftheilige Sâman in den Hausthieren Der Laut hu entspricht den Ziegen, der Prastava — den Schafen, der Udgîtha — den Kühen, der Prathâra — den Pferden, das Nidhana — dem Manne

2 Wer, Solches kennend, das funftheilige Sâman in den Hausthieren verehrt dem fallen die Hausthiere zu und der wird reich an Hausthieren

SIEBENTES KAPITEL

1 Man verehere das funftheilige allervorzüglichste Saman in den Hauchen Der Laut hu ist der Einhauch, der Prastava — die Stimme der Udgîtha — das Auge, der Prathâra — das Ohr, das Nidhana — das Denkkorgan Dies sind die allervorzüglichsten

2 Wer, Solches kennend das funftheilige allervorzüglichste Sâman verehrt, dem wird das Allervorzüglichste zu Theil, und der gewinnt die allervorzüglichsten Stuten Soweit von dem funftheiligen (Saman)

ACHTES KAPITEL

1 Jetzt von dem siebentheiligen Man verehere das siebentheilige Sâman in der Stimme Der Laut hñ ist jedes hum der Stimme, der Prastâva ist pra, der Âdi — â,

2 Der Udgîtha ist ud, der Prathâra — prati, der Upadrava — upa, das Nidhana — ni

3 Wer, Solches kennend, das siebentheilige Sāman in der Stimme verehrt, dem giebt die Stimme die Milch, die ihr eigen ist, und der hat Speise im Ueberfluss und gemessen Speise*

NEUNTES KAPITTEL

1 Ferner verehere man das siebentheilige Sāman als die Sonne Sie verhält sich stets gleich (sama), daher ist sie Sāman Da Jedermann meint, sie sei für ihn (aufgegangen)**, so verhält sie sich zu Jedermann gleich (sama), daher ist sie Sāman

2 Man wisse dass in dieser alle Wesen theilhaftig sind Des Laut hri ist die Sonne vor ihrem Aufgange An diesem Stande von ihr sind die Thiere theilhaftig, deshalb lassen diese hri ertönen Sie haben ja Theil an dem Laut hri des Sāman

3 Der Prastava ist die Sonne sogleich nach dem Aufgange. An diesem Stande von ihr sind die Menschen theilhaftig Darum mögen diese das Loben (Prastuti) und Preisen (Prastava) Sie haben ja Theil an dem Prastava des Sāman

4 Der Adhi ist die Sonne zur Zeit da die Kuh zusammenkommen um gemolken zu werden In diesem Stande von ihr sind die Vogel theilhaftig Darum ergreifen (ādya) diese, da sie im Luftraum keine Stütze finden sich selbst und fliegen umher Sie haben ja Theil an dem Adhi des Sāman

5 Der Udgūtha ist die Sonne genau um Mittag An diesem Stande von ihr sind die Götter theilhaftig Darum sind sie die besten unter den Geschöpfen Prāgipatis Sie haben ja Theil an dem Udgūtha des Sāman

6 Der Prāthara ist die Sonne nach Mittag vor dem späten Nachmittage An diesem Stande von ihr sind die Leibesfruchte theilhaftig Darum entfallen diese, wenn sie empfangen sind (prāthita) nicht vor der Zeit Sie haben ja Theil an dem Prāthara des Sāman

7 Der Ujadrwa ist die Sonne nach dem späten Nachmittage vor dem Untergange An diesem Stande von ihr sind die Thiere

* Vgl 1 3 7 13 4

** Vgl Ts 6 5 1 2

des Waldes betheiltigt Darum laufen (upadravanti) diese, wenn sie einen Mann erblicken, zu einem Gebusch oder einer Hohlung hin Sie haben ja Theil an dem Upadrava des Sâman

8 Das Nidhana ist die Sonne sogleich nach dem Untergange An diesem Stände von ihr sind die Vater betheiltigt Darum legt man diese nieder (nidadhati)* Sie haben ja Theil am Nidhana des Sâman So verehrt man das siebentheilige Sâman als die Sonne

ZEHNTES KAPITEL

1 Ferner verehere man das siebentheilige Sâman als das mit sich selbst gemessene und den Tod besiegende Hinkâra (der Laut hiñ) ist dreisilbig und auch Prastîva ist dreisilbig Das gibt Gleiches

2 Adî ist zweisilbig, Prathâra — viersilbig Eins von diesem zu jenem, und es gibt ein Gleiches

3 Udgîtha ist dreisilbig, Upadrava — viersilbig Mit drei und drei gibt es ein Gleiches, eine Silbe ist überschüssig Als dreisilbig gibt es ein Gleiches

4 Nidhana ist dreisilbig, das gibt ein Gleiches Diese ergeben zusammen zweiundzwanzig Silben

5 Mit einundzwanzig wird man der Sonne theilhaftig Die Sonne ist die einundzwanzigste von hier Mit der zweiundzwanzigsten gewinnt man was oberhalb der Sonne ist Das ist der Himmel, der ist frei von Kummer

6 Wer das siebentheilige Sâman als das mit sich selbst gemessene und den Tod besiegende verehrt der gelangt zum Gewinn der Sonne, und dem wird ein Gewinn zu Theil, der über den Gewinn der Sonne geht

ELFTES KAPITEL

1. Der Laut hiñ ist das Denkorgran, der Udgîtha — das Auge, der Prathâra — das Ohr, das Nidhana — der Lufthauch Dieses ist das in die Hauche eingewobene Sâman Gajatra

2 Wer auf diese Weise dieses in die Hauche eingewobene

* Ueber diese Begelung handelt Kauçika 83, vgl auch Katy Çr 21, 3 7.

Siman Gayatri kennt der wird der Haube theilhaftig erreicht ein volles Lebensalter (hundert Jahre) lebt lange und wird reich an Nachkommenschaft und Vieh und reich an Ruhm. Man sei gross gesinnt. Das ist die Lebensregel.

ZWÖLFTES KAPITEL

1 Der Laut *hu* ist das Knaben der *Holzer*, der *Prastava* — der erste Ruch der *Udgatha* — das Aufstehen, der *Prathira* — die sich bildenden Kohlen, das *Nidhana* — das Erlöschen. Dieses ist das ins Feuer eingewobene *Siman Rathantara*.

2 Wer auf diese Weise dieses ins Feuer eingewobene *Siman Rathantara* kennt der erreicht einen Vorrang im heiligen Wissen hat Speise zu verzehren erreicht ein volles Lebensalter lebt lange und wird reich in Nachkommenschaft und Vieh und reich in Ruhm. In der Richtung zum Feuer spult man sich nicht den Mund und speit auch nicht ins. Das ist die Lebensregel.

DREIZEHNTE KAPITEL

1 Der Laut *hu* ist das Zurufen, der *Prastava* — das Zureden der *Udgatha* — das Liegen beim Weibe der *Prathira* — das Liegen auf dem Weibe das *Nidhana* — das zum Ziel Gelingen. Dieses ist das in die Paarung eingewobene *Siman Vanadevja*.

2 Wer auf diese Weise dieses in die Paarung eingewobene *Siman Vanadevja* kennt der paart sich geht aus jeder Paarung von Neuem hervor erreicht ein volles Lebensalter lebt lange und wird reich in Nachkommenschaft und Vieh und reich an Ruhm. Man entziehe sich keiner. Das ist die Lebensregel.

VIERZEHNTE KAPITEL

1 Der Laut *hu* ist die aufgehende Sonne der *Prastava* — die aufgegangene der *Udgatha* — der Mittag der *Prathira* — der Nachmittag das *Nidhana* — die untergehende Sonne. Dieses ist das in die Sonne eingewobene *Siman Brihat*.

2 Wer auf diese Weise dieses in die Sonne eingewobene *Siman Brihat* kennt der wird glutholl hat Speise zu verzehren

erreicht ein volles Lebensalter, lebt lange und wird reich an Nachkommenschaft und Vieh und reich an Ruhm. Man schmähe nicht die warmende Sonne. Das ist die Lebensregel

FÜNFZEHNTE KAPITEL

1. Der Laut hiñ entspricht den sich ballenden Dunsten, der Prastava ist die sich bildende Wolke, der Udgitia — der Regen, der Pratihara — Blitz und Donner, das Nidhana — das Aufhören des Regens. Dieses ist das in den Parḡṅja (den Regengott) eingewobene Sāman Vairūpa.

2. Wer auf diese Weise dieses in den Parḡṅja eingewobene Sāman kennt, der erlangt verschiedenartiges (virūpa) und wohl aussehendes Vieh, erreicht ein volles Lebensalter, lebt lange und wird reich an Nachkommenschaft und Vieh und reich an Ruhm. Man schmähe nicht den Regen. Das ist die Lebensregel

SECHSZEHNTE KAPITEL

1. Der Laut hiñ ist der Frühling, der Prastava — die heiße Jahreszeit, der Udgitia — die Regenzeit, der Pratihara — der Herbst, das Nidhana — der Winter. Dieses ist das in die Jahreszeiten eingewobene Sāman Vairāḡa

2. Wer auf diese Weise dieses in die Jahreszeiten eingewobene Sāman Vairāḡa kennt, der prangt (virāḡati) mit Nachkommenschaft, Vieh und heiligem Wissen, erreicht ein volles Lebensalter, lebt lange und wird reich an Nachkommenschaft und Vieh und reich an Ruhm. Man schmähe nicht die Jahreszeiten. Das ist die Lebensregel

SIEBZEHNTE KAPITEL

1. Der Laut hiñ ist die Erde, der Prastava — der Luftraum, der Udgitia — der Himmel, der Pratihara — die Weltgegenden, das Nidhana — das Meer. Dieses ist das in die Stätten eingewobene Sāman Çakvari

2. Wer auf diese Weise dieses in die Stätten eingewobene Sāman Çakvari kennt, der gewinnt Stätten, erreicht ein volles

Lebensalter, lebt lange und wird reich in Nachkommenschaft und Vieh und reich in Ruhm. Man schmeiche nicht die Stätten. Das ist die Lebensregel.

ACHTZEHNTE KAPITEL

1 Der Laut *hu* entspricht den Ziegen der *Prastava* — den Schafen der *Udgitha* — den Kühen der *Prathira* — den Pferden der *Nidhana* ist der Mann. Dieses ist das in die Thiere eingewobene *Saman Revab*.

2 Wer auf diese Weise das in die Thiere eingewobene *Saman Revab* kennt, der wird Besitzer in Vieh, erreicht ein volles Lebensalter, lebt lange und wird reich in Nachkommenschaft und Vieh und reich in Ruhm. Man schmeiche nicht die Thiere. Das ist die Lebensregel.

NEUNZEHNTE KAPITEL

1 Der Laut *hu* ist das Haar der *Prastava* — die Haut der *Udgitha* — das Fleisch der *Prathira* — der Knochen der *Nidhana* — das Mark. Dieses ist das in die Körpertheile eingewobene *Saman Jagu yajā ya*.

2 Wer auf diese Weise das in die Körpertheile eingewobene *Saman Jagu yajā ya* kennt, der erhält vollkommene Körpertheile, nimmt in keinem Körpertheile Schaden, erreicht ein volles Lebensalter, lebt lange, wird reich in Nachkommenschaft und Vieh und reich in Ruhm. Man gemesse ein Jahr lang kein Mark oder gemesse gar kein Mark. Das ist die Lebensregel.

ZWANZIGSTES KAPITEL

1 Der Laut *hu* ist das Feuer der *Prastava* — der Wind der *Udgitha* — die Sonne der *Prathira* — die Sterne der *Nidhana* — der Mond. Dieses ist das in die Gottheiten eingewobene *Saman Rāṅana*.

2 Wer auf diese Weise das in die Gottheiten eingewobene *Saman Rāṅana* kennt, der wird der Stätten und des Ranges dieser Gottheiten und der Gemeinschaft mit ihnen theilhaftig er-

reicht ein volles Lebensalter, lebt lange wird reich an Nachkommenschaft und Vieh und reich an Ruhm. Man schmehe nicht die Brahminen. Das ist die Lebensregel.

FUNFUNDZWANZIGSTES KAPITEL

1 Der Iaut ihm entspricht dem dreifachen Wissen (den drei Veda) der Prastava — den drei Stätten der Udgitha — dem Agni dem Winde und der Sonne der Prithiva — den Sternen den Vögeln und den Strahlen des Adhvana — den Schlangen den Gandharva und den Vätern. Dieses ist das in Alles ein gewobene Saman.

2 Wer dieses in Alles eingewobene Saman kennt der wird Alles.

3 Hierzu folgender Cloka .

„Es giebt nichts Anderes das vorzüglicher und trefflicher wäre als die fünffach vertheilten Dreheiten.“

4 Wer dieses kennt kennt Alles und dem bringen alle Welt gegenden Tribut dar. Man verehere die Erkenntniss dass man Alles sei. Das ist die Lebensregel.

ZWEIFUNDZWANZIGSTES KAPITEL

1 Von Agnis Udgitha heisst es ich wähle mir das thier ähnliche Gebrüll im Saman. Prajapatis Udgitha ist nicht unmittelbar verständlich. Somas Udgitha ist unmittelbar verständlich das Weiche und Zarthe gehört dem Winde das Zarthe und Kraftige — dem Indra das Brachvogelartige — dem Bhraspati das Miss tonende — dem Varuna. Alle diese Udgitha verehere man die des Varuna aber meide man .

2 Mit dem Vorsatze den Göttern die Unsterblichkeit zu ersingen ersinge man sie. Mit dem Vorsatze den Vätern den Iahertrank den Menschen das Ersehnte den Thieren Gras und Wasser dem Opferherren die himmlische Stätte und sich selbst Speise zu ersingen lötsinge man achisvam indem man im Geiste an das folgende denkt.

3 Alle Vocale gehören zur Persönlichkeit Indras alle Ushman

genannten Laute zur Persönlichkeit Prāḡāpati's, alle Sparḡa genannten Laute zur Persönlichkeit des Todesgottes. Wenn Jemand Einen wegen der Vocale tadeln sollte, dann spreche man zu ihm „ich habe mich in Indras Schutz begeben, dieser wird dir antworten“.

4 Wenn ihn aber Jemand wegen der Ushman genannten Laute tadeln sollte, dann spreche er zu diesem „ich habe mich in Prāḡāpati's Schutz begeben, dieser wird dich dafür zerschmettern. Wenn ihn aber Jemand wegen der Sparḡa genannten Laute tadeln sollte, dann spreche er zu diesem „ich habe mich in des Todesgottes Schutz begeben, dieser wird dich dafür verbrennen“.

5 Bei dem Gedanken „dem Indra will ich Kraft verleihen“ müssen alle Vocale tonend und kräftig ausgesprochen werden. Bei dem Gedanken „ich will mich Prāḡāpati anvertrauen“ müssen alle Ushman genannten Laute ohne verschluckt und ausgestossen zu werden offen ausgesprochen werden. Bei dem Gedanken „ich will dem Todesgote entgehen“ müssen alle Sparḡa genannten Laute mit zarter Berührung gesprochen werden.

DEFFIUNDZWANZIGSTES KAPITEL

1 Das moralische Verdienst hat drei Stufen. Opfer, Studium und Spenden bilden die erste.

2 Hastenung ist die zweite. Wenn ein des heiligen Wissens Befüssener im Hause des Lehrers sich aufhält, so ist dieses die dritte Stufe. Alle diese werden einer guten Stufe theilhaftig. Wer im Heiligen ganz aufgeht, erlangt Unsterblichkeit.

3 Prāḡāpati lehrte die Stätten. Aus den bebruteten Stätten quoll das dreifache Wissen (die drei Veda) hervor. Auch dieses bebrutete er. Aus dem lebruteten dreifachen Wissen quollen folgende Silben hervor: *Blā's*, *Blā'vas* und *Sva*.

4 Darauf lehrte er diese. Aus diesen bebruteten Silben quoll der Laut Om hervor. Wie alle Blätter von einer Blattstippe durchzogen sind, so ist jegliche Rede vom Laut Om durchzogen. Alles ist der Laut Om.

VIHUNDZWANZIGSTES KAPITEL

1 Die Theologen sagen , Wenn die Frühspende des Soma den Vasu gehört die Mittagsspende den Rudra die •Abendspende den Aditja und allen Göttern

2 „Wo bleibt in diesem Falle die Stätte des Opferherrn? Wie konnte Imer der diese nicht kennen sollte, das Opfer verrichten? Er kann sie aber verrichten wenn er sie kennt

3 Vor dem Beginn der Litanei mit der die Frühspende des Soma anhebt setzt er sich das Gesicht nach Norden gewandt hinter das Feuer des Hausherrn und singt zu dem an die Vasu gerichteten Suman

4 *Oeffne das Thor zur Stätte wir möchten dich schauen auf dass wir die Herrschaft erlangen*

5 6 Darauf wirft er eine Spende ins Feuer mit den Worten „Ich verneige mich vor Agni dem Bewohner der Erde und dem Bewohner der Stätte Verschaffe mir dem Opferherrn eine Stätte Dies ist ja die Stätte des Opferherrn Hierher werde ich der Opferherr nach Ablauf des Lebens kommen Svaha! Stoss den Riegel zurück! Wenn er dieses gesprochen hat erhebt er sich Darauf treten die Vasu ihm die Frühspende des Soma ab*

7 Vor dem Beginn der Mittagsspende setzt er sich das Gesicht nach Norden gewandt hinter das im Agnidhra befindliche Feuer und singt zu dem an die Rudra gerichteten Suman

8 „Oeffne das Thor zur Stätte wir möchten dich schauen auf dass wir die weite Herrschaft erlangen

9 10 Darauf wirft er eine Spende ins Feuer mit den Worten Ich verneige mich vor dem Windgötze dem Bewohner des Luftraumes und dem Bewohner der Stätte Verschaffe mir dem Opferherrn eine Stätte Dies ist ja die Stätte des Opferherrn Hierher werde ich der Opferherr nach Ablauf des Lebens kommen Svaha! Stoss den Riegel zurück! Wenn er dieses gesprochen hat erhebt er sich Darauf treten die Rudra ihm die Mittagsspende ab*

* Und damit die Stätte

11 Vor dem Beginn der Abendspende setzt er sich, das Gesicht nach Norden gewandt, hinter das östliche Feuer und singt zu dem an die Aditya und zu dem in alle Götter gerichteten Saman .

12 „Öffne das Thor zur Stätte wir möchten dich schauen auf dass wir die unbeschränkte Herrschaft erlangen“ So zu dem an die Aditya gerichteten Saman.

13 Darauf zu dem in alle Götter gerichteten „Öffne das Thor zur Stätte wir möchten dich schauen, auf dass wir die oberste Herrschaft erlangen

14 Darauf wirft er eine Spende ins Feuer mit den Worten „Ich verneige mich vor den Aditya und vor allen Göttern den Bewohnern des Himmels den Bewohnern der Stätte Verschaff mir dem Opferherrn eine Stätte.

15 „Dies ist ja die Stätte des Opferherrn. Hierher werde ich, der Opferherr nach Ablauf des Lebens kommen Sittha! Stosset den Wägel zurück!“ Wenn er dieses gesprochen hat, erholt er sich

16 Darauf treten die Aditya und alle Götter ihm die Abendspende ab* Wer Solches kommt kommt den Inlegriff des Opfers

DRITTE LECTION.

ERSTES KAPITEL

1 Der Götter Honig ist die Sonne das Querholz — der Himmel der Honigkuchen — der Instrum die Braut — die Ichtatome

2 Die nach vorn gebundenen Honigzellen sind die nach Osten gehenden Strahlen der Sonne die Bienen sind die Rik die Blume ist der Bgyeda und auch das unsterbliche Wasser ist dieses Diese Rik

* Und 1 er 1 dre Sit

des Waldes theilhaftig. Darum laufen (upadravanti) diese, wenn sie einen Mann erblicken zu einem Gebusch oder einer Hölzung hin. Sie haben ja Theil an dem Upadrava des Śaman.*

8 Das Nidhana ist die Sonne sogleich nach dem Untergange. An diesem Stande von ihr sind die Väter theilhaftig. Darum legt man diese nieder (nidadhati)*. Sie haben ja Theil am Nidhava des Śaman. So verehrt man die siebentheilige Śaman als die Sonne.

ZEHNTES KAPITEL

1 Ferner verehrt man das sieben-theilige Śaman als das mit sich selbst gemessene und den Tod bestiegende. Hukara (der Laut hin) ist dreisilbig und auch Prastava ist dreisilbig. Das gibt Gleiches.

2 Adī ist zweisilbig, Pratihara — viersilbig. Eins von diesem zu jenem und es gibt ein Gleiches.

3 Udgitha ist dreisilbig, Upadrava — viersilbig. Mit drei und drei gibt es ein Gleiches. Eine Silbe ist überschüssig. Als dreisilbig gibt es ein Gleiches.

4 Nidhana ist dreisilbig, das gibt ein Gleiches. Diese ergeben zusammen zweiundzwanzig Silben.

5 Mit einundzwanzig wird man der Sonne theilhaftig. Die Sonne ist die einundzwanzigste von hier. Mit der zweiundzwanzigsten gewinnt man was oberhalb der Sonne ist. Das ist der Himmel, der ist frei von Kummer.

6 Wer das siebentheilige Śaman als das mit sich selbst gemessene und den Tod bestiegende verehrt, der gelangt zum Gewinn der Sonne, und dem wird ein Gewinn zu Theil, der über den Gewinn der Sonne geht.

ELFTES KAPITEL

1 Der Laut hin ist das Denkorgan der Udgitha — das Auge der Pratihara — das Ohr das Nidhana — der Linhauch. Dieses ist das in die Hauche eingewobene Saman Gājatra.

2 Wer auf diese Weise dieses in die Hauche eingewobene

* Ueber diese Begehung handelt Kau. ka 83 vgl. auch Kau. Çr. 21. 3. 7

Suman Gijatra kennt, der wird der Hauthe theilhaftig erreicht ein volles Lebensalter (hundert Jahre) lebt lange und wird reich an Nachkommenschaft und Vieh und reich an Ruhm. Man sei grossgemüth. Das ist die Lebensregel.

ZWÖLFTES KAPITEL

1 Der Laut hm ist das Reiben der Holzer, der Pristava — der erste Rauch der Udgitha — das Aufstehen der Prathivra — die sich bildenden Kohlen, das Vidhana — das Erlöschen. Dieses ist das ins Feuer eingewobene Suman Rathantara.

2 Wer auf diese Weise dieses ins Feuer eingewobene Suman Rathantara kennt, der erreicht einen Vorrang im heiligen Wissen, hat Speise zu verzehren, erreicht ein volles Lebensalter, lebt lange und wird reich in Nachkommenschaft und Vieh und reich an Ruhm. In der Richtung zum Feuer spüle man sich nicht den Mund und speie auch nicht aus. Das ist die Lebensregel.

DRITZEHNTES KAPITEL

1 Der Laut hm ist das Zurufen der Pristava — das Zusprechen der Udgitha — das Liegen beim Weibe, der Prathivra — das Liegen auf dem Weibe, das Vidhana — das zum Ziel Gelingen. Dieses ist das in die Paarung eingewobene Suman Vamadevja.

2 Wer auf diese Weise dieses in die Paarung eingewobene Suman Vamadevja kennt, der paart sich, geht aus jeder Paarung von Neuem hervor, erreicht ein volles Lebensalter, lebt lange und wird reich an Nachkommenschaft und Vieh und reich an Ruhm. Man entziehe sich keiner. Das ist die Lebensregel.

VIERZEHNTE KAPITEL

1 Der Laut hm ist die aufgehende Sonne der Pristava — die aufgegangene der Udgitha — der Mittag der Prathivra — der Nachmittag das Vidhana — die untergehende Sonne. Dieses ist das in die Sonne eingewobene Suman Brihat.

2 Wer auf diese Weise dieses in die Sonne eingewobene Suman Brihat kennt, der wird glutvoll, hat Speise zu verzehren.

erreicht ein volles Lebensalter, lebt lange und wird reich an Nachkommenschaft und Vieh und reich an Ruhm. Man schmahe nicht die warmende Sonne. Das ist die Lebensregel

FUNFZEHNTE KAPITEL

1. Der Laut hū entspricht den sich ballenden Dunsten, der Prastāva ist die sich bildende Wolke, der Udgītha — der Regen, der Prathāra — Blitz und Donner, das Nidhana — das Aufhören des Regens. Dieses ist das in den Pargānja (den Regengott) eingewobene Sāman Vairūpa

2. Wer auf diese Weise dieses in den Pargānja eingewobene Sāman kennt, der erlangt verschiedenartiges (virūpa) und wohl aussehendes Vieh, erreicht ein volles Lebensalter, lebt lange und wird reich an Nachkommenschaft und Vieh und reich an Ruhm. Man schmahe nicht den Regen. Das ist die Lebensregel.

SECHZEHNTE KAPITEL

1. Der Laut hu ist der Frühling, der Prastāva — die heiße Jahreszeit, der Udgītha — die Regenzeit, der Prathāra — der Herbst, das Nidhana — der Winter. Dieses ist das in die Jahreszeiten eingewobene Sāman Vairāga

2. Wer auf diese Weise dieses in die Jahreszeiten eingewobene Sāman Vairāga kennt, der prangt (virāgati) mit Nachkommenschaft, Vieh und heiligem Wissen, erreicht ein volles Lebensalter, lebt lange und wird reich an Nachkommenschaft und Vieh und reich an Ruhm. Man schmahe nicht die Jahreszeiten. Das ist die Lebensregel.

SIEBZEHNTE KAPITEL

1. Der Laut hū ist die Erde, der Prastāva — der Luftraum, der Udgītha — der Himmel, der Prathāra — die Weltgegenden, das Nidhana — das Meer. Dieses ist das in die Stätten eingewobene Sāman Çakvari.

2. Wer auf diese Weise dieses in die Stätten eingewobene Sāman Çakvari kennt, der gewinnt Stätten, erreicht ein volles

Lebensalter lebt lange und wird reich an Nachkommenschaft und Vieh und reich an Ruhm. Man schmeiche nicht die Statten. Das ist die Lebensregel.

ACHTZEHNTES KAPITEL

1 Der Laut hm entspricht den Ziegen der Prastava — den Schafen der Udgitha — den Kühen der Pratihara — den Pferden das Vidhana ist der Mann. Dieses ist das in die Thiere eingewobene Saman Revati.

2 Wer auf diese Weise das in die Thiere eingewobene Saman Revati kennt, der wird Besitzer an Vieh, erreicht ein volles Lebensalter, lebt lange und wird reich an Nachkommenschaft und Vieh und reich an Ruhm. Man schmeiche nicht die Thiere. Das ist die Lebensregel.

NEUNZEHNTES KAPITEL

1 Der Laut hm ist das Haar, der Prastava — die Haut, der Udgitha — das Fleisch der Pratihara — der Knochen das Vidhana — das Mark. Dieses ist das in die Körpertheile eingewobene Saman Jaghnyaja.

2 Wer auf diese Weise das in die Körpertheile eingewobene Saman Jaghnyaja kennt, der erhält vollkommene Körpertheile, nimmt an keinem Körpertheile Schaden, erreicht ein volles Lebensalter, lebt lange, wird reich an Nachkommenschaft und Vieh und reich an Ruhm. Man genieße ein Jahr lang kein Mark oder genieße gar kein Mark. Das ist die Lebensregel.

ZWANZIGSTES KAPITEL

1 Der Laut hm ist das Feuer der Prastava — der Wind der Udgitha — die Sonne der Pratihara — die Sterne das Vidhana — der Mond. Dieses ist das in die Gottheiten eingewobene Saman Rajana.

2 Wer auf diese Weise das in die Gottheiten eingewobene Saman Rajana kennt, der wird der Stätten und des Ringes dieser Gottheiten und der Genossenschaft mit ihnen theilhaftig, er-

reicht ein volles Lebensalter, lebt lange, wird reich an Nachkommenschaft und Vieh und reich an Ruhm. Man schmahe nicht die Brahmanen. Das ist die Lebensregel.

EINUNDZWANZIGSTES KAPITEL

1. Der Laut hiñ entspricht dem dreifachen Wissen (den drei Veda), der Prastáva — den drei Stätten, der Udgitha — dem Agni, dem Winde und der Sonne, der Prathâra — den Sternen, den Vögeln und den Strahlen, das Nidhâra — den Schlangen, den Gandharva und den Vätern. Dieses ist das in Alles eingewobene Sâman.

2. Wer dieses in Alles eingewobene Sâman kennt, der wird Alles.

3. Hierzu folgender Çloka.

„Es giebt nichts Anderes, das vorzüglicher und trefflicher wäre als die funffach vertheilten Dreheiten.“

4. Wer dieses kennt, kennt Alles, und dem bringen alle Weltgegenden Tribut dar. Man verehere die Erkenntniß, daß man Alles sei. Das ist die Lebensregel.

ZWEIUNDZWANZIGSTES KAPITEL

1. Von Agnis Udgitha heisst es „ich wähle mir das thierähnliche Gebrüll im Sâman.“ Pragâpati's Udgitha ist nicht unmittelbar verständlich, Soma's Udgitha ist unmittelbar verständlich, das Weiche und Zarte gehört dem Winde, das Zarte und Kraftige — dem Indra, das Brachvogelartige — dem Brhaspati, das Missetonende — dem Varuna. Alle diese Udgitha verehere man, die des Varuna aber meide man.

2. Mit dem Vorsatze den Gottern die Unsterblichkeit zu ersingen, ersinge man sie. Mit dem Vorsatze den Vätern den Iabetränk, den Menschen das Ersehnte, den Thieren Gras und Wasser, dem Opferherrn die himmlische Stätte und sich selbst Speise zu ersingen, lobsinge man achtsam, indem man im Geiste an das Folgende denkt.

3. Alle Vocale gehören zur Persönlichkeit Indra's, alle Ushman

genannten Laute zur Persönlichkeit Praçapati's, alle Sparça genannten Laute zur Persönlichkeit des Todesgottes. Wenn Jemand Einen wegen der Vocale tadeln sollte, dann spreche man zu ihm „ich habe mich in Indras Schutz begeben dieser wird dir antworten“

1 Wenn ihn über Jemand wegen der Ushman genannten Laute tadeln sollte dann spreche er zu diesem „ich habe mich in Praçapati's Schutz begeben dieser wird dich dafür zerschmettern“ Wenn ihn über Jemand wegen der Sparça genannten Laute tadeln sollte dann spreche er zu diesem „ich habe mich in des Todesgottes Schutz begeben dieser wird dich dafür verbrennen“

5 Bei dem Gedanken dem Indra will ich Kraft verleihen“ müssen alle Vocale tönend und kräftig ausgesprochen werden. Bei dem Gedanken „ich will mich Praçapati anvertrauen“ müssen alle Ushman genannten Laute ohne verschluckt und ausgestossen zu werden offen ausgesprochen werden. Bei dem Gedanken „ich will dem Todesgotte entgehen“ müssen alle Sparça genannten Laute mit geringer Berührung ausgesprochen werden.

DREIUNDZWANZIGSTES KAPITEL

1 Das moralische Verdienst hat drei Stufen. Opfer, Studium und Spenden bilden die erste.

2 Kastung ist die zweite. Wenn ein des heiligen Wissens Besessener im Hause des Lehrers sich aufhält, so ist dieses die dritte Stufe. Alle diese werden einer guten Stufe theilhaftig. Wer im Heiligen ganz aufgeht, erlangt Unsterblichkeit.

3 Praçapati lehrte die Statten. Aus den lehrten Statten soll das dreifache Wissen (die drei Veda) hervor. Auch dieses lehrte er. Aus dem lehrten dreifachen Wissen quollen folgende Silben hervor. Bhau, Bhuvya und Svar.

4 Darauf lehrte er diese. Aus diesen lehrten Silben quoll der Laut Om hervor. Wie alle Blätter von einer Blattrippe durchzogen sind, so ist jegliche Rede vom Laut Om durchzogen. Alles ist der Laut Om.

VILBUNDZWANZIGSTES KAPITEL

1. Die Theologen sagen „Wenn die Frühspende des Soma den Vasu gehört, die Mittagsspende den Rudra, die Abendsspende den Âditya und allen Gottern,

2 „Wo bleibt in diesem Falle die Stätte des Opferherrn? Wie könnte Einer, der diese nicht kennen sollte, das Opfer verrichten? Er kann sie aber verrichten, wenn er sie kennt

3 Vor dem Beginn der Litanei, mit der die Frühspende des Soma anhebt, setzt er sich, das Gesicht nach Norden gewandt hinter das Feuer des Hausherrn und singt zu dem an die Vasu gerichteten Siman

4 „Oeffne das Thor zur Stätte, wir möchten dich schauen, auf dass wir die Herrschaft erlangen“

5 6 Darauf wirft er eine Spende ins Feuer mit den Worten „Ich verneige mich vor Agni, dem Bewohner der Erde und dem Bewohner der Stätte Verschaffe mir, dem Opferherrn eine Stätte Dies ist ja die Stätte des Opferherrn Hierher werde ich, der Opferherr, nach Ablauf des Lebens kommen Svâhî! Stoss den Riegel zurück! Wenn er dieses gesprochen hat erhebt er sich Darauf treten die Vasu ihm die Frühspende des Soma ab*

7 Vor dem Beginn der Mittagsspende setzt er sich das Gesicht nach Norden gewandt, hinter das im Agnidhra befindliche Feuer und singt zu dem an die Rudra gerichteten Saman

8 „Oeffne das Thor zur Stätte, wir möchten dich schauen auf dass wir die weite Herrschaft erlangen

9 10 Darauf wirft er eine Spende ins Feuer mit den Worten „Ich verneige mich vor dem Windgotte dem Bewohner des Lustraumes und dem Bewohner der Stätte Verschaffe mir, dem Opferherrn, eine Stätte Dies ist ja die Stätte des Opferherrn Hierher werde ich, der Opferherr, nach Ablauf des Lebens kommen Svâhî! Stoss den Riegel zurück! Wenn er dieses gesprochen hat, erhebt er sich Darauf treten die Rudra ihm die Mittagsspende ab*

* Und die ihre Stätte

genannten Laute zur Persönlichkeit Praḡipatis alle Sparca genannten Laute zur Persönlichkeit des Todesgottes Wenn Jemand Einen wegen der Vocale tadeln sollte dann spreche man zu ihm „ich habe mich in Indras Schutz begeben, dieser wird dir antworten“

4 Wenn ihn aber Jemand wegen der Ushman genannten Laute tadeln sollte dann spreche er zu diesem „ich habe mich in Praḡipatis Schutz begeben dieser wird dich dafür zerschmettern Wenn ihn aber Jemand wegen der Sparca genannten Laute tadeln sollte dann spreche er zu diesem „ich habe mich in des Todesgottes Schutz begeben dieser wird dich dafür verbrennen.“

5 Bei den Gedanken „den Indra will ich kraft verleihen“ müssen alle Vocale (nen) und kräftig ausgesprochen werden Bei dem Gedanken „ich will mich Praḡipati anvertrauen“ müssen alle Ushman genannten Laute ohne verschluckt und ausgestossen zu werden offen ausgesprochen werden Bei dem Gedanken „ich will dem Todesgotte entgehen“ müssen alle Sparca genannten Laute mit geringer Betonung gesprochen werden

DRIFUNDZWANZIGSTES KAPITEL

1 Das moralische Verdienst hat drei Stufen Opfer Studium und Spenden bilden die erste

2 Kastennng ist die zweite Wenn ein des heiligen Wissens Befüssener im Hause des Lehrers sich aufhält so ist dieses die dritte Stufe Alle diese werden einer guten Stufe theilhaftig Wer im Heiligen ganz aufgeht erlangt Unsterblichkeit

3 Praḡipati lehrte die Stätten Aus den lehrten Stätten quoll das dreifache Wissen (die drei Veda) hervor Auch dieses lehrte er Aus dem lehrten dreifachen Wissen quollen folgende Silben hervor Blus Bhuvus und Svar

4 Darauf lehrte er diese Aus diesen lehrten Silben quoll der Laut Om hervor Wie alle Blätter von einer Blattstippe durchzogen sind so ist jegliche Rede vom Laut Om durchzogen Alles ist der Laut Om

11 Vor dem Beginn der Abendspende setzt er sich, das Gesicht nach Norden gewandt hinter das östliche Feuer und singt zu dem an die Aditja und zu dem an alle Götter gerichteten Saman

12 „Oeffne das Thor zur Stätte wir mochten dich schauen, auf dass wir die unbeschränkte Herrschaft erlangen.“ So zu dem an die Aditja gerichteten Saman

13 Darauf zu dem an alle Götter gerichteten „Oeffne das Thor zur Stätte, wir mochten dich schauen, auf dass wir die oberste Herrschaft erlangen“

14 Darauf wirft er eine Sjende ins Feuer mit den Worten „Ich verneige mich vor den Aditja und vor allen Göttern den Bewohnern des Himmels, den Bewohnern der Stätte. Verschafft mir dem Opferherrn, eine Stätte

15 „Dies ist ja die Stätte des Opferherrn. Hierher werde ich der Opferherr, nach Ablauf des Lebens kommen. Svāhi! Stosset den Riegel zurück!“ Wenn er dieses gesprochen hat erhebt er sich

16 Darauf treten die Aditja und alle Götter ihm die Abendspende ab* Wer Solches kennt, kennt den Inbegriff des Opfers.

DRITTE LECTION.

ERSTES KAPITEL

1 Der Götter Honig ist die Sonne das Querholz — der Himmel, der Honigkuchen — der Luftraum die Brut — die Lichtatome

2 Die nach vorn gehenden Honigzellen sind die nach Osten gehenden Strahlen der Sonne die Bienen sind die Rk die Blume ist der Rgveda und auch das unsterbliche Wasser ist dieses. Diese Rk

* Und 1 mit dre Stüt

6 Wenn ich gesagt habe dass ich meine Zuflucht zu Bhuvanahme, so habe ich damit gesagt dass ich meine Zuflucht zum Feuer, zum Winde und zur Sonne nehme

7 Wenn ich gesagt habe dass ich meine Zuflucht zu Svarnehme so habe ich damit gesagt dass ich meine Zuflucht zum Rgveda, zum Jagurveda und zum Samaveda nehme

SECHZEHNTE KAPITEL

1 Das Opfer ist der Mann Die Frühspende entspricht seinen (ersten) vierundzwanzig Jahren Die Gajatri besteht aus vierundzwanzig Silben und die Frühspende steht mit der Gajatri in Verbindung An diesem Theile des Opfers sind die Vasu theilhaft und die Vasu sind die Hauche Die Vasu beherbergen (vasrajanti) ja Alles

2 Wenn Einem in diesem Lebensalter ein Unwohlsein treffen sollte dann spreche man O ihr Vasu ihr Hauche! Lasset meine Frühspende ununterbrochen fortlaufen bis zur Mittagsspende auf dass ich das Opfer nicht mitten unter den Vasu den Hauchen zu Nichte werde Darauf erhebt er sich und wird gesund

3 Die Mittagsspende entspricht den (nächsten) vierundvierzig Jahren Die Trishtubh besteht aus vierundvierzig Silben und die Mittagsspende steht mit der Trishtubh in Verbindung An diesem Theile des Opfers sind die Rudra theilhaft und die Rudra sind die Hauche Die Rudra bringen ja Alles zum Weinen (rodajanti)

4 Wenn Einem in diesem Lebensalter ein Unwohlsein treffen sollte dann spreche man O ihr Rudra ihr Hauche! Lasset meine Mittagsspende ununterbrochen fortlaufen bis zur dritten Spende auf dass ich das Opfer nicht mitten unter den Rudra den Hauchen zu Nichte werde Darauf erhebt er sich und wird gesund

5 Die dritte Spende entspricht den (nächsten) achtundvierzig Jahren Die Gagati besteht aus achtundvierzig Silben und die dritte Spende steht mit der Gagati in Verbindung An diesem Theile des Opfers sind die Aditya theilhaft und die Aditya sind die Hauche Die Aditya nehmen ja Alles mit sich (adityate)

6 Wenn Einem in diesem Lebensalter ein Unwohlsein treffen sollte, dann spreche man „O ihr Äditja, ihr Hauche! Lasset meine dritte Spende ununterbrochen fortlaufen bis zum (vollen) Lebensalter (100 Jahre), auf dass ich, das Opfer, nicht mitten unter den Äditja, den Hauchen, zu Nichte werde.“ Darauf erhebt er sich und wird gesund.

7 Mahidisa Atitareja, der Solches kannte pflegte Folgendes zu sagen „Wozu triffst du (o Unwohlsein) auf diese Weise mich da ich doch nicht daran sterben werde.“ Er lebte hundertundsechzehn Jahre, und wer Solches kennt, lebt hundertundsechzehn Jahre.

SIEBZEHNTES KAPITEL

1 Des Mannes Weibe zu einem Opfer besteht darin dass er hungert, durstet und sich nicht vergnügt.

2 Er leget eine Upasad-Leier, wenn er isst, trinkt und sich vergnügt.

3 Er begehrt die Stolra und Çastra, wenn er lacht schmaust und sich begattet.

4 Den Lohn den er den Priestern reicht, bilden Kränkungen Spenden Redlichkeit, Schonung alles Lebenden und wahrhaftes Reden.

5 Darum sagt man, „er wird kelttern und er hat gekelttert.“ Unter jenem versteht man die Wiedererzeugung des Menschen unter diesem semen Tod. Das Reinigungsbad nach vollbrachtem Opfer ist der Tod.

6 Nachdem Ghora Angirasa dieses dem Krschna, dem Sohne der Devaki mitgetheilt hatte sprach er, da er kein Verlangen mehr empfand. In der Todesstunde nehme man zu den folgenden drei Spruchen seine Zuflucht. Du bist das Unvergungliche, du bist das Unerschutterliche, du bist das durch den Hauch Geschaffte. Hierzu giebt es folgende zwei Rk.

7 „Dann eben schaut man das morgendliche Licht des alten Samens, das jenseits des Himmels entflammt.“*

„Aus dem Dunkel hervor haben wir uns, das
 höhere Licht erblickend zu dem Gott unter den
 Gottern, zu Surja, dem höchsten Licht, erhoben“* *

ACHTZEHNTES KAPITEL

1 Man verehere das Denkorgan als das Brahman So in Bezug auf das Selbst jetzt in Bezug auf die Gottheiten Man verehere die Leere als das Brahman In dieser Weise ist die Unterweisung nach beiden Seiten hin erfolgt, in Bezug auf das Selbst und in Bezug auf die Gottheiten

2 Das Brahman hat vier Fusse (Viertel) ein Fuss ist die Stimme, ein Fuss der Luftruch, ein Fuss das Auge, ein Fuss das Ohr So in Bezug auf das Selbst Jetzt in Bezug auf die Gottheiten Ein Fuss ist das Feuer ein Fuss der Wind ein Fuss die Sonne, ein Fuss die Weltgegenden In dieser Weise ist die Unterweisung nach beiden Seiten hin erfolgt in Bezug auf das Selbst und in Bezug auf die Gottheiten

3 Ein Viertel des Brahman ist die Stimme Dieses strahlt und wärmt durch das Licht des Feuers Wer Solches kennt der strahlt und wärmt durch Ruhm Ansehen und geistlichen Vorrang

4 Ein Viertel des Brahman ist der Luftruch Dieses strahlt und wärmt durch das Licht des Windes Wer Solches kennt der strahlt und wärmt durch Ruhm, Ansehen und geistlichem Vorrang

5 Ein Viertel des Brahman ist das Auge Dieses strahlt und wärmt durch das Licht der Sonne Wer Solches kennt der strahlt und wärmt durch Ruhm Ansehen und geistlichen Vorrang

6 Ein Viertel des Brahman ist das Ohr Dieses strahlt und wärmt durch das Licht der Weltgegenden Wer Solches kennt, der strahlt und wärmt durch Ruhm Ansehen und geistlichen Vorrang

* RV 1, 50 10

NEUNZEHNTES KAPITEL.

1 Die Unterweisung lautet Die Sonne ist das Brahman, die nähere Erklärung aber folgendermassen Am Anfange war luer das Nichtseiende das war das Seiende Das entwickelte sich, da entstand ein Ei Dieses lag ein Jahr lang dann platzte es Die eine Eierschale ward silbern, die andere golden

2 Die Erde ist die silberne, der Himmel die goldene Eierschale die Berge sind die äussere Eihaut Wolken und Nebel — die innere Eihaut die Flüsse — die Adern, das Meer ist die im Innern befindliche Flüssigkeit (das Eiwass)

3 Es war die Sonne die alsdann entstand Als diese entstand erhob sich alsbald ein Gejauchze und alle Wesen und alle Wünsche traten hervor Daher erhebt sich um die Zeit ihres Aufganges und ihrer Wiederkehr alsbald ein Jubelgeschrei und treten alle Wesen und alle Wünsche hervor

4 Wer Solches kennend die Sonne als Brahman verehrt dem wurden aller Wahrscheinlichkeit nach Befallsrufe zu Theil werden und ihn erfreuen

VIERTE LECTION.

ERSTES KAPITEL.

1 Es lebte einst der gläubige und freigebige Gauruti Pastrigara In dem es viel zu kochen gab Er liess allerwärts Herbergen bauen in dem Gedanken dass man allerwärts ulernachten würde

2 Lues Nachts flozen Schwärme vorüber Da redete ein Schwann einen andern folgendermassen an „Hi hi! Bhallaksha! Bhallaksha! Das von Gauruti Pastrigara ausstrahlende Licht erstreckt sich weit hin wie das Tageslicht Streife nicht daran auf dass es dich nicht verrenne“

3 Diesem antwortete der andere „Woher sprichst du denn von ihm, dem so unbedeutenden Mann, wie vom verbruderten (d. i. mit der Raude) Raikva?“ „Wer ist der verbruderte Raikva?“

4 Wer das weiss was er weiss, dem fällt alles Gute, was die Geschöpfe vollbringen, zu, gerade so wie die niedrigeren Würfel dem gewinnenden Hauptwürfel zufallen. Auf diese Weise habe ich ihn beschrieben.

5 Als Gînaçruti Pauçrjâna dieses vernahm, sprang er von seinem Lager und sagte zum Kämmerling „Du sprichst mein Lieber, von mir wie vom verbruderten Raikva?“ „Wer ist der verbruderte Raikva?“

6 „Wer das weiss, was er weiss, dem fällt alles Gute, was die Geschöpfe vollbringen, zu, gerade so wie die niedrigeren Würfel dem gewinnenden Hauptwürfel zufallen. Auf diese Weise habe ich ihn beschrieben.“

7. Der Kämmerling forschte nach, kam aber wieder und sagte, dass er ihn nicht gefunden hätte. Darauf sagte jener (Gînaçruti) „Suche ihn, mein Lieber, da, wo man einen Brahminen zu suchen pflegt.“

8 Der Kämmerling setzte sich dicht neben einen Mann, der unter einem Karren die Raude sich abkratzte. Diesen redete er also an „Bist du, Erhabener, der verbruderte Raikva?“ „Wohl bin ich es, mein Lieber.“ antwortete dieser. Der Kämmerling kam wieder und sagte dass er ihn gefunden hätte.

ZWEITTES KAPITEL

1 Darauf begab sich Ganaçruti Pauçrjâna dorthin mit sechshundert Kühen, einem goldenen Schmuck und einem mit Maulthierweibchen bespannten Wagen. Den Raikva redete er also an

2. „Raikva! Hier hast du sechshundert Kühe, einen goldenen Schmuck und einen mit Maulthierweibchen bespannten Wagen. Gib mir die Gottheit an, welche du verehrest!“

3 Diesem antwortete der Andere „Ich lache über dich o Çudra! Mit den Kühen sich abzugeben, sei dein Geschäft.“ Darauf begab sich Gînaçruti Pauçrjâna abermals dahin und zwar mit tausend

kuben einen Goldschmuck, einem mit Maulthierweibchen bespannten Wagen und mit seiner Tochter

4 Den Rukya redete er also in „Hier hast du tausend kufe einen goldenen Schmuck einen mit Maulthieren bespannten Wagen eine Frau und das Dorf in welchem du weilst Unterweise mich sage ich dir niemals Lehrlener!“

5 Indem dieser ihr (der Tochter) Gesicht zu sich emporhob sagte er „Ich lache über jene (kubhe) o Çudra! Mit diesem Gesicht allem hattest du auch zum Sprechen gebracht.“ Der Ort an welchem er zu jenem (dem Çānāgruti) sprach heißt Rukya parna im Lande der Mahārāṣṭra Zu jenem aber sprach er

DRITTES KAPITEL

1 Der Wind ist ein Ansehreisser Wenn das Feuer erlischt geht es in den Wind ein wenn die Sonne untergeht geht sie in den Wind ein wenn der Mond untergeht geht er in den Wind ein

2 Wenn Wasser austrocknet geht es in den Wind ein Der Wind reißt ja alle diese an sich So in Bezug auf die Gottheiten

3 Jetzt in Bezug auf das Selbst Ein Ansehreisser ist der Einhauch Wenn man einschließt geht die Stimme in den Einhauch ein das Auge in den Einhauch das Ohr in den Einhauch das Denkorgan in den Einhauch Der Einhauch reißt ja alle diese an sich

4 Dieses sind die zwei Ansehreisser der Wind unter den Gottern und der Einhauch unter den Hauchen (Sinnesorganen)

5 „Es bettete einst ein Brahmanenschüler den Caṇḍaka kīpeja und den Abhyratīn kakṣasem an als diesen die Speise aufgetragen wurden Sie gaben ihm Nichts.

6 „Dieser sprach

Wer ist der eine Gott, ein Hüter der Welt, der vier mächtige Götter verschlang? Sterbliche werden o kīpeja seiner nicht gewahr obgleich er o Abhyratīn an vielen Orten weilt.

Wem diese Speise zukommt dem ist sie nicht gereicht worden.

7. „Da trat Çaunaka Kâpeja an ihn heran, indem er ihm Folgendes entgegenhelt

„Das Selbst der Götter, der Erzeuger der Geschöpfe, mit goldenen Hauern, ein Fresser und kein Unweiser Weil er, was nicht Speise ist, verzehrt, ohne selbst verzehrt zu werden, spricht man von seiner gewaltigen Grosse

Auf diese Weise verehren wir, o Brahmanenschüler, diese (die Speise)‘ Gebt ihm die erbetene Speise

8 „Man gab sie ihm Die eine fünf und die andre fünf* bilden, da sie zehn ausmachen, den krta-Wurfel Darum ist in allen Weltgegenden der krta-Wurfel zehn und zwar die Speise Das ist die Speise verzehrende Virag** Durch diese ist Alles sichtbar Wer Solches kennt, für den wird Alles sichtbar, und der wird ein Genesener von Speise“

VIERTES KAPITEL

1 Es redete einst Satjakâma Gâbâlâ seine Mutter Gabalâ also an ‚Verehrte! Ich wünsche mich in die Brahmanenlehre zu begeben Welchen Geschlechtsnamen habe ich?‘

2 Sie sprach „Ich weiss nicht, mein Kind, welchen Geschlechtsnamen du hast Als Dienerin in meiner Jugend viel umherstreichend empfing ich dich Ich weiss nicht, welchen Geschlechtsnamen du hast Doch heisse ich Gâbâlâ, und du Satjakama Sage dass du Satjakâma, Sohn der Gabalâ, seist“

3 Er kam zu Haridrumata Gautama und sagte ‚Ich werde mich bei dem Erhabenen in die Brahmanenlehre begeben, ich möchte beim Erhabenen in die Lehre treten“

4 Dieser sprach „Welchen Geschlechtsnamen hast du, mein Lieber?“ Er entgegnete „Ich weiss nicht, Erhabener, welchen Geschlechtsnamen ich habe Ich fragte meine Mutter, und diese antwortete mir, dass sie als Dienerin in ihrer Jugend viel umher-

* Vgl 1 f; oben

** Unter Andern ein zehnsilbiges Metrum

streichend mich empfangen hatte, dass sie nicht wisse welchen Geschlechtsnamen ich hatte, dass sie der Gadhä heiße, und ich Satyakama. Und so sage ich denn, ich bin Satyakama Sohn der Gadhä Erhabener!“

5 Da sagte dieser: So Etwas kann keiner, der nicht Brahmane ist aussagen. Bringe mein Lieber Brennholz herbei ich werde dich als Schüler aufnehmen weil du nicht von der Wahrheit abgegangen bist.“ Nachdem er ihn aufgenommen hatte schied er vierhundert magere und schwachliche Kühe aus und sprach: „Gehe diesen nach mein Lieber!“ Indem dieser sie forttrieb sagte er: „Ich möchte nicht anders als mit tausend heimkehren.“ Er blieb eine Anzahl von Jahren auswärts. Als jene ein Tausend geworden waren.

FÜNFTES KAPITEL.

1 Redete ein Stier ihm also an: „Satyakama!“ „Erhabener!“ antwortete dieser: „Wir haben die Zahl Tausend erreicht treibe uns zur Wohnung des Lehrers.“

2 „Und ich will dir einen Fuss (ein Viertel) Brahman's verkünden.“ Es verkündete ihm nur der Erhabene!“ Da sprach jener zu ihm: Ein Sechzehntel ist der Osten ein Sechzehntel der Westen ein Sechzehntel der Süden ein Sechzehntel der Norden. Dies ist, mein Lieber der aus vier Sechzehnteln bestehende Fuss (Viertel) Brahman's der der Helle heißt.

3 Wer Solches kennend diesen aus vier Sechzehnteln bestehenden Fuss Brahman's als den Hellen verehrt der wird auf dieser Stätte hell. Helle Stätten gewinnt der welcher Solches kennend diesen aus vier Sechzehnteln bestehenden Fuss Brahman's als den Hellen verehrt.

SECHSTES KAPITEL.

1 Agni (der Feuergott) wird dir einen andern Fuss verkünden. Jener trieb die Kühe am andern Morgen fort. Wo diese gegen Abend ankamen da legte er ein Feuer an trieb die Kühe ein, legte Brennholz zu und setzte sich westlich vom Feuer, mit dem Gesicht nach Osten.

2. Agni redete ihn also an: „Satṛakāma“ „Erhabener“ antwortete dieser.

3 „Ich will dir, mein Lieber, einen Fuss (ein Viertel) Brahman's verkünden“ „Es verkünde ihm mir der Erhabene!“ Da sprach jener zu ihm: „Ein Sechzehntel ist die Erde, ein Sechzehntel der Luftraum, ein Sechzehntel der Himmel, ein Sechzehntel des Meer. Dies ist, mein Lieber, der aus vier Sechzehnteln bestehende Fuss Brahman's, der der Unendliche heisst

1. „Wer, Solches kennend, diesen aus vier Sechzehnteln bestehenden Fuss Brahman's als den Unendlichen verehrt, der wird auf dieser Stätte unendlich Unendliche Stätten gewinnt der, welcher, Solches kennend, diesen aus vier Sechzehnteln bestehenden Fuss Brahman's als den Unendlichen verehrt

SIFDENTFS KAPITEL

1. „Ein Schwan wird dir einen andern Fuss verkünden“ Jener trieb die Kuh am andern Morgen fort. Wo diese gegen Abend ankamen, da legte er ein Feuer an trieb die Kuh ein legte Brennholz zu und setzte sich westlich vom Feuer mit dem Gesicht nach Osten

2 Ein Schwan kam herangeflogen und redete ihn also an „Satṛakāma“ „Erhabener“ antwortete dieser

3 „Ich will dir, mein Lieber, einen Fuss Brahman's verkünden“ „Es verkünde ihm mir der Erhabene!“ Da sprach jener zu ihm „Ein Sechzehntel ist das Feuer, ein Sechzehntel die Sonne, ein Sechzehntel der Mond, ein Sechzehntel der Blitz. Dies ist, mein Lieber, der aus vier Sechzehnteln bestehende Fuss Brahman's, der der Leuchtende heisst

4 „Wer, Solches kennend, diesen aus vier Sechzehnteln bestehenden Fuss Brahman's als den Leuchtenden verehrt, der wird auf dieser Stätte leuchtend Leuchtende Stätten gewinnt der, welcher, Solches kennend, diesen aus vier Sechzehnteln bestehenden Fuss Brahman's als den Leuchtenden verehrt

ACHTES KAPITEL

1 „Der Vogel Madgu wird dir einen andern Fuss Brahman's verkünden“ Jener trieb die Kuh am andern Morgen fort. Wo

diese gegen Abend ankamen da legte er ein Feuer an, trieb die Kuh ein legte Brennholz zu und setzte sich westlich vom Feuer, mit dem Gesicht nach Osten

2 Der Vogel Vadgu kam herangeflogen und redete ihn also an „Satjakama! „Erhabener!“ antwortete dieser

3 „Ich will dir mein Iud er, einen Fuss Brahmins verkünden“ Es verkünde ihm mir der Erhabene!“ Da sprach jener zu ihm Ein Sechzelntel ist der Finhauch, ein Sechzelntel das Auge, ein Sechzelntel das Ohr, ein Sechzelntel das Denkgorgan Dies ist der aus vier Sechzelnteln bestehende Fuss Brahmins der der Sitzreiche heisst.

4 Wer Solches kennend diesen aus vier Sechzelnteln bestehenden Fuss Brahmins als den Sitzreichen verehrt der wird auf dieser Stufe sitzreich Sitzreiche Statten gewinnt der, welcher Solches kennend diesen aus vier Sechzelnteln bestehenden Fuss Brahmins als den Sitzreichen verehrt“

NEUNTES KAPITEL

1 Er erreichte das Haus des Lehrers Ihn redete der Lehrer also an Satjakama! „Erhabener!“ antwortete dieser

2 „Du strahlst mein Lieber wie ein Kenner des Brahman. Wer unterwies dich?“ Dieser entgegnete „Andere Wesen als Menschen. Jedoch konnte der Erhabene aber auch nur er allein mir es auf diese Weise verkünden

3 Auch hörte ich ja von Lehrern die dem Erhabenen gleichstehen dass ein von einem Lehrer erlerntes Wissen am Besten zum Ziele führe. Da verkündete es ihm der Lehrer und hier er fiel Nichts aus.

ZWÖLFTES KAPITEL

1 Ujakosala kamalajana befand sich einst in der Brahmanenlehre bei Satjakama Āśvaka. Zwölf Jahre besorgte er für diesen die Feuer. Während der Lehrer andere Schüler zu entlassen pflegte, dachte er nicht daran diesen zu entlassen. Zu ihm sagte die Frau. Der Brahmanenschüler ist hart mitgenommen er hat die Feuer auf gelungene Weise besorgt. Theile ihm (die Lehre) mit damit die

Feuer dir mit der Mittheilung nicht zuvorkommen!“ Ohne sie ihm mitgetheilt zu haben verreiste er.

3. Vor Krankheit begann der Schüler sich des Essens zu enthalten. Da sprach die Frau des Lehrers zu ihm: „Brahmanenschüler! iss! warum isst du nicht?“ Er aber sagte: „Viele und verschiedenartige Gelüste wohnen im Menschen, ich aber bin voller körperlicher Leiden; ich werde nicht essen.“

4. Da sprachen die Feuer unter einander: „Der Brahmanenschüler ist hart mitgenommen, er hat uns auf gehörige Weise besorgt. Lasset uns ihm (die Lehre) mittheilen.“ Da sprachen sie so zu ihm:

5. „Das Brahman ist der Hauch, das Brahman ist Ka, und das Brahman ist Kha.“ Er aber sprach: „Ich verstehe, dass das Brahman der Hauch ist; aber das ka und Kha verstehe ich nicht.“ Da sagten diese: „Ka ist Kha, und Kha ist Ka.“ So theilten sie ihm sowohl den Hauch, als auch die Leere (Kha) mit.“*

ELFTES KAPITEL

1. Darauf unterwies ihn das Feuer des Hausherrn: „Der Geist, den man in der Sonne sieht, ist die Erde, das Feuer, die Speise und die Sonne, und der bin ich, ja, der bin ich.“

2. „Wer, Solches kennend, ihn verehrt, der schlägt eine Uebelthat von sich ab, gewinnt eine Stätte, erreicht ein volles Lebensalter, lebt lange, und dessen Nachkommen erschöpfen sich nicht. Wer, Solches kennend, ihn verehrt, dem sind wir auf dieser Stätte und in jener zu Nutzen.“

ZWÖLFTES KAPITEL

1. Darauf unterwies ihn das südliche Altarfeuer: „Der Geist, den man im Monde sieht, ist das Wasser, die Weltgegenden, die Sterne und der Mond, und der bin ich, ja, der bin ich.“

2. „Wer, Solches kennend, ihn verehrt, der schlägt eine Uebelthat von sich ab, gewinnt eine Stätte, erreicht ein volles Lebensalter, lebt lange, und dessen Nachkommen erschöpfen sich nicht.“

* Vgl. Bih. Âr Up 5, 1, 1

Wer Solches kennend ihn verehrt dem sind wir auf dieser Stätte und in Jener zu Nutzen⁴

DREIZEHNTES KAPITEL

1 Darauf unterwies ihn das ostliche Feuer Der Geist, den man im Blitze sieht, ist der Hauch die Leere, der Himmel und der Blitz und der bin ich, ja der bin ich

2 „Wer, Solches kennend ihn verehrt der schlägt eine Uel el-
that von sich ab gewinnt eine Stätte, erreicht ein volles Lebens-
alter lebt lange und dessen Nachkommen erschöpfen sich nicht
Wer Solches kennend ihn verehrt dem sind wir auf dieser Stätte
und in jener zu Nutzen“

VIERZEHNTE KAPITEL

1 Darauf sagten die Feuer Upakosah¹ Nun hast du Lieber,
die Lehre von uns und die Lehre vom Selbst das Weitere wird
dir der Lehrer mittheilen Der Lehrer kam zurück und begrüßte
ihn mit Upakosah¹

2 „Erhabener¹ entgegnete dieser „Dein Anlitz strahlt, mein
Lieber wie Limes der das Brahman kennt. Wer unterwies
dich? Wer konnte mich unterweisen Erhabener? Mit diesen
Worten schen er es in Abrede zu stellen Mit den Worten diese
verändern so eben ihr Aussehen meinte er aber die Feuer „Was
haben sie dir denn mein Lieder verkundet?“

3 Dieses⁴ entgegnete er Die Stätten haben sie dir mein
Lieber allerdings verkundet ich werde dir aber das verkunden
wodurch in dem der Solches kennt ein böses Werk elen so
wenig haftet wie Wasser an einem Blumenblatt des Lotus haftet“
„Der Erhabene verkunde es mir¹ Dieser sprach zu ihm

FÜNFZEHNTE KAPITEL

1 Der Geist den man im Auge sieht ist das Selbst
so sprach er Dieses ist die unsterbliche Sicherheit dieses ist das

⁴ D. h. er theilte den Lehrer Alles mit was die 1 Feuer gesaget hatten

Brahman. Daher verzicht sich zerlassene Butter oder Wasser, das man in's Auge giesst, in die Augenlider.

2. „Man nennt diesen Geist Sañjadvāma, weil alles Gefällige (vāma) sich bei ihm zusammensindet (sañjanti). Wer Solches kennt, bei dem findet sich alles Gefällige zusammen.

3. „Er heisst auch Vāmāni, da er alles Gefällige (vāma) heranzieht (najati). Wer Solches kennt, zieht alles Gefällige heran.

4. „Er heisst auch Bhāmanī, da er in allen Statten strahlt (bhāti). Wer Solches kennt, strahlt in allen Statten

5. „Ob man ihn (der Solches kennt) verbrennt oder nicht (nach dem Tode), er geht in die Flamme ein, aus der Flamme in den Tag, aus dem Tage in die Monatshälfte des zunehmenden Mondes, aus der Monatshälfte des zunehmenden Mondes in die sechs Monate, da die Sonne nach Norden geht, aus diesen Monaten in das Jahr, aus dem Jahre in die Sonne, aus der Sonne in den Mond, aus dem Monde in den Blitz.

6. „Dann befördert ihn der in dem Denkkorgan befindliche Geist in das Brahman. Dies ist der Gotterpfad, der Brahmanpfad. Die auf diesem Wandelnden kehren nicht zum menschlichen Umtrieb zurück.“

SECHZEHNTES KAPITEL

1. Der Wind ist das Opfer. Auf seinem Gange reinigt er Alles. Weil er auf seinem Gange (jan) Alles reinigt, deshalb ist er das Opfer (Jagūna)*. Die beiden Geleise dieses Opfers sind das Denkkorgan und die Stimme.

2. Das eine von diesen Geleisen bringt der Brahman genannte Priester mit dem Denkkorgan in Ordnung, das andere die Hotar, Adhvarju und Udgātar genannten Priester mit der Stimme. Wenn der Brahman nach Beginn der Litanei, mit der die Frühlingspende anhebt, vor dem Schlussverse zu reden beginnt,

3. Dann bringt er das eine Geleise in Ordnung, während das andere zu Nichte wird. Wie ein Einbeiniger beim Gehen, oder ein Wagen mit einem Rade beim Rollen, Schaden nimmt, so

* Vgl. Çat. Br. 10, 3, 5, 1, wo das Wortspiel weiter ausgeführt ist, jedoch nicht mit jagūna, sondern mit jagus.

nimmt des Opferherrn Opfer Schaden und wenn dieses Schaden nimmt nimmt auch er Schaden. Durch das dargebrachte Opfer ergeht es ihm schlechter.

4 Wenn aber der Brahman nach Beginn der Litanei nicht vor dem Schlussverse zu reden beginnt dann fragen die Priester alle Gelehrte in Ordnung ohne dass eines von ihnen zu Nichte wird.

5 Wie ein Mann mit beiden Beinen beim Gehen oder ein Wagen mit beiden Rudern beim Rollen, einen Halt hat so hat des Opferherrn Opfer einen Halt, und wenn dieses einen Halt hat hat auch er einen Halt. Durch das dargebrachte Opfer gewinnt er.

SIEBZEHNTES KAPITEL

1 Praçapati bebrütete die Stützen. Als Säfte der sich erlitzenden Stützen presste er aus das Feuer aus der Erde, den Wind aus dem Luftraum, die Sonne aus dem Himmel.

2 Darauf bebrütete er diese drei Gottheiten. Als Säfte der sich erlitzenden Gottheiten presste er aus die Rk aus dem Feuer, die Jagus aus dem Winde, die Suman aus der Sonne.

3 Darauf bebrütete er dieses dreifache Wissen. Als Säfte des sich erlitzenden dreifachen Wissens presste er aus Bluis aus den Rk, Bhuväs aus den Jagus, Svar aus den Suman.

4 Wenn das Opfer von Seiten der Rk Schaden nehmen sollte dann werfe man mit den Worten „Bhuh Svaha“ eine Spende in das Feuer des Hausherrn. So verbessert man durch den Saft der Rk und durch die Kraft der Rk den Schaden der Rk und des Opfers.

5 Wenn aber das Opfer von Seiten der Jagus Schaden nehmen sollte, dann werfe man mit den Worten „Bhuvah Svaha“ eine Spende in das südliche Feuer. So verbessert man durch den Saft der Jagus und durch die Kraft der Jagus den Schaden der Jagus und des Opfers.

6 Wenn aber das Opfer von Seiten der Suman Schaden nehmen sollte dann werfe man mit den Worten „Svah Svaha“ eine Spende in das östliche Feuer. So verbessert man durch den

Saft der Sāman und die Kraft der Sīman den Schaden der Sāman und des Opfers.

7. Wie man Gold durch Salz verbessert, Silber durch Gold, Zinn durch Silber, Blei durch Zinn, Eisen durch Blei, Holz durch Eisen und Leder durch Holz;

8. So verbessert man den Schaden des Opfers durch die Kraft jener Statten, jener Gottheiten und jenes dreifachen Wissens. Geheilt ist das Opfer, wenn ein Solches kennender Brahman da ist.

9. Wenn ein Solches kennender Brahman da ist, dann ist das Opfer nach Norden geneigt. In Bezug auf einen Solches kennenden Brahman gibt es folgende Gāthā:

„Wohin immer der (gewohnte) Mensch sich wendet, dahin geht er auch. Der Brahman, der eine Priester, überwacht mit dem Auge die Verrichter des Opfers“

10. Ein Solches kennender Brahman überwacht das Opfer, den Opferherrn und alle Priester. Deshalb mache man einen Solches Kennenden zu seinem Brahman, nicht aber Einen, der Solches nicht kennt

FÜNFTE LECTION.

ERSTES KAPITEL *

1. Wer den Vorzuglichsten und Besten kennt, wird der Vorzuglichste und Beste. Der Vorzuglichste und Beste ist der Hauch

2. Wer die Trefflichste kennt, wird der Trefflichste unter den Seingegen. Die Trefflichste ist die Stimme.

3. Wer den Halt kennt, hat einen Halt auf dieser Stätte und in jener. Der Halt ist das Auge.

* Vgl. Bih. Âr. Up. 6, 2, 1 fgg.

1 Wer das Gelingen kennt, dem gelingen alle Wünsche sowohl die göttlichen als auch die menschlichen Das Gelingen ist das Ohr

5 Wer den Sitz kennt, wird der Sitz der Seinen Der Sitz ist das Denkkorgan

6 Es stritten sich die Hauche um den Vorrang, indem ein jeder meinte dass er der bessere sei

7 Da gingen die Hauche zu Vater Prigrah und sprachen Erhabener! wer ist der Beste unter uns? Zu ihnen sagte dieser ,Derjenige ist der Beste von euch, durch dessen Austritt man gewahr wurde dass der Körper sich am Uebelsten befinde

8 Da trat die Stimme hinaus Nachdem sie ein Jahr auswärts gewesen war, kam sie wieder und sprach „Wie habt ihr ohne mich leben können?“ „So wie Stumme, die nicht reden aber mit dem Hauche athmen mit dem Auge sehen mit dem Ohre hören und mit dem Denkkorgan denken Da trat die Stimme wieder ein

9 Darauf trat das Auge hinaus Nachdem es ein Jahr auswärts gewesen war kam es wieder und sprach „Wie habt ihr ohne mich leben können?“ „So wie Blinde die nicht sehen aber mit dem Hauche athmen mit der Stimme reden mit dem Ohre hören und mit dem Denkkorgan denken Da trat das Auge wieder ein

10 Darauf trat das Ohr hinaus Nachdem es ein Jahr auswärts gewesen war kam es wieder und sprach Wie habt ihr ohne mich leben können? So wie Taube die nicht hören aber mit dem Hauche athmen mit der Stimme reden mit dem Auge sehen und mit dem Denkkorgan denken Da trat das Auge wieder ein

11 Darauf trat das Denkkorgan hinaus Nachdem es ein Jahr auswärts gewesen war, kam es wieder und sprach ,Wie habt ihr ohne mich leben können?“ „Wie Dummköpfe ohne Denkkorgan mit dem Hauche athmend mit der Stimme redend mit dem Auge sehend und mit dem Ohre hörend“ Da trat das Denkkorgan wieder ein

12 Als der Hauch im Begriff war hinauszutreten da riss er

die anderen Hauche heraus gerade so, wie ein stolzes Ross die Pflücke seiner Fusskette herausreissen würde. Da vereinigten sich diese um ihn und sprachen: „Komm! Du bist der Beste von uns. Tritt nicht hinaus!“

13 Und es sprach die Stimme zu ihm: „Da ich die Trefflichste bin, so bist auch du der Trefflichste.“ Das Auge sprach zu ihm: „Da ich der Halt bin, so bist auch du der Halt.“

14 Das Ohr sprach zu ihm: „Da ich das Gelingen bin, so bist auch du das Gelingen.“ Das Denkgorgan sprach zu ihm: „Da ich der Sitz bin, so bist auch du der Sitz.“

13 Man nennt (die Sinnesorgane) weder Stimmen noch Augen noch Ohren noch Denkgorgane sondern man nennt sie Hauche. Der Hauch geht ja in alle diese über.

ZWEIFTES KAPITEL

1 Dieser sprach: „Was wird meine Speise sein? Sie antworteten: „Alles was es hier gibt bis zu den Hunden und Vögeln hinab.“ Und so ist dieses die Speise (anna) des Ana (des Hauches). Ana ist ein offen zu Erde liegender Name für Hauch. Für den der Solchus kennt gibt es Nichts was nicht zur Speise wurde.*

2 Da sprach der Hauch: „Was wird meine Kleidung sein? Sie antworteten: „Das Wasser.“ Darum umgeben diejenigen welche sich zu essen anschicken die Speise vorher und nachher mit Wasser** (Auf diese Weise) erhält (der Hauch) eine Kleidung. Er bleibt nicht nackt.

3 Nachdem Satyakama Gâhala dieses dem Goçruti Vajaghra padja mitgeteilt hatte sprach er: „Wenn man dieses auch einem durren Stumpfe sagte würden sich Zweige auf ihm bilden und Blätter sprossen***“

4 Wenn man auf etwas Grosses auszugehen gedenkt dann beginne man an einem Neumondstage sich zu weihen in, der

* Vgl. Bh. Ar. Up. 6. 2. 14f.

** D. s. e. s. l. e. n. s. h. den Mund vor und nach dem Essen.

*** Vgl. Bri. Ar. Up. 6. 3. 15.

Vollmondsnacht rühre man einen Ruhrtrank von Kräutern aller Art in saurer Milch und Honig um, werfe mit den Worten „dem Vorzüglichsten und Besten Svāhā“ Opferschmalz ins Feuer und giesse den Rest in den Ruhrtrank.

5 Mit den Worten „der Trefflichsten Svāhā“ werfe man Opferschmalz ins Feuer und giesse den Rest in den Ruhrtrank. Mit den Worten „dem Gelingen Svāhā“ werfe man Opferschmalz ins Feuer und giesse den Rest in den Ruhrtrank. Mit den Worten „dem Sitze Svāhā“ werfe man Opferschmalz ins Feuer und giesse den Rest in den Ruhrtrank.

6 Alsdaun schleicht man zurück, nimmt den Ruhrtrank in beide Hände und sagt halbbrüt Folgendes auf

„Du heissest Ama und Alles hier ist bei (am) dir. Er ist der Vorzüglichste, der Beste, Fürst und Herr. Er lasse mich gelangen zur Stellung des Vorzüglichsten, des Besten eines Fürsten und eines Herrn!“

Alles dieses möchte ich sein!“

7 Unter Hervorragung der folgenden RK** schlurft er, Stollen für Stollen ein wenig vom Ruhrtrank.

„Wir erwählen uns die Speise (hierbei schlurft er) des göttlichen Savitar, (hierbei schlurft er) die Letzte, die Allhabende, (hierbei schlurft er) an die reichliche des Schutzherren denken wir (hierbei trinkt er Alles aus).“

8 Darauf wischt er das kamsa oder das kamasa genannte Trinkgeschirr und setzt sich westlich vom Feuer auf ein Fell oder auf den blossen Erdboden schweigend und vollkommen gesammelt. Wenn er ein Weib erblicken sollte, dann wisse er, dass die Opferhandlung gerathen ist.

9 Hierzu folgender Cloka

„Wenn man bei Opferhandlungen, die man zur Erfüllung eines Wunsches unternimmt, im Traum

* Vgl. Ith. Nr. 6. 3. 10.

** RV. 5, 52. 1.

ein Weib erblickt, dann erkenne man in diesem Traumgesicht, dass jene gerathen sind“

DRITTES KAPITEL *

1. Çvetaketu Âruneja kam zu einer Versammlung der Paikîli. Zu ihm sagte Pravâhana Gîvahi „Junger Mann! Hat dich der Vater unterwiesen? „Jawohl, Erhabener!“

2. „Weisst du, weshalb die Geschöpfe von hier abscheiden?“ „Nein, Erhabener!“ „Weisst du, wie sie wieder zurückkehren?“ „Nein, Erhabener!“ „Kennst du die Wendungen des Gotterpfades und des Vaterpfades?“ „Nein, Erhabener!“

3. „Weisst du, woher jene Ställe sich nicht überfullt?“ „Nein, Erhabener!“ „Weisst du, woher bei der fünften Spende das Wasser menschliche Rede annimmt?“ „Nein, Erhabener!“

4. „Wie hast du denn von dir nur sagen können, dass du unterwiesen worden seiest? Wie kann der, der Solches nicht kennt, von sich aussagen, dass er unterwiesen worden sei?“ Niedergeschlagen kam er zum Vater und sprach zu diesem „Obgleich der Erhabene mich nicht unterwiesen hatte, sagte er zu mir, dass er mich unterwiesen hätte“

5. „Fünf Fragen hat ein schlechter Fürst an mich gerichtet. Von diesen habe ich keine einzige zu beantworten vermocht.“ Der Vater sagte „Wie du mir, mein Sohn diese mittheiltest, so weiss ich keine von ihnen zu beantworten. Wie hätte ich es dir nicht gesagt, wenn ich sie zu beantworten gewusst hätte?“

6. Gautama** kam zum König. Dieser erwies dem Ankommling alle Ehren. Den andern Morgen ging er hinaus zur Rathversammlung und hier sagte er „Erhabener Gautama! Bitte dir ein menschliches (irdisches) Gut!“ Dieser antwortete „Menschliches Gut, o Fürst, kommt dir zu, nur aber theile die Worte mit, die du in Gegenwart des Knaben sprachst“

* Vgl. Brh. Âr. Up. 6, 1, 1 f. g.

** So heisst der Vater.

7 Der Fürst gerieth in Verlegenheit und that ihm kund dass er längere Zeit bei ihm verweilen müsse. Darauf sprach er „Nach dem, was du mir, Gautama, sagtest, ist diese Wissenschaft vor dir bis jetzt zu den Brahmanen nicht gelangt, und daher ist in allen Stätten das Unterweisen dem Kriegerstande zu gefallen.“ Darauf sprach er zu jenem

VIERTES KAPITEL

1 „Das Feuer ist, o Gautama, jenseits. Ihr Brennholz ist die Sonne, ihr Rauch — die Strahlen, ihre Flamme — der Tag, ihre Kohlen — der Mond, ihre Funken — die Sterne

2 „In dieses Feuer werfen die Götter als Spende den Glauben. Aus dieser Spende geht der Fürst Soma hervor

FÜNFTES KAPITEL

1 „Das Feuer ist, o Gautama der Regengott. Sein Brennholz ist der Wind, sein Rauch — die Wolke, seine Flamme — der Blitz, seine Kohlen — der Donnerkeil, seine Funken — der Hagel

2 „In dieses Feuer werfen die Götter als Spende den Fürsten Soma. Aus dieser Spende geht der Regen hervor

SECHSTES KAPITEL

1 „Das Feuer ist, o Gautama die Erde. Ihr Brennholz ist das Jahr, ihr Rauch — die Leere, ihre Flamme — die Nacht, ihre Kohlen — die Weltgegenden, ihre Funken — die Zwischengegenden

2 „In dieses Feuer werfen die Götter als Spende den Regen. Aus dieser Spende geht die Speise hervor

SIEBENTES KAPITEL

1 „Das Feuer ist, o Gautama, der Mann. Sein Brennholz ist die Stimme, sein Rauch — der Einhauch, seine Flamme — die Zunge, seine Kohlen — das Auge, seine Funken — das Ohr

2. „In dieses Feuer werfen die Gotter als Spende die Speise
Aus dieser Spende geht der Same hervor.

ACHTES KAPITEL

1. „Das Feuer ist, o Gautama, das Weib Sein Brennholz
u s w. (nicht wiederzugeben)

2. „In dieses Feuer werfen die Gotter als Spende den Samen
Aus dieser Spende geht die Leibesfrucht hervor

NEUNTES KAPITEL

1. „So steht es mit dem 'bei der funften Spende nimmt das
Wasser menschliche Rede an'* Jene Leibesfrucht liegt, in ihrer
Hulle verborgen, zehn Monate, oder wie viel es sein mag, im
Innern und wird dann geboren

2. „Ist der Mensch geboren, so lebt er so lange, als das
Leben währt Wenn er gestorben ist, tragen ihn die Feuer von
hier an den ihm angewiesenen Ort, woher er gekommen ist, woher
er entstanden ist

ZEHNTES KAPITEL

1. „Diejenigen, welche diese Kenntniss besitzen, und diejenigen,
welche im Walde den Glauben als Kasteiung verehren, gehen
in die Flamme ein, aus der Flamme in den Tag, aus dem Tage
in die Monatsälfte des zunehmenden Mondes, aus der Monats-
hälfte des zunehmenden Mondes in die sechs Monate, da die Sonne
nach Norden geht,

2. „Aus diesen Monaten in das Jahr, aus dem Jahre in die
Sonne, aus der Sonne in den Mond, aus dem Monde in den Blitz
Dann befördert sie der im Denkkorgan befindliche Geist in das
Brahman So steht es mit dem Götterpfad**

3. „Diejenigen aber, welche im Dorfe Opfer und fromme
Werke als das Spenden verehren, gehen in den Rauch ein, aus dem

* Vgl 5, 3, 3

** Vgl 5, 3, 2

Rauch in die Nacht, aus der Nacht in die zweite Hälfte des Mondes aus der zweiten Hälfte des Mondes in die sechs Monate da die Sonne nach Süden geht. Diese gelangen nicht bis zum Jahr.

1 Aus jenen Monaten gehen sie in die Stätte der Vater ein aus der Stätte der Vater in die Leere aus der Leere in den Mond. Dies ist der Fürst Soma und dieser ist die Speise der Götter. Diese gemessen die Götter.

5 , Nachdem sie hier, so lange noch ein Rest (ihrer guten Werke) vorhanden ist, verweilt haben kehren sie wieder zurück wie sie hingekommen waren zur Leere und aus der Leere zum Wunde. Nachdem sie zu Wind geworden werden sie zu Rauch, nachdem sie zu Rauch geworden werden sie zu Dunst.

6 Nachdem sie zu Dunst geworden werden sie zur Wolke nachdem sie zur Wolke geworden fallen sie als Regen herab. Sie werden hier als Reis und Gerste, als Kräuter und Bäume, als Sesam und Bohnen geboren. Von hier herab zukommen fällt es schwer. Ja jeder der Speise genießt und Samen vergießt wird von Neuem zu diesen.*

7 „Diejenigen welche hier einen wohlgefälligen Lebenswandel führen erlangen aller Wahrscheinlichkeit nach bei der Wiedergeburt eine wohlgefällige Daseinsform die eines Brahmannen eines Kriegers oder eines Vaija. Diejenigen aber die hier einen unruhigen Lebenswandel führen erlangen aller Wahrscheinlichkeit nach bei der Wiedergeburt eine unruhige Daseinsform die eines Hundes, eines Schweines oder eines *kaṇḍālā*.

8 Auf keinem dieser beiden Pfade aber gehen die niedrigen oftmals wiederkehrenden Wesen. Dies ist der dritte Zustand bei dem es heißt „wurde geboren und stirbt“. Dabei heißt es, dass jene Stätte sich nicht erfüllt** Deshalb sei man auf der Hut. Hierzu folgender *Śloka*.

9 Der Goldziel der Brauntwentrinker wer mit der Frau des Lehrers Ehebruch treibt und der Mörder eines Brahmannen diese vier gehen über

* D 1 2 1 S₁ 8 und S₁ en

** Vgl 5 3 3

Kaste verlustig. Als fünfter, der mit diesen verkehrt.⁴

10. „Wei aber jene fünf Feuer auf diese Weise kennt, wird, wenn er auch mit diesen verkehrte, nicht durch ein Vergehen verunreinigt. Wer Solches kennt, bleibt rein und lauter und wird einer guten Stätte theilhaftig.“

ELFTES KAPITEL *

1. Prākīnaçāla Aupamanyava, Satyaçāgīa Pauluṣa, Indradjunna Bhāllaveja, Ġana Çārkaçākshya und Buddi Açvataraçva, diese grossen Hausherren und hochgelehrten Brahmanen stellten eine Erörterung an über ihr Selbst und über das Brahman

2. Sie sagten sich „Erhabene! Uddālaka Arum studirt gerade das überall verbreitete Selbst. Lasset uns zu ihm gehen!“ Sie gingen zu ihm

3. Dieser sagte sich „Diese grossen Hausherren und gelehrten Brahmanen werden mich befragen und ich werde ihnen wohl nicht auf Alles Antwort geben können. So will ich auf einen Andern hinweisen.“

4. Er sagte zu ihnen „Erhabene! Açvapati kaṣkeja studirt gerade das überall verbreitete Selbst. Lasset uns zu ihm gehen!“ Sie gingen zu ihm

5. Dieser liess den Ankommlingen, jedem besonders Ihre erweisen. Als er sich am andern Morgen erhob, sprach er

„In meinem Reich gibt es keinen Dieb, keinen Knicker, keinen Stuffer, keinen, der nicht das heilige Feuer unterhalte, keinen Unwissenden, keinen Ausschweifenden und noch viel weniger eine Ausschweifende

Ich bin, Erhabene, im Begriff ein Opfer darzubringen. Soviel Lohn ich jedem Priester verabreichen werde, eben soviel werde ich den Erhabenen verabreichen. Die Erhabenen mögen hier verweilen!“

* Vgl. Çu Br 10, 6, 1, 1 f. 5.

6 Diese sprachen „Ein Mann theile das mit, womit er sich beschäftigt. Du studirst gerade das überall verbreitete Selbst theile uns dieses mit.“

7 Zu diesen sagte er „Morgen früh werde ich darauf antworten.“ Am nächsten Vormittag kamen sie mit Brennholz in den Händen wieder, und er sprach, ohne sie vorher förmlich als Schüler aufgenommen zu haben zu ihnen Folgendes

ZWÖLFTES KAPITEL.

1 „Aurimanjari“ Als was verehrt du das Selbst?“ „Als den Himmel erhabener Fürst!“ antwortete dieser „Das Selbst welches du verehrt, ist das wie gekelterter Soma glühend überall verbreitete Selbst. Daher sieht man in deiner Familie den Soma auf dreierlei Art kelttern

2 Daher gemessenst du Speise und bekommst Liebes zu sehen. Wer das überall verbreitete Selbst auf diese Weise verehrt, genießt Speise bekommt Liebes zu sehen und in dessen Familie zeigt sich geistlicher Vorrang. Jedoch ist dieses nur der Kopf des Selbst. Dem Kopf wäre gelorsten wenn du nicht zu mir gekommen wärest.“

DREIZEHNTES KAPITEL

1 Darauf sprach er zu Satjajyoti Paulushi Prakanyogji“ Als was verehrt du das Selbst?“ Als die Sonne erhabener Fürst!“ antwortete dieser „Das Selbst das du verehrt ist das mannichfaltige überall verbreitete Selbst. Daher sieht man in deiner Familie viel Mannichfaltiges

2 „Daher stehen zu deiner Verfügung ein mit Maulthierweibchen bespannter Wagen, eine Schwim und ein goldener Schmuck. Du gemessenst Speise und bekommst Liebes zu sehen. Wer das überall verbreitete Selbst auf diese Weise verehrt, genießt Speise bekommt Liebes zu sehen und in dessen Familie zeigt sich geistlicher Vorrang. Jedoch ist dieses nur das Auge des Selbst. Blind wärest du geworden wenn du nicht zu mir gekommen wärest.“

VIERZEHNTES KAPITEL

1 Darauf sprach er zu Indradjuma Bhallaveja „Vajighna-
padja! Als was verlehst du das Selbst?“ „Als den Wind, er
habener Furst!“ antwortete dieser „Das Selbst welches du ver-
lehst, ist das überall verbreitete Selbst mit den verschiedenen
Bahnen. Daher gehen verschiedene Spenden bei dir ein und
folgen dir verschiedene Wagenreihen.“

2 „Daher gemessest du Speise und bekommst Vieles zu
sehen. Wei das überall verbreitete Selbst auf diese Weise ver-
ehrt, gemesst Speise, bekommt Liebes zu sehen und in dessen
Familie zeigt sich geistlicher Vorrang. Jedoch ist dieses nur
der Hauch des Selbst. Dem Hauch wäre hinausgeführt wenn
du nicht zu mir gekommen wärest.“

FÜNFZEHNTES KAPITEL

1 Darauf sprach er zu Gama (Ākruksija Ākrakṛksija)
Als was verlehst du das Selbst?“ Als die Leere erhabener
Furst!“ antwortete dieser „Das Selbst welches du verlehst, ist
das ausgedehnte überall verbreitete Selbst. Daher ist deine
Nachkommenschaft und dein Besitz ausgedehnt.“

2 „Daher gemessest du Speise und bekommst Vieles zu
sehen. Wer das überall verbreitete Selbst auf diese Weise ver-
ehrt gemesst Speise bekommt Liebes zu sehen und in dessen
Familie zeigt sich geistlicher Vorrang. Jedoch ist dieses nur
der zusammengekittete Leib des Selbst. Dem zusammengekitteten
Leib wäre zufallen, wenn du nicht zu mir gekommen wärest.“

SECHSZEHNTES KAPITEL

1 Darauf sprach er zu Budila Aṣvatarīva „Vajighrapadja!
Als was verlehst du das Selbst?“ „Als das Wasser, erhabener
Furst!“ antwortete dieser „Das Selbst das du verlehst, ist das
überall verbreitete Selbst welches Reichthum heisst. Daher bist
du reich und hast Alles in Fülle.“

2 „Daher gemessest du Speise und bekommst Vieles zu
sehen. Wer das überall verbreitete Selbst auf diese Weise ver-

chert, gemessst Speise bekommt Liebes zu sehen, und in dessen Familie zeigt sich geistlicher Vorrang. Jedoch ist dieses nur die Blase des Selbst. Deine Blase war geplatzt, wenn du nicht zu mir gekommen wärest.“

SIEBZEHNTES KAPITEL

1 Darauf spricht er zu Uddālaka Aram „Gautama! Als was verhehst du das Selbst? „Als die Erde erhabener Fürst!“ antwortete dieser „Das Selbst, welches du verhehst, ist das überall verbreitete Selbst, welches Halt heisst. Daher hast du durch Nachkommenschaft und Vieh einen Halt.“

2 „Daher gemessst du Speise und bekommst Liebes zu sehen. Wer das überall verbreitete Selbst auf diese Weise verhehrt gemessst Speise bekommt Liebes zu sehen, und in dessen Familie zeigt sich geistlicher Vorrang. Jedoch sind dies nur die Lusse des Selbst. Deine Lusse waren erschallt wenn du nicht zu mir gekommen wärest.“

ACHTZEHNTES KAPITEL

1 Darauf sprach er zu ihnen, „Indem ihr das überall verbreitete Selbst als ein Einzelnes kennt gemessst ihr Speise, wer aber das überall verbreitete Selbst als eine Stämme lung zugleich über als über alles Mass hinausgehend verhehrt der isst die in allen Statten, in allen Wesen und in allen Selbstem befindliche Speise.“

2 Das wie gekelterter Soma glühende Selbst ist nur der Kopf dieses überall verbreiteten Selbst,* das mannichfaltige ist nur sein Auge,** das mit den verschiedenen Bühnen ist nur sein Hauch*** das ungedehnte ist nur sein zusammengeklaffter Leib,† der Reichtum ist nur seine Blase,†† der Halt entspricht nur seinen Füssen ††† der Altar ist nur seine Brust, die Streu nur seine Haare, das Feuer des Hausherrn nur sein Herz das südliche Feuer nur sein Dunkelgrün das östliche Feuer nur sein Mund.

* S. 12 — ** S. 13 — *** S. 14

† S. 15 — †† S. 16 — ††† S. 17

NEUNZEHNTES KAPITEL

1 „Das Essen, an welches man zuerst geht, ist zu Spenden bestimmt. Die Spende, welche man zuerst in's Feuer wirft, werfe man mit den Worten ‚dem Einhauche Svaha!‘ Hierdurch wird der Einhauch befriedigt.

2 „Wird der Einhauch befriedigt, so wird das Auge befriedigt, wird das Auge befriedigt, so wird die Sonne befriedigt, wird die Sonne befriedigt, so wird der Himmel befriedigt, wird der Himmel befriedigt, so wird Alles, was Himmel und Sonne beherrschen, befriedigt. Nachdem dieses befriedigt ist, wird man selbst befriedigt und hat Nachkommenschaft, Vieh, Nahrung, Glut und geistlichen Vorrang in Fülle.

ZWANZIGSTES KAPITEL

1 „Die zweite Spende, welche man in's Feuer wirft, werfe man mit den Worten ‚dem Durchhauche Svaha!‘ Hierdurch wird der Durchhauch befriedigt.

2 „Wird der Durchhauch befriedigt, so wird das Ohr befriedigt, wird das Ohr befriedigt, so wird der Mond befriedigt, wird der Mond befriedigt, so werden die Weltgegenden befriedigt, werden die Weltgegenden befriedigt, so wird Alles, was die Weltgegenden und der Mond beherrschen, befriedigt. Nachdem dieses befriedigt ist, wird man selbst befriedigt und hat Nachkommenschaft, Vieh, Nahrung, Glut und geistlichen Vorrang in Fülle.

EINUNDZWANZIGSTES KAPITEL

1 „Die dritte Spende, welche man in's Feuer wirft, werfe man mit den Worten ‚dem Ausrauche Svaha!‘ Hierdurch wird der Ausrauch befriedigt.

2 „Wird der Ausrauch befriedigt, so wird die Stimme befriedigt, wird die Stimme befriedigt, so wird das Feuer befriedigt, wird das Feuer befriedigt, so wird die Erde befriedigt, wird die Erde befriedigt, so wird Alles, was die Erde und das Feuer

beherrschen befriedigt Nachdem dieses befriedigt ist, wird man selbst befriedigt und hat Nachkommenschaft, Viel, Nahrung, Gut und geistlichen Vorrang in Fülle

ZWEIUNDZWANZIGSTES KAPITEL

1 „Die vierte Spende, welche man in's Feuer wirft, werfe man mit den Worten ‚dem Mithrauch Svaha‘ Hierdurch wird der Mithrauch befriedigt

2 „Wird der Mithrauch befriedigt, so wird das Denkkorgan befriedigt, wird das Denkkorgan befriedigt, so wird der Regen befriedigt, wird der Regen befriedigt, so wird der Blitz befriedigt, wird der Blitz befriedigt, so wird Alles, was der Blitz und der Regen beherrschen, befriedigt. Nachdem dieses befriedigt ist, wird man selbst befriedigt und hat Nachkommenschaft, Viel, Nahrung, Gut und geistlichen Vorrang in Fülle.

DREIUNDZWANZIGSTES KAPITEL

1 „Die fünfte Spende, welche man in's Feuer wirft, werfe man mit den Worten ‚dem Aufhauch Svaha‘ Hierdurch wird der Aufhauch befriedigt

2 „Wird der Aufhauch befriedigt, so wird der Wind befriedigt, wird der Wind befriedigt, so wird die Leere befriedigt, wird die Leere befriedigt, so wird Alles, was der Wind und die Leere beherrschen, befriedigt. Nachdem dieses befriedigt worden ist, wird man selbst befriedigt und hat Nachkommenschaft, Viel, Nahrung, Gut und geistlichen Vorrang in Fülle

VIERUNDZWANZIGSTES KAPITEL

1 Wenn Jemand ohne dieses zu kennen ein Feueropfer darbringt, so würde dieses dasselbe sein als wenn man die Hölzer wegschobe und in die Asche die Spende warfe

2 „Wer aber, Solches kennend ein Feueropfer darbringt, der hat seine Spende in alle Statten, in alle Wesen und in alle Selbstes geworfen

3 ,Wie eine ins Feuer gesteckte Schilfrispe verbrennen wurde so verbrennen alle Vergehen dessen der, Solches kennend das Feueropfer darbringt

4 ,Deshalb wurde, wenn Jemand sogar einem Kinde die Ueberbleibsel darreichte, seine Spende in das überall verbreitete Selbst geworfen sein Hierzu folgender Çloka

Wie hungrige Kinder die Mutter umsitzen
so umsitzen alle Wesen das Feueropfer

SECHSTE LECTION

ERSTES KAPITEL

1 Cvetaketu war ein Aruneja Zu diesem sagte der Vater „Çvetaketu! Geh in die Brahmanenlehre! kein Glied unserer Familie pflegt, mein Lieber, in Folge mangelnden Unterrichts ein Brahmanne nur dem Namen nach zu sein

2 Da begab er sich zwölf Jahre alt in die Lehre Mit vierundzwanzig Jahren hatte er alle Veda studirt und kehrte hochmuthig sich für gelehrt haltend und aufgeblasen zurück Zu ihm sagte der Vater Da du mein Lieber so hochmuthig bist dich für gelehrt hältst und aufgeblasen bist so hast du wohl auch die Lehre erfragt, mittels welcher Ungelertes gehört Ungedachtes gedacht und Uerkanntes erkannt wird

3 Von welcher Art ist diese Lehre, Erhabener! In der Art, mein Lieber wie nach einem einzigen Ichmüsse alles aus Ichm Gemachte erkannt sein wurde Ihre Umwandlung* ist eine Wortklauberei Lehm ist der Name in Wirklichkeit

4 „In der Art, mein Lieber, wie nach einem einzigen Kupfermünze Alles aus Kupfer Gemachte erkannt sein wurde Ihre Umwandlung* ist eine Wortklauberei Kupfer ist der Name in Wirklichkeit

* D i ein besonderes Wort für ein Produkt desselben.

5 „In der Art mein Lieber, wie nach einer einzigen Anekdote alles aus Eisen gemacht erkannt sein würde. Eine Umwälzung* ist eine Wortkläubererei. Eisen ist der Name in Wirklichkeit. So ist jene Lehre beschaffen.“

6 „Gewiss haben die Irländer dieses nicht gekannt. Wie hatten sie mir es nicht mitgetheilt wenn sie dieses gekannt hätten? Der Irländer möge es mir mittheilen.“ „Gut mein Lieber!“ sagte dieser.

ZWEITTES KAPITEL

1 „Am Anfange war Dieses ein Seiendes und zwar allein ohne ein Zweites. Da sagen aber Linge dass Dieses im Anfange ein Nichtseiendes und zwar allein ohne ein Zweites gewesen wäre und dass aus diesem Nichtseienden das Seiende entstanden wäre.“

2 „Wie konnte aber, mein Lieber dieses sich so verhalten? Wie sollte aus dem Nichtseienden das Seiende entstehen? Denn am Anfange war Dieses ein Seiendes und zwar allein ohne ein Zweites.“

3 Dieses dachte bei sich ich möchte vielfach sein ich möchte mich fortpflanzen. Da schuf es die Glut. Die Glut dachte bei sich ich möchte vielfach sein ich möchte mich fortpflanzen. Da schuf sie das Wasser. Deshalb entsteht so oft ein Mensch kühmt hit oder schwitzt aus der Glut Wasser.

4 Das Wasser dachte bei sich ich möchte vielfach sein ich möchte mich fortpflanzen. Da schuf es die Speise. Daher gibt es so oft es regnet, Speise in grosser Fülle. Aus dem Wasser entsteht die Nahrung.

* DRITTES KAPITEL

1 Dreierlei Ursprung gibt es für die Wesen. Sie entstehen aus einem Ei aus einem Leblen und aus einem Keime.

2 Jene Gottheit (das Seiende) dachte bei sich ich will in diese drei Gottheiten (Glut Wasser und Speise) mit dem Selbst dem Lebensorgan eindringen und Namen und Erscheinungsformen sondern.

* Vgl. oben 6 1, 3

3 „Jede von ihnen will ich dreifach machen“ Da drang jene Gottheit in diese drei Gottheiten und sonderte Namen und Erscheinungsformen

4 „Und machte jede von ihnen dreifach Erfahre aber von mir mein Lieber, wie jede dieser drei Gottheiten dreifach wird

VIERTLES KAPITEL

1 Die rothe Erscheinungsform des Feuers ist die Erscheinungsform der Glut, die weisse — des Wassers die schwarze — der Speise Das Feuersein ist vom Feuer gewichen Die Umwandlung* ist eine Wortklauberei Drei Erscheinungsformen ist der Name in Wirklichkeit

2 „Die rothe Erscheinungsform der Sonne ist die Erscheinungsform der Glut die weisse — des Wassers die schwarze — der Speise Das Sonnesein ist von der Sonne gewichen Die Umwandlung* ist eine Wortklauberei Drei Erscheinungsformen ist der Name in Wirklichkeit

3 Die rothe Erscheinungsform des Mondes ist die Erscheinungsform der Glut die weisse — des Wassers die schwarze — der Speise Das Mondsein ist vom Monde gewichen Die Umwandlung* ist eine Wortklauberei Drei Erscheinungsformen ist der Name in Wirklichkeit

4 Die rothe Erscheinungsform des Blitzes ist die Erscheinungsform der Glut die weisse — des Wassers die schwarze — der Speise Das Blitzsein ist vom Blitze gewichen Die Umwandlung* ist eine Wortklauberei Drei Erscheinungsformen ist der Name in Wirklichkeit

5 „Grosse Hausherren und hochgelehrte Brahmanen der Vorzeit, die Solches konnten pflegten zu sagen „Jetzt wird keiner von uns über Ungelohes Ungedichtetes und Uerkanntes reden“ Von ihnen erfuhr man ja Folgen les

6 „Man erfuhr dass, was eben roth zu sein schien, die Erscheinungsform der Glut sei, man erfuhr dass was eben weiss zu sein schien die Erscheinungsform des Wassers sei, man erf-

fuhr, dass was eben schwarz zu sein schien, die Erscheinungsform der Speise sei

7 „Man erfuh, dass, was eben unerkant zu sein schien eine Zusammenfügung jener drei Gottheiten sei. Eiführe über, mein Lieber wie jede der drei Gottheiten wenn sie zum Menschen gelangt dreifach wird

FUNFTES KAPITEL

1 Die genossene Speise theilt sich dreifach Ihr grobster Bestandtheil wird zu Koth ihr mittlerer zu Fleisch, ihr feinstes zum Denkorgran

2 Das getrunkene Wasser theilt sich dreifach Sein größter Bestandtheil wird zu Harn sein mittlerer zu Blut sein feinstes zum Hauch

3 „Genossene Glut theilt sich dreifach Ihr größter Bestandtheil wird zu Knochen, ihr mittlerer zu Mark, ihr feinstes zur Stimme

4 Das Denkorgran erscheint als Speise der Hauch als Wasser die Stimme als Glut Der Erhabene verkünde mir noch mehr „Gut mein Lieber“ sagte dieser

SECHSTES KAPITEL

1 „Wenn mein Lieber, saure Milch gepurllt wird steigen die feinsten Bestandtheile empor und werden zu Butter

2 „Hien so steigen mein Lieber, die feinsten Bestandtheile der Speise wenn sie genossen wird empor und werden zum Denkorgran

3 „Wenn mein Lieber, Wasser getrunken wird, steigen die feinsten Bestandtheile empor und werden zum Hauch

4 „Wenn mein Lieber, Glut genossen wird, steigen die feinsten Bestandtheile empor und werden zur Stimme

5 „Das Denkorgran erscheint ja, mein Lieber, als Speise, der Hauch als Wasser die Stimme als Glut „Der Erhabene verkünde mir noch mehr“ „Gut, mein Lieber“ sagte dieser

SIEBENTES KAPITEL

1 „Der Mensch besteht, mein Lieber, aus sechzehn Theilen. Enthalte dich funfzehn Tage des Essens, trinke aber nach Belieben. Da der Hauch als Wasser erscheint, so wird er von dir, wenn du trinkst, nicht abgelöst werden.“

2 Er enthielt sich funfzehn Tage des Essens und stellte sich darauf beim Vater ein und fragte diesen, was er hersagen sollte. Dieser sagte, die RK, die Jagus und die Sâman. „Sie fallen mir nicht ein, Erhabener!“ antwortete jener.

3 Der Vater sagte zu ihm: „Wie, mein Lieber, ein ursprünglich grosses Feuer, wenn von ihm eine einzige Kohle von der Grösse eines Leuchtkäfers übrig geblieben wäre, mit dieser nachher auch nicht viel verbrennen würde, so konnte, mein Lieber, von deinen sechzehn Theilen nur ein einziges Sechzehntel übrig geblieben sein, und mit diesem wirst du jetzt nicht der Veda inne. Nimm Speise zu dir.“

4 „Dann wirst du die Erklärung von mir erfahren.“ Er nahm Speise zu sich und stellte sich darauf beim Vater ein. Worum dieser ihn auch befragte, das beantwortete er Alles. Da sprach zu ihm der Vater:

5 „Wie, mein Lieber, ein grosses Feuer, wenn man die einzige von ihm übrig gebliebene Kohle von der Grösse eines Leuchtkäfers durch Darauflegen von durrem Gras in Flammen setzen würde, mit dieser nachher auch viel verbrennen würde.“

6 „So ist von deinen sechzehn Theilen nur ein Sechzehntel übrig geblieben. Dieses ist in Flammen gerathen, weil Speise darauf gelegt worden ist. Mit diesem wirst du jetzt der Veda inne. Das Denkorgan besteht ja, mein Lieber, aus Speise, der Hauch aus Wasser, die Stimme aus Glut.“ So erhielt er die Erklärung vom Vater.

ACHTES KAPITEL

1 Uddaka Âruni sprach zu seinem Sohne Çvetakein: „Lerne von mir, mein Lieber, den Zustand des Schlafes kennen. Wenn es heisst, dass der Mensch schlafet, so ist er in den Besitz des

Seienden gelangt, dann ist er in sich eingegangen (svam apitah) Deshalb sagt man von ihm, dass er schlafe (svapiti), da er ja in sich eingegangen ist

2 „Wie ein an eine Schnur gebundener Vogel hierhin und dorthin fliegt und, wenn er anderwärts keinen Sitz findet, sich bei der Bindestelle einfindet, so fliegt, mein Lieber, das Denkorgan hierhin und dorthin und, wenn es anderwärts keinen Sitz findet, findet es sich beim Hauch ein. Das Denkorgan ist ja, mein Lieber, an den Hauch gebunden

3 „Lerne nun von mir, mein Lieber, was Hunger und Durst ist. Wenn es heisst, dass der Mensch zu essen verlangt, so führt das Wasser das Genossene hinweg. Wie man von einem Kuhführer, Pferdeführer und Menschenführer spricht, so nennt man das Wasser Speiseführer*. Bei diesem Anlass lerne, mein Lieber, auch das Aufschnessen der Knospenhülle kennen, da diese nicht ohne Ausgangspunkt sein wird

4 „Wo anders als in der Speise konnte ihr Ausgangspunkt sein? Auf diese Weise forsche, mein Lieber, mit der Knospenhülle Speise nach dem Ausgangspunkt Wasser. Mit der Knospenhülle Wasser forsche, mein Lieber, nach dem Ausgangspunkt Glut. Mit der Knospenhülle Glut forsche, mein Lieber, nach dem Ausgangspunkt Seiendes. Alle Geschöpfe haben zum Ausgangspunkt das Seiende, zum Sitz das Seiende und zum Halt das Seiende

5 „Wenn es heisst, dass der Mensch durstig ist, so führt die Glut das Getrunkene hinweg. Wie man von einem Kuhführer, Pferdeführer und Menschenführer spricht, so nennt man die Glut Wasserführerin**. Bei diesem Anlass lerne, mein Lieber, auch das Aufschnessen der Knospenhülle kennen, da diese nicht ohne Ausgangspunkt sein wird

6 „Wo anders als im Wasser konnte ihr Ausgangspunkt sein? Mit der Knospenhülle Wasser forsche, mein Lieber, nach dem Aus-

* Açanya Hunger und künstlich Speiseführerin (das Wasser ist im Sanskrit weiblichen Geschlechts)

** Udanja Durst und künstlich Wasserführerin.

gangspunkt Glut; mit der Knospenhülle Glut forsche, mein Lieber, nach dem Ausgangspunkt Seiendes. Alle Geschöpfe haben zum Ausgangspunkt das Seiende, zum Sitz das Seiende und zum Halt das Seiende. Wie jede der drei Gottheiten, wenn sie zum Menschen gelangt, dreifach wird, das ist schon vorher gesagt worden. Wenn nun der Mensch abscheidet, so geht die Stimme in das Denkorgan ein, das Denkorgan in den Hauch, der Hauch in die Glut, die Glut in die höchste Gottheit. Was aber jene feinsten Bestandtheile betrifft,

7. „So hat Alles diese zu seinem Wesen, es ist das Wirkliche, es ist das Selbst, und das bist du, Çvetaketu!“ „Der Erhabene verkunde mir noch mehr.“ „Gut, mein Lieber!“ sagte dieser.

NEUNTES KAPITEL

1. „Wie Bienen, wenn sie den Honig bereiten, die Säfte verschiedener Bäume zusammentragen und den Saft in Eins verwandeln,

2. „Und wie die Säfte dann nicht zu unterscheiden vermögen, ob sie dieses oder jenes Baumes Säfte sind, so weiss, mein Lieber, keines der Geschöpfe, wenn es in das Seiende eingeht, dass es in das Seiende eingeht.

3. „Was diese hier immer sind, Tiger, Lowe, Wolf, Eber, Wurm, Schmetterling, Bremse, Mücke oder was sonst noch, das fahren sie fort zu sein.

4. „Alles hat jene feinsten Bestandtheile zu seinem Wesen, es ist das Wirkliche, es ist das Selbst, und das bist du, Çvetaketu!“ „Der Erhabene verkunde mir noch mehr.“ „Gut, mein Lieber!“ sagte dieser.

ZEHNTES KAPITEL

1. „Die nach Osten gehenden Flüsse strömen, mein Lieber, nach Osten, die nach Westen gehenden nach Westen. Aus einem Meere gehen sie in ein anderes ein, und so entsteht das Meer. Wie sie hier nicht wissen, ob sie dieser oder jener Fluss sind,

2 „So weiss fürwahr, mein Lieber, kein Geschöpf, das aus dem Seienden hervorkommt, dass es aus dem Seienden hervorkommt. Was diese hier immer sind, Tiger, Lowe, Wolf, Eber, Wurm, Schmetterling, Bremse, Mücke oder was sonst noch, das führen sie fort zu sein

3 „Alles hat jene feinsten Bestandtheile zu seinem Wesen, es ist das Wirkliche, es ist das Selbst, und das bist du Çvetaketu!“ „Der Erhabene verkunde mir noch mehr“ „Gut, mein Lieber!“ sagte dieser

ELFTES KAPITEL.

1 „Wenn man mit einer Axt auf die Wurzel dieses grossen Baumes schlage, so würde er fortleben, aber Saft ausströmen. Schlage man auf die Mitte, so würde er fortleben, aber Saft ausstromen. Schlage man auf den Wipfel, so würde er fortleben, aber Saft ausstromen. Durchdrungen vom Selbst, dem Lebensorgan, führt er fort gering Feuchtigkeit einzuziehen und sich zu erfreuen

2 „Wenn das Lebensorgan einen Ast verlässt, so vertrocknet dieser, verlässt es den zweiten, so verdorrt dieser, verlässt es den dritten so verdorrt dieser, verlässt es den ganzen Baum, so verdorrt dieser ganz. Und auch dieses wisse, mein Lieber!“ so sprach er

3 „Was um's Lebensorgan gekommen ist, das stirbt, das Lebensorgan aber stirbt nicht. Alles hat jene feinsten Bestandtheile zu seinem Wesen, es ist das Wirkliche, es ist das Selbst und das bist du Çvetaketu!“ „Der Erhabene verkunde mir noch mehr!“ „Gut, mein Lieber!“ sagte dieser

ZWÖLFTES KAPITEL.

1 „Hole mir von dort eine Leige!“ „Hier ist sie, Erhabener!“ „Spalte sie!“ „Sie ist gespalten, Erhabener!“ „Was erblickst du darin?“ „Ganz feine Körner, Erhabener!“ „Spalte eines von diesen!“ „Es ist gespalten, Erhabener!“ „Was erblickst du darin?“ „Gar Nichts, Erhabener!“

2. Dieser sprach zum Sohne: „Den feinsten Bestandtheilen, die du, mein Lieber, nicht gewahr wirst, verdankt, mein Lieber, der so grosse Feigenbaum, der hier steht, seinen Ursprung.“

3. „Glaube, mein Lieber! Alles hat diese feinsten Bestandtheile zu seinem Wesen, es ist das Wirkliche, es ist das Selbst, und das bist du, Çvetaketu!“ „Der Erhabene verkunde mir noch mehr.“ „Gut, mein Lieber!“ sagte dieser.

DREIZEHNTE KAPITEL

1. „Lege dies Salz in's Wasser und stelle dich morgen früh bei mir ein.“ Der Sohn that so. Da sprach der Vater zu ihm „Bringe mir das Salz, welches du gestern in's Wasser gelegt hast.“ Er tastete darnach, fand es aber nicht, es war wie verschwunden.

2. „Schlurfe davon von diesem Ende, wie ist es?“ „Salzig.“ „Schlurfe aus der Mitte, wie ist es?“ „Salzig.“ „Schlurfe von jenem Ende, wie ist es?“ „Salzig.“ „Setze es bei Seite und stelle dich dann bei mir ein.“ Er that so. „Es bleibt stets salzig.“ „Hier wirst du das Seiende nicht gewahr, und doch ist es darin.“

3. „Alles hat jene feinsten Bestandtheile zu seinem Wesen, es ist das Wirkliche, es ist das Selbst, das bist du, Çvetaketu!“ „Der Erhabene verkunde mir noch mehr.“ „Gut, mein Lieber!“ sagte dieser.

VIERZEHNTE KAPITEL

1. „Wie ein Mann, den man, mein Lieber, mit verbundenen Augen aus dem Lande der Gandhîra herbei geführt und alsdann an einem unbewohnten Orte losgelassen hatte, da er mit verbundenen Augen herbeigeführt und mit verbundenen Augen losgelassen wurde, nach Osten, nach Norden, nach Westen oder nach Süden sich aufmachen wurde,

2. „Und wie dieser, wenn man ihm die Binde abnimmt und zu ihm sagte, dass das Land der Gandhîra in jener Richtung liege, und dass er nach jener Richtung gehen möge, als kluger und verständiger Mann, von einem Dorfe zum andern fragend, in

das Land der Gundhāra gelangen wurde, gerade so weiss hier ein Mann, der einen Lehrer hat, woran er ist. Nur so lange, als er glaubt dass er nicht erlost und seinen Eingang nicht erreichen werde, scheint ihm die Zeit lang.

3 „Alles hat jene feinsten Bestandtheile zu seinem Wesen es ist das Wirkliche, es ist das Selbst und das bist du, Çvetaketu!“ Der Erhabene verkunde mir noch mehr“ „Gut, mein Lieber!“ sagte dieser

FÜNFZEHNTE KAPITEL.

1 Einen kranken Mann umstehen, mein Lieber, die Verwandten und fragen ihn, ob er sie erkenne. So lange nicht seine Stimme in das Denkorgan eingegangen ist, sein Denkorgan in den Hauch sein Hauch in die Glut und seine Glut in die höchste Gottheit so lange erkennt er sie.

2 Wenn aber seine Stimme in das Denkorgan eingegangen ist sein Denkorgan in den Hauch, sein Hauch in die Glut, und seine Glut in die höchste Gottheit, dann erkennt er sie nicht.

3 Alles hat jene feinsten Bestandtheile zu seinem Wesen es ist das Wirkliche es ist das Selbst und das bist du Çvetaketu!“ „Der Erhabene verkunde mir noch mehr“ „Gut, mein Lieber!“ sagte dieser

SECHSZEHNTE KAPITEL.

1 „Man führt mein Lieber einen an den Armen ergriffenen Mann und ruft er hat geraubt, er hat einen Diebstahl begangen, macht für ihn eine Axt glühend. Wenn er der Thäter ist, dann macht er sich zu einem Lügner. Indem er eine unwahre Aussage macht und sich in Unwahrheit hüllt fasst er die glühende Axt an. Er verbrennt sich und wird hingerichtet.

2 „Wenn er aber nicht der Thäter ist, dann macht er sich zu einem Wahrhaftigen. Indem er eine wahre Aussage macht und sich in Wahrheit hüllt fasst er die glühende Axt an. Er verbrennt sich nicht und wird freigelassen.

3 „Alles hat jene feinsten Bestandtheile zu seinem Wesen, es ist das Wirkliche, es ist das Selbst, und das bist du, Çvetaketu! Dieses lernte der Sohn vom Vater

SIEBENTE LECTION.

ERSTES KAPITEL

1 „Verkünde mir Etwas, Erhabener! Mit diesen Worten stellte sich Narada bei Sanatkumâra ein Dieser sprach zu ihm „Stelle dich mit dem, was du weisst, bei mir ein, dann werde ich dir das Fernere mittheilen“

2 Narada sagte „ich studire, Erhabener, den Rgveda, den Jâgurveda, den Samaveda, den Atharvaveda als vierten und den Itihâsa und das Purâna als funften Veda ferner den Veda der Veda, den Pitruja Râçi den Daiva Nidhi, das Vakovikya das Ekajana die Wissenschaft der Gotter, der Priesterkaste, der Gespenster der kriegerkaste, der Sterne, der Schlangen und des Gottervolkes Dieses studire ich Erhabener!

3 „Ich kenne nur die Mantra, Erhabener, nicht aber das Selbst Von Mannern, die dem Erhabenen gleichstehen, horte ich dass ein Kenner des Selbst den Kummer überwinde Ich habe Erhabener, Kummer, und der Erhabene möge mich über den Kummer hinwegbringen“ Dieser sagte zu ihm „Alles, was du da studirt hast, ist nur ein Name“

4 „Ein Name ist der Rgveda, der Jâgurveda, der Samaveda, der Atharvaveda als vierter und der Itihâsa und das Purâna als funfter Veda ferner der Veda der Veda der Pitruja Râçi der Daiva Nidhi, das Vakovikya, das Ekajana, die Wissenschaft der Gotter, der Priesterkaste, der Gespenster, der kriegerkaste, der Sterne, der Schlangen und des Gottervolkes Verehere den Namen

5 „Wer den Namen als Brahman verehrt, dem wird so weit der Name reicht, ein unbeschränktes Umherwandern zu Theil“

Gibt es etwas Nüchtigeres als den Namen, Erhabener?“ „Es gibt etwas Nüchtigeres als den Namen“ Dieses möge mir der Erhabene verkünden“

ZWEIFTES KAPITEL

1 „Die Stimme ist mächtiger als der Name Die Stimme thut den Rgveda kund den Jgurveda den Samaveda den Atharvaveda als vierten und den Ithäsa und das Puräna als fünften Veda, den Veda der Veda den Pitrya Rici den Darva Vidhi, das Vikosikya das Ek yantra die Wissenschaft der Gotter, der Priesterkaste der Gespenster der Kriegerkaste der Sterne der Schlangen und des Urttervolkes ferner den Himmel und die Erde den Wind und die Leere das Wasser und die Glut die Gotter und die Menschen, das Vieh und die Vogel die Kräuter und die Baume, die reissenden Thiere bis zu den Würmern, Schmetterlingen und Ameisen, das Recht und das Unrecht die Wahrheit und die Unwahrheit das Gute und das Schlechte, das dem Herzen Zusagende und nicht Zusagende Wenn die Stimme nicht dagewesen wäre wäre weder Recht noch Unrecht kund gethan worden, weder die Wahrheit noch die Unwahrheit weder das Gute noch das Schlechte, weder das dem Herzen Zusagende noch das nicht Zusagende Es ist die Stimme die das Alles kund thut Verehere die Stimme.

2 Wer die Stimme als Brahman verehrt dem wird so weit die Stimme reicht ein unbeschränktes Umhervandern zu Theil „Gibt es etwas Nüchtigeres als die Stimme, Erhabener?“ „Es gibt etwas Nüchtigeres als die Stimme“ „Dieses möge mir der Erhabene verkünden“

DRITTES KAPITEL

1 Das Denkorgan ist mächtiger als die Stimme Wie eine Hand zwei Myrobalanen oder zwei koha Früchte, oder zwei Aksha Früchte umfasst, so umfasst das Denkorgan sowohl die Stimme als auch den Namen Wenn man mit dem Denkorgan denkt dass man die Mantra studiren möchte so studirt man sie, denkt man dass man ein Werk vollbringen möchte, so vollbringt man

es, denkt man, dass man Söhne und Vieh sich wünschen möchte so wünscht man sie sich, denkt man, dass man diese und jene Statte sich wünschen möchte, so wünscht man sie sich Das Denkorgan ist ja das Selbst, die Statte und das Brahman Verehere das Denkorgan

2 ,Wer das Denkorgan als das Brahman verehrt dem wird, so weit das Denkorgan reicht, ein unbeschränktes Umherwandern zu Theil ,Gibt es etwas Machtigeres als das Denkorgan, Erhabener?‘ ,Es gibt etwas Machtigeres als das Denkorgan“ ,Dieses möge der Erhabene mir verkünden

VIERTES KAPITEL

1 ,Der Wille ist mächtiger als das Denkorgan Wenn man will so denkt man, erhebt die Stimme und erhebt diese beim Namen Im Namen werden die Mantra in den Mantra die Werke zu Eins

2 ,Alle diese haben ihren Vereinigungspunkt im Willen der Wille ist ihr Wesen im Willen (samkalpa) haben sie ihren Halt Himmel und Erde kamen zu Stande (samakalpetum) der Wind und die Leere kamen zu Stande das Wasser und die Glut kamen zu Stande Durch das Zustandekommen dieser kommt der Regen zu Stande durch das Zustandekommen des Regens kommt die Speise zu Stande durch das Zustandekommen der Speise kommen die Hauche (Sinne) zu Stande durch das Zustandekommen der Hauche kommen die Mantra zu Stande durch das Zustandekommen der Mantra kommen die Werke zu Stande durch das Zustandekommen der Werke kommt die Statte zu Stande durch das Zustandekommen der Statte kommt Alles zu Stande Dies ist der Wille Verehere den Willen

3 Wer den Willen als das Brahman verehrt, erlangt zu Stande gekommenen, feststehende Halt habende und nicht schwankende Statte(n) wobei er selbst feststeht, einen Halt hat und nicht schwankt Wei den Willen als Brahman verehrt, dem wird, so weit der Wille reicht, ein unbeschränktes Umherwandern zu Theil‘ „Gilt es etwas Machtigeres als den Willen Erhabener?‘ „Es gibt etwas

Mächtigeres als den Willen“ ,Dieses möge der Erhabene mir verkünden“

FÜNFTES KAPITEL

1 „Der Verstand ist mächtiger als der Wille Wenn man Verstand hat so will man denkt man, erhebt die Stimme und erhebt diese beim Namen Im Namen werden die Mantra, in den Mantra die Werke zu Eins

2 Alle diese haben ihren Vereinigungspunkt im Verstande der Verstand ist ihr Wesen im Verstande haben sie ihren Halt Darum sagt man von einem unverstandigen Menschen auch wenn er sehr viel weiss, dass er Nichts zu bedeuten habe in Folge seines Wissens, wenn er wirklich Etwas wusste, würde er nicht so unverständig sein Wer dagegen auch bei geringem Wissen verständig ist auf den hört man Der Verstand ist ja der Sammel punkt des Wesen und der Halt jener (des Namens u s w)

3 „Wer den Verstand als das Brahman verehrt erlangt verständliche feststehende und nicht schwankende Statten, wobei er selbst fest steht einen Halt hat und nicht schwankt Wer den Verstand als das Brahman verehrt dem wird, so weit der Verstand reicht ein unbeschränktes Umherwandern zu Theil“ Gibt es etwas Mächtigeres als den Verstand Erhabener“
Es gibt etwas Mächtigeres als den Verstand“ Dieses möge der Erhabene mir verkünden“

SECHSTES KAPITEL

1 „Das Sinnen ist mächtiger als der Verstand Zu sinnen scheint die Erde der Iuftraum der Himmel das Wasser, die Berge die Gotter und die Menschen. Darum scheinem diejenigen welche hier ein hohes Ansehen unter den Menschen erlangen das Sinnen als Geschenk auf ihren Antheil bekommen zu haben Während unbedeutende Menschen streitsüchtig und verrätherisch sind und missliebig über andere denken scheinem hervorragende Menschen das Sinnen als Geschenk auf ihren Antheil bekommen zu haben Verehere das Sinnen

2 „Wer das Sinnen als das Brahman verehrt, dem wird, so weit das Sinnen reicht, ein unbeschränktes Umherwandern zu Theil“ „Gibt es etwas Mächtigeres als das Sinnen, Erhabener?“ „Es gibt etwas Mächtigeres als das Sinnen“ „Dieses möge der Erhabene mir verkunden“

SIEBENTES KAPITEL

1. „Die Erkenntniss ist mächtiger als das Sinnen Mit Hilfe der Erkenntniss erkennt man den Rgveda Den Jağurveda, den Samaveda, den Atharvaveda als vierten und den Itihāsa und das Purāna als fünften Veda, den Veda der Veda, den Pitṛa Rāci, den Dva Nidhi, das Vākovākya, das Ekājana, die Wissenschaft der Gotter, der Priesterkaste, der Gespenster, der kriegerkaste, der Sterne, der Schlangen und des Gottervolkes, den Himmel und die Erde, den Wind und die Leere, das Wasser und die Glut, die Gotter und die Menschen, das Vieh und die Vogel, die Graser und die Baume, die reissenden Thiere bis zu den Wurmern, Schmetterlingen und Ameisen, das Recht und das Unrecht die Wahrheit und die Unwahrheit, das Gute und das Schlechte, das dem Herzen Zusagende und nicht Zusagende, die Speise und den Saft, diese und jene Stätten erkennt man mit Hilfe der Erkenntniss Verehere die Erkenntniss

2 „Wer die Erkenntniss als Brahman verehrt, gewinnt erkenntnissvolle und kenntnissvolle Stätten Wer die Erkenntniss als Brahman verehrt, dem wird, so weit die Erkenntniss reicht, ein unbeschränktes Umherwandern zu Theil“ „Gibt es etwas Mächtigeres als die Erkenntniss, Erhabener?“ „Es gibt etwas Mächtigeres als die Erkenntniss“ „Dieses möge der Erhabene mir verkunden“

ACHTES KAPITEL

1 „Die Kraft ist mächtiger als die Erkenntniss Ein einziger kräftiger Mann konnte sogar hundert Erkenntnissreiche erzittern machen Wenn man kräftig ist, wird man ein Laufer*, wenn man lauft, wird

* Vgl AV 9 4, 11

man ein Aufwärtler, wenn man aufwartet, tritt man hoher Stehenden nahe, wenn man hoher Stehenden nahe tritt, kommt man in den Fall zu sehen, zu hören, zu denken zu merken, zu handeln und zu erkennen. Die Kraft bewirkt es, das die Erde der Luftraum der Himmel, die Berge, die Götter und die Menschen, das Vieh und die Vögel, die Gräser und die Bäume, die reissenden Thiere bis zu den Würmern, Schmetterlingen und Ameisen bestehen. Durch die Kraft besteht die Stille. Verehere die Kraft.

2 „Wer die Kraft als das Brahman verehrt, dem wird, so weit die Kraft reicht, ein unbeschränktes Umherwandern zu Theil.“ „Gibt es etwas Nichtigeres als die Kraft, Erhabener?“ „Es gibt etwas Nichtigeres als die Kraft.“ „Dieses möge der Erhabene mir verkünden.“

NEUNTES KAPITEL

1 „Die Speise ist mächtiger als die Kraft. Daher kommt es dass ein Mensch, wenn er sogar zehn Tage Nichts ässe und dabei am Leben bleibe, nicht mehr zu sehen, zu hören, zu denken zu merken, zu handeln und zu erkennen vermag. Wenn er aber alsdann Speise genossen hat, dann vermag er wieder zu sehen, zu hören zu denken, zu merken, zu handeln und zu erkennen. Verehere die Speise.

2 „Wer die Speise als das Brahman verehrt, erlangt Stille reich an Speise und Getränke. Wer die Speise als das Brahman verehrt dem wird so weit die Speise reicht, ein unbeschränktes Umherwandern zu Theil.“ „Gibt es etwas Nichtigeres als die Speise, Erhabener?“ „Es gibt etwas Nichtigeres als die Speise.“ „Dieses möge der Erhabene mir verkünden.“

ZEHNTES KAPITEL

1 „Das Wasser ist mächtiger als die Speise. Daher kommt es, dass wenn kein reichlicher Regen eintritt die Hauche (Sinne) bei dem Gedanken dass Mangel an Speise eintreten würde, sich unbehaglich fühlen. Wenn dagegen reichlicher Regen eintritt, und die Hauche (Sinne) bei dem Gedanken, dass es viel Speise geben würde,

lusterfüllt Die Erde ist erstarrtes Wasser, desgleichen der Luft-
raum, der Himmel die Berge die Götter und die Menschen das
Vieh und die Vögel die Gräser und die Bäume, sowie die
reissenden Thiere bis zu den Würmern Schmetterlingen und Ameisen
Alle diese sind erstarrtes Wasser Verehere das Wasser

2 „Wer das Wasser (यस) als das Brahman verehrt, wird aller
Wünsche theilhaftig (यनोति) und wird befriedigt. Wer das Wasser als
Brahman verehrt, dem wird so weit das Wasser reicht, ein un-
beschränktes Umherwandern zu Theil“ Gibt es etwas Mäch-
tigeres als das Wasser Irlhabener? „Es gibt etwas Mächtigeres
als das Wasser“ „Dieses möge der Irlhabene mir verkünden“

ELFTES KAPITEL.

1 „Die Glut ist mächtiger als das Wasser. Daher erlützt die
Glut die Leere indem sie den Wind zurückhält. Als dann sagt man
dass es heiss sei, dass es brenne dass es regnen werde. Die Glut
ist es die dieses zuerst anzeigt und hierauf das Wasser erschafft.
Nun erfolgt ein heftiges Getöse mit hinauf und zur Seite zuckenden
Blitzen. Deshalb sagt man dass es blitze dass es donnere dass
es regnen werde. Die Glut ist es die dieses zuerst anzeigt und
hierauf das Wasser erschafft. Verehere die Glut

2 „Wer die Glut als das Brahman verehrt glüht vor Wärme
Irlhabener. Wer die Glut als das Brahman verehrt, dem wird
so weit das Wasser reicht, ein unbeschränktes Umherwandern zu
Theil“ „Gibt es etwas Mächtigeres als die Glut Irlhabener?“
„Es gibt etwas Mächtigeres als die Glut“
Dieses möge der Irlhabene mir verkünden“

ZWÖLFTES KAPITEL.

1 „Die Leere (der leere Raum) ist mächtiger als die Glut. In
der Leere befinden sich beide die Sonne und der Mond so auch
der Blitz die Sterne und das Feuer. Durch die Leere ruft man
hort man antwortet man. In der Leere vergnügt man sich und

vergnügt man sich nicht. In der Leere wird man geboren, auf die Leere ist man von Geburt an angewiesen. Verehere die Leere.

2 „Wer die Leere als das Brahman verehrt, erlangt leere (d. h. geraumige), helle und unbeengte Stätten, in denen er sich frei bewegen kann. Wer die Leere als das Brahman verehrt, dem wird, so weit die Leere reicht, ein unbeschränktes Umherwandern zu Theil.“ „Gibt es etwas Mächtigeres als die Leere, Erhabener?“ „Es gibt etwas Mächtigeres als die Leere.“ „Dieses möge der Erhabene mir verkünden.“

DREIZEHNTE KAPITEL

1 „Das Gedächtniss ist mächtiger als die Leere. Daher kommt es, dass, wenn auch viele zusammensassen ohne eine Erinnerung zu haben, diese Niemand hören, an Niemand denken und Niemand erkennen würden. Wenn sie eine Erinnerung hätten, würden sie hören, denken und erkennen. In Folge des Gedächtnisses erkennt man seine Söhne (Kinder) und sein Vieh. Verehere das Gedächtniss.“

2 „Wer das Gedächtniss als das Brahman verehrt, dem wird, so weit das Gedächtniss reicht, ein unbeschränktes Umherwandern zu Theil.“ „Gibt es etwas Mächtigeres als das Gedächtniss, Erhabener?“ „Es gibt etwas Mächtigeres als das Gedächtniss.“ „Dieses möge der Erhabene mir verkünden.“

VIERZEHNTE KAPITEL

1 „Die Hoffnung ist mächtiger als das Gedächtniss. Das von der Hoffnung entflammte Gedächtniss sagt die Mantra her, verrichtet Werke, wünscht sich Söhne (Kinder) und Vieh, wünscht sich diese und jene Stätte. Verehere die Hoffnung.“

2 „Wer die Hoffnung als das Brahman verehrt, dem gehen in Folge der Hoffnung alle Wünsche in Erfüllung, und dessen Bittgebete werden nicht vereitelt. Wer die Hoffnung als das Brahman verehrt, dem wird, so weit die Hoffnung reicht, ein unbeschränktes Umherwandern zu Theil.“ „Gibt es etwas

Mächtigeres als die Hoffnung, Erhabener?“ „Es gibt etwas Mächtigeres als die Hoffnung“ „Dieses möge der Erhabene mir verkünden“

FUNFZEHNTE KAPITEL

1 „Der Hauch ist mächtiger als die Hoffnung Wie die Speichen in die Nabe eingefügt sind, so ist Alles in diesen Hauch eingefügt Der Hauch bewegt sich in Folge des Hauches Der Hauch gibt den Hauch und gibt dem Hauch Der Vater ist ja der Hauch, desgleichen die Mutter, der Bruder, die Schwester, der Lehrer, der Brahmane

2 „Wenn Jemand dem Vater, der Mutter, dem Bruder, der Schwester, dem Lehrer oder einem Brahmanen etwas Derbes sagt, so sagt man ihm 'Schame dich' Du bist ein Vatermörder, ein Muttermörder, ein Brudermörder, ein Schwestermörder, ein Lehrermörder, ein Brahmanenmörder!

3 „Wenn er aber diese, nachdem der Hauch von ihnen gewichen ist, sogar mit einem Spieß zusammenschieben und in Bausch und Bogen verbrennen wurde, wurde man ihm nicht sagen, dass er ein Vatermörder, ein Muttermörder, ein Brudermörder, ein Schwestermörder, ein Lehrermörder ein Brahmanenmörder sei

4 „Der Hauch geht in alle jene (Name u s w) ein Wer so sieht, so denkt und so erkennt, der wird ein siegreicher Wortkämpfer Wenn man zu diesem sagte, dass er ein solcher sei, so bejahe er dieses und stelle es nicht in Abrede“

SECHSZEHNTE KAPITEL

1 „Es siegt jedoch der im Wortkampf, der mit Hülfe der Wahrheit den Sieg erkämpft“ „Ich möchte, Erhabener, mit Hülfe der Wahrheit den Sieg erkämpfen“ „Die Wahrheit muss man aber zu erkennen wünschen“ „Ich wünsche die Wahrheit
einen“

SIEBZEHNTES KAPITEL

1 „Wenn man Etwas erkennt, dann spricht man die Wahrheit, wenn man Etwas nicht erkennt, spricht man nicht die Wahrheit. Nur dann wenn man Etwas erkennt spricht man die Wahrheit. Die Erkenntniss muss man aber zu erkennen wünschen.“ „Ich wünsche, Erhabener, die Erkenntniss zu erkennen“

ACHTZEHNTES KAPITEL

1 „Wenn man denkt, dann erkennt man, ohne gedacht zu haben erkennt man nicht. Erst nachdem man gedacht hat erkennt man. Das Denken muss man aber zu erkennen wünschen.“ „Ich wünsche, Erhabener, das Denken zu erkennen“

NEUNZEHNTES KAPITEL

1 „Wenn man glaubt, dann denkt man wer nicht glaubt, denkt nicht. Nur der Glaubende denkt. Den Glauben muss man aber zu erkennen wünschen.“ „Ich wünsche, Erhabener, den Glauben zu erkennen“

ZWANZIGSTES KAPITEL

1 „Wenn man Etwas zu Ende bringt, dann glaubt man wer Etwas nicht zu Ende bringt, glaubt nicht. Nur der Etwas zu Ende bringt, glaubt. Den Abschluss muss man aber zu erkennen wünschen.“ „Ich wünsche Erhabener, den Abschluss zu erkennen“

EINUNDZWANZIGSTES KAPITEL

1 „Wenn man thätig ist, dann bringt man etwas zu Ende ohne thätig gewesen zu sein, bringt man Nichts zu Ende. Nur wenn man thätig gewesen ist, bringt man Etwas zu Ende. Die Thätigkeit muss man aber zu erkennen wünschen.“ „Ich wünsche, Erhabener die Thätigkeit zu erkennen“

ZWEIUNDZWANZIGSTES KAPITEL

1 „Wenn man ein Wohlbehagen empfindet, dann ist man thätig, ohne ein Wohlbehagen empfunden zu haben ist man nicht thätig. Erst wenn man Wohlbehagen empfunden hat, ist man thätig. Das Wohlbehagen muss man aber zu erkennen wünschen.“
 „Ich wünsche, Erhabener, das Wohlbehagen zu erkennen.“

DREIUNDZWANZIGSTES KAPITEL

1 „Wohlbehagen ist Fulle, bei Mangel ist kein Wohlbehagen. Nur Fulle ist Wohlbehagen. Die Fulle muss man aber zu erkennen wünschen.“
 „Ich wünsche, Erhabener, die Fulle zu erkennen.“

VIERUNDZWANZIGSTES KAPITEL

1 „Wenn man nichts Anderes sieht, nichts Anderes hört nichts Anderes erkennt, so ist das Fulle. Wenn man dagegen ein Anderes sieht, ein Anderes hört, ein Anderes erkennt, so ist dies Mangel. Die Fulle ist Unsterblichkeit, der Mangel ist sterblich.“
 „Woran hat, Erhabener, die Fulle ihren Halt?“ „An ihrer eigenen Grosse, oder auch nicht an der Grosse.“

2 „Im gewöhnlichen Leben nennt man Kühe und Pferde eine Fulle, desgleichen Elefanten und Gold, Sklaven und Weib, Ilder und Ruheplätze. Ich aber sage nicht so, sprach er, „da Eines am Andern einen Halt hat.“

FÜNFUNDZWANZIGSTES KAPITEL

1 „Die Fulle ist unten, ist oben, ist hinten, ist vorn ist rechts und ist links, es ist Alles. Nun die Lehre vom Ich. Das Ich ist unten, ist oben, ist hinten, ist vorn, ist rechts und ist links, das Ich ist Alles.“

2 „Nun die Lehre vom Selbst. Das Selbst ist unten, ist oben, ist hinten, ist vorn, ist rechts und ist links, das Selbst ist Alles. Wer so sieht so denkt und so erkennt, der vergnügt sich mit dem Selbst, spielt mit dem Selbst, begattet sich mit dem Selbst und empfindet Wollustgefühle am Selbst. Er wird ein

Selbstherrscher, in allen Statten wird ihm ein unbeschränktes Umherwandern zu Theil. Diejenigen dagegen, welche dieses anders kennen, bekommen einen Fürsten über sich und vergängliche Statten, und ihnen wird in keiner Stätte ein unbeschränktes Umherwandern zu Theil.

SECHSUNDZWANZIGSTES KAPITEL.

1 „Aus dem Selbst dessen, der so sieht, so denkt und so erkennt, geht der Hauch hervor, desgleichen die Hoffnung, das Gedächtniss, die Leere, die Glut, das Wasser, das Erscheinen und das Verschwinden, die Speise, die Kraft, die Erkenntniss, das Sinnen, der Verstand, der Wille, das Denkorgan, die Stimme, der Name, die Mantra, die Werke, ja Alles“

2 Hierzu folgender Çloka

„Der Sehende sieht keinen Tod, keine Krankheit und auch kein Unbehagen. Der Sehende sieht Alles und erreicht Alles ganz und gar“

Er wird zu Eins er wird zu drei, zu fünf, zu sieben und auch zu neun.

Ferner wird er für elf erklärt, auch für hundert zehn und einen und für zwanzigtausend.

Auf reiner Speise beruht reines Wesen auf reinem Wesen — ein sicheres Gedächtniss auf Erlangung eines guten Gedächtnisses — Lösung aller Knoten. Diesem (dem Nārada), von dem alle Unreinigkeit abgewischt ist, zeigt der erhabene Sanātkumara das Jenseits der Finsterniss. Diesen nennt man Skanda.

ACHTE LECTION.

ERSTES KAPITEL

1 In einem Hause, einem kleinen Lotus, in der Stadt Brahman's, befindet sich eine kleine Leere. Was im Innern dieser steckt, darnach soll man forschen, und das soll man zu erkennen wünschen.

2 Wenn man zu Jemand sprache „In einem Hause, einem kleinen Lotus, in der Stadt Brahman's, befindet sich eine kleine Leere Was giebt es da, wonach man forschen, und was man zu erkennen wünschen soll?“

3 So sage er „Die Leere im Innern des Herzens ist ebenso umfangreich wie diese da Darin findet man vereimgt Himmel und Erde, Feuer und Wind, Sonne und Mond, Blitz und Sterne, was er (der Fragende) hier besitzt und was er nicht besitzt, alles dieses ist in dieser Leere vereimgt“

4 Wenn man zu ihm sprache „Wenn in dieser Stadt Brahman's Alles vereimgt ist, auch alle Wesen und alle Wunsche, was bleibt dann von ihr übrig, wenn das Alter über sie kommt, oder wenn sie zerfällt?“

5 So sage er „In Folge ihres Alters altert dieses (das Brahman) nicht, in Folge ihres Todes wird dieses nicht getodtet Dieses ist die wahre Stadt Brahman's, in ihr sind die Wunsche vereimgt Dieses ist das Selbst, das alle Ubel von sich abgestossen hat, das nicht altert und nicht stirbt, das keine Trauer keinen Hunger und keinen Durst empfindet dessen Wunsche und Absichten wahr sind Wie hier auf Erden die Geschöpfe sich nach einem Befehle richten und immer von dem Lande oder dem Stucke Feld Nutzen ziehen, nach welcher Richtung ihr Verlangen geht, (so)

6 „Wie hier die durch Werke gewonnene Stätte zu Nichte wird, so wird jenseits die durch Gutes gewonnene Stätte zu Nichte Denjenigen, die, ohne hier das Selbst und die wahren Wunsche gefunden zu haben, davongehen, wird in keiner Stätte ein unbeschränktes Umherwandern zu Theil Denjenigen aber, die davongehen, nachdem sie das Selbst und die wahren Wunsche gefunden haben, wird in allen Stätten ein unbeschränktes Umherwandern zu Theil

ZWEITES KAPITEL

1 „Wenn Jemand nach der Stätte der Vater verlangt, so erheben sich die Vater auf seinen blossen Willen hin Im Besitz der Stätte der Vater fühlt er sich selig

2 „Wenn Jemand nach der Stätte der Mutter verlangt, so erheben sich die Mutter auf seinen blossen Willen hin. Im Besitz der Stätte der Mutter fühlt er sich selig

3 „Wenn Jemand nach der Stätte der Bruder verlangt, so erheben sich die Bruder auf seinen blossen Willen hin. Im Besitz der Stätte der Bruder fühlt er sich selig

4 „Wenn Jemand nach der Stätte der Schwestern verlangt, so erheben sich die Schwestern auf seinen blossen Willen hin. Im Besitze der Stätte der Schwestern fühlt er sich selig

5 „Wenn Jemand nach der Stätte der Freunde verlangt, so erheben sich die Freunde auf seinen blossen Willen hin. Im Besitz der Stätte der Freunde fühlt er sich selig

6 „Wenn Jemand nach der Stätte der Wohlgeruche und Kranze verlangt, so erheben sich die Wohlgeruche und Kranze auf seinen blossen Willen hin. Im Besitz der Stätte der Wohlgeruche und Kranze fühlt er sich selig

7 Wenn Jemand nach der Stätte der Speise und des Trankes verlangt, so erheben sich Speise und Trank auf seinen blossen Willen hin. Im Besitz der Stätte der Speise und des Trankes fühlt er sich selig

8 „Wenn Jemand nach der Stätte des Gesanges und der Musik verlangt, so erheben sich Gesang und Musik auf seinen blossen Willen hin. Im Besitz der Stätte des Gesanges und der Musik fühlt er sich selig

9 „Wenn Jemand nach der Stätte der Weiber verlangt, so erheben sich die Weiber auf seinen blossen Willen hin. Im Besitz der Stätte der Weiber fühlt er sich selig

10 „Nach welcher Richtung immer Jemandes Verlangen geht, nach dem er verlangt, der erhebt sich auf seinen blossen Willen hin. Im Besitze von diesem fühlt er sich selig

DRITTES KAPITEL

1 „Die wahren Wünsche haben aber die Unwahrheit zur Hülle. Obgleich sie wahr sind, so ist doch die Unwahrheit ihre Hülle. Wer immer von den Sinnen von hier scheidet, den bekommt er ja hier nicht zu sehen.

2 „Wer die Seimigen, sowohl die Lebenden als auch die Dahingegangenen, oder etwas Anderes das er gern hat, hier nicht zu sehen bekommt, der findet dieses Alles, wenn er dorthin gegangen ist. Dort sind ja seine wahren Wünsche die die Unwahrheit zur Hülle haben. Wie diejenigen, die nicht ortskundig sind, einen versteckten Goldschatz nicht finden wurden, wenn sie auch noch so oft über ihn schritten, so findet keines der Geschöpfe obgleich diese Tag für Tag (im Schlaf) in diese Stätte Brahman's gehen, diese Stätte. Sie werden durch die Unwahrheit zurückgedrängt.

3 „Dieses Selbst aber befindet sich im Herzen. Die Deutung dieses Wortes ist folgende. Dieses (ajam) ist im Herzen (hrdi) darum heisst das Herz hrdajam. Wer Solches kennt, geht Tag für Tag in die Himmelsstätte.

4 „Die vollkommene Gemutsruhe die, nachdem sie aus diesem Körper hinausgetreten und des höchsten Lichtes theilhaftig geworden ist in ihrer Erscheinungsform hervortritt ist das Selbst. So sprach er. Dies ist die unsterbliche Sicherheit dieses ist das Brahman. Der Name dieses Brahman lautet Wahrheit (sattya).

5 Sattya besteht aus folgenden drei Silben das sat ist unsterblich, das ti ist sterblich das jam hält Beide zusammen. Weil es diese Beiden zusammenhält (jam jakkirtu) deshalb heisst es jam. Wer Solches kennt geht Tag für Tag in die Himmelsstätte.

VIFRTE KAPITEL

1 Das Selbst ist eine Scheidewand, ein Damm auf dem die Stätten nicht mit einander in Berührung kommen. Diesen Damm überschreiten nicht Tag und nicht Nacht nicht Alter, nicht Tod nicht Trauer, weder ein gutes noch ein böses Werk.

2 Alle Uebel weichen von dort, die Stätte des Brahman hat ja alle Uebel von sich abgeschlossen. Darum wird wer diesen Damm überschritten hat wenn er zuvor blind war, wieder sehend, wenn er zuvor verwundet war, wieder heil, wenn er zuvor krank war, wieder gesund. Darum wird auch die Nacht, wenn sie diesen Damm

überschritten hat, zum Tag Diese Stätte Brahman's ist ja mit einem Male hell geworden

3 Denjenigen, welche diese Stätte des Brahman mittels der Brahmanenlehre finden, werden diese Stätte des Brahman und ein freies Umherwandern in allen Stätten zu Theil.

)

FÜNFTES KAPITEL

1 Was man Opfer (yajña) nennt, ist nichts Anders als die Brahmanenlehre da man durch die Brahmanenlehre den findet der ein Kenner ist (jo ģnāta) Was man ein vollbrachtes Opfer (ishṭa) nennt ist auch nichts Anderes als die Brahmanenlehre da man durch die Brahmanenlehre, wenn man es ernstlich gewollt hat (ishṭva) das Selbst findet

2 Die Feier die man Sattrjana nennt, ist auch nichts Anderes als die Brahmanenlehre da man durch die Brahmanenlehre die Rettung (trana) des wirklichen (sat) Selbst findet. Was man Schweigen (mauna) nennt ist auch nichts Anderes als die Brahmanenlehre da man wenn man durch die Brahmanenlehre das Selbst gefunden hat, nachdenkt (manute)

3 Was man Fasten (anāśayana) nennt, ist auch nichts Anderes als die Brahmanenlehre da das Selbst, welches man durch die Brahmanenlehre findet nicht zu Grunde geht (na naśati) Was man das Sichzurückziehen in den Wald (aranyajana) nennt ist auch nichts Anderes als die Brahmanenlehre Ari und Nyi heissen zwei Meere in der Stätte des Brahman im dritten Himmel von hier Dort ist der See Airammadya dort der Feigenbrum Somasavana (Soma kelternd) dort Brahman's Burg Aparigata (die Unbezwingbare) die goldene Halle des Herrn.

4 Denjenigen welche die zwei Seen in der Stätte des Brahman durch die Brahmanenlehre finden werden die Stätte des Brahman und ein unbeschränktes Umherwandern in allen Stätten zu Theil

SECHSTES KAPITEL

1 Wenn es heisst dass die Adern des Herzens aus ganz reinem rothgelb braunen, weissen blauen gelben und rothen Stoffe

bestehen, so ist auch die Sonne rothlichbraun, weiss, blau, gelb und roth

2 Wie eine langgestreckte Strasse zu beiden Dorfern geht, zu diesem und zu jenem, so gehen die Strahlen der Sonne zu beiden Statten, zu dieser und zu jener. Wenn diese in die Adern geschlupft sind, breiten sie sich von der Sonne her aus, sind sie in die Sonne geschlupft, so breiten sie sich von den Adern her aus.

3 Wenn man eingeschlafen, in sich abgeschlossen, in vollkommener Gemütsruhe ist und keine Traumerscheinung hat, dann ist man in diese Adern geschlupft. Kein Uebel berührt Einen hier, da man alsdann mit Glut sich umgeben hat.

4 Ist man zur Entkräftung gebracht worden, dann sprechen die Einen Umstehenden „Erkennst Du mich? Erkennst du mich?“ So lange man noch nicht aus dem Körper hinausgefahren ist, erkennt man sie.

5 Ist man aber aus dem Körper hinausgefahren, so fährt man auf jenen Strahlen aufwärts. Man sagt entweder Om oder wird (ohne Om gesagt zu haben) hinaufgeführt. Während das Denkorgan verschwindet, gelangt man zur Sonne. Dieses ist das Thor zu der Stätte, ein Eingang für Wissende, ein Verschluss für Unwissende.

6 Hierzu folgender Cloka

„Das Herz hat hundert und eine Ader, eine von ihnen tritt zum Kopfe hinaus. Längs dieser aufwärts gehend gelangt man zur Unsterblichkeit. Die anderen laufen beim Hinaus-treten nach allen Richtungen.“

SIEBENTES KAPITEL

1 „Das Selbst, das alle Uebel von sich abgestossen hat, das nicht altert und nicht stirbt, das keine Trauer, keinen Hunger und keinen Durst empfindet, und dessen Wünsche und Absichten wahr sind, muss man suchen und zu erkennen wünschen. Wer

dieses Selbst gefunden hat und erkennt, wird aller Statten und aller Wunsche theilhaftig“ So sprach Pragāpati

2 Dieses erfuhren die Gotter und Danonen und sagten „Lasset uns dieses Selbst suchen, durch dessen Auffindung wir aller Statten und aller Wunsche theilhaftig werden“ Zu ihm machten Indra von den Gottern und Virokara von den Danonen sich auf den Weg Ohne Verabredung kamen sie mit Brennholz in den Henden zu Pragāpati

3 Zweiunddreissig Jahre verblieben sie in der Brahmanenlehre Da sprach Pragāpati zu ihnen „Was suchtet ihr, dass ihr hier verblieben seid?“ Diese sprachen „Man verbreitet des Eihabenen Worte, die da lauten „das Selbst, das alle Ubel von sich abgestossen hat, das nicht altert und nicht stirbt, das keine Trauer keinen Hunger und keinen Durst empfindet, und dessen Wunsche und Absichten wahr sind, muss man suchen und zu erkennen wunschen Wer dieses Selbst gefunden hat und erkennt wird aller Statten und aller Wunsche theilhaftig“ Dieses suchend sind wir hier verblieben“

4 Da sprach Pragāpati zu ihnen „Der Geist, den man im Auge sieht ist das Selbst“ So sagte er und ferner „Dieses ist die unsterbliche Sicherheit dieses ist das Brahman“ „Was ist aber Eihabener das für ein Geist der im Wasser und im Spiegel wahrgenommen wird?“ „Eben derselbe Geist wird aller Orten wahrgenommen“ so antwortete er

ACHTES KAPITEL

1 „Betrachtet euch selbst in der Schussel mit Wasser und was ihr von euch nicht erkennt, das sagt mir“ Sie schauten in die Schussel mit Wasser Als Pragāpati darauf sie fragte, was sie sahen, antworteten sie „Wir sehen uns hier selbst ganz und vollkommen ahnlich bis zu den Haaren am Körper und bis zu den Nägeln“

2 Da sprach Pragāpati zu ihnen „Schmücket euch hübsch legt schöne Gewänder an putzt euch und schaut dann in die Schussel mit Wasser“ Sie schmückten sich hübsch, legten schöne

Gewänder an, putzten sich und schauten dann in die Schüssel mit Wasser Als Praġapati darauf sie fragte was sie sahen,

3 Antworteten sie „Wie wir hier, Erhabener, hübsch geschmückt sind schöne Gewänder tragen und geputzt sind ebenso sind wir, Erhabener, da hübsch geschmückt, tragen schöne Gewänder und sind geputzt ‘ Darauf sagte er ‚Dieses ist das Selbst, dieses ist die unsterbliche Sicherheit, dieses ist das Brahman‘ Beruhigten Herzens gingen sie fort

4 Ihnen nachsehend sprach Praġapati „Ohne das Selbst kennen gelernt, ohne es gefunden zu haben gehen sie da Wer von den beiden Theilen die Gotter oder die Dämonen sich zu dieser Upanishad bekennen wird, wird unterliegen Beruhigten Herzens kam Virokara zu den Dämonen und verkündete ihnen folgende Upanishad ‚Das Selbst müß man erfreuen, auf das Selbst muss man seine ganze Sorge richten Wenn man das Selbst hier erfreut und wenn man auf das Selbst seine ganze Sorge richtet, wird man beider Statten theilhaftig dieser und jener“

5 Darum sagt man hier noch heute zu Tage von Einem der nicht spendet, nicht glaubt und nicht opfert Pfui der Asura“ Dieses ist ja die Upanishad der Dämonen (Asura) Man verzerrt den Körper des Verstorbenen mit Quark mit einem Gewande und mit einem Schmuck und wähnt damit die jenseitige Stelle zu gewinnen

NEUNTES KAPITEL

1 Indra aber sah, bevor er noch zu den Gottern gelangt war die folgende Gefahr „Wie dieses Selbst (im Spiegelbilde) hübsch geschmückt, ein schönes Gewand tragend und geputzt erscheint wenn der Körper hübsch geschmückt ein schönes Gewand tragend und geputzt ist, ebenso erscheint es Blind, lahm und verstümmelt wenn der Körper blind, lahm und verstümmelt ist. Mit dem Zunichtwerden des Körpers wird auch dieses zu Nichte Ich sehe keinen Vortheil hierbei.“

2 Darauf kam er mit Brennholz in der Hand wieder Zu ihm sprach Praġapati ‚Beruhigten Herzens bist du, Māghava,

mit Virokana fortgegangen Was suchst du, dass du wiedergekommen bist“ Dieser sagte „Wie das Selbst (im Spiegelbilde), Erhabener, hübsch geschmückt, schöne Gewänder tragend und geputzt erscheint, wenn der Körper hübsch geschmückt, ein schönes Gewand tragend und geputzt ist, ebenso erscheint es blind lahm und verstümmelt, wenn der Körper blind, lahm und verstümmelt ist Mit dem Zunichtewerden des Körpers wird auch dieses zu Nichte Ich sehe keinen Vortheil hierbei“

3 Pragapati sagte „So verhält es sich mit diesem, Maghavan! Ich werde dir noch eine weitere Erklärung von ihm geben Verweile fernere zweunddreissig Jahre“ Da verweilte er fernere zweunddreissig Jahre. Da sprach Pragapati zu ihm

ZEHNTES KAPITEL.

1 „Was im Traume sich selig fühlend, umhervandert, das ist das Selbst das ist die unsterbliche Sicherheit das ist das Brahman.“ So sprach er Indra gung beruhigten Herzens fort Bevor er aber noch zu den Gottern gelangt war, sah er die folgende Gefahr

Wenn dieses Selbst auch sehend nicht lahm und nicht verstümmelt ist wenn der Körper blind, lahm und verstümmelt ist wenn es auch durch sein Gebrechen nicht gebrechlich

2 „Durch seinen Tod nicht getödtet und durch seine Lahmheit nicht lahm wird, so scheint es doch, als wenn man es tödtete und in die Enge triebe, als wenn es Unliebes erführe und sogar weine Ich sehe keinen Vortheil hierbei“

3 Darauf kam er mit Brennholz in der Hand wieder Zu ihm sprach Pragapati „Maghavan! da du beruhigten Herzens fortgegangen bist, was suchst du dass du wiedergekommen bist?“ Dieser sagte „Wenn dieses Selbst, Erhabener, auch sehend, nicht lahm und nicht verstümmelt ist, wenn der Körper blind lahm und verstümmelt ist, wenn es durch sein Gebrechen nicht gebrechlich

4 Durch seinen Tod nicht getödtet und durch seine Lahmheit nicht lahm wird so scheint es doch als wenn man es tödtete und in die Enge triebe, als wenn es Unliebes erführe und

sogar weine.“ Praġāpati sprach „So verhält er sich mit diesem, Maghavan! Ich werde dir noch eine weitere Erklärung von ihm geben. Verweile fernere zweieunddreissig Jahre“. Da verweilte er fernere zweieunddreissig Jahre Da sprach Praġāpati zu ihm

ELFTES KAPITEL

1. „Wenn man eingeschlafen, in sich abgeschlossen, in vollkommener Gemütsruhe ist und keine Traumerscheinung hat, so ist dieses das Selbst, die unsterbliche Sicherheit, das Brahman.“ So sprach er Indra ging beruhigten Herzens fort Bevor er aber noch zu den Gottern gelangt war, sah er die folgende Gefahr. „Ein Solcher da kennt aber auf diese Weise gerade sich selbst nicht, er weiss nicht, dass er es ist, und er kennt auch nicht die Wesen Er ist in's Nichts eingegangen Ich sehe keinen Vortheil hierbei“

2. Darauf kam er mit Brennholz in der Hand wieder Zu ihm sprach Praġāpati „Maghavan! da du beruhigten Herzens fortgegangen bist, was suchst du dass du wiedergekommen bist?“ Dieser sagte „Ein Solcher da kennt aber Eihabener, auf diese Weise gerade sich selbst nicht, er weiss nicht, dass er es ist, und er kennt auch nicht die Wesen Er ist in's Nichts eingegangen Ich sehe keinen Vortheil hierbei“

3. „So verhält er sich mit diesem, Maghavan! Ich werde dir noch eine weitere Erklärung von ihm geben, aber nicht anders als unter der folgenden Bedingung, verweile noch fünf Jahre“ Da verweilte er noch fünf Jahre, das macht zusammen hundert und ein. In Bezug hierauf sagt man „Hundert und ein Jahr verweilte Maghavan bei Praġāpati in der Brahmanenlehre.“ Darauf sprach Praġāpati zu Indra

ZWÖLFTES KAPITEL

1. „Maghavan! Sterblich ist der Körper und vom Tode in Besitz genommen. Er ist der Sitz des unsterblichen, unkörperlichen Selbst Wer einen Körper hat, ist von Liebem und Unliebem in Besitz genommen Wer einen Körper hat, kann nicht Liebes

und Unliebes von sich abschlagen, wer keinen Körper hat, den berühren nicht *Liebes und Unliebes*

2 „körperlos ist der Wind Wolke, Blitz und Donner sind körperlos Wie diese, nachdem sie aus der Leere hinausgetreten und des höchsten Lichtes theilhaftig geworden sind, in je ihrer Erscheinungsform hervortreten,

3 „So tritt die vollkommene Gemütsruhe, nachdem sie aus dem Körper hinausgetreten und des höchsten Lichtes theilhaftig geworden ist, in ihrer Erscheinungsform hervor Dies ist der höchste Geist, der dort umherwandert essend, spielend sich mit Weibern Wagen oder Angehörigen ergötzend, sich des Körpers eines Anhängsels nicht erinnernd Wie das Zugthier an den Wagen gespannt ist so ist der Hauch an den Körper gespannt.

4 Wenn das Auge nach der Leere hungerichtet ist, dann ist es der Geist im Auge, das Auge ist zum Sehen Was da weiss dass es dieses riechen will das ist das Selbst die Nase ist für den Geruch Was da weiss dass es dieses reden will, das ist das Selbst die Rede ist zum Sprechen Was da weiss dass es dieses hören will das ist das Selbst das Ohr ist zum Hören

5 Was da weiss dass es dieses denken will, das ist das Selbst, sein göttliches Auge ist das Denkorgan Mit dem Denkorgan diesem göttlichen Auge sieht es jene Gegenstände seiner Wünsche und vergnügt sich

6 Die in der Stätte des Brahman verehren dieses Selbst als Götter Diese haben alle Stätten und alle Wünsche in Besitz genommen Wer dieses Selbst nachdem er es gefunden hat erkennt wird aller Stätten und aller Wünsche theilhaftig So sprach Prajapati

DREIZEHNTES KAPITEL

1 Vom Schwarzen fluchte ich mich zum Scheckigen vom Scheckigen fluchte ich mich zum Schwarzen Wie ein Ross seine (losen) Haare von sich abschüttelt so schüttelte ich das Besu von mir ab, und wie der Mond sich aus Rakas Rachen befreit so schüttelte ich den Körper ab und begeben mich gelichteten Geistes in die von keinem Künstler gebildete Stätte des Brahman

VIERZEHNTE KAPITEL

1 Was Leere heisst, bewirkt den Namen und die Erscheinungsform. Was zwischen diesen beiden ist, das ist das Brahman das ist die Unsterblichkeit, das ist das Selbst Ich fluchte mich ins Haus, in die Versammlungshalle Pragapati's Ich bin der Ruhm der Brahmanen geworden, der Ruhm der Fürsten, der Ruhm der Vaeja. Ich bin zu Ruhm gelangt Ich bin der Ruhm jeglichen Puhmes. Moge ich nicht des weissen zahlosen Abzeichens theilhaftig werden

FUNFZEHNTE KAPITEL

1 Dieses verkundete Brahman dem Pragapati, Pra'apati dem Manu, Manu den Geschopfen Wer, nachdem er den Veda nach der Vorschrift erlernt und die Geschafte des Lehrers unter allen Umstanden verrichtet hat, aus dem Hause des Lehrers zuruckgekehrt ist und einem Hauswesen obgelegen hat, an einem reinen Orte die heilige Schrift fur sich hersagt, Pflichtergebene bildet und, wenn er alle seine Sinne auf das Selbst gerichtet hat, keinem Wesen ein Leid anthut, es sei denn in der vorgeschriebenen Weise, wer so bis zu Ende sein Leben hinbringt, der gelangt zu der Statte des Brahman und kehrt nicht wieder zuruck

